Nr. 70. Donnerstag, den 22. März 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 12. bis 25. März Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claus; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Dr. Stresemann über die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen

Dr. Köhler über die Finanzlage des Reiches. — Die Verabschiedung des landwirtschaftlichen Notprogramms gesichert.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Berlin, 21. März.

Reichskanzler Dr. Marx empfing am Mittwoch die Vertreter aller Reichstagsparteien mit Ausnahme der Kommunisten zu einer Besprechung über die schwebenden politischen Fragen, besonders über Beamtenfragen. Die Regierung hat in dem Ergänzungsetat keine neuen Beamtenstellen und keine Beförderungsstellen vorgesehen. In diesem Punkt weichen die Ansichten der Parteien zum großen Teil von der Regierungsvorlage ab, da die Parteien der Ansicht sind, daß die Entschließungen, die in Verbindung mit der Verabschiedung der Beamtenbesoldungsreform gefaßt worden sind und die die Erfüllung einer Reihe von Beamtenwünschen in Aussicht nahmen, jetzt mit dem Ergänzungsetat durchgeführt werden müssen. Die Reichsregierung ist jedoch der Ansicht, daß im gegenwärtigen Augenblick die Durchführung der Entschließungen nicht möglich ist, weil eine umfangreiche Gesetzesvorlage notwendig wäre, die in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit nicht mehr erledigt werden könnte. Es würden bei diesen Umgruppierungen etwa 12 000 bis 15 000 Reichsbeamte in Frage kommen. Der Kanzler bat die Fraktionsführer daher, ihre Fraktionen zu befragen, ob sie auf die Durchführung der angenommenen Entschließungen zur Besoldungsordnung verzichten wollten. Die Entscheidung liegt nunmehr bei den Fraktionen. Man darf annehmen, daß sich die Fraktionen den Gedankengängen der Reichsregierung nicht verschließen werden. Die beabsichtigten Umgruppierungen würden dann dem nächsten Reichstag vorbehalten bleiben.

Auf eine Anfrage des sozialdemokratischen Abgeordneten Müller (Franken) hin wurde in der Parteiführerbesprechung auch

die Frage des Wahltermins

kurz behandelt. Eine endgültige Entscheidung über den Wahltermin liegt noch nicht vor, doch darf als sicher gelten, daß die Reichstagsneuwahlen, wie wir bereits meldeten, spätestens am 20. Mai stattfinden werden.

Die Verabschiedung des landwirtschaftlichen Notprogramms kann nunmehr auch als gesichert gelten. Zwischen den Vertretern der Reichsregierung und der preußischen Regierung hat eine eingehende Aussprache über die Aenderung des Rentenbankkreditgesetzes und über die Beteiligung des Reiches an der Preußenkasse stattgefunden, in der ein Kompromiß vereinbart worden ist. Nach diesem Kompromiß wird die ursprüngliche Vorlage der Reichsregierung in einer Reihe von Punkten abgeändert werden. Das neue Gesetz in der Kompromißfassung wird bestimmte Richtlinien für die Art und den Umfang der Geschäftstätigkeit der Rentenbankkreditanstalt vorschreiben. Das Institut wird sich auf die Finanzierung großer Genossenschaften beschränken, die neugeschaffen werden, während die bisher mit der Preußenkasse in Geschäftsverbindung stehenden Institute nicht zur Rentenbankkreditanstalt übergehen dürfen. Die Rentenbankkreditanstalt wird sich ferner nur an solche Organisationen und Genossenschaften beteiligen können, die der Förderung und des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte dienen. Diesen können Darlehn gewährt werden. Weiter wird bestimmt, daß die Ausdehnung der Geschäftstätigkeit auf beteiligte Organisationen nur dann möglich ist, wenn im Verwaltungsrat der Rentenbankkreditanstalt eine Mehrheit von zwei Dritteln zustande kommt. Die zur Beteiligung bestimmten Beträge dürfen 5 Prozent des Grundkapitals der Rentenbankkreditanstalt nicht übersteigen, d. h. sie werden nicht über 15 bis 20 Millionen Mark hinausgehen. Ebenso ist vorgesehen, daß für die Gewährung von Darlehen keine höheren Beträge am Geldmarkt aufgenommen werden dürfen als 10 Prozent ihres Grundkapitals, d. h. nicht mehr als 30 bis 40 Millionen Mark. Damit wird das kurzfristige Passivgeschäft des Instituts auf Zeitbeträge verschwinden.

Das preußische Kabinett nahm am Mittwoch zu diesem

Kompromiß über die Rentenbankkreditanstalt

Stellung und stimmte ihm zu. Damit waren die letzten Schwierigkeiten beseitigt und eine Annahme der Novelle über die Errichtung der Rentenbankkreditanstalt im Reichsrat gesichert.

Der Reichsrat beschäftigte sich am Nachmittag mit dieser Novelle und nahm sie mit großer Mehrheit an, nachdem die bayrische Regierung erklärt hatte, daß sie ihren Widerspruch, obwohl noch grundsätzliche schwere Bedenken vorhanden seien, zurückziehe. Selbstverständlich stimmte auch die preußische Regierung der abgeänderten Regierungsvorlage zu.

Der Tarifstreit im Bankgewerbe.

Berlin, 21. März.

Da die Verhandlungen mit dem Bankenverband gescheitert sind, hat das Reichsarbeitsministerium den Regierungsrat Dr. Brahn zum Schlichter bestellt. Nach Mitteilung des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankangestellten finden die Schichtungsverhandlungen am 29. März im Reichsarbeitsministerium statt.

„Eine Partei kann Deutschland nicht glücklich machen".

Berlin, 21. März.

Auf einem Empfangsabend des Berliner Verbandes der auswärtigen Presse — der Verband umfaßt die in Berlin vertretenen Zeitungen im Reiche —, zu dem die Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, Vertreter des Reichsrats, namhafte Vertreter von Industrie und Wirtschaft, führende Mitglieder des Reichstags und des Landtags und zahlreiche Verleger aus dem Reiche erschienen waren, ergriff Reichsminister Dr. Stresemann das Wort. Dr. Stresemann ging besonders auf die Bedeutung der kommenden Wahlen ein, über deren Termin man sich noch nicht einig sei. Es könne niemand bezweifeln, daß diese Wahlen von großer Wichtigkeit seien nach innen und außen und für die Richtung der europäischen Außenpolitik. Dr. Stresemann betonte dann, daß er den Wahlkampf auf ein Minimum an Zeit beschränkt sehen möchte. Er sehe nicht ein, was das deutsche Volk, das doch jeden Tag genügend erfahre, was in der Welt vorgehe, für ein Interesse an einem langen Wahlkampf haben könne. Er glaube, die Presse würde etwas Gutes tun, wenn sie dafür eintrete, daß, wie es in anderen Ländern der Fall sei,

die Wahlen nach einem vierzehntägigen bis dreiwöchigen Wahlkampf

vor sich gehen müßten. Wenn nämlich die Oeffentlichkeit einsehe, daß sich die Menschen, die sich im Wahlkampf so heftig bekämpften, sich im Innern gar nicht so fremd gegenüberständen, dann würde die Zahl der Nichtwähler nur noch vermehrt werden. Die heutige Entwicklung des politischen Lebens und die Situation, in der Deutschland nach der Verfassung stehe und auf unübersehbare Zeit stehen werde, gebe den Parteien eine ganz andere Bedeutung und eine ganz andere Einflußnahme, als es früher der Fall gewesen sei. Er möchte durchaus die Grenzen gewahrt wissen zwischen der Autorität des Reichspräsidenten, der Autorität der Parteien und der Fraktionen, und er würde es bedauern, wenn diese Grenzen irgendwie verwischt würden. Das andere nicht, anzuerkennen, daß durch den Lauf der Entwicklung die Parteien mit ganz anderer Verantwortlichkeit belastet worden seien als früher. Die Parteien hätten ein Interesse daran, daß in dieser Zeit, in der der Kapitalismus einen viel größeren Einfluß habe als jemals früher, dieser Einfluß nicht Geltung habe auf die Zusammensetzung des künftigen Reichstages. Er halte es deshalb für richtig, daß das Reich weitergehe als heute, daß es nicht nur die Stimmzettel auf sich nehme, sondern daß es auch nach den Stimmzahlen, die abgegeben würden, für die einzelnen Parteien auch einen Teil der Geldkosten ersetze. Es sei nach seiner Auffassung viel besser, wenn das Reich den Parteien die Unabhängigkeit garantiere, um sie zu befähigen, für das Allgemeinwohl wirken zu können. Er glaube, daß das ein großer Schritt zur Gesundung des deutschen politischen Lebens werden würde. Es dürfe nicht sein, daß der Mann, der die Wahlkosten bezahlen könne, an die Stelle des Gelehrten gesetzt werde, der dazu nicht in der Lage sei. Dies alles aber sei eine Frage von morgen. Eine Partei könne Deutschland nicht glücklich machen. Ohne ein Zusammengehen von Parteien könne es in Deutschland keine Regierung geben. Man könne sich aber nicht zusammenfinden, wenn man sich vorher zerfleischt habe. In bezug auf das, was sachlich geschehen könne, sei man sich

in wesentlichen Fragen der Außenpolitik einig.

Ebenso sei es in bezug auf viele Fragen der Innenpolitik, nicht aber in allen. Er hoffe, daß die Wahlen über die Theorie den Sieg davontragen würden, die da glaube, daß nur eine Partei das Gute für Deutschland bringen könne. Dr. Stresemann schloß, eins müsse bleiben, nämlich die Persönlichkeit des Reichspräsidenten. Er habe die Empfindung, daß drei Elemente hierzu mitwirken könnten: einmal der Gedanke, daß hier ein Leben voller Pflichttreue vor dem Einzelnen liege, zweitens der Gedanke der unendlichen Würde, die von dem Leben der Persönlichkeit ausstrahle, und drittens der persönliche Resler für ihn, der in sich das Gute des Alten mit dem Guten des Neuen vereinige und dessen Persönlichkeit konservativen Lebens und der Tradition so eng verbunden sei mit der Bürde und Arbeit des Reiches, der deutschen Republik. Wenn diese Synthese alle durchdringe, dann werde schließlich eine Zukunft eingeleitet werden können für Frieden, Freiheit und Völkerrecht.

4,2 Milliarden Kriegslasten 1928.

Berlin, 21. März.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab heute Reichsfinanzminister Dr. Köhler einen Gesamtüberblick über die Etat- und Finanzlage des Reiches. Er sagte u. a.:

„In den abgelaufenen elf Monaten des Rechnungsjahres 1927 sind an Besitz- und Verkehrssteuern rund 5,260 Milliarden RM., an Zöllen und Reichsabgaben 2,697 Milliarden RM., zusammen also 7,957 Milliarden RM. aufgekommen. In den Nachtragsetats für 1927 sind alles in allem 8,452 Milliarden RM. eingestellt, sodaß rund 500 Millionen zur Errechnung des Etatssolls fehlen, die aber im März noch einkommen werden. Die Ueberweisungen an die Länder haben in den abgelaufenen elf Monaten 2 578 000 000 RM., also bereits fast die ganze den Ländern garantierte Mindestsumme, erreicht. Ich habe vom 1. März ab

die gesamten Ausgaben des Extraordinariums vorläufig gesperrt.

Das bedeutet natürlich nicht, daß die außerordentlichen Aufgaben, für deren Leistung bereits eine rechtliche Verpflichtung vorliegt, nun nicht geleistet werden. Ich habe aber geglaubt, alles unternehmen zu müssen, um eine Senkung des Anleihebedarfes herbeizuführen. Will man zu gesunden Finanzgrundsätzen kommen, dann müssen die großen Nachtragsetats endgültig der Geschichte angehören."

Der Minister verwies dann auf das Hilfsprogramm für die Landwirtschaft, auf die Förderung der Ausfuhr und auf die Maßnahmen, die mit der Aufnahme von Auslandsanleihen zusammenhängen. Er behalte sich vor, im Plenum des Reichstages ausführlich darauf einzugehen. Er setzte sich weiter mit den Angriffen auseinander, die in den letzten Tagen gegen die Finanzpolitik der Regierung gerichtet worden sind. Der Nachtragsetat für 1927 bringe zum größten Teil Ausgaben, die Folgen bestehender Gesetze oder Reichstagsbeschlüsse seien. Wer ihnen zugestimmt habe, könne heute nicht sagen, der Nachtragsetat gebe Anlaß zu Besorgnissen. Niemand wolle doch behaupten, daß

die Notlage der Landwirtschaft

nur eine vorgetäuschte sei. Man solle mit aller Deutlichkeit sagen, ob man das Notprogramm etwa nicht haben wolle. Für die Kleinrentner seien 25 Millionen vorgesehen. Nach dem Wunsche der Demokraten müßten es 125 sein. Er wisse nicht, ob dann die Finanzpolitik von ihrem demagogischen Charakter verloren hätte. Er müsse sich auch im Namen der Reichsregierung dagegen wehren, daß man die Finanzpolitik im ganzen kritisiere, die Vorwürfe aber nicht substanziere, sobald man auf Einzelheiten komme. Die Zollsenkungsaktion sei nicht durch die Einstellung einer Reserve in den Etat, sondern dadurch erledigt worden, daß sich der Reichstag in den nächsten Monaten nicht mehr mit ihr beschäftige. Der Minister betonte, daß die Hälfte des Notprogramms aus einmaligen Ausgaben bestehe, und daß daher die Hälfte der zur Deckung verwendeten Mittel später freiwerde. Die Finanzpolitik könne sich nicht lediglich im Addieren und Subtrahieren erschöpfen, sie müsse auch die lebendigen Dinge in Rechnung stellen. Der Minister erinnerte zum Schluß daran, daß

die Kriegslasten

1928 4,2 Milliarden Mark ausmachten. Diese Zahlen müsse das deutsche Volk kennen, um sich darüber klar zu werden, woher die ungeheuren Belastungen kämen. Dazu komme der absolut nötige Aufbau im Innern. Am Ende des Jahres 1928 werde man sehen, wie sich die Finanzpolitik der Regierung auswirke.

Vorher hatte sich der Ausschuß mit dem im Ergänzungsetat für 1928 enthaltenen Sozialprogramm beschäftigt. Dieses Programm fordert 75 Millionen für die Invalidenrente, 25 Millionen für die Kleinrentner und 3 Millionen für Werkspensionäre. Zur Frage der Werkspensionen wurde von der Regierung erklärt, daß die Beschränkung der Mittel eine allgemeine Aufwertung der Werkspensionen verbiete. Die Reichsbeihilfe habe in der Hauptsache den Zweck, die Selbsthilfe anzuregen und zu fördern. Sie werden im allgemeinen zur Voraussetzung haben, daß auch die Werke und die beteiligten Gebietskörperschaften entsprechend dazu beitragen.

Die Ansätze des Sozialprogramms wurden vom Ausschuß angenommen. Bei der Kleinrentner-Fürsorge wurde von der Regierung zugesagt, entsprechend dem Vorschlag des Sozialausschusses 25 Millionen Mark als einmalige Zahlung den Kleinrentnern zuzuführen.

Englands Luftrüstungen.

London, 21. März.

Im Unterhaus führte der Luftfahrtminister Hoare aus, es sei das Ziel der Regierungspolitik, eine Luftflotte zu erbauen, die hinreichend stark sei, um die Gefahren eines Angriffs auf Großbritannien so groß zu machen, daß niemand es wagen würde, einen solchen Versuch zu unternehmen. Der Reichsverteidigungsausschuß sei auf Grund einer vor einigen Jahren angestellten Untersuchung zu der Entscheidung gekommen, daß mindestens 52 Geschwader für Verteidigungszwecke erforderlich seien. Großbritannien besitze jedoch nur 30 bis 40 Geschwader. Er werde sich nicht zufrieden geben, bis dieses Programm von 52 Geschwadern vollkommen ausgeführt sei. Das Unterhaus nahm den Etat für das Luftfahrtministerium an.

Wetterwolken an der Ruhr.

Von

Dr. Otto Hugo, M. d. R.,

Syndikus der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Der erste Wirtschaftsaufstieg nach der Revolution endete mit dem Währungsverfall, der eine Folge der falschen Einstellung der Wirtschafts- und Finanzpolitik war und Deutschland an den Rand des Verderbens brachte. Gerettet wurde die Lage seinerzeit durch den rücksichtslos herbeigeführten Ausgleich der öffentlichen Haushaltungen und durch die Verstärkung der Produktion durch die Mehrarbeit, die von der sozialdemokratischen Partei als notwendig anerkannt wurde. Auf dem Boden der gefestigten Währung ist dann sehr bald wieder eine große wirtschaftliche Sorglosigkeit eingerissen. Die alten Sozialisierungspläne, vor allen Dingen der Plan, die Großwirtschaft in öffentliche Unternehmungen überzuführen, hatte man schon während der Inflation fallen lassen, weil die Gewerkschaftsführer sahen, daß man nicht in der Lage war, die Verantwortung für die Arbeitslosigkeit und die Kapitalbeschaffung zu übernehmen. Man ist dann neue Wege der Sozialisierung gegangen, indem der Staat einen großen Teil des Arbeitserfolges der Wirtschaft für die Allgemeinheit vorweggenommen hat. Die öffentliche Hand ist heute in einem ganz ungeheuren Maße an dem Wirtschaftsertrag beteiligt durch hohe Steuern, soziale Aufwendungen und Reparationszahlungen. Nimmt man die Summe der öffentlichen Belastung durch Reich, Länder und Gemeinden sowie auch den Sozialetat von 1913, so kommt man auf eine Summe von etwa 5 Milliarden; im Jahre 1928 ist dieser Betrag, wenn man die Reparationsleistungen hinzurechnet, auf etwa 20 Milliarden gestiegen. Nimmt man hinzu, daß die Arbeitszeitregelung die vermehrte Produktionsleistung wieder vermindert hat und die politische Lohnsicherung bei stabiler Währung die Löhne fortgesetzt in die Höhe führt, so ergibt sich daraus eine so starke Verteuerung der Gütererzeugung, daß Deutschland heute das teuerste Produktionsland Europas geworden ist. Die natürlichen Lebensbedingungen des deutschen Volkes verlangen gebieterisch ein Niederhalten der Preise in den Grenzen, daß wir international konkurrenzfähig sind, weil wir große Einfuhrmengen mit der Ausfuhr bezahlen müssen, und außerdem noch, um unsere Freiheit zu gewinnen, große politische Zahlungen an das Ausland zu entrichten haben. Die Folge der sorglosen Aufzehrungswirtschaft seit der Stabilisierung der Währung zeigt sich in der Außenhandelsunterbilanz, die seit der Stabilisierung 10 Milliarden beträgt, im vorigen Jahre allein 4 Milliarden betrug und sich im Januar dieses Jahres auf 500 Millionen für einen Monat bezifferte.

Tatsächlich beruht der größte Teil der wirtschaftlichen und sozialen Nöte auf der Tatsache der öffentlichen Belastung der Gütererzeugung. Bei dem Ruhrkohlenbergbau beträgt z. B. der Arbeitslohn pro Tonne Kohle 10 Mark, darauf dürften in diesem Jahre 3,70 bis 4 Mark Steuern und soziale Leistungen kommen. Es ist ganz selbstverständlich, daß ein derart hoher öffentlicher Anspruch auf die soziale Lage der Bergarbeiter drücken muß. Die stark auftreibenden Preise zerstören die Kaufkraft der Löhne, die Notwendigkeit der Verschärfung der Mechanisierung der Betriebe vermindert die Arbeitsgelegenheit, die teuere Ware behindert den Absatz, die Arbeitslosen belasten die Schaffenden, die Unfähigkeit der neuen Kapitalbildung unterwirft uns einer hohen Zinsrente an das Ausland, das Außenhandelsdefizit bedroht die erfolgreiche Führung der auswärtigen Politik. Das alles sind die Folgen der Tatsache, daß wir durch die Mittel der deutschen Wirtschafts- und Sozialpolitik unsere Produktionsgrundlage zu sehr verteuert haben. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die Fortsetzung einer solchen Ueberteuerungspolitik eine Steigerung der wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten bedeutet.

So zeigt die Gegenwart ein sehr ernstes Gesicht. Der Versuch, durch eine Verminderung der Verwaltungsaufgaben eine verbilligte Staatsführung einzuleiten, ist vertagt. Der Reichstag ist im Begriff, vor seinem Auseinandergehen noch die erhebliche Nachtragssumme von rund 600 Millionen Mark und ein Notprogramm von 350 Millionen Mark zu bewilligen. Entscheidend ist aber, daß über 700 Lohntarife mit Millionen von Arbeitern für die nächsten Monate gekündigt sind. Die größte Sorge bereitet die Kündigung des Lohn- und Arbeitszeitabkommens im Ruhrbergbau, wovon 400 000 Bergarbeiter betroffen werden. Nach den bisherigen Gepflogenheiten des Schlichtungswesens haben alle Neuordnungen der Tarife zu einer Erhöhung der Selbstkosten geführt. Würde sich das an der Ruhr jetzt wiederholen, so wären die Folgen für die ganze deutsche Volkswirtschaft gefährlich. Es ist zu hoffen, daß der Reichsarbeitsminister die hier für die Allgemeinheit vorliegenden Gefahren erkannt und sich davor hüten wird, seinerseits die gesetzlichen Mittel zu einer weiteren Verteuerung der deutschen Kohlenerzeugung anzuwenden.

Die Notwendigkeit einer starken Zurückhaltung liegt aber nicht nur in der Allgemeinheit der deutschen Wirtschaftslage begründet, sondern nicht zuletzt in der bedrängten Lage des Ruhrkohlenbergbaus selbst. Es ist schon darauf hingewiesen

worden, welch hohe öffentliche Lasten gerade der Kohlenbergbau tragen muß. Einer Lohnsteigerung, die seit dem 1. März 1924 60 % beträgt, steht eine Minderung des Erlöses gegenüber, die für das Ruhrkohlensyndikat im Jahre 1927 1 Mark pro Tonne beträgt. Das Kohlensyndikat erhebt zurzeit eine Umlage von 1,38 Mark je Tonne Förderung, um die Verluste in dem Auslandsgeschäft zu decken, die täglich etwa 500 000 Mark betragen. Auf diese Ausfuhr, die im schweren Kampf mit England, Holland und Polen bestritten werden muß, kann der Ruhrbergbau nicht verzichten, weil rund 40 % seiner gesamten Förderung ins Ausland gehen und ein Verzicht auf diese Ausfuhr dem völligen Erliegen der Produktionskraft des Ruhrbergbaus gleichkommen würde. Die holländische Förderung, die im Jahre 1913 1,8 Millionen Tonnen betrug, ist im Jahre 1927 auf über 9 Millionen Tonnen gestiegen und hat damit eine große Absatzmenge für den Ruhrkohlenbergbau verdrängt. Auch in Belgien und in Frankreich ist eine Steigerung der Kohlenförderung zu verzeichnen. England führt den Kampf mit rücksichtsloser Energie unter dem Einsatz aller Mittel, vor allen Dingen der Verlängerung der Arbeitszeit und der Verringerung der Löhne, um selbst die deutsche Küste der deutschen Erzeugung restlos streitig zu machen. Im englischen Bergbau wird durchweg 8½ Stunden gearbeitet, im Ruhrbergbau nur eine 8-Stundenschicht verfahren. Die englischen Löhne sind bis in die letzte Zeit hinein gesenkt, die englische Kohle ist deshalb um 3 bis 5 Mark billiger als im vergangenen Jahre. Die schwierige Lage wird vermehrt durch die Tatsache, daß der Engländer auf dem Wasserwege frachtlich im Hamburger Hafen um 3 Mark günstiger abschneidet als der Ruhrkohlenbergbau auf dem Eisenbahnwege. Andererseits ist dem Kohlenbergbau durch das Kohlenwirtschaftsgesetz die Möglichkeit genommen, durch Inlandspreiserhöhungen etwa einen Ausgleich zu schaffen. Jeder Versuch nach dieser Richtung ist bisher gescheitert. Das einzige Mittel, sich selbst Luft zu verschaffen und die deutsche Kampflage zu verbessern, war das der Mechanisierung der Betriebe, die aber in einem solchen Maße durchgeführt ist, daß sie für die Gegenwart und die nächste Zukunft weitere Steigerungen kaum gestattet. Wurden im Jahre 1913 nur 2,2 Prozent der Kohle mit der Maschine gewonnen, so ist die Menge im Jahre 1927 auf 95 Prozent gestiegen. Hier ist nicht mehr viel herauszuholen. Andererseits ist gerade diese sogenannte Rationalisierung des Kohlenbergbaus unter Einschluß der Stillegung von 91 Zechen mit einer Belegschaft von mehr als 58 000 Mann das einzige Mittel gewesen, um die bisherige starke Selbstkostensteigerung über Steuer-, Lohn- und Sozialkonto zu tragen. Wäre diese Rationalisierung nicht gewesen, so hätte der Bergbau entweder schon längst seine produktive Tätigkeit einstellen müssen oder eine erhebliche Erhöhung der Preise wäre notwendig geworden. Der durch die Rationalisierung erzielte Gewinn ist durch die eingetretenen Mehrbelastungen restlos aufgerechnet worden. Neue Kapitalinvestierungen zu dem gleichen Zweck verbieten sich nach der gegenwärtigen Lage von selbst.

So trifft hier die Wahrung der Interessen der allgemeinen deutschen Volkswirtschaft absolut zusammen mit der Erhaltung des Ruhrkohlenbergbaus, der von der allergrößten wirtschaftlichen Bedeutung ist. Bisher sind noch alle großen Konjunkturen vom Bergbau ausgegangen. Würde der Bergbau absacken, so wäre damit die natürliche Konjunkturbasis auch für die übrigen Wirtschaftsteile nicht mehr vorhanden.

Annahme des Kriegsschädenschlußgesetzes im Reichstage.

Berlin, 21. März.

Der Reichstag setzte heute die Debatte des Kriegsschädenschlußgesetzes fort und führte sie zu Ende. Das Gesetz wurde in zweiter und dritter Beratung und in der Schlußabstimmung angenommen. Dagegen stimmten Sozialdemokraten, Kommunisten, Wirtschaftspartei, Völkische und Nationalsozialisten. Annahme fand auch eine Entschließung aller Parteien, für die Zwecke der Zinserleichterung für Darlehn an liquidationsgeschädigte wiederaufbauende Firmen zwecks Förderung des Außenhandels 1,5 Millionen bereitzustellen. Weiter wurde die Entschließung des Ausschusses angenommen, die die Reichsregierung ersucht, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um bei der Endregelung der Reparationsverpflichtungen eine besondere Berücksichtigung der Lasten Deutschlands für die Kriegsgeschädigten zu erzielen.

Ein Gesetzentwurf zur Aenderung der Verordnung über das Reichswirtschaftsgericht und des Besatzungsleistungsgesetzes wurde angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über Einfuhrscheine für Schweine und Schweinefleisch und über die Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleisch-Kontingents von 120000 auf 50 000 Tonnen jährlich ab 1. Mai. Der Ausschuß hat der Vorlage zugestimmt und Entschließungen angenommen, die die Reichsregierung ersuchen, bei Auftreten von Notständen in der Fleischversorgung der ärmeren Bevölkerung sofort von der Möglichkeit der Wiederheraufsetzung des Kontingents Gebrauch zu machen und ferner von den Mitteln zur Hebung des Viehmarktes zunächst zwei Millionen für die Organisationen der Fleischer und der Verbraucher abzuzweigen.

Nach längerer Debatte wurde der Gesetzentwurf über Einfuhrscheine für Schweine und Schweinefleisch in zweiter und dritter Beratung angenommen. Ein sozialdemokratischer Antrag, das Gefrierfleischkontingent in der bisherigen Höhe aufrecht zu erhalten, wurde mit 212 gegen 148 Stimmen bei einer Enthaltung abgelehnt, der demokratische Antrag, das Kontingent nur auf 70 000 Tonnen herabzusetzen, wurde mit 195 gegen 159 Stimmen bei sieben Enthaltungen abgelehnt. Stimmenthaltung übte bei beiden Abstimmungen auch der demokratische Abgeordnete Dietrich (Baden), während die übrigen Mitglieder seiner Fraktion für die Anträge stimmten. Die Gefrierfleischvorlage wurde in zweiter und dritter Beratung in der Ausschußfassung angenommen. Die sozialdemokratische Entschließung über die Berücksichtigung Bayerns, Württembergs und Thüringens wurde abgelehnt.

Das Haus vertagte sich auf Donnerstag nachmittag 2 Uhr.

Schiedsspruch für die Reichsbahn.

Berlin, 21. März.

Amtlich wird mitgeteilt: Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde von der Schlichterkammer unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. v. Möllendorf heute im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt. Der Spruch sieht für die verschiedenen Lohngebiete eine Erhöhung der geltenden Grundlöhne von 3 bis 5 Pfennigen für die Lohngruppe 3 vor. Die Löhne der übrigen Lohngruppen erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis. Der Zuschlag für Ueberzeitarbeit soll 25 % betragen. Diese Lohnregelung soll erstmalig zum 31. März 1929 kündbar sein.

Der deutsche Außenhandel im Februar.

Berlin, 21. März.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Februar 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 308 Millionen Mark gegen 498 Millionen Mark im Vormonat. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr ist im Februar 1928 gegenüber dem Vormonat um 110 Millionen Mark zurückgegangen. Die Lebensmitteleinfuhr zeigt eine Abnahme um 133 Millionen Mark, die Fertigwareneinfuhr um 7 Millionen Mark. Die Rohstoffeinfuhr hat dagegen um 34 Millionen Mark zugenommen und erreicht mit 696 Millionen Mark den höchsten Stand der Nachkriegszeit. Die Ausfuhr zeigt im Februar gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 80 Millionen Mark, durch die der im Vormonat eingetretene Rückgang nahezu wieder ausgeglichen wird. An der Steigerung sind alle Gruppen beteiligt, am stärksten die Fertigwaren, die eine Ausfuhrzunahme von 58 Millionen Mark aufweisen.

Dr. v. Kries wieder erster Vizepräsident des Landtages.

Berlin, 21. März.

Der preußische Landtag nahm heute zu Beginn seiner Sitzung auf Antrag des Zentrumsabgeordneten Herold die Wiederwahl des Abg. Dr. v. Kries zum ersten Vizepräsidenten des Hauses durch Zuruf vor. Dr. v. Kries nahm die Wahl mit Dank an.

Das Haus erledigte dann kleine Vorlagen. Dabei fanden Ausschußanträge Annahme, die zur Linderung der Notlage der Landwirtschaft u. a. eine Einwirkung auf die Gemeinden dahin verlangen, daß diese ihre Zuschläge zur Grundvermögensteuer auf das Mindestmaß herabdrücken. Darauf wurde die zweite Beratung des Haushalts der allgemeinen Finanzverwaltung fortgesetzt.

In der Aussprache wandte sich

Reichsfinanzminister Dr. Höpker-Aschhoff

zunächst der Frage des Finanzausgleichs zu und betonte, daß auch nach dem Steuervereinheitlichungsgesetz eine scharfe Trennung der Steuerquellen zwischen Reich und Ländern nicht bestehen werde. Die Realsteuer und Hauszinssteuer würden den Ländern in vollem Umfange zufließen. Das werde bei der Realsteuer auch die Möglichkeit geben, die Höhe der Steuereinheit zu bestimmen. Bei der Einkommensteuer und Umsatzsteuer würden Reich und Länder auch in Zukunft aus derselben Quelle schöpfen müssen. Am besten wäre es, die Einkommen- und Körperschaftssteuer nach den Möglichkeitsaufkommen zu verteilen und den Lastenausgleich in der Umsatzsteuer und in der Hauszinssteuer zu suchen. Hoffentlich liege bis April 1929 der Finanzausgleich in endgültiger Form vor. Der Minister wies weiter an Hand von Zahlen die Vorwürfe zurück, daß die preußischen Leistungen für Kulturaufgaben zu gering seien. Auch die Lasten für die Landgemeinden seien gewachsen, aber nicht in dem Umfange wie für den Staat. Den volksparteilichen Vorschlag, die Ansätze für die Kraftfahrzeugsteuer höher einzusetzen, lehne er ab. Wenn sich der volksparteiliche Redner über zu hohe Personalausgaben beschwere, so hätte sich seine Partei doch bei der Besoldungsreform mehr zurückhalten sollen. Was die Bemerkung angehe, er (der Minister) habe von seinem Vorgänger gefüllte Taschen übernommen, so seien allerdings im Jahre 1924 infolge unerwartet hoher Steuereingänge 200 Millionen vorhanden gewesen. Er habe aber von seinem Vorgänger ein Defizit in Höhe von 417 Millionen übernommen und

dieses Defizit im Laufe der nächsten Jahre durch sparsame Wirtschaft beträchtlich gesenkt.

Dann wies der Minister die vor allem von deutschnationaler Seite gemachten Vorwürfe gegenüber der preußischen Regierung zurück, sie habe die Landwirtschaft nicht genügend unterstützt. Die Abordnung der pommerschen Landwirte sei nicht empfangen worden, da man draußen zum Steuerstreik aufgefordert habe. Die Abordnung sei aber vom Landwirtschaftsminister empfangen worden, der später dem Gesamtministerium Bericht erstattet habe.

In der folgenden Abstimmung wurden mehrere Ausschußanträge angenommen. Das Haushaltsgesetz wurde in der Schlußabstimmung angenommen.

Die erhöhten Aufwandsentschädigungen für Minister und Staatssekretäre wurden bewilligt. Nach weiteren angenommenen Anträgen sollen Kriegsbeschädigte, die wenigstens zwei Jahre im Staatsdienst beschäftigt sind, möglichst bald als Beamte angestellt werden.

Nachdem das Haus noch die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunistischen Abgeordneten Pieck wegen Vorbereitung zum Hochverrat versagt und die Verhaftung der Abgeordneten Pieck und Eberlein abgelehnt hatte, vertagte es sich auf morgen 10 Uhr vormittags.

Auswärtiger Ausschuß.

Berlin, 21. März.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat am Mittwoch vormittag wieder zu einer Sitzung zusammen, um zunächst kurze Darlegungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann über die deutsch-russischen Verhandlungen entgegenzunehmen. Außerdem stand die Besprechung der Verhandlungen des Sicherheitsausschusses in Genf und der Auswanderungsfrage auf der Tagesordnung. Zwischendurch beschloß der Ausschuß entsprechend einer Entschließung Dr. Reichert (Dnl.), die Regierung zu ersuchen, gegenüber dem von der Tschechoslowakei beschlossenen Abwertungsgesetz für die alten Silber-, Mark- und Goldprioritäten sowie Sparkassenguthaben die geeignet erscheinenden Maßnahmen zu ergreifen, um die Beeinträchtigung der Rechte der deutschen Gläubiger abzuwehren. Der Ausschuß billigte im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen über den deutsch-russischen Zwischenfall mit Ausnahme der Vertreter der kommunistischen Fraktion die Stellungnahme der Reichsregierung. Hierauf vertagte sich der Ausschuß.

Die deutschen Schritte in Moskau.

Berlin, 21. März.

Die Bemühungen des deutschen Botschafters in Moskau um persönliche Fühlungnahme mit den verhafteten deutschen Ingenieuren scheinen Erfolg zu versprechen. Man hofft, in den nächsten Tagen die Erlaubnis zum Besuch zu erhalten. Ein Mitglied der Botschaft wird sich dann sofort nach Rostow begeben. Der freigelassene Ingenieur Goldstein trifft morgen in Berlin ein. Wagner bleibt in Rußland, ob auf Anordnung der Sowjetregierung oder aus anderen Gründen, steht noch nicht fest. Die deutsche Botschaft hofft, darüber in den nächsten Tagen Aufschluß zu erhalten. Es ist nunmehr amtlich festgestellt, daß nur fünf, nicht sechs Deutsche verhaftet wurden.

Ein neues Gerichtsentlastungsgesetz.

Berlin, 21. März.

Der Vorsitzende des Rechtsausschusses der Reichstages, Abg. Dr. Kahl (D. V. P.), brachte im Reichstage mit Unterstützung von Abgeordneten anderer bürgerlicher Parteien einen Initiativgesetzentwurf ein, der eine Entlastung der Gerichte bezweckt. Danach kann ein vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes verkündetes Urteil eines Oberlandesgerichts oder Landgerichts nicht mit der Begründung angefochten werden, daß der Vorsitzende des Senats oder der Kammer an dem Vorsitz dauernd verhindert und mit Rücksicht hierauf seine Vertretung durch das älteste Mitglied des Senats oder der Kammer nicht zulässig gewesen sei.

Die Bauernkundgebungen in Langenöls.

Breslau, 21. März.

Nach amtlicher Feststellung sind die Meldungen über die Vorgänge in Langenöls, Kreis Nimptsch, nicht richtig. Die Schutzpolizei hat zwar von Gummiknüppeln Gebrauch machen müssen, aber Verletzte hat es nicht gegeben. Maschinengewehre wurden nicht aufgefahren. Die Schutzpolizei hat überhaupt keine Maschinengewehre mit sich geführt. Regierungspräsident Jänicke hat sich gleich nach Bekanntwerden der Ereignisse an Ort und Stelle begeben, um Sorge zu tragen, daß es am Mittwoch bei dem anberaumten Versteigerungstermin nicht abermals zu Unruhen kommt. Der Landrat des Kreises Nimptsch, Seybold, der zur Zeit an den Beratungen des Staatsrates in Berlin teilnimmt, wurde telephonisch zurückberufen.

Durchführung der Versteigerungen.

Breslau, 21. März.

Die Pressestelle beim Regierungspräsidenten berichtet, daß der heute auf ein Uhr in Langenöls angesetzte Versteigerungstermin ohne jeden Zwischenfall stattgefunden hat. Der Regierungspräsident ist seit heute früh damit beschäftigt, die Einsprüche der Steuerpflichtigen gemeinsam mit den landwirtschaftlichen und amtlichen Sachverständigen zu prüfen. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Landwirte des Kreislandbundes haben ihre Zusicherung, daß keine Ruhestörungen vorkommen sollen, in vollem Umfange innegehalten. Außer dem ortsansässigen Landjäger sind weder Landjägereibeamte, noch Schutzpolizeibeamte anwesend.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler gegen die Drohungen der Landwirtschaft.

Berlin, 21. März.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat gestern abend die Führer des Landbundes zu sich gebeten, um energische Verwahrung dagegen einzulegen, daß die Regierung mit Steuerstreiks bedroht und durch ungerechtfertigte Vorwürfe die begreifliche gedrückte Stimmung auf dem Lande zu agitatorischen Zwecken ausgenutzt werde. Die Regierung sei mit dem, was sie für die Landwirtschaft tue, an der Grenze des finanziell Möglichen angelangt. Unter dem Druck der Ankündigung offener Rebellion könnten jedenfalls keine weitergehenden Hilfsmaßnahmen beschlossen werden.

Weitere Gegner der russischen Abrüstungsvorschläge.

Genf, 21. März.

In der heutigen Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses sprachen sich die Vertreter Hollands, Schwedens, Belgiens, Südslawiens, Finnlands, Polens und Amerikas gegen die russischen Abrüstungsvorschläge aus. Der Vertreter Kubas trat für eingehende Prüfung der Vorschläge ein, während der bulgarische Vertreter die Beseitigung der Rüstungen befürwortete. Der Berichterstatter Politis (Griechenland) sprach sich dagegen aus, die bisherige Arbeitsbasis des vorbereitenden Abrüstungsausschusses aufzugeben, betonte aber die Möglichkeit, auf Grund des russischen Abrüstungsentwurfes bei der zweiten Lesung des kombinierten französisch-englischen Entwurfes Zusatzanträge einzubringen. Ferner gab Politis dem Wunsche nach weiterer Mitarbeit der russischen Abordnung lebhaften Ausdruck. Diese Arbeit könne am besten durch den Beitritt Sowjetrußlands zum Völkerbund verwirklicht werden. Zum Schluß gab der italienische Vertreter bekannt, daß Italien die Ratifikation des Protokolls über das Verbot des Gasgift- und bakteriologischen Krieges vorgenommen habe.

Politische Uebersicht.

+ **Erkrankung des preußischen Ministerpräsidenten.** Der preußische Ministerpräsident Braun ist an einer Gürtelrose erkrankt.

+ **Dr. Wirth erhält kein Reichstagsmandat.** Der Zentralausschuß der Zentrumspartei Badens beschloß in einer gemeinsamen Sitzung mit der Landtagsfraktion, Dr. Wirth als Kandidaten für die Reichstagswahlen nicht mehr aufzustellen. Als Spitzenkandidat des badischen Zentrums wurde der Reichsfinanzminister Dr. Köhler bestimmt.

+ **Eine Folge der englischen Offiziersrevolte.** Die englische Admiralität ernannte Konteradmiral William Kerr anstelle des Konteradmirals Collard zum Befehlshaber des ersten Schlachtgeschwaders der Mittelmeerflotte.

Bruno Franks „Zwölftausend".

Von

Dr. Heinz **Wildhagen**, Bochum.

Der offenbare Wunsch nach Vereinfachung und sparsamster Verwendung aller Ausdrucksmittel, wie er sich heute auf allen Gebieten der Kunstbetätigung dartut, wird auch in den Stücken unserer jüngsten Bühnenschriftsteller feststellbar. Der Grundsatz der Zweckmäßigkeit in der heutigen Baukunst, die Forderung einer neuen Sachlichkeit in der gegenwärtigen Malerei, die Vorliebe für Kammermusikschöpfungen der zeitgenössischen Tondichter finden in ähnlichen Absichten unserer Dramatiker ihr Gegenstück. Wir haben heute einen Stil — einen Stil ohne Zierrat, ohne Aufwand, geradlinig und dabei monumental. Für das Drama ist es der des Kammerspiels, dessen Möglichkeiten, selbst die weltweitesten Vorgänge wie in einem Brennpunkt aufzufangen, erst eben wieder entdeckt sind. Im kleinsten Rahmen, zwischen wenigen allernötigsten Personen rollen sich Weltereignisse auf. Die Geschichte wird nicht mehr in die Breite gewalzt, sie wird wieder um ihre Hauptträger herum verdichtet, wird darum näher, menschlich-schicksalhafter, eindringlicher. Die Phantasie bekommt wieder Spielraum vor einem angedeuteten, nur ahnbaren Hintergrund.

Franks Drama „Zwölftausend" ist ein solches Kammerspiel. Es hält die Weltgeschichte an einem Ort, zu einer Zeit fest, wo fast sämtliche Fäden der Politik in einem Knoten zusammenhingen. Die deutsche Vielstaaten-Geschichte rückt in nächste Nähe; Friedrich der Große greift fühlbar ein; die neue Welt, Amerika, fängt an, der alten, Europa, Kopfzerbrechen zu machen. Sie und ihr Befreiungskrieg wird überhaupt die erregende Ursache des Vorgangs. Es ist das Jahr 1776 — das Jahr, in dem die Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre Unabhängigkeit erklärten. Bis dahin nämlich waren sie Kolonien gewesen, um deren Besitz die meisten europäischen Mächte im Kampfe gelegen hatten. England hatte sich kurz vorher, vor allem gegen Frankreich, als Alleinherrscher des nordamerikanischen Kolonialreiches durchgesetzt. Ein siebenjähriger Krieg, der genau mit dem siebenjährigen Krieg Friedrichs des Großen zusammenfiel, beendigte alle anderen Vormachtgelüste zu Gunsten Britanniens. Die Herrschaft sollte nicht lange dauern. Eine Besteuerung der Kolonien gab ihnen Anlaß zum Aufstand. England mußte zurückweichen, rüstete aber daheim eine riesige Flotte und ein großes Landheer. Da die Stimmung der Bevölkerung gegen die Aushebungen war, sah man sich veranlaßt, im Ausland Werbungen vorzunehmen. So übernahm die englische Regierung von den kleinen deutschen Höfen Hessen-Kassel, Hessen-Hanau, Braunschweig, Waldeck, Anhalt und Ansbach Mietstruppen, die gegen die amerikanischen Kolonien ins Feld gesetzt wurden. Auf diese Weise sanierten sich die Herrscher dieser Staaten, die in ständiger Geldverlegenheit waren, ohne die Folgen zu bedenken, die eine Verwicklung in solch zweifelhafte Geschäfte nach sich ziehen mußte. Die Empörung unter der von diesen zwangsmäßigen Ausschreibungen betroffenen Bevölkerung nahm bedrohliche Formen an, und die besten Geister brandmarkten voll heiligen Zornes diese Vorgänge als unwürdig und frevelhaft. Es war die Uebergangszeit von Aufklärung und Sturm und Drang. Der Begriff der Humanität wurde zeitgemäß. Schubart, der in seiner „Deutschen Chronik" und seiner berühmten „Fürstengruft" gegen solche Uebergriffe der Staatsgewalt flammenden Einspruch erhob, büßte seine Offenherzigkeit mit dem jahrelangen Verlust seiner Freiheit. Goethe geißelte diese Vorgänge in seinem Spottgedicht „Das Neueste von Plundersweilern". Die wohl bekannteste Anspielung auf diese Zustände jedoch hat uns Schiller gegeben in der Szene zwischen Lady Milford und dem Kammerdiener im zweiten Akt von „Kabale und Liebe".

Dies alles klingt angesichts von Franks „Zwölftausend" wieder an. Nur daß die dort begreiflicherweise zeitgemäß tendenziös gefärbten Urteile hier ins Allgemeine gerückt werden. Die ungeheure Verantwortungslast des mit der Herrschaft über ein Volk Betrauten wird durch den Grundsatz zweier in Spannung befindlicher Gegensätze klargelegt. Dem Herzog des Stückes, seiner unumschränkten Machtvollkommenheit unwürdig, weil ihm die menschliche Größe, das Bewußtsein für die Verantwortung seines erhabenen Amtes fehlt, steht die Staatsauffassung Friedrichs des Großen, dessen Genius wie eine Atmosphäre das Ganze durchdringt, als die einzige, als die wahre gegenüber.

= **Der Direktor des Bautzener Stadttheaters †.** Direktor Hans Irmler vom Bautzener Stadttheater ist plötzlich einem Herzschlag erlegen. Irmler war die Nachricht überbracht worden, daß seine schwer krank darniederliegende Tochter, eine begabte und beliebte Künstlerin, wahrscheinlich für dauernd gelähmt bleiben würde; diese Nachricht hat sich der erst 48jährige so zu Herzen genommen, daß er an den Folgen der Erregung gestorben ist. Irmler hat seit fünf Jahren am Bautzener Stadttheater gewirkt.

= **Schubert-Uraufführung in Halle.** Am Stadttheater Halle gelangt im Rahmen der Schubert-Feier, die Mitte Mai stattfinden wird, die heitere Oper „Die Freunde von Salamanca" von Franz Schubert zur Uraufführung. Die Leitung liegt in den Händen des Generalmusikdirektors Erich Brand.

= **Ein schwedisches Museum in Stralsund.** Der schon lange gehegte Plan, dem Stralsunder Heimatmuseum eine schwedische Abteilung anzugliedern, nimmt jetzt greifbare Formen an. Die Schwedenabteilung wird im schwedischen Pavillon am Hindenburgufer untergebracht und anläßlich der Wallensteinfeier eröffnet werden. Die dem Heimatmuseum von schwedischen Familien übermittelten Stiftungen sind im Verlaufe der Zeit bereits so angewachsen, daß sie sechs Räume des Pavillons füllen.

= **Die Ibsen-Feier in Oslo.** Den Abschluß der Osloer Feierlichkeiten anläßlich des 100. Geburtstages Ibsens bildete Dienstag abend eine Vorstellung von „Rosmersholm" im Nationaltheater, der die gesamte königliche Familie beiwohnte. Später gab die Regierung ein Bankett, zu dem außer den Mitgliedern des Kabinetts und der Ministerien Vertreter des Storthings, des diplomatischen Korps sowie ausländische Gäste aus Literatur-, Kunst- und Theaterwelt erschienen waren. Ministerpräsident Mowinckel hielt eine Ansprache, in der er erklärte, als Politiker hoffe er, daß diese Verherrlichung des großen Meisters auf geistigem Gebiete die anwesenden Gäste veranlassen werde, für die internationale Verständigung zu arbeiten, die mehr als alles andere die Menschheit verbinde. Die ausländischen Gäste, unter denen sich auch Max Halbe befand, überbrachten Grüße aus ihren Ländern. Im unmittelbaren Anschluß an die Festvorstellung im Nationaltheater fand als Huldigung der Jugend für Ibsen ein Fackelzug statt. Dabei hielt der Vorsitzende des norwegischen Studentenverbandes vor einer zahlreichen Menge eine Ansprache.

= **Ein Correggio in Salzburg aufgefunden.** Kürzlich hat der Direktor des Salzburger Städtischen Museums ein Gemälde aufgefunden, das eine Madonna mit Kind darstellt. Wie sich herausgestellt hat, ist das Gemälde ein echter Correggio. Das Kunstwerk, das bereits an das Ausland verkauft war, ist von der österreichischen Regierung wieder zurückgekauft worden, um das Gemälde dem österreichischen Kunstbesitz zu erhalten.

= **Stadttheater Bochum.** Heute abend wird die Erstaufführung des dreiaktigen Schauspiels von Bruno Frank „Zwölftausend" gegeben. Die Vorstellung ist für die Vormiete D angesetzt. Sie beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10 Uhr. Außer den Plätzen, die für die Vormiete reserviert sind, hält die Theaterkasse noch genügend Karten jeder Art für den freien Verkauf bereit. — Die für morgen vorgesehene Wiederholung von Mozarts zweiaktiger Oper „Die Zauberflöte" ist für die Vormiete A anberaumt. Auch für diesen Abend stehen noch genügend Karten im freien Verkauf zur Verfügung. — Der Vorverkauf für die Samstag-Aufführung von Oskar Wildes vieraktiger Komödie „Lady Windermeres Fächer", die vom braunen Ring und von der Volksbühne Serie 2 vorgemietet ist, läßt ebenfalls die Möglichkeit offen, sich noch gute Plätze jeder Art für den freien Verkauf zu sichern.

= **Morgen Klavierabend Arno Schützes.** Nochmals wird auf den morgen, Freitag, abends 8 Uhr, im Parkhaus stattfindenden Klavierabend Arno Schützes aufmerksam gemacht. Es gelangen Werke von Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, Joh. Brahms und Franz Schubert zu Gehör. Karten sind noch an der Konzertkasse im Stadttheater sowie in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich. Mitglieder des Städtischen Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Konzertkasse sowie an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung. Vormieter der städtischen Konzertveranstaltungen erhalten heute noch an der Konzertkasse Karten mit einer bedeutenden Preisermäßigung. Telephonische Bestellungen werden unter Fernruf 3614/15/24 entgegengenommen.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

lk. **Gerthe**, 21. März. Im Saale des neuen Vereinshauses trat Sonntag abend 7 Uhr die Theaterabteilung des Elisabethvereins mit einer großen Theateraufführung an die Oeffentlichkeit. Der Gesamterlös des Abends kommt den minderbemittelten Erstkommunikanten zu Gute. Zur Aufführung hatte man das lyrisch-dramatische Spiel: „Maria Magdalena" gewählt. Die Theaterkräfte ernteten zum Schluß großen Beifall.

○ **Gerthe**, 21. März. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit können am Freitag, 23. März, die hier, Feldweg 19, wohnenden Eheleute Heinrich Bleckmann, eine alteingesessene Gerther Familie, feiern. Das Jubelpaar erfreut sich noch der allerbesten Gesundheit.

f **Langendreer**, 21. März. Am Sonntag nachmittag fand in der St. Marienkirche in feierlicher Weise die Einweihung der beiden Ehrentafeln für die im Weltkriege gefallenen Helden der katholischen St. Mariengemeinde statt. Zahlreich waren die Angehörigen der Gefallenen erschienen, zahlreich auch die Gemeindemitglieder. Trostreiche Worte richtete der Pfarrer an die andächtige Gemeinde und betonte, daß nun auch die St. Mariengemeinde ihren großen Wunsch habe durchführen können, den Gefallenen zum Andenken zwei Ehrentafeln zu setzen. Die beiden Tafeln, aus kräftigem schwedischen Granit hergestellt, sind sehr geschmackvoll von der Firma Schröder angefertigt. Die Tafeln selbst sind vier Zentner schwer und durch Bronzebolzen links und rechts am Eingang der Kirche unter der Orgelbühne befestigt. Die Schrift, echt vergoldet, ist so klar und deutlich gehalten, daß sie auch selbst in dämmerigem Licht gut leserlich ist. — Der Turnverein Kalthardt 1894 hatte eine gutbesuchte Generalversammlung unter dem Vorsitz von Lehrer Uffelmann. Der Vorstand behielt mit zwei Ausnahmen seine bisherige Zusammensetzung. An die Stelle des ausgeschiedenen Spiel- und Sportwarts und des Jugendwarts wurden gewählt: Willi Knaps bezw. Oswald Claus.

h **Stockum**, 21. März. Am Montag, 26. März, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungszimmer der hiesigen Meldestelle eine Gemeinderatssitzung statt. Aus der Tagesordnung ist zu erwähnen: Vorlegung eines Kostenanschlages über Herstellung einer Entwässerungsleitung in der Dornenstraße.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

✱ **Wattenscheid**, 21. März. An der städtischen Handelsschule fand unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Ueberhorst die Entlassungsprüfung ihren Abschluß. Die schriftlichen Arbeiten waren bereits am 5., 6., 7. und 8. März angefertigt worden. Dem Prüfungsausschuß gehörte neben dem Lehrerkollegium der Vorsitzende des Vereins für Handel und Gewerbe, Buchdruckereibesitzer Kordt, an. Der Prüfung unterzogen sich siebenzehn Schüler und sieben Schülerinnen. Es konnte allen, mit Ausnahme von dreien, die mittlere Reife zuerkannt werden. Die Prüfung erstreckte sich auf folgende Lehrfächer: Handelskunde, Bürger- und Lebenskunde, Schriftverkehr, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographie, Stenographie, Maschinenschreiben und Englisch. Mündlich wurde nur in den Hauptfächern geprüft.

✱ **Wattenscheid - Westenfeld**, 21. März. Einer der ältesten Einwohner Westenfelds feierte sein 80. Geburtstag. Es ist der Reichsrentner Heinrich Große-Thie, Westenfelder Straße. Er entstammt einer alteingesessenen Westenfelder Landwirtsfamilie. Der Hochbetagte übte früher den Bergmannsberuf aus und war lange Jahre Fahrsteiger auf Zeche „Centrum", Schacht 2. Auch bekleidete er lange Zeit bis vor einigen Jahren das Amt eines Trichinenbeschauers. Er ist Kriegsteilnehmer von 1870/71 und erfreut sich noch völliger geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

✱ **Wattenscheid - Günnigfeld**, 21. März. Die evangelische kirchliche Gemeindevertretung hielt eine Sitzung ab, die die Erhebung der Kirchensteuer für das kommende Rechnungsjahr zum Gegenstand der Besprechung hatte. Pfarrer Hoene gab eingangs einen umfangreichen Bericht über die augenblickliche wirtschaftliche Lage der Kirchengemeinde. Durch besondere Umstände, nicht zuletzt infolge der erhöhten Zinsenlast für den Kirchbau (die Landesbank erhöhte den Zinsfuß von 8,85 Prozent auf 10,85 Prozent) ist die Gemeinde in eine so schwierige Lage gekommen, daß sie im letzten Quartal nicht die notwendigsten Ausgaben aus eigenen Mitteln bestreiten konnte. Es wurde daher beschlossen, einen der Gemeinde zur Verfügung stehenden Ueberschuß aus Baukapitalien in Höhe von 3000 Mark zunächst zur Bestreitung der laufenden Ausgaben aus der Kirchenkasse zu verwenden. Zudem sollen aus dem Haushaltsplan die Zuwendungen für Jugendpflege, Kindergottesdienst, Kirchenchor sowie einige andere Positionen gestrichen und zur Deckung der notwendigsten Ausgaben für 1928 als Kirchensteuer 25 Prozent der Reichseinkommensteuer erhoben werden. Die Jugendpflege wird auch ohne die Beihilfe der Kirchenkasse in gewohnten Bahnen weitergeführt werden, und die nötigen Mittel für den Kindergottesdienst sind beim Versagen der Kirchenkasse durch freiwillige Gaben wohlmeinender Freunde gedeckt worden. Im übrigen wird das Presbyterium alles aufbieten, um der augenblicklichen Schwierigkeiten, die ja nur vorübergehender Art sind, Herr zu werden.

Aus dem Kreis Hattingen.

(!) **Linden-Dahlhausen**, 21. März. Die amtliche Pressestelle teilt uns mit: In letzter Zeit sind wiederholt Klagen darüber geführt worden, daß Schuljungen und auch größere Jungen fremde Wiesenstücke, Weideflächen und bebaute Aecker zum Fußballspiel benutzen. Es mußten deswegen schon wiederholt polizeiliche Bestrafungen erfolgen. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für Zuwiderhandlungen ihrer Kinder verantwortlich gemacht werden. Bei dieser Gelegenheit wird noch darauf hingewiesen, daß Hühner, solange sie in fremden Gärten und Aeckern Schaden anrichten können, nicht frei umherlaufen dürfen.

(:) **Stiepel**, 21. März. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet Freitag, 28. März, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr im Gemeindehaus statt.

n **Blankenstein**, 19. März. Am Samstag hatten sich auf der Burg Blankenstein die Mitglieder und Freunde der Deutschen Volkspartei aus Blankenstein und der Umgegend zu einer Familienfeier zusammengefunden. Professor Dr. Horneffer (Gießen) behandelte das Thema „Deutschland als Einheitsstaat". Dem Redner wurde für seine tiefgründigen und doch leicht verständlichen Ausführungen reicher Beifall gezollt.

⊡ **Welper**, 21. März. Auf dem hochgelegenen Felde unterhalb der Horstschule in Welper (oberhalb des Ludwigstales) gedenkt die Hüttenau-Genossenschaft 80 und auf dem Gelände von Brandt unterhalb des jüdischen Friedhofes in Hattingen die Gagfah 70 Wohnungen zu bauen, und zwar, so bald als eben möglich. An der Hüttenstraße gehen die Ostpreußenbauten (Baugeschäft Chr. Werner) flott voran.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

hf. **Wanne - Eickel**, 21. März. In Buldern wurde der Invalide Platt von einem Kraftwagen erfaßt und kam mit seinem Rad unter das Auto. Mit einer Gehirnerschütterung lieferte man den Ueberfahrenen in das Dülmener Krankenhaus, wo er kurz hinterher verschied. — Auf der Sedanstraße überraschten Fußgänger einen älteren Mann, der ein Mädchen in unerhörter Weise belästigte. Man gab dem Alten eine gehörige Tracht Prügel. — Nunmehr hat man mit dem Bau des Blocks an der Park-, Wilhelm- und Stöckstraße begonnen. Nach Fertigstellung wird diese Ecke inmitten schöner Parkanlagen eine wesentliche Verschönerung des Stadtbildes darstellen. Auch das neue Heim der evangelischen Gemeinschaft an der Deutschestraße geht seiner Vollendung entgegen. Es enthält außer einem Saal für den Gottesdienst verschiedene Räume für Vereinszwecke und die Wohnung für den Prediger und den Hausmeister. — Am Bochumer Oberlyzeum erlangten u. a. auch fünf Schülerinnen von hier die Reife. — Am heutigen Donnerstag findet die Jahresversammlung des Vereins „Freunde der Blinden" statt. — Bei Teipel am Eickeler Markt war eine Bürgerversammlung, die sich mit der künftigen Gestaltung der Verkehrsverhältnisse (Linie 6 und 11) am Marktplatz befaßte. Es wurden verschiedene Vorschläge gemacht, mit denen sich Verkehrsverein und Stadt nunmehr zu befassen haben werden. — Im Friseurgewerbe bestanden in der Innungsprüfung sämtlich sechs männlichen und zwei weiblichen Lehrlinge die Gehilfenprüfung.

Stadtkreis Herne.

Schweres Autounglück.

:: **Herne**, 21. März. Ein Automobilzusammenstoß, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern abend nach 10 Uhr Ecke Schaefer- und Lönsstraße. Ein in Richtung Stadtgarten die Schaeferstraße entlangfahrender Wagen der Gewerkschaft Mont-Cenis, in dem sich außer dem Wagenführer Assessor Kiekebusch und Obermeister Erfmann befanden, wurde beim Ueberqueren der Lönsstraße von einem aus Richtung Bochum kommenden Kraftwagen mit voller Wucht in die Seite gefahren, so daß er auf den nördlichen Bürgersteig geschleudert wurde, wobei er sich überschlug. Infolge des furchtbaren Anpralls flog der eine Insasse des angefahrenen Wagens, Obermeister Erfmann, mit dem Kopf durch die Seitenscheibe und geriet im gleichen Moment, als der Wagen sich auf die Seite legte, zwischen Wagenwand und Straßenpflaster, wobei er sich einen Schädelbruch [illegible], der den sofortigen Tod herbeiführte. Die übrigen Insassen des Wagens wie auch der Führer des anderen Autos blieben wie durch ein Wunder unverletzt, lediglich ein Fahrgast des letztgenannten Wagens erlitt einige leichte Schnittwunden. Beide Wagen wurden selbstverständlich schwer beschädigt, so daß sie abgeschleppt werden mußten. Die sofort an der Unglücksstelle erschienene Polizei und Feuerwehr sorgten für Ueberführung des so jäh aus dem Leben Gerissenen nach der Leichenhalle des Kommunalfriedhofs sowie des Verletzten nach dem evangelischen Krankenhaus.

Aus dem Gerichtssaal.

Politische Zusammenstöße.

§a **Witten**, 21. März. Am zweiten Verhandlungstage des großen Landfriedensbruchprozesses gegen Wittener Rotfrontkämpfer wurde als erster Zeuge Diplom-Ingenieur Borgmann vernommen, der bekundete, daß die Rotfrontkämpfer sich den Stahlhelmleuten gegenüber in sehr provozierender Art und Weise benommen hätten. Auch das Spucken auf die Teilnehmer des Stahlhelmzuges hat dieser Zeuge beobachtet. Der Führer des Zuges, Oberleutnant Düsterberg, sowie die übrigen Zugteilnehmer hätten sich trotz der Schmährufe ruhig verhalten und die Rotfrontleute mit Verachtung gestraft. Der Zeuge Trommer hat gesehen, daß Nowakowski geschlagen hat, worauf Nowakowski verprügelt worden sei. Zeuge Kriminalkommissar Sieckmann, der seinerzeit die Vernehmungen der Angeklagten getätigt, bleibt dabei, daß der Angeklagte Wischnewski bekundet habe, daß man sich morgens verabredet habe, gemeinsam sich das Gautreffen des Stahlhelms anzusehen. Der Zeuge weist entschieden die Behauptung des Angeklagten Wischnewski zurück, daß man auf ihn einen Druck ausgeübt hat. Die Verteidigung und die Staatsanwaltschaft benennen noch eine ganze Reihe von Zeugen, so daß der Prozeß auch noch am Freitag dieser Woche das Große Schöffengericht beschäftigen wird.

✣

§ **Mülheim-Ruhr**, 21. März. Bei der Frau eines Postbeamten in Mülheim-Ruhr erschienen im August vorigen Jahres zwei Reisende, die behaupteten, von der Post geschickt zu sein, und der Frau mit aller Gewalt „Bielefelder Wäsche" andrehen wollten. Die Frau ließ sich nicht darauf ein, worauf sich die Männer an die Frau eines Straßenbahnangestellten im selben Hause machten. Nachdem man lange über Preis, Zahlungsbedingungen usw. gesprochen hatte und die Frau noch immer nicht zu erweichen war, meinten die Reisenden, sie wollten gerne die Sachen für ein paar Tage zur Ansicht dalassen. Damit war die Frau einverstanden, sie betonte aber immer wieder, daß sie die Sachen keinesfalls als gekauft ansehe. „Nur pro forma" sollte die Frau dann verschiedene Schriftstücke unterschreiben, wodurch bestätigt werden sollte, daß die Sachen sich für ein paar Tage im Besitz der Frau befinden. Die Frau, die keine Ahnung von geschäftlichen Dingen hatte, unterschrieb neun Schriftstücke, die am Kopf den der Frau doch etwas unheimlich anmutenden Aufdruck trugen: „Wechsel". Auf Befragen meinten die biederen Reisenden aber, daß das gar nichts zu bedeuten habe; sie hätten im Augenblick keine anderen Formulare bei sich und bei dem Preise der Ansichtssendung — es handelte sich um 160 Mark — müßten schon mehrere Formulare ausgefüllt werden. Als eine Schwägerin und ein Bruder der Frau hinzukamen, sie auf das Gefährliche ihres Tuns aufmerksam machten und die Vorzeigung der Scheine von den Reisenden verlangten, empfahlen diese sich schleunigst. Vor Gericht stellte sich heraus, daß man es in dem Kaufmann St. mit einem wegen Betrugs mehrfach vorbestraften Menschen zu tun hatte, während der Kaufmann H. unvorbestraft ist. Mit großer Zungenfertigkeit suchten die Angeklagten nachzuweisen, daß es sich erstens um einen regelrechten Kauf gehandelt habe und daß sie zweitens Bielefelder Wäsche zu angemessenen Preisen geliefert hätten. Das erste wurde durch eidliche Bekundungen von vier Zeugen als unwahr festgestellt. Und mit der „echt Bielefelder Wäsche" sah es auch sehr faul aus. Wie der dazu gehörte Sachverständige erklärte, sei bis auf ein einziges Stück von Bielefelder Wäsche bei dem ganzen Packen keine Rede. Zweitens sei die Qualität der Ware derart miserabel, daß so Minderwertiges in Mülheim überhaupt nicht aufzutreiben sei. Demgemäß sei der Preis von 160 Mark viel zu hoch. 85 bis 90 Mark sei das höchste, was dafür verlangt werden könne. Die Angeklagten behaupteten freilich, daß sie selbst für die Wäsche 116 Mark bezahlt hätten, was sie aber nicht beweisen konnten. Der Oberstaatsanwalt, der die Sache für einen himmelschreienden Betrug erklärte, forderte für St. eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten wegen Betruges im Rückfalle, für H. neun Monate Gefängnis, da die ahnungslose Frau ganz unverantwortlich angeschmiert worden sei. Das Urteil gegen St. lautete auf neun Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung. H. erhielt zwei Monate Gefängnis.

Letzte Telegramme

Abschluß der Beratungen des Lohmann-Ausschusses

Berlin, 21. März.

Der sogenannte Lohmann-Ausschuß, ein Unterausschuß, den der Haushaltsausschuß des Reichstages eingesetzt hatte, schloß am Mittwoch nachmittag seine Beratungen über die Unternehmungen des Kapitäns Lohmann ab. Der Bericht wurde jedoch noch nicht endgültig festgestellt. Er soll zunächst gedruckt werden, sodaß er am Freitag nachmittag jedem Ausschußmitglied vorliegt. Erst dann soll in einer neuen Sitzung der Bericht des Unterausschusses endgültig festgestellt werden. Der Bericht soll nur etatsrechtliche Feststellungen treffen. Die politischen Schlußfolgerungen aus den gesamten Vorgängen, die mit den Lohmann-Unternehmungen zusammenhängen, werden die Parteien erst im Plenum bei Beratung des Marineetats ziehen.

Die Wirtschaftspolitik des Zentrums.

Berlin, 21. März.

Unter zahlreicher Beteiligung, vor allem aus der Provinz, wurde heute vormittag die dritte Hauptversammlung der Handels- und Industriebeiräte der Zentrumspartei eröffnet. Reichstagsabgeordneter Generaldirektor ten Hompel eröffnete die Tagung und begrüßte vor allem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns und die erschienenen Abgeordneten der Partei. An Stelle des infolge seiner Erkrankung an der Teilnahme verhinderten Reichskanzlers nahm Arbeitsminister Dr. Brauns darauf das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er auf die wirtschaftliche Lage Deutschlands einging. Besonders warmer Sympathie begegneten die Ausführungen eines Mitglieds der Handels- und Industriebeiräte der Bayrischen Volkspartei. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo die Spaltung zwischen der politischen Vertretung der Bayrischen Katholiken und der Zentrumspartei auch in formaler Hinsicht vollkommen überbrückt werde. Von der Reichstagsfraktion sprach Abg. Perlitius. Die großen Fragen der Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik fanden sowohl in den gehaltenen Referaten als auch in den Reden zur Diskussion eine eingehende Würdigung.

Großfeuer bei der A. E. G.

Berlin, 21. März.

Heute abend gegen 10 Uhr brach in der Tischlerei des Kabelwerks des A. E. G. in Oberschöneweide ein Großfeuer aus. Die Berliner Feuerwehr rückte mit sechs Löschzügen und dem Löschboot an die Brandstätte. Trotzdem dem Feuer mit zehn stärksten Schlauchleitungen zu Leibe gegangen wurde, gewann es an Ausdehnung und umfaßte bald ein Terrain von 3000 Quadratmetern. Die Löscharbeiten dauern noch an.

Zubkoff aus Belgien ausgewiesen.

Brüssel, 21. März.

Auf Anordnung der belgischen Regierung mußte sich heute Zubkoff auf dem Brüsseler Polizeipräsidium melden, wo ihm nahegelegt wurde, Belgien sofort zu verlassen, da er sonst ausgewiesen werden würde. Zubkoff hat daraufhin Brüssel verlassen. Er soll sich nach Luxemburg begeben haben.

13 Skifahrer unter einer Lawine begraben.

Salzburg, 21. März.

Eine Gesellschaft von 17 Wiener Skifahrer wurde auf dem Sonnblick bei einem alten verfallenden Bergwerksstollen in 2500 Meter Höhe von einer Lawine überrascht, die die Gruppe ins Tal mitriß. Vier Teilnehmer der Gesellschaft konnten sich retten und gelangten völlig erschöpft und nicht vernehmungsfähig bei dem Naturfreunde-Haus in Kolm-Saigurn an. Die anderen 13 Personen sind verschüttet. Es dürfte keine Möglichkeit bestehen, sie zu retten. Eine Gendarmeriekolonne ist nach dem Sonnblick beordert worden, um die Verunglückten auszugraben. Im ganzen Sonnblickgebiet herrscht seit heute vormittag ein orkanartiger Föhnsturm, der die Rettungsarbeiten aussichtslos erscheinen läßt.

Die heutige Nummer umfaßt 22 Seiten.

Hill die gute u. billige Bezugsquelle für alle **Lebensmittel**

Margarine nur immer frisch
Außer meiner billigen Marke empfehle ich meine
Spezial - Sorten

Hills Tafel . . . . Pfund nur	50 ₰
Meine Hausmarke . . . . „	60 „
Hills Prima . . . . „	70 „
Clever Stolz . . . . „	95 „

unentbehrlich für jede Hausfrau

ff hochh. **Weizenmehl** 2 Pfd. nur 45 ₰
Auszugmehl lose u. in Beuteln billigst

Brot-Aufstrich

Apfelkraut . . . . . Pfund nur	48 ₰
Apfel-Himbeer-Gelee „ „	55 „
Rübenkraut . . . . . „ „	30 „
Pflaumenmus . . . . . „ „	44 „
Kinderspeiselmer Pflaumenmus-Marmelade . . zu 1.25, 1.00,	95 „

Marinaden

Ia Bratheringe . . ½ Liter-Dose	72 ₰
Ia Gelee-Heringe ½ „ „	72 „
Bismarckheringe ½ „ „	78 „
Ia Bratrollmops ½ „ „	95 „
Ia Rollmops . . . ½ „ „	78 „
Ia Heringe . . . . . 12 Stück	60 „

Lose Ware billigst

Käse

Allg. Stangen-Käse . Pfund nur	46 ₰
„ „ „ in Staniol Pfund nur	55 „
Holländer Käse . . Pfund 1.20,	80 „
Edamer Käse . . . „ 1.20,	85 „
Schweizer Käse ohne Rinde in Schachteln . . . . . Pfund	68 „

Nudeln und Dörrobst

Ia Gemüsenudeln . . Pfund nur	45 ₰
Ia Suppennudeln . . „ „	50 „
„ Portionspaket	20 „
Ia süße Pflaumen Pfd. 55, 38,	30 „
Ia Apfelringe . . . . Pfd. nur	92 „
Ia Birnen getr. . . . Pfund nur	95 „
Ia Pfirsiche getr. . . . Pfd. nur	95 „
Ia Aprikosen getr. . . . „ „	1.25

Oelsardinen . die Dose 50, 42, 25 ₰

Meine großen Bezüge in Frischfisch und Fischrauchwaren gewährleisten stets frischeste Ware, billigste Preise
Jede Woche Donnerstag frische Eingänge

Heinr. Hill, Bochum
bekannte Verkaufsstellen LH21

Nur die besten Marken!
Kamine
Oefen
Kohlenherde
Gasherde
Gaskocher
Wasch- und Wring-Maschinen
Größte Auswahl, mäßige Preise, beste Fabrikate
Beachten Sie bitte unsere Fenster!
Besond. günstige Zahlungsbedingungen
Kate & Prickel
Spezialhaus für Herde u. Öfen
Bochum, Friedrichstraße 17, Ecke Rottstr.

Perser-Teppiche
Mehrere ältere, große und kleinere, mit Gemälden übernommene Stücke, von bester Qualität und Erhaltung verkauft zu billigen Preisen vom 21.–26. März ds. Js.
Galerie Felbrach, Essen,
Börsenhaus, I Etage, Eingang unt. d. Kolonnaden,
Gemälde alter und neuer Meister.
Ankauf Verkauf
Geöffnet von 10½—1 und 2½—7 Uhr

Kolonialwaren-Geschäft, nur gute Lage, mit größer. Wohnung, Lager, evtl. Kellerraum, zu kauf., evt. gleiche Räume zu mieten gesucht. Angeb. u. T. Z. 28400 an die Gesch. d. Zt.

Wäsche-**Nähmaschine** tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Alleestr. 8, 4. Et.

Eine Mangel u. ein Fliegenschrank bill. zu verk. (28110 Rechener Straße 2a I links.



Diese Woche
5 Pfund Bratfleisch
ohne Knochen nur **2.-Mk.**
nur Königstraße 21

Nerven
Bei leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren
Nerven-Drakonal
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstigst bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei
Peter Held, Dorstenerstr. 86

Motorrad-Fahrschule
mit behördl. Genehmigung.
Kurse für Damen und Herren.
– Auch Einzelausbildung. –
F. Gerthenrich
Bochum, Hernerstraße 22
Telefon 3933

Weißkalk
für Düngezwecke
eingetroffen
Zentner 1.40 Mk. ab Lager
Georg Rosenbach
Baumaterialien
Wiemelhauser- u. Wasserstraßen Ecke

Kruse eckiges Brot
nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot
Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 – Königstr. 24

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!
Gern teile ich kostenlos mit, durch welches einfache Mittel mir und zahlreich. Patienten in kurzer Zeit geholfen wurde.
Ueber 2500 Dankbriefe
Krankenschwester Margret Heber, Frankfurt-Niederrad J 22

Frühjahrs-Angebote, die Beachtung verdienen!

Kleiderstoffe

Schotten solide Köper-Qual., doppeltbreit, in neuester Ausmusterung . . . . . Meter 1.15, **-.95**

Kasak-Neuheit strickstoffartiges Gewebe in hübschen Travers-Streifen mit dazu passendem Uni-Stoß, für jugendliche Frühjahrs- und Sommerkleider, Meter **1.45**

Papillon-Schotten reine Wolle, in aparten Dessins, helle und mittlere Farbtöne, für mod. Kleider und Blusen . . . . . Meter 2.45, **1.95**

Mantel-Kasha 140 cm brt., der bevorzugte Artikel für Mäntel und Kostüme . . . . . Meter **2.90**

Kasha-Schotten 100 cm breit, vornehme Musterung für fesche Kleider . . . . . Meter **2.90**

Crêpe-Caid reinwollene, fließende Qualität, in vielen feinen Frühjahrsfarben, 100 cm breit . . . Meter **4.90**

Schatten-Rips 130 cm brt., la reine Wolle, das beliebte Gewebe für Mäntel und Kostüme, in den neuesten Farben . . . . . Meter 7.80, **6.50**

Mod. Mantelstoffe 140 cm breit, reine Wolle in Kasha- und Herrenstoff-Musterung, auch für Kostüme geeignet, Meter 10.50, 9.50, **7.90**



Flotter Aufschlaghut Strohkopf mit Seidenrand **8.50**

Damenhut aus Seide, kleidsame Form, in großen Kopfweiten **3.90**

Fescher Hut Stroh mit Seide kombiniert, in schönen Modefarben . **4.90**

Vornehmer Hut aus Strohstoff, mit bunter Stepperei verziert **6.50**

Seidenstoffe

Silva-Seiden in entzückenden Ausmusterungen für das Frühjahr . . . . . Meter 1.25, -.95, **-.58**

Damassé neue Muster, in guten halbseiden. Qualitäten, für mod. Mäntel und Kostüme . . . . . Meter 2.35, **1.45**

Marocain-Jacquard doppeltbreit, aparte Farbstellungen, für schöne Frühlingskleider . . . . Meter **1.95**

Silva-Bordüren ca. 130 cm breit, hübsche Frühjahrs neuheiten, neuartige Dessins, Meter **2.90**

Crêpe de chine Kunstseide, ca. 100 cm breit, waschbar aparte Zeichnungen . . . Meter 4.20, **3.90**

Besonders hochwertige Crêpe de chine-Qualität reine Seide, ca. 100 cm breit, in 30 Farben vorrätig . . . . . Meter **5.90**

Veloutine ca. 100 cm breit, reine Seide mit Wolle, gute Qualität, in schönen Farben . . . . . Meter **6.90**

Für Seiden-Mäntel schwarz Ottomane, gute Qualitäten für elegante Sommermäntel . . . Mtr. 7.90 **5.90**

Woll-Mousseline der von der Mode wieder bevorzugte Sommerstoff in größter Musterauswahl, Mtr. 2.90, 2.45, **1.95**

Modewaren

Batistkragen gerade Form mit Valenciennes-Spitze . . . -.46, **-.26**

Crêpe de chine-Kragen mit Valenciennes-Spitze garniert, -.58 **-.42**

Crêpe de chine-Kragen mit schöner Stickerei . . . . . -.95 **-.85**

Batist-Westen mit Hohlsaum od. Biesen reich garniert, 1.65, **-.95**

Crêpe de chine-Westen mit Biesen-Garnitur 2.45, **1.75**

Damen-Krawatten in vielen mod. Farben, 2.75, 1.95, **-.95**

Lavallieres die große Mode, in entzückenden Dessins 1.95 **1.50**

Damen-Konfektion

Imprägn. Mäntel in modernen Karos mit Passe und Rückenfalte **12.75**

Kasha-Mäntel reine Wolle, flott gearbeitet in schönen Farbtönen **19.75**

Kasha-Mäntel ganz gefüttert mit reicher Biesengarnitur **26.75**

Kasha-Mäntel prima reine Wolle, 3/4 gefüttert, mit schönem Pelzkragen . . . **29.50**

Herrenstoff-Mäntel moderne Karos, prima reine Wolle, auch für starke Damen **34.00**

Covercoat-Mäntel kleidsame Gürtelform mit hübscher Taschenpartie **38.00**

Kasha-Mäntel ganz auf reinseidenem Crêpe de chine in neuer Pikeschform **39.00**



29.

Covercoat-Mantel
flotte Herrenform mit Rückenfalte und Taschen

Damen-Wäsche

Dam.-Taghemden Träger oder Schulterschluß, aus solidem Hemdentuch . . . . . **-.95**

Damen-Taghemden mit Klöppel-Ein- u Ansatz oder hübscher Valencienne-Garnierueg . 2.25, **1.65**

Damen-Hemdhosen mit Feston-Motiven und Klöppel-Ansatz garniert 1.85, **1.25**

Prinzeß-Röcke mit hübschen Val.-Ein- u. Ansatz od. Klöppel-Spitze, reich garn, 2.85 **2.25**

Prinzeß-Röcke in eleganter Ausführung und mit gebogter Valenciennes-Spitze, 4.50, **3.75**

K'seid.-Unterkleider solide Qualitäten 2.85, **1.65**

K'seid.-Unterkleider in vielen modernen Farben, gestreifte Qualität od. mit eleganter Spitze oben und unten . . . 5.90, **3.90**

K'seid.-Hemdhosen Windelform, prima Qualität mit hübscher Spitze garniert, . . 3.90, **2.45**

Schürzen

Jumper-Schürzen aus Siamosen u. Zephyr, -.85, **-.68**

Jumper-Schürzen prima Siamosen und Satin . . 1.95, **1.25**

Jumper-Schürzen aus Indanthren- u. Trachtenstoffen, 2.25 **1.65**

Jumper-Schürzen Ia. Siamosen oder Satin, extra weit 2.95, **2.45**

Jumper-Schürzen weiß, prima Hemdentuch. mit Einsätzen . . . . . 1.35 **-.90**

Jumper-Schürzen weiß, Ia Linon, mit Hohlsaum oder Einsätzen 2.45, **1.65**

Mädchen-Schürzen weiß, hübsche Macharten, Gr. 40: 1.00, **-.85**

Berufskittel prima Nessel oder Hemdentuch, mit Passe oder glatte Form, 4.75, **3.75**

Strümpfe

Damen-Strümpfe solides, festes Gewebe, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **-.48**

Seidenfl.-Strümpfe mit Naht, feinfädiges Gewebe, Doppelsohle und Hochferse, 1.25, **-.95**

Macco-Strümpfe hergestellt aus ägyptischen Garnen, schönes, dauerhaftes Gewebe . . . . . 1.20, **-.95**

Damen-Strümpfe echt ägyptisch Macco, feines Gewebe von größter Haltbarkeit . . . **1.50**

Seidenflor-Strümpfe eine ganz besonders schöne Qualität, der Seidenglanz des erprobten Flor-Material macht ihn elegant . . **1.95**

Kinder-Strümpfe fest gestrickte Qualität, Größe 1 Jede weitere Größe **-.6** mehr **-.36**

Herren-Socken schwere Seidenflor-Qualität, schwarz und uni Farben . . . . **-.78**

Fantasie-Socken schöne Jacquardmuster in guten Seidenflorqualitäten . . . . . **-.95**

Die beste Auslese des deutschen Strumpfmarktes sind unsere Spezialqualitäten

Waschseidene Strümpfe

Waechter Waschseide „Spezial" **1.95**

Waechter Waschseide „Goldperle" **2.90**

Waechter Waschseide „Favorit" **3.90**

Handschuhe

Fant.-Handschuhe moderne Umschlagstulpen . . . **-.95**

Fant.-Handschuhe elegante Manschetten in modernen Frühjahrsfarben **1.35**

Damen-Handschuhe Rundstuhl, Seide mit Flor plattiert, hübsche Farben **1.95**

Glacé-Handschuhe feines Ziegenleder, kräftige Lederqualität **3.90**

Herren-Artikel

Oberhemden mit unterlegter Brust und 1 Kragen, gute Perkalqualität, modernes Muster **3.90**

Weiße Oberhemden Rumpf aus gutem Wäschetuch mit eleganten Batisteinsätzen u. Umlegemanschetten 5.75 **4.90**

Weiße Oberhemden Rumpf aus feinem Wäschetuch mit eleganten Trikotine-Einsätzen und Umlege-Manschetten **7.50**

Sporthemden Trikotine schöne elegante Qualität, moderne Ausmusterung **8.50**

Selbstbinder Seide in hübschen modernen Farben, 0.95, **-.75**

Etwas ganz Besonderes

Selbstbinder reine Seide in reicher Farbenauswahl, moderne Fantasiemuster **1.95**

Stehumlegekragen prima 4fach Macco, moderne Form . . . . . **-.50**

Hosenträger gute dehnb. Gummiqualität 1.25 **-.95**

Tricotagen

Herren-Hosen Macco imit., solide haltbare Qualit. **1.65**

Herren-Hosen echt ägyptisch Macco, feine feste Qualität **1.95**

Herren-Hemden Macco imit., vorzüglicher Ausfall mit Doppelbrust 2.45, **1.95**

Einsatzhemden f. Herren Rumpf aus weißem Trikotstoff, mit modernen karierten Einsätzen . . . **1.65**

Herren-Garnituren (Jacke und Hose) festes, solides Gewebe in feinen Farben **3.85**

Damen-Schlüpfer schöne Maccoqualität, in vielen Farben 1.65, **1.35**

Damen-Schlüpfer feiner K'Seidentrikot, in schönen Farben **1.45**

Damen-Schlüpfer feinmaschige Kunstseide, elegante Qualität **1.85**

Damen-Konfektion

Kasha-Kleider jugendliche Jumperform mit Plissé-Rock und buntem Besatz **8.50**

Popeline-Kleider reine Wolle, mit lang. Arm in hellen und dunklen Farben . . . **9.75**

Kasha-Kleider reizende Machart mit gestreiftem Jumper **13.75**

Kasha-Kleider reine Wolle, neue Jumperform mit durchgehender Bordüre . . . **16.75**

Popeline-Kleider (dunkelblau) mit weißer Garnitur besonders kleidsame Machart . . **18.75**

Popeline-Kleider prima Qualität, entzückende Aufmachung mit neuem Plissé-Rock, farbig abgesetzt **23.00**

Veloutine-Kleider mit bestücktem Jumper in schönen modernen Farben **24.50**



18.75

Kasha-Kleid
reine Wolle, mit gestreiftem Jumper in entzückenden Farben

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.8

Waechter

Die Vorteile welche wir bieten, haben ihre Grundlage in unserem Grosseinkaufs-System u. in unserer Eigen-Fabrikation.

Bochumer Nachrichten.

Die städtische Verwaltung in Bochum.

Nach der den Stadtverordneten zugegangenen Nachweisung für 1927 sind in der städtischen Verwaltung beschäftigt 478 Beamte, ferner 330 ständig Angestellte und 62 nichtständig Angestellte, zusammen 870 Personen. Für 1928 werden aufgeführt 466 Beamte, 311 ständig Angestellte und 66 nichtständig Angestellte, zusammen 843. Wirklich vorhanden sind 824. Es ist also ein kleiner Abbau erfolgt. Das Diensteinkommen beträgt 4 230 300 Mark, davon 2 920 700 Mark für die Beamten, 1 309 600 Mark für die Angestellten. Zur Ruhegehaltskasse sind zu zahlen 468 500 Mark, so daß also der ganze Verwaltungsapparat 4 698 800 Mark an persönlichen Ausgaben erfordert. Die acht Magistratsmitglieder beziehen ein Gehalt von 169 300 Mark, dazu 27 100 Mark Beiträge für die Ruhegehaltskasse.

Es sind tätig: Im Bürowesen 152 Beamte und Angestellte, in den Betriebsverwaltungen 160, in Polizei und Verkehr 24 (ohne staatliche Polizei), im Schulwesen (ausschließlich Lehrkräften und Hausmeistern) 16, in der Wohlfahrtspflege 166, bei den Gemeindegerichten 7, in Kunst und Wissenschaft (ausschließlich Künstlern) 20, in der Allgemeinen Verwaltung 103, im Finanzwesen 167, in den Nebenverwaltungen 28.

Ein Vergleich mit den Vorjahren zeigt folgendes Bild:

1924:	Beamte und Angestellte		864
1925:	"	"	761
1926:	"	"	776
1927:	"	"	870
1928:	"	"	843

Die Ausgaben für 1928 verteilen sich mit 3 389 200 Mark für Beamte und 1 309 600 Mark für Angestellte.

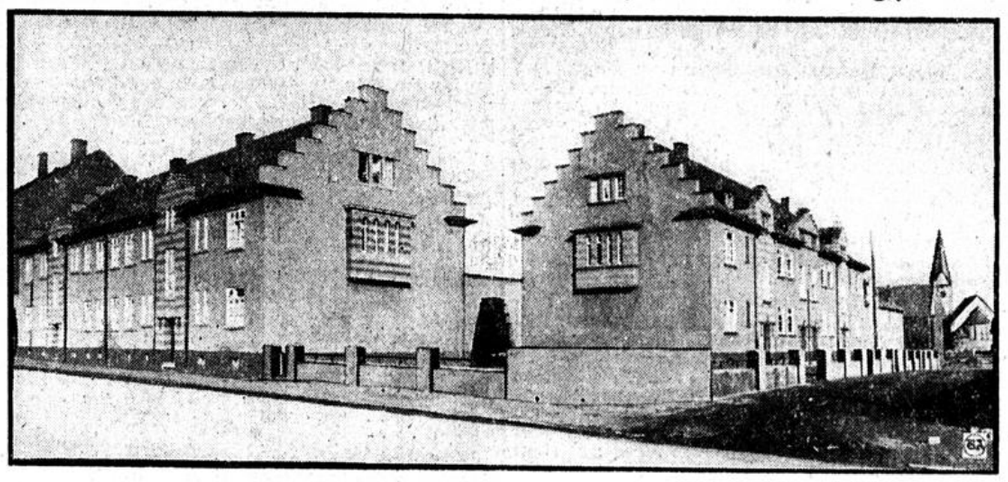
---

* **Personalnachrichten.** Versetzt wurden: Amtsgerichtsrat Dr. Ebmeyer in Duisburg-Oberort als Landesgerichtsrat und Amtsgerichtsrat nach Bielefeld; Landgerichtsrat und Amtsgerichtsrat Dr. Nolting in Bochum nach Dortmund. — Gewerberat Lampe wurde von Gleiwitz nach Dortmund versetzt.

* **Von der Schule.** Der katholische Lehrer Kreutzmann wird von Riemke nach Bochum-Grumme versetzt, die katholische Lehrerin Fräulein John an das System Castroper Straße. Wie verlautet, werden nach Riemke zwei Bewerberinnen kommen.

(*) **Verbesserungen an unserer städtischen Gewerbeschule.** Lange Zeit war es schon Wunsch des Leiters der freiwilligen Abteilung für Malerei und Graphik, durch eine Kupferdruckpresse den Besuchern und Besucherinnen der Klasse die verschiedenen Verfahren der künstlerischen Vervielfältigung praktisch zugänglich zu machen. Jetzt sieht Kunstmaler Peters seinen Wunsch endlich zu seiner und seiner Jünger großen Freude erfüllt. Am Mittwoch nachmittag wurde in der Werkstatt der Schule, Wittener Straße 7, durch Direktor Cramer und Kunstmaler Peters den geladenen Besuchern die neue werbende Einrichtung im Betriebe vorgeführt. Eine Zeitlang schien in Deutschland das Interesse an der Radierung erloschen, aber die alten Verfahren und die neuen Methoden haben jetzt wieder eine Neubelebung dieser Graphik herbeigeführt und eine Fachklasse von innerem Werte, wie die Bochumer ist, kann nicht gut länger einer Kunstpflege entraten, die so viel innige Freude am Werke in weite Kreise zu tragen vermag. Daß in den Großstädten der Nachbarschaft zwar solche Schulpressen stehen, aber nicht benutzt werden, kann blos zeigen, daß kein rechter führender Künstler am Werke ist, der diese schönen Techniken beherrscht und weitergibt. Umso größer kann die Genugtuung darüber sein, daß diese Dinge nun in Bochum eine fachmäßige Pflegestätte finden. Radierung, Holzschnitt, Aquarell, Kopfmalerei, Akte, Zeichnen, Landschaft, Schwift, Oeltechnik, welche Anregung finden doch hier befähigte gewerbliche Maler und Zeichner beiderlei Geschlechts an unserer städtischen Gewerbeschule, deren freiwillige Klassen auch von Liebhabern und kunstbegeisterten Laien besucht werden können. Da wurde man am Mittwoch Zeuge des Entstehens einer Radierung auf Kupfer oder Zink mit kalter Nadel oder Aetzung und hörte wie Dürer Schongauer, Goya, Csodowiecki, wie die englischen Schabkünstler gearbeitet haben, wie Max Klinger und zur Zeit Käte Kollwitz und andere ihre Blätter vorbereiten; es hat ja jeder Künstler gewissermaßen seine eigenen Kunstgriffe. Und während dessen drehte sich das Rad an der Maschine und die schönen Radierungen kamen fertig heraus. Demnächst soll eine Ausstellung der Petersschen Klasse folgen. Im übrigen ist zu sagen, daß diese Klasse neben anderen Klassen der hiesigen Gewerbeschule auch auf der Kölner Pressa vertreten sein soll.

Wohnungsbauten in Wattenscheid-Günnigfeld.



Auch die Stadt Wattenscheid läßt sich die Milderung der Wohnungsnot angelegen sein. Recht schmucke Häuser wurden von der Stadt in Günnigfeld am Aschenbruch errichtet. Im Hintergrund erhebt sich, wie unser Bild erkennen läßt, die neue evangelische Kirche in Günnigfeld.

** **Gemeindewahlen.** Das Jahr 1928 ist ein rechtes Wahljahr. Außer verschiedenen Sozialwahlen und den Wahlen zum Reichs- und Landtag finden nun auch noch die Stadtverordneten- bezw. Gemeinderatswahlen statt. Der Gemeindeausschuß des preußischen Landtages hat soeben dem in Nr. 67 des „Bochumer Anzeiger" mitgeteilten Gesetzentwurf zugestimmt, wonach bis zum 31. Dezember dieses Jahres die Gemeindevertretungen neu zu wählen sind mit Ausnahme derer, die nach dem 1. Juli 1927 neu gewählt wurden. In Bochum fanden die letzten Stadtverordnetenwahlen am 13. Juni 1926 statt, wir müssen also in diesem Jahre unser Stadtparlament neu wählen.

*ps **Wunsch nach einem besonderen Sonntagszug Witten-West — Bochum.** Bekanntlich werden von Bochumer Sonntagsflüglern mit Vorliebe Fahrten nach Witten und seiner reizenden Umgebung gemacht. Bei der Hinfahrt an Samstag nachmittagen, an Sonntagen frühmorgens und tagsüber stehen gutliegende direkte Zugverbindungen Bochum — Witten genügend zur Verfügung, so daß sich der Verkehr in glatten Bahnen abwickeln kann. Dieses kann jedoch bei den im Sommer gebotenen direkten Fahrgelegenheiten bei der Rückreise nicht gesagt werden. Der gewaltig zurückflutende Ausflugverkehr überfüllt sämtliche Abendzüge bis auf den letzten Platz und bei gutem Wetter mußte häufig der nächste Zug abgewartet werden. Es fehlt uns Bochumern eine besondere direkte Fahrgelegenheit Witten-West — Bochum, die auf so kurze Entfernung ein Umsteigen verhütet und die sich u. E. durch Weiterführung des Pz. 1690 Witten-West — Langendreer bis Bochum, Witten-West ab 21 Uhr 04, Langendreer ab 21 Uhr 15, Bochum an 21 Uhr 25 an Sonntagen wohl einrichten ließe. Sicherlich wird sich dann der gesamte Zugverkehr viel glatter abwickeln lassen und besonders auf Kinder und ältere Leute der Sonntagsausflug angenehmer wirken.

** **Bochum-Süddeutschland.** Aus dem Leserkreise schreibt man uns: In Nr. 63 und Nr. 66 des „Bochumer Anzeiger" wird unter der Ueberschrift „Fernverbindungen?" Klage geführt über die schlechten Verbindungen Bochums mit Süddeutschland. Auch an dieser Stelle sei dazu noch einmal das Wort ergriffen. Bei jeder offiziellen Gelegenheit wird seitens der Reichsbahn der gute Wille zum Ausdruck gebracht, alle Uebelstände zu beseitigen. Aber leider sind all' die schönen Reden 24 Stunden nach Veröffentlichung in der Presse vergessen. Es ist einfach nicht zu verstehen, weshalb man Bochum derartig zurücksetzt. Die berühmten „betriebstechnischen Schwierigkeiten" liegen nach dem Bauprogramm für die Erweiterungsbauten im Industriebezirk zwischen Duisburg und Köln, da hier zuerst mit dem Bau neuer Gleisanlagen begonnen werden soll, also dürfte einem Tausch oder einer Verlegung von Zügen von der Nord- auf die Südlinie nichts entgegenstehen. Auch mit Sparsamkeitsbestrebungen kann das nichts zu tun haben, denn es will einem Kaufmann nicht in den Sinn, daß z. B. der jetzige Lauf des D 276 Dortmund—Witten—Hagen—Karlsruhe und ein E 176 Duisburg—Hagen zusammen billiger sind als eine einfache Führung des D 276 Duisburg—Witten usw. wie bisher. Für Dortmund bleiben im letzten Falle immer noch drei (!) direkte Verbindungen mit Süddeutschland übrig. Hoffentlich läßt die Reichsbahn endlich die sichtbare Lücke im Plan unserer direkten Verbindungen beseitigen.

* **Bochum, dies- und jenseits der Bahn.** Man schreibt uns: „Wie in der vorgestrigen Besprechung der Einsprechenden gegen die Höherlegung der Gußstahlstrecke mit den Vertretern der Reichseisenbahn und des Siedlungsverbandes bekannt wurde, hat sich der Magistrat für eine Höherlegung der Gußstahlstrecke ausgesprochen. Aus diesem Grunde haben die Vertreter des Magistrats in der Besprechung den stillen Beobachter gespielt. Es ist tatsächlich kaum denkbar, daß der Magistrat seine Zustimmung dazu erteilt hat, Bochum durch einen Bahndamm von vier Meter Höhe in „Bochum dies- und jenseits der Bahn" zu teilen. Wir verlangen, daß unser kampffroher Oberbürgermeister die Einsprechenden in ihrem Kampf um die Gußstahlstrecke mit seiner ganzen Kraft unterstützt. Eine Verbindungsstrecke zwischen der Köln-Mindener und der Bergischmärkischen Eisenbahn zum Transport von Kohlen und Koks wird bei einer richtigen Organisation der Transporte durch das Kohlensyndikat unnötig. Es laufen nämlich fast ebensoviel beladene Koks- und Kohlenwagen von Bochum nach Wanne als wie umgekehrt von Wanne nach Bochum. Dem Bochumer Verein wird es beim Bau einer Umgehungsbahn gewiß möglich sein, auf die Gußstahlstrecke zu verzichten."

* **Aus der Industrie.** Verschiedene Zeitungen brachten gestern die Mitteilung, daß bei den Eisen- und Hüttenwerken A.-G. Bochum umfangreiche Kündigungen, besonders in der Gießerei, erfolgt seien. Wie uns auf Anfrage von der Werksleitung mitgeteilt wird, trifft das nicht zu. Das Werk und insbesondere auch die Gießereiabteilung, sei gut beschäftigt.

× **Ausstand der Schneidergehilfen.** Die Männer von der Nadel und der Schere haben am Montag in einer Anzahl von Kleinbetrieben die Arbeit niedergelegt. Sie verlangen Anerkennung des Tarifes. — Vom Verband christlicher Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes, Ortsgruppe Bochum, wird uns dazu geschrieben: Für das Maßschneidergewerbe besteht ein Reichslohntarifvertrag, der bisher auch für Bochum galt. Die Arbeitgeber in Bochum sind aber aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten, um nicht mehr an den Reichslohntarif gebunden zu sein. Mit Wirkung vom 10. März trat ein neues Reichslohnabkommen in Kraft, das für die zweite Städtegruppe, in der Bochum stand, einen Stundenlohn von 1,09 Mark vorsieht. Bisher betrug der Lohn dieser Städtegruppe 0,99 Mark. Da nun der Arbeitgeberverband in Bochum seine Auflösung beschlossen hatte, stellten die Gehilfenverbände am 17. Februar an die Schneiderzwangsinnung, der alle Maßgeschäfte angehören, eine Lohnforderung. Gefordert wurde der Lohn der Städtegruppe 2, die bisher für Bochum galt. Für die Akkordberechnung in der Maßschneiderei sieht der Reichstarifvertrag 7 verschiedene Reichslohnklassen vor. In Bochum galt bis zum Jahre 1926 als Ortslohnklasse die Reichslohnklasse 1, als Ortslohnklasse 2 die Reichslohnklasse 3 und als Ortslohnklasse 3 die Reichslohnklasse 5. Im Jahre 1926 veränderten die Arbeitgeber in Bochum die 1. Ortslohnklasse von Reichslohnklasse 1 in Reichslohnklasse 2. Die Gehilfenverbände forderten deshalb jetzt auch wieder die Höhersetzung in Reichslohnklasse1, und baten die Innung, sofort nach Abschluß des Reichslohnabkommens in Verhandlungen zu treten. Diese verzögerten sich. Auf Drängen der Gehilfenverbände machte man diesen dann folgendes Lohnangebot: Für Bochum gilt die Städtegruppe 3a und die Ortslohnklasse 2 wird von der Reichslohnklasse 3 nach 4 versetzt. Dieses Lohnangebot würde für die Gehilfen bedeuten, daß sie in Zukunft 4 Pfennig weniger haben würden, als ihnen auf Grund der Städtegruppe 2 zusteht. Da auf Grund der Vorbesprechungen, die mit Vertretern der Innung stattfanden, feststand, daß die Innung unter keinen Umständen von diesen Forderungen abgehen würde, beschlossen deshalb die Gehilfen, da jeder Weg, auf gütlichem Wege mehr zu erreichen, gesperrt war, in ihren Versammlungen einstimmig den Kampf aufzunehmen, um ihre Forderungen zur Anerkennung zu bringen."

* **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Sehr rege Bautätigkeit in den letzten Jahren hat in dem Stadtteil Altenbochum an mehreren Orten ganze Kolonien entstehen lassen. Nun sind die Bauten an der Gohfstraße im Rohbau fast fertiggestellt, sodaß in ganz kurzer Zeit mit der Innenausrichtung begonnen werden kann. Bei anhaltender guter Witterung hofft die Bauleitung, schon in einigen Monaten die Häuser bezugsfertig übergeben zu können.

× **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Gemäß Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen wird der Polizei-Sekretär Friedrich Upphoff von der Stadtpolizeiverwaltung Bochum zum 1. April 1928 als Polizeileiter zur Stadtpolizeiverwaltung Witten versetzt. Upphoff ist seit 18 Jahren hier tätig und erfreut sich großer Beliebtheit. Die hiesige Bürgerschaft wie vor allen Dingen die Markthändler des Wochenmarktes Molkeplatz, dessen Marktmeister er seit 1¾ Jahren war, sehen den geachteten und unparteiischen Beamten ungern scheiden.

*d **Rege Bautätigkeit im Stadtteil Weitmar.** In dem Geviert zwischen Hattinger Straße, Knoopstraße und Beerenbecke, wo vor noch nicht allzulanger Zeit der Landwirt seinen Acker bestellte, ist mittlerweile eines der schmucksten Wohnviertel im ganzen Stadtbezirk entstanden. Im Laufe der letzten Wochen sind dort fünf weitere große Wohnhäuser erbaut worden, deren Front parallel mit der Hattinger Straße verläuft. Die meisten dieser Häuser sind schon bis zum Dachstuhl fertiggestellt. In dem großen inzwischen bezogenen Wohnhaus an der Ecke Hattinger- und Knoopstraße wurden zwei Geschäftslokale eröffnet. Die ganze Bauanlage erhält einen geräumigen Hof mit Schmuckgärten und

Vorsicht beim Befahren der Eisenbahnübergänge.

Der Polizeipräsident Bochum - Gelsenkirchen teilt uns mit: In Anbetracht des mit Frühlingsbeginn zu erwartenden gesteigerten Fuhrwerk- und Kraftwagenverkehrs nehme ich Veranlassung, auf die Zunahme von Unfällen auf Kreuzungen von Straßen mit Eisenbahnen und von Schrankenbeschädigungen durch Fahrzeuge hinzuweisen. Es erweckt den Anschein, als ob die Lenker von Fahrzeugen, namentlich von Kraftfahrzeugen, die dringend erforderliche Sorgfalt und Vorsicht in den meisten Fällen gänzlich außer Acht lassen und ihre Pflicht in nicht annäherndem Maße erfüllen, wie sie bei Kreuzungen von zwei Verkehrswegen mit schwerem Betriebe ohne weiteres geboten ist. Es ist der Reichsbahnverwaltung unmöglich, allein durch genaue Beobachtung ihrer Unfallverhütungsmaßnahmen für die Abwendung der Unfälle auf Ueberwegen zu sorgen, eine gleiche Sorgfalt muß aber auch den Fahrzeuglenkern zur Pflicht gemacht werden.

Jede Straßenkreuzung mit einer Eisenbahn muß als eine Gefahrquelle betrachtet werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob der Ueberweg bewacht wird, mit Schranken versehen ist oder nicht. Trotz bester Auswahl und scharfer Ueberwachung des Schrankenbedienungspersonals werden menschliche Versäumnisse bei der Schrankenbedienung nicht völlig ausgeschlossen werden können. Auch können unabwendbare Ereignisse, wie z. B. ungewollter Ablauf von Eisenbahnfahrzeugen, überraschend für den Schrankenwärter und den Wagenführer plötzliche Gefahren bei Kreuzungen bringen. Es ist deshalb dringend geboten, daß die Fahrzeuglenker bei Annäherung an eine Bahnkreuzung rechtzeitig die Geschwindigkeit ermäßigen und ihr Fahrzeug so in der Gewalt haben, daß sie am Ueberweg mit Bestimmtheit zum Halten kommen können oder bei unbewachten Ueberwegen und solchen mit ungeschlossener Schranke sich vor dem Ueberweg von einer gefahrlosen Ueberfahrt überzeugen können. Dieses setzt vor allem eine einwandsfreie Ortskenntnis der Fahrzeugführer voraus, genaue Beachtung der an allen Ueberwegen aufgestellten Tafeln der Reichsbahn, sowie der Wegebaubehörde.

Durch Außerachtlassung der im Verkehr gebotenen Sorgfalt und Vorsicht beim Ueberqueren von Bahnkreuzungen gefährden die Fahrzeuglenker sowohl ihr eigenes Leben als auch das anderer. Sie setzen sich bei schuldhafter Verletzung der ihnen obliegenden Pflichten der Bestrafung auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches aus oder haben einen wesentlichen Teil der Schuld an einem Unfall selbst zu vertreten.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



Roman
von
Alfred Schirokauer.

2) (Nachdruck verboten.)

Georg Eberhard starrte ihm einen Augenblick nach, dann stieß er zornschnaubend hervor: „Ich glaube gar, dieser Bengel hat mich — —" und wollte zur Tür. Doch der Großherzog vertrat ihm den Weg und befahl, ihn ermannt: „Du bleibst! Jetzt habe ich genug."

Der Grimm des Prinzen ging jetzt in kopfscheues Staunen über.

„Wie du einen solchen Menschen in deinem Hause empfangen kannst, begreife ich nicht."

Da lächelte der Großherzog geheimnisvoll: „Dieser Mensch wird Alice heiraten — —"

Der Prinz blickte angedonnert drein. „Alice?!!"

Der Großherzog nickte. „Allerdings."

„Und das willst du zugeben?"

„Zugeben?" Ich betrachte es als ein unerhörtes Glück." Der Prinz wollte heftig Einwendungen erheben, doch jetzt hatte der Aeltere Oberwasser und sprach unbehindert weiter.

„Ich bin Realpolitiker. War es immer, leider Gottes wurde ich im Bundesrat meistens überstimmt."

„Allerdings," lachte Georg Eberhard bitter. „Du, mit deinen demokratischen Ideen!"

„Also, kurz und gut, was ich sehe, ist, die Republik in Deutschland festigt sich von Tag zu Tag mehr. Wir Herren von Gottes Gnaden sind abgetan — vorläufig wenigstens. Meinst du, ich habe Lust, hier in diesem — na ja, es ist ja ganz hübsch, dieses Palaischen, aber schließlich doch kein Endziel für unsere Dynastie. Und da kommt wie vom Himmel heruntergeschneit dieser englische Prinz und will Alice haben. Weißt du, daß die Hardnows oder meinetwegen, wenn dein Leben daran hängt, die Hartenaus, die begütertsten Leute in England sind, reicher als die Königsfamilie? Also ich sage Dir, Karoline und ich, wir fiebern einfach, hier herauszukommen, aus diesem — aus diesem — im Grunde ist es doch nur ein anständiges Elend, mehr ist es doch nicht, und hineinzuheiraten in das englische Königshaus." Und, plötzlich wütend werdend, fuhr er den Bruder an: „Und da kommst du plötzlich daher und stößt mir den Mann vor den Kopf!"

Georg Eberhard war inzwischen ganz still geworden. Er atmete kaum. „Warum hast du mir das nicht gleich gesagt?" brachte er kleinlaut hervor.

„Du hast ihn ja gleich überfallen — ich konnte ja nicht zu Worte kommen."

Der General hatte die ergrauten Schnurrbartenden zwischen die Zähne geschoben und kaute nachdenklich die borstigen Haare.

„Hm," machte er — „dumme Sache." Dann fuhr er cholerisch auf. „Das kommt von eurer verdammten Geheimniskrämerei. Statt einem einen brieflichen Wink zu geben, so und so — da weiß man Bescheid. Aber du und Karoline — das war mit euch ja immer schon so."

„Ich gackere nicht über ungelegte Eier," verwies der Großherzog.

„Ach was, Eier!" rief der General verdrießlich. „Hier handelt es sich nicht um Eier, hier handelt es sich um die wichtigsten Belange der Dynastie. Zu blöde, daß ich ihm so an den Wagen fahren mußte!" Er riß den Schnurrbart aus dem Munde und zwirbelte ihn gedankenvoll. „Ist ja gar nicht auszudenken! Mitglied der Königsfamilie von England zu werden! Da könnte für meine Jungen — Herrgott noch mal, es ist zum aus der Haut fahren!"

So ärgerlich der Großherzog war, so wohl tat ihm die Zerknirschung des hochfahrenden Bruders, der stets versucht hatte, ihn zu beherrschen und ihm in der Ersten Kammer des Großherzogtums ungescheut oft die heftigste Opposition zu machen.

„Das kommt von deiner törichten Einstellung," belehrte er, ohne seine Schadenfreude ganz unterdrücken zu können.

Der General stand in tiefen Gedanken. Er hatte des Bruders Aeußerung nicht einmal akustisch gehört. „Weißt du auch genau, daß dieser — dieser —"

„Bengel", sprang der Großherzog hilfreich ein.

Der General machte eine unwirsche, ungeduldige Bewegung. „Weißt du auch genau, ob der Prinz der Aelteste ist? Du weißt, bei dem Hochadel in England erbt nur der Aelteste den Titel und das ganze Vermögen, und die Späteren sind einfach Mister so und so."

„Er ist der Aelteste," beruhigte der Großherzog, über die rasche Wandlung des Engländerfressers heimlich belustigt.

„Hm," machte der General wieder und strich sein scharfrasiertes Kinn mit Daumen und Zeigefinger, daß es leise knisterte. „Da wird wohl nichts weiter übrig bleiben, als daß ich zu Kreuze krieche." Er füllte seinen breiten Brustkasten aufpumpend mit Luft. „Also, ich werde mich entschuldigen. Ich werde was von altem rauhem Feldsoldaten und so sagen. Komm!"

„Das ist nett von dir," lobte der Bruder. „Denn das kann ich dir sagen, wenn durch deine —" er suchte die Bezeichnung.

„Sag ruhig: große Schnauze," riet der General sarkastisch büßerisch.

„Wenn durch deine große Schnauze die Sache in die Brüche gegangen wäre, na, mein Lieber, dann möchte ich nicht in deiner Haut stecken, wenn Karoline dir ihre Meinung sagt."

Damit verließen sie den Rauchsalon.

Schon im Korridor tönten ihnen aus dem Musiksaal eine Violine mit einer scheuen Klavierbegleitung entgegen. Georg Eberhard blieb stehen, deutete auf die Tür des Zimmers, aus dem die Klänge drangen, und fragte:

„Er?"

Der Großherzog nickte. Obwohl des Generals Musikverständnis sich auf Militärmärsche und das Signalhorn beschränkte, empfand auch er den süßen Schmelz dieser Geige.

„Klingt ganz wacker," flüsterte er anerkennend. „Die englischen Prinzen scheinen was weg zu haben."

„Die musikalische Begabung stammt von der Mutter," erklärte der Großherzog. „Und dann hat er eine Geige, ein Juwel. Die berühmte „bemalte Violine", eine Amati, die Rubens mit den Wappen und Emblemen der Bourbonen bemalt hat. Mozart hat am Hofe von Versailles auf diesem Instrument gespielt!"

Er sagte es mit fast schon schwiegervaterlichem Stolze.

„Uebrigens hat der König von England sie ihm geschenkt."

„Donnerwetter! Mozart — Versailles! Ja, ja, die Leute haben's!" nickte Georg Eberhard mit verbissener Wehmut.

Dann traten die Herren leise in den Musiksalon. Sofort traf sie ein warnender Blick der Großherzogin, die auf einem kleinen Sofa mit verschnörkelter Lehne versunken der Musik lauschte. Im Banne dieser gebietenden Augen blieben die Brüder mäuschenstill an der Tür stehen und wagten kaum zu atmen. Am Flügel saß Prinzessin Alice. Sie war das verjüngte Ebenbild der Mutter. Groß, stattlich, sehr blond. Sie war überraschend hübsch, ein klares deutsches Gesicht, mit herrlichen, klugen, blauen Augen.

Sie hatte in der Familie immer als große Pianistin gegolten. Doch seitdem sie Henry begleitete, war ihre Könnerschaft wie verraucht. Sowie er mit der Geige neben ihr stand, verlor sie die Herrschaft über sich. Und Takt und Tempo und Ausdruck waren dahin. Vielleicht war es ihr Gefühl der Unzulänglichkeit neben diesem Meister. Vor Angst und Nervosität schien sie kaum noch die Noten zu sehen. Das arme Mädel pfuschte erbärmlich. Er aber spielte ruhig und gelassen, ohne mit einem Wimperzucken das Entsetzen seiner Künstlerschaft zu verraten. Sie tat ihm furchtbar leid. Und wenn ein Stück beendigt war, lächelte er ihr zu und log frech: „Das ging ja wieder mal ganz famos."

Er wußte, daß sie beide ein Opfer der Mutter waren. Die Großherzogin huldigte der Ansicht, daß Musik die Herzen zart und innig stimmt und die Seelen verbindet. Diese Konzerte zu zweit dünkten sie eine Rosenbrücke, auf der die jungen Leute sich in Liebe begegnen müßten. Sie war völlig unmusikalisch

Werbeabend der Bochumer Kleingärtner.

Der vom „Stadtverband der Kleingärtner in Bochum" am Dienstag im Vereinshaussaale veranstaltete Schrebergartenwerbe- und Unterhaltungsabend zeigte durch seinen guten Besuch, daß sich weite Kreise der Bevölkerung in der Großstadt Bochum der außerordentlichen Bedeutung des Schreber- und Kleingartenwesens bewußt sind. Das Doppelquartett „Westfalengruß" verschönte mit ausgewählten gesanglichen Darbietungen den Werbeabend. Den musikalischen Teil bestritt das Orchester des 1. Bochumer Schrebergartenvereins „Ehrenfeld".

Die Begrüßungsansprache hielt Architekt Müller (Bochum), der Vorsitzende des Provinzialverbandes Westfalen der deutschen Kleingärtner, Sitz Bochum. Die knappen, aber sehr eindringlichen Ausführungen des Sprechers erläuterten die Wichtigkeit der deutschen Kleingärtnerbewegung für das gesamte deutsche Volk. Heute zählen wir 400 000 Kleingärtner innerhalb der deutschen Landesgrenzen. Die Großstadtverwaltungen müssen in Zukunft der Anlage von Kleingartenkolonien besondere Aufmerksamkeit widmen und ihnen mehr Unterstützung zuteil werden lassen. Eines fehlt vor allem — die Gewähr, daß die Großstädte Kleingarten-Dauerkolonien einrichten werden. Für die Stadtverwaltung Bochum und die Kleingärtnervereine in Bochum erhoffte der Redner in Zukunft eine harmonische Zusammenarbeit. Ein Film „Gärtner in Not" zeigte den Besuchern den oft harten Kampf der Gärtner gegen die vielen Schädlinge des Gartenbaues aus dem Tierreich.

Diplom-Gartenmeister Garteninspektor Johnsen (Bochum) stellte in seiner von einer großen Liebe zur Natur getragenen Ansprache die Forderung nach Einrichtung von Kleingartenkolonien in allen Großstädten zum Wohle des gesamten deutschen Volkes und seiner Jugend auf. Das Schönste der in allen Teilen sorgfältig durchdachten Vortragsfolge war die Vorführung des im Auftrage des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands von der Ufa-Kulturfilm-Abteilung gedrehten Filmes „Land in Sonne". Mehr als die eindringlichsten Worte es vermögen, zeigte der Filmstreifen in der Gegenüberstellung von blassen Kindern und Erwachsenen in engen dunklen Höfen und Straßen der Großstadt und lachenden im Sonnenschein zwischen Blumen und Sträuchern sich tummelnden Kindern den wirklich gangbaren Weg, um der Großstadtjugend, die immer mehr der immer wieder neue Kräfte schenkenden Natur entfremdet wird, eine sonnige Kindheit zu schenken. Sei es auch nur ein kleines Stückchen Erde, bei der richtigen liebevollen Pflege ist es während des ganzen Jahres nie versiegender Freudenquell. In keiner Großstadt dürfen die Kleingarten-Kolonien fehlen. Der Werbeabend des Stadtverbandes der Kleingärtner, insbesondere aber der Film „Land in Sonne" hat für die Kleingartenbewegung in Bochum viele neue und begeisterte Anhänger gewonnen.

Unterschiedliche Steuerlasten.

Die Mannigfaltigkeit der steuerrechtlichen Bestimmungen, nach denen Gewerbesteuern, Grundvermögens- und Hauszinssteuern von Gemeinde zu Gemeinde zur Erhebung kommen, bringt je nach dem Standort eine verschiedene Belastung der Gewerbebetriebe mit sich. So bekannt diese Tatsache an sich ist, so wenig erfaßte man bisher die Verschiedenheiten der steuerlichen Belastung zahlenmäßig und doch erscheint im Hinblick auf die Rationalisierung der Wirtschaft eine genaue Verfolgung des Faktors Steuern ebenso nötig, wie die anderer Kosten, deren Erfassung eine Selbstverständlichkeit ist. Nicht nur die Wirtschaftlichkeit und das Streben nach Preisabbau erfordern solche Maßnahmen, auch Länder und Kommunen würden durch eine solche Politik der Unternehmer gezwungen werden, in ihren Ausgaben mehr Maß zu halten, um zu verhindern, daß das Gewerbe, veranlaßt durch zu hohe Realsteuern sich für Neuanlagen günstigere Standorte aussucht.

Als ein bemerkenswerter Schritt, Licht in das Dunkel der Steuerwirkung auf die Privatwirtschaft zu bringen, muß daher eine soeben vom Statistischen Reichsamt herausgegebene Untersuchung gelten, die sich mit der Besteuerung in etwa 200 deutschen Städten befaßt. Diese Untersuchung besteht in einer Berechnung der Steuerleistung einer Reihe von konstruierten Gewerbebetrieben (Reichs-, Land- und Gemeindesteuern für 1926). Die sich ergebenden Resultate zeigen einerseits Unterschiede in der Steuerhöhe, wie man sie selbst bei pessimistischster Erwartung nicht geahnt hätte, andererseits eine geringe

Anpassung der Steuersysteme

an die Ertragsverhältnisse der Einzelwirtschaft. So schwankt z. B. die Steuerleistung eines Betriebes mit 1 Million Mark Kapital je nach seinem Standort zwischen 154 000 Mark (Recklinghausen) und 94 000 Mark (Bremen). Dieser Betrieb z. B. würde in Recklinghausen 44,22 Prozent seines steuerfähigen Einkommens (Rohgewinn) abgeben müssen, wenn dieser Rohgewinn 290 000 Mark betragen würde (bei 100 000 Mark Eigenkapital, 600 000 Mark fremdem Kapital, bebautem Grundvermögen 250 000 Mark, unbebautem 50 000 Mark, 1 Million Mark gezahlter Löhne und Gehälter, 3,5 Millionen Mark steuerpflichtigem Umsatz und 60 000 Mark Mieten und Zinsen). Betrüge dieser Rohgewinn dagegen nur 115 000 Mark, dann stiege die steuerliche Belastung des Betriebes gar auf 68,73 Prozent. Infolge zu hoher Steuern kann so ein wirtschaftlicher Betrieb zu einem Zuschußbetrieb werden.

Ganz besonders stark sind die Steuerunterschiede in Preußen und hier wiederum ist es die Provinz Westfalen, die den Ruhm der größten steuerlichen Ungleichmäßigkeit für sich in Anspruch nehmen kann. Besonders

die Lohnsummensteuer differiert sehr.

Sie betrug z. B. 1926 in Dortmund 1,8 Prozent der Jahreslohnsumme, in Wanne-Eickel 3 Prozent, in Buer, Bottrop, Gladbeck und Recklinghausen dagegen gar 4,5 Prozent im Gegensatz zu Lüdenscheid z. B. mit 1 Prozent. Nicht anders ist es mit den schwankenden Sätzen der Gewerbekapitalsteuer anstelle der Lohnsummensteuer und auch die Sätze der Steuern vom Gewerbeertrag schwanken zwischen 230 und 850 Prozent des Grundbetrages.

Die untenstehende Uebersicht zeigt, wie sich die Steuerleistung und dadurch der endgültige Reingewinn je Standort verschiebt. Gelten die erstaufgeführten Zahlen für den oben bei Recklinghausen angenommenen Betrieb (etwa eine Akt.-Ges.), so gelten die eingeklammerten Zahlen für einen Kleinhandelsbetrieb folgender Art: 25 000 Mark Eigenkapital, 5000 Mark fremdes Kapital, 6480 Mark gezahlte Löhne und Gehälter, 120 000 Mark steuerpflichtiger Umsatz, 9000 Mark Rohgewinn (Bilanzgewinn und Realsteuern) und 3500 Mark gezahlte Mieten.

Uebersicht.

Stadtgemeinde	Steuerbelastung in 1000 Mk.		Reingewinn in 1000 Mk. nach Abzug der Steuern		Betriebsrente	
Bochum	138,2	(26,6)	151,8	(63,4)	– 3,46	(– 2,28)
Gelsenkirchen	136,7	(26,7)	153,3	(63,3)	– 3,31	(– 2,32)
Wattenscheid	142,5	(28,2)	147,5	(61,8)	– 3,89	(– 2,92)
Wanne-Eickel	148,2	(29,1)	141,8	(60,9)	– 4,46	(– 3,28)
Dortmund	128,9	(24,9)	161,8	(65,1)	– 2,46	(– 1,60)
Hörde	148,2	(29,3)	141,8	(60,7)	– 4,46	(– 3,36)
Witten-Ruhr	121,9	(26,6)	168 1	(63,4)	– 1,83	(– 2,28)
Gladbeck	152,0	(27,7)	138,0	(62,3)	– 4,84	(– 2,72)
Buer	152,1	(27,7)	137,9	(62,3)	– 4,85	(– 2,72)
Recklinghausen	154,5	(28,4)	135,5	(61,6)	– 5,09	(– 3,00)
Osterfeld	148,2	(28,9)	141,8	(61,1)	– 4,46	(– 3,20)
Hamm	133,8	(30,6)	156,2	(59,4)	– 3,02	(– 3,88)
Hagen	124,3	(24,6)	165,7	(65,4)	– 2,07	(– 1,48)
Münster	120,5	(26,3)	169,7	(63,7)	– 1,67	(– 2,16)
Herne	136,9	(26,7)	153,1	(63,3)	– 3,33	(– 2,32)
Bottrop	151,7	(27,8)	138,3	(62,2)	– 4,81	(– 2,76)

Es differieren demnach also die den Unternehmern endgültig verbleibenden Reingewinne. Lediglich aus Gründen der Besteuerung muß daher der Unternehmer seine Erzeugnisse oder Waren also teurer verkaufen, wenn er als Geschäftsmann z. B. in Recklinghausen dasselbe verdienen will, wie sein Konkurrent in Hagen oder Münster. Ein erheblich teurer Verkauf wird aber in den seltensten Fällen möglich sein, folglich verurteilt ihn somit

die Ungunst seines Steuer-Standortes

zum wirtschaftlichen Untergang. Nicht nur die großen Unterschiede sind für die westfälischen Gemeinden charakteristisch, sondern vor allem die starken Anspannungen der Steuern. Günstig sind nur wenige Orte Westfalens gestellt: Siegen, Paderborn, Bielefeld, Lüdenscheid, Herford, Münster, Iserlohn. Zu den steuerungünstigsten Städten des Reiches gehören die westfälischen Städte.

Hoffentlich findet dieser Vergleich des Statistischen Reichsamtes die Beachtung, die er verdient. Hoffentlich aber lesen vor allem die Stellen, die es angeht, aus ihm heraus, daß eine formale Vereinheitlichung des Steuerrechts und der Steuer-Erhebungssätze nötig ist. Leider sieht es nicht danach aus, als ob das Steuer-Vereinheitlichungsgesetz in dieser Hinsicht Fortschritte bringen werde.

Operettentheater Bochum.

„Der Bettelstudent". (Karl Millöcker.)

Es ist schon sehr lange her, seit der „Bettelstudent" hier über die Bretter ging. Die famose alte Operette von Millöcker, der es dem Walzerkönig Strauß fast gleichzutun beflissen war, ist nun von der Direktion Maurer wieder frisch aufgeputzt worden und ging gestern abend vor fast vollbesetztem Hause in Szene. Für dieses lustige und fesche Singspiel waren besondere Anstrengungen gemacht worden; denn es sind allerlei Partien darin, die erste Kräfte erfordern. So muß z. B. der Oberst Ollendorf in Person, Spiel und Gesang geradezu glänzen, wenn die Sache auch nur halbwegs klappen soll. Kurt Seifert als Gast stellte einen forschen sächsischen Offizier aus dem Zeitalter Augusts des Starken auf die Beine, sodaß Auge und Ohr wirklich ihre helle Freude haben konnten. Hanns Trautner und Paul Haase spielten die dankbaren Partien des Jan und des Simon mit Schneid und gesanglichem Schmiß. Anny Sperg in ihrer Hosenrolle als Fähnrich von Richthofen fügte sich dem Männerquartett famos ein. Eine kleine, aber verblüffend gut gespielte Rolle hatte wieder Direktor Maurer als Kerkermeister Enterich; was dieser Künstler anpackt ist stets bis ins einzelne durchgefeilte Arbeit. Von den drei hervorragenden Damenrollen ist Mizzi Marx als Laura mit Lob zu nennen, sie spielte und sang die adelsstolze vornehme Polin glänzend. Auch Valerie de Lattre als ewighungrige Bronislawa war im ureigensten Element. Grete Ackermann bemühte sich um die Gräfin Palmatica, doch kann die gesanglich sehr gute Künstlerin hier ja nicht so recht ihre Kraft ausschöpfen, auch schien ihre Maske etwas zu jugendlich. Prachtvoll klappten die Chöre und sie hielten sich bei den famosen Gegengesängen, die das Singspiel außerordentlich beleben, mit Glanz, so daß eine voll abgerundete Leistung herauskam, die gebührend von dem begeisterten Publikum gefeiert wurde. Die Kapelle unter W. Bachenheimer macht fortgesetzt weitere Fortschritte, die Tänze waren von Direktor Theo Bachenheimer mit Liebe einstudiert; die Ausstattung nebst Bühnenbildern entsprach auch allen vernünftigen Ansprüchen. Es kann nach alledem kein Zweifel sein, daß die lustige Operette wieder eine große Anzahl voller Häuser finden wird. Das Operettentheater darf mit Recht hoffen, daß seine ehrlichen Anstrengungen, nur Gutes zu bieten, in weitesten Kreisen endlich Anerkennung finden. **mk.**

× **Kleine Tageschronik.** In körperlicher und geistiger Rüstigkeit konnte der Bergarbeiter Emil Wendzulla, Hofsteder Straße, auf eine 25jährige Tätigkeit auf der Zeche „Ver. Präsident 1/4" zurückblicken. — Sein 25jähriges Dienstjubiläum begeht der Angestellte Gerhard Kemnink bei der Gutehoffnungshütte. — Die an dem nördlichen Weg des Friedhofs an der Blumenstraße stehende Bedürfnisanstalt wird augenblicklich instand gesetzt. Das Dach wird vollständig erneuert. Die Wege auf dem Friedhof erhalten jetzt eine Decke aus feiner roter Asche. — Die Dachkonstruktion für den Anbau der Verwaltungsakademie an der Wittener Straße ist jetzt angebracht. Mit der Bedachung kann bald angefangen werden. Ein Vorbau nach der Wittener Straße ist hochgezogen.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Bühnenvolksbund.** Morgen früh beginnt der Vorverkauf für die am 1. April stattfindende Sonntagnachmittag-Vorstellung der Serie A „Der Troubadour", Oper von Verdi. Die Kartenausgabe beginnt für die Mitgliedsnummern 1 bis 400. Am zweiten Tage erfolgt die Kartenausgabe an alle übrigen Mitglieder der Serie A und an Interessierte aus den Serien B und C, da wegen der um diese Zeit eingetretenen Ferien eine Menge von Plätzen frei sind, die von Mitgliedern der beiden anderen Serien benutzt werden können. Diese Vorstellung gilt für Serie A als Pflichtvorstellung. Die Preise sind angemessen herabgesetzt. Für das Klavier-Konzert am Freitag stehen noch Karten zur Verfügung.

(*) **Theaterverein „Harmonie" e. V. Bochum.** Der Verein hat nunmehr sein Vereinslokal in das Evangelische Vereinshaus verlegt. Am 1. April tritt der Verein wieder mit einer großen Darbietung vor die Oeffentlichkeit. Es gelangt die rheinische Operette „Die Winzerprinzessin am Rhein" zur Aufführung.

Traditionsecke

Ω **Bund ehemaliges 3. Garde-Regiment z. F.** Am Samstag abend fand im Lokale Grafe, Alleestraße, die Versammlung obigen Bundes statt. Es wurden drei Kameraden aufgenommen, wodurch die Zahl der Mitglieder sich auf 77 Kameraden erhöhte. Die Gesellschaftsfahrt zum 4. Regimentstag nach Berlin 12. bis 13. Mai, an der mindestens 20 Mann teilnehmen müssen (25 Prozent Fahrtermäßigung) wird ab Bochum 20 Uhr 16 angetreten. An der Feier nimmt am Haupttage Reichspräsident v. Hindenburg teil. Der 2. Bezirksbundestag soll gelegentlich des Verbandstages Rheinisch-Westfälischer Garde-Vereine in Gummersbach am 1. Juli im Restaurant Hermannsburg abgehalten werden. Bis zur nächsten Versammlung, die immer am 3. Samstag abgehalten wird, müssen evtl. Anträge für obige Tagungen eingebracht werden. Die Traditionskompagnie hatte Grüße übermittelt. Anmeldungen zum Bunde nimmt der Vereinswirt entgegen.

Ω **Augusta-Regiment, Reserve-Infanterieregiment 55 und 202.** Dem guten Beispiel anderer Regimenter des Korps folgend, hatten sich einige Kameraden zu einer Vorbesprechung am 8. d. M. in der Wirtschaft Ricken, Bochum, Wittener Straße 56, zusammengefunden. Grundsätzlich wurde der Beschluß gefaßt, hier eine Ortsgruppe zu gründen, die aber nicht nur die Angehörigen obiger Regimenter von Bochum, sondern auch der greifbaren Umgebung erfassen soll. Deshalb soll eine weitere Zusammenkunft am 24. März d. J. bei Ricken stattfinden. Die Leser dieser Zeilen werden ersucht, Kameraden darauf aufmerksam zu machen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 21. März 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet über Osteuropa hat sich wieder in einem Ausläufer über Skandinavien ausgebreitet, während das westliche Tiefdruckgebiet zunächst noch keinen Einfluß auf unsere Witterung gewinnt. In Deutschland dauert auch heute das trockene und heitere Wetter bei 1 bis 6 Grad Frost fort.

Vorhersage bis Freitag: Fortgesetzt trocken und ziemlich heiter, tagsüber mild, nachts leichter Frost.

Geschäftliches.

Die Würfel sind gefallen — das Urteil ist gefällt. Für die anläßlich des Preisausschreibens der Firma Blume & Co., G. m. b. H. Bochum, Kortumstraße 2 (Ecke Brückstraße) zahlreich eingesandten Verse bestimmte die Preiskommission den ersten Preis für Frl. Anny Reddich, Bochum, Feldsieperstraße 49; den zweiten Preis für August Schürmann, Altenbochum, Wittener Straße 237; den dritten Preis für Frau Hellwig, Castrop-Rauxel, Telgenkamp 24. Außerdem gelangen noch zehn Trostpreise zur Verteilung. (LW5



Kinderspielplätzen. Ebenso eifrig wird auf dem seit kurzem aufgeschlossenen Baugelände hinter dem Stenschen Busch gebaut. Schon heute ist zu erkennen, wie schmuck sich dieses neue und große Wohnviertel nach seiner Fertigstellung ausnehmen wird. Die günstige, ruhige und rauchfreie Lage dieses Baugeländes erhält einen besonderen Wert durch den erhalten gebliebenen langen Waldstreifen, der durchweg starke und guigewachsene Buchen aufweist. Ein besonderes Augenmerk muß in Zukunft auf die Pflege dieses schönen Grüngeländes innerhalb der Bochumer Stadtgebiets gerichtet werden. Insbesondere tut dort nach Fertigstellung der Bauarbeiten eine Auflockerung des festgetretenen Bodens not. An der Hattinger Straße befindet sich zwischen der Kohlenstraße und der Knoopstraße ein den Edelstahlwerken gehöriges, schon seit einer Reihe von Jahren nur bis zur Kellerbetondecke fertiggestelltes großes Wohnhaus. Seine endgültige Fertigstellung wird wohl nicht lange mehr auf sich warten lassen.

dp **Um die Arbeit in Kokereibetrieben.** Der Koksmeister L. in Bochum hatte eine Zechenverwaltung beim Arbeitsgericht Bochum auf Zahlung von etwa 4000 Mark verklagt, weil ihm für die ganze Dauer seiner Beschäftigung keine Ueberstunden und Sonntagsschichten bezahlt worden waren. Er könne wegen der Hitze und der Gase auf eine achtstündige Arbeitszeit Anspruch machen, während die Zeche die 12-Stundenschicht mit zehnstündiger Arbeitszeit auch für ihn durchgeführt habe. Er betonte, daß er beim Reinigen und Verschmieren der Oefen besonders stark der Hitze und den Gasen ausgesetzt gewesen sei. Die Zeche bestritt, daß diese Arbeiten zum Aufgabenkreis des Koksmeisters gehörten. Er sei mit der Aufsicht über die Wagen betraut und habe in seinem Büro — fern von Hitze und Gasen — die Wagenanzahl aufzuschreiben. Das Arbeitsgericht Bochum hatte dem Kläger Recht gegeben und erkannte ihm etwa 3000 Mark zu. Die Zeche rief das Landesarbeitsgericht Dortmund an. Dieses kam zu einer Abweisung der Klage, weil der Koksmeister bis Oktober 1927 keinen Widerspruch gegen die Arbeitszeit erhoben und dadurch sein stillschweigendes Einverständnis mit der 12-Stundenschicht bekundet habe. Das Gericht sehe einen gültigen Verzicht auf die Bezahlung evtl. Ueberstunden hiernach als vorwiegend an.

* **Uebernahme der Arbeitsamts-Angestellten in die Reichsanstalt.** Auf Veranlassung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und des Zentralverbandes der Angestellten hatten sich am 14. März im überfüllten Saal des Restaurants Spahn die Angestellten der Arbeitsämter Essen und Bochum zusammengefunden, um zur Uebernahme in die Reichsanstalt und zu ihrer Interessenvertretung in der Reichsanstalt Stellung zu nehmen. Der Gaufachgruppenleiter Brand vom G. D. A. referierte über die Entwicklung des Arbeitsnachweiswesens. Wenn man dem Willen des Gesetzgebers folgt, so stellt man fest, daß der Beamte nur noch eine vorübergehende Erscheinung innerhalb der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung sein wird. Lediglich dem Präsidenten der Reichsanstalt, den Präsidenten der Landesarbeitsämter und den Vorsitzenden der örtlichen Arbeitsämtern, für letztere aber nur auf Antrag des zuständigen Verwaltungsausschuß, ist es vorbehalten, unmittelbar Reichsbeamter zu sein bezw. zu werden. Aus diesen Tatsachen heraus müßten die Angestellten erkennen, daß ihre Interessenvertretung nur bei den Angestellten-Organisationen liegen kann. In der einsetzenden Aussprache, an der sich neben einer Reihe von Arbeitsamtsangestellten auch der Gewerkschaftssekretär Görsch vom Z. d. A. und der Bezirksleiter Schöneseiffen vom G. D. A. beteiligten, trat der einmütige Wille zutage, jede Zersplitterung unter den Arbeitsnachweisangestellten abzulehnen und als ihre alleinige Interessenvertretung die Angestellten-Gewerkschaften (G. D. A. und Z. d. A.) anzuerkennen, deren Initiative und zielbewußten Arbeit die Schaffung der Reichsanstalt und des Reichstarifvertrages zu verdanken ist. In einer Entschließung wurde dem Ausdruck gegeben und es abgelehnt, die Interessen durch den neugegründeten sogenannten Reichsverband der Beamten und Angestellten innerhalb der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, der als Fachgruppe der „Komba" in erster Linie Beamteninteressen vertrete, vertreten zu lassen. Die Angestellten beauftragen die Angestellten-Gewerkschaften, gegen jede Beeinflussung durch den Reichsverband bei den maßgebenden Körperschaften Stellung zu nehmen und verweisen gleichzeitig auf den Paragraphen 35, Ziffer 6, des Tarifvertrages für die Angestellten der Reichsanstalt.

* **Lohnkampf der Reichsbahnarbeiter.** Eine in Essen tagende Konferenz der Hauptfunktionäre des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Bezirk Essen, faßte eine Entschließung, die ihrer Verwunderung gegenüber der Stellungnahme der Reichsbahnverwaltung zu den von den wirtschaftlichen Organisationen der Reichsbahnarbeiter vorgetragenen Forderungen für eine angemessene Lohnaufbesserung Ausdruck gibt. Es heißt dann in der Entschließung: „Dieselbe Reichsbahnhauptverwaltung, die vor zwei Jahren durch Richterspruch gezwungen wurde, die Entscheidung des Schlichters durchzuführen, ruft heute von sich aus das Reichsarbeitsministerium zwecks Schlichtungsverhandlungen an, ohne sich vorher der Mühe zu unterziehen, mit den zuständigen Gewerkschaften über die berechtigten Forderungen des Personals zu verhandeln. Die Konferenz legt Wert darauf, ganz besonders der Oeffentlichkeit zu sagen, daß die gestellten Forderungen dieses Personals nicht nur bescheiden, sondern, daß sie vor allem eine dringende Notwendigkeit sind. Jedem Staatsbürger muß es klar sein, daß es den schwer schaffenden Reichsbahnarbeitern nicht länger möglich ist, sich und ihre Familien mit Wochenlöhnen von 25 bis 30 Mark menschenwürdig zu unterhalten. Es ist somit Ehrenpflicht des gesamten deutschen Volkes, nicht zuletzt auch der Geschäftswelt, die Reichsbahnarbeiter in ihrem Kampfe nach Kräften zu unterstützen. Trotz treuester Pflichterfüllung bei jeglicher Witterung, täglich und nächtlich bereit, der Allgemeinheit zu dienen, ist das den Reichsbahnarbeitern durch die Maßnahmen der Reichsbahn täglich bereitete Leben nicht mehr wert gelebt zu werden. Die sich voll bewußten Funktionäre des Einheitsverbandes appellieren schon heute an die breiteste Oeffentlichkeit, den Reichsbahnarbeitern in ihrem voraussichtlich schweren, aber berechtigten Existenzkampfe sympathisierend beizustehen."

(*) **Tagung des Vereins Deutscher Evangelischer Lehrerinnen.** Der V. D. E. L. hält vom Samstag, 31. März, bis Dienstag, 3. April d. J., im Lutherhause in Hamm i. W. eine Arbeitstagung ab. Thema: Unsere Mitarbeit an der Gestaltung evangelischen Frauentums. Näheres durch die Geschäftsstelle des V. D. E. L., Barmen, Neuerweg 53/55.

(-) **Distriktkonferenz des Arbeiter-Esperanto-Bundes Ruhr „Westfalio".** Am Sonntag fand in der Jugendherberge auf dem Hohenstein die Distriktkonferenz des Arbeiter-Esperanto-Bundes Ruhr „Westfalio" L. E. A. statt. Sämtliche Ortsgruppen waren vertreten, konnte der Vorsitzende doch 65 Delegierte begrüßen. Um 14 Uhr eröffnete Sterzenbach die Versammlung. Er gab bekannt, daß durch Ausscheiden des ersten Vorsitzenden dessen Platz frei geworden sei. Als neuer Vorsitzender wurde Burger gewählt, der auch die Wahl annahm und betonte, daß es Pflicht eines jeden Mitgliedes sei, für die Weltsprache Esperanto zu werben. Gleichzeitig wurden die Namen der Mitglieder bekanntgegeben, die Ostern in Nürnberg beim 7. Bundestag des Deutschen Arbeiter-Esperanto die Ortsgruppen vertreten. Aus der Aussprache ging hervor, daß in allen Städten ein Aufschwung der Esperanto-Bewegung zu verzeichnen sei. Alle Redner forderten, daß sich alle Esperantisten dafür einsetzen sollten, daß nun bald in den Schulen der Esperanto-Unterricht eingeführt werden müsse. Nachdem man einige Lieder in Esperanto gesungen hatte, schloß der Vorsitzende um 19 Uhr die Konferenz.

* **Verkehrsunfälle.** Auf der Kaiserstraße stieß ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Personen sind nicht verletzt worden. Das Fahrrad wurde stark beschädigt. — Auf der Castroper Straße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Fuhrwerk statt. Der Lenker des Fuhrwerks trug eine erhebliche Verletzung am Kopfe davon. — Auf der Ecke Dorstener Straße und Riemker Straße kam es zwischen einem Personenkraftwagen und einem Wagen der Straßenbahn zu einem Zusammenstoß. Es ist nur geringer Sachschaden entstanden.

* **Aus der Polizeimappe.** Einem Musiker aus Wattenscheid wurde auf der hiesigen Bahnhofstraße ein Herrenfahrrad, Tourenrad, Marke Dixi, gestohlen. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Verdachts des Taschendiebstahls. — Festgenommen wurden drei Personen wegen Diebstahls und eine Person zwecks Strafverbüßung.

---

und sah nur, daß beide immer zur gleichen Zeit fertig wurden; hörte nur das Lob des Prinzen und war gläubig davon durchdrungen, daß es nicht nur mit der Musik, sondern auch mit den seelischen Beziehungen zwischen ihrer Tochter und dem ersehnten englischen Prinzen und Retter aus der Enge nachrevolutionären Herrscherlebens „ganz famos ging".

Bisher hatte Henry aus angeborener Liebenswürdigkeit und aus Dankbarkeit für die gastliche Aufnahme in diesem Hause die musikalische Tortur heldenhaft erduldet. Jetzt aber in der Kenntnis von dem Briefe der Mutter und den großherzoglichen Erwartungen erschien ihm die musikalische Verschlossenheit der Prinzessin in einem anderen Lichte.

Aber sie nahm ihn nicht gegen das Mädchen ein. Während er den ersten Satz des Violinkonzertes von Mozart, seinem Lieblinge, heruntergeigte, so gut es bei dieser Begleitung ging, dachte er: „Armes Mädel, wie schrecklich muß es ihr sein! Musikbegabung ist nun einmal eine Gnade Gottes."

Und da Mitleid in seinem Gemüte sehr stark war, hatte er sie eigentlich zum ersten Male lieb. Gerade jetzt, da sie dachte: „Wie töricht Mutter ist, uns immer wieder zum Spielen zu drängen! Ich verspiele alle Chancen, wenn ich jemals welche hatte."

Das Allegro aperto des Konzertes neigte sich dem Ende zu. In der Kadenz, dem Solo der Violinstimme, sang die herrliche Geige unter seiner Meisterhand. Die eintretende Pause vor dem Adagio nutzte Georg Eberhard. Er eilte flugs auf Henry zu und streckte ihm die Hand entgegen. Eine Sekunde lang dachte der Prinz an Rache. Doch seine gute Kinderstube siegte. Er nahm den Bogen in die linke Hand und schüttelte einigermaßen erstaunt die dargebotene Hand des Generals.

„Ich habe mich vorhin, na, sagen wir: unhöflich gegen Sie benommen, Königliche Hoheit. Das ist ja wohl der Titel, der Ihnen zukommt" — er versuchte ein bemäntelndes Lächeln. „Ich erinnere mich, daß Ihr Herr Großvater bei seiner Eheschließung eine „Royal Highness" wurde."

Henry machte eine wegwerfende Bemerkung.

Mühsam fuhr der General fort, dem es nicht leicht wurde, pater peccavi zu sagen: „Also, nichts für ungut, nicht wahr — alter Soldat — rauher Kriegsmann — Sie verstehen. — Habe da vier Jahre in Flandern gestanden — bißchen verwildert." Und dann ritt ihn der Teufel, er konnte es nicht unterdrücken. „Fragen Sie Ihren General Craig, der kennt mich, Höhe hundertneunzehn, am neunten Juli anno sechzehn. Da sind Ihre werten Herren Landsleute gelaufen wie die Hasen."

Der Großherzog hörte mit bleichem Erschrecken die neue Entgleisung. Auch Karoline blickte mit verlegener Entrüstung drein.

„Lieber Georg Eberhard," hemmte sie weitere unliebsame Kriegserinnerungen, „wir sind mitten in dem Konzert von Mozart. Prinz Henry brennt sicherlich darauf, mit Alice fortzufahren."

„O, Verzeihung," rief der General und merkte voll Scham seinen neuen Lapsus.

Gleich darauf quälte sich die Prinzessin durch das Gestrüpp des Adagio.

Der Großherzog faßte den Bruder gelinde am Arm und zog ihn so geräuschlos als möglich aus dem Zimmer.

Lange sprachen die Brüder noch hin und her in grünsprießenden Hoffnungen und Erwartungen. Inzwischen beendeten Henry und Alice unter wilden Gefahren Mozarts herrliches Violinkonzert in A-Dur.

Der Abend fand Henry mit Alice und ihrer Hofdame, Gräfin Hochdorf, im Residenztheater. Es war das Ereignis der Saison, eine Galavorstellung der Genies. Bettina Sax gab ihr Gastspiel in München.

Sie war die neue Sensation der Oper. Doch im Grunde war sie viel mehr als eine Sensation. Sie war ein aufgehender reiner klarer Stern. Das Entzücken von Wien, wo sie, kaum zweiundzwanzig, die erste Stelle errungen hatte. Sie war eine erfüllte Hoffnung der Staatsoper ihrer Vaterstadt. Ihr Name begann Weltgeltung zu erlangen. Jetzt, auf dem Wege nach Neuyork, eine halbjährige Verpflichtung an der Metropolitan-Oper zu erfüllen, benutzte sie ihre Reiseroute zu einer kleinen Gastspieltournee. Von Salzburg aus, wo sie die Wohnstätte Mozarts, dessen Opern ihr die höchsten Triumphe gebracht hatte, erschütterten und dankbaren Herzens besuchte, bot sie der Münchener Intendantur ein einmaliges Auftreten an. Vor dem Hause Mozarts war eine Erinnerung über sie gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung

Für die überaus herzliche Teilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sagen wir allen Beteiligten, besonders aber der Fleischer-Innung, dem Lohnschlächter- und Gesellenverein, unsern herzlichsten Dank

Frau Wwe. Schüren
nebst Kindern

Bochum, den 21. März 1928

Der Herr hat's gegeben.
Der Herr hat's genommen.
Der Name des Herrrn sei gelobt!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser herziges Söhnchen und Brüderchen

Karl-Heinz

im Alter von 1¼ Jahren, nach kurzer schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

In tiefer Trauer:

Fam. Rug. Sayk nebst Anverwandten

Bochum, den 21. März 1928
Maarbrückerstr. 63

Für die Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen insbesondere für die zahlreichen Kranzspenden sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Mühge und dem Frauenverein Hofstede-Riemke sprechen wir unsern

herzlichsten Dank

aus.

Familie Heinrich Schütz

Bochum-Riemke, den 21. März 1928

Anton Send
Anneliese Send
geb. Dippel
Vermählte

Bochum den 22. März 1928
Bülowstr. 44

Ausverkauf Biergans

Bochum, Kortumstraße 20

Beste Gelegenheit zu billigem Einkauf guter Qualitätswaren

Ohne jegliche Anzahlung
erhalten Sie sämtl. moderne
Damen-Kleidung
wie: Kleider, Mäntel, Kostüme, Wäsche, Kinderkleider usw. auf bequeme monatliche
Teilzahlung
Erste Zahlung im Mai.
Strengste Diskretion! Gefl. Antrag. unt. V. E. 1805 a. d. Geschst. ds. Zeitg.

Infolge **eigener Fabrikation** erhalten Sie
Wäsche
ständ. z. konkurrenzl. billigen Preisen, insbesondere **Oberhemden und Damen-Wäsche** auf Wunsch auch nach Maß ohne jed. Preisaufschlag. **Mitgebrachte Stoffe werden wunschgemäß verarbeitet** bei billigst. Berechn. Spezial-Wäschehaus
Rösser,
Kaiserstraße 8, am Wilhelmsplatz, 5077 Telephon 5077.

Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und versuchen Sie den bekannten
Bona-Tee
der sich bestens bewährt hat geg. unreinen Teint, dickes, unreines Blut, Gesichtsröte, Aufstoßen und Magenbeschwerden
Bona-Tee
scheidet untaugliche Stoffe zeitig aus und wirkt entfettend
Original-Paket Mk. 1.-
Allein-Verkauf:
Drogerie Hucklenbroich
Bochum
Brückstraße 55

---

18 Monate Ziel!
Nähmaschinen
(Weltmarke)
Lieferung [of. Wochenraten 3—4 M. (od. mon. 12 M.). Erste Rate fällig 3 bis 4 Wochen nach Lieferung. Alle Maschinen (jed. Alter und System) werden hoch in Zahlung genommen. Moderne Maschinen, versenkbar, vor- u. rückw. nähend, zum Nähen, Sticken u. Stopfen. Unterricht u. Kursus völlig kostenlos. Bei eintretender Krankheit und Erwerbslosigkeit größt. Entgegenkommen.
Interessenten woll. sich melden u. T B 28337 an d. Geschst. Postkarte genügt.

Auto-Fahrten
mit geschloss., neuen 4-Sitzer-Personenwagen werden billigst ausgeführt.
— Telefon 2150. —

Bruteier.
Weiße rotkpf. Leghorn,
Schwarze Langschan,
Emd. Gänse.
Weitmar, An der Landwehr 13 part.

Kauf-Gesuche

Kleines Haus
bei hoher Anzahl. zu kaufen gesucht. Ang. u. L K 28565 an d. Geschst. d. Z. Ohne Preis u. Lage zwecklos.

Im südwestlichen Ehrenfeld wird ein
Bauplatz
ca. 35—40 Quadratrut., zu günstig. Bedingungen zu kauf. gesucht. (a6162 Baugesch. Blömeke, Boch.-Altenbochum.

Wachsamer
Hofhund
zu kaufen gesucht. A. Trinkaus, Boch., Wittener Str. 75 I.

Hohe Preise
f. getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstraße 31, Tel. 3762

Gut erhaltenes
Speise- oder Herrenzimmer
bei sofort. Kasse zu kauf. gesucht. Händler verbeten. Ang. unt. G. H. 6173 an die Geschst. dsr. Zt.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: [illegible]ung. Witbe (Aenne Pieper), Hamm.

Verlobte: Josefine Borgemeister mit Johannes Caspers, Essen und Frintrop. Herta Reinelt mit Wilhelm Führer, Stiepel und Hattingen. Mia Pander mit Erich Schröder, Barop u. Herbede.

Gestorben: Dr. Heinrich Winterkamp, Langendreer. Aloys Westhoff, 72 Jahre, Dortmund. Josef Bönthoff, 65 Jahre, Hamm. Otto Gieseler, 57 Jahre, Hagen. Samuel Stern, 66 Jahre, Schmallenberg. Ww. Wilhelm Richarz, 55 Jahre, Gelsenkirchen. Ww. Aug. Körner, 80 Jahre, Holthausen.

---

1 Winteranzug.
1 weiße Pluueweste, 1 grauer Gehrock, alles für stärkere Figur, billig z. verkaufen.
Alleestr. 8, 4. Et.

Heirats-Gesuche

Heirat
Ich suche für meine Schwäg., 30 J. alt, v. Lande, die Bekanntsch. ein. nett., sol. Herrn (unt. Beamt. od. Geschäftsmann) im Alt. v. 30 bis 40 J. zw. Heir. Ausst. u. etw. Vermög. vorhand. Nur ernstg. Ang., mögl. m. Bild, unt. K. W. 28509 an die Gesch.

Wwe., kath., 52 J. alt, ohne Anh., mit kl. Rente, s. kathol.
Lebensgefährten
Bergm. mit Wohn. bevorz. Zuschr. u. N. A. 28498 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Jg. Frau, 32 J., mit ein. 9j. Jung., sucht die Bek. eines Herrn zwecks spät.
Heirat
Zusch. u. S H 28601 an d. Geschst. d. Z.

Honig
ist zur Gesunderhaltung Eures Körpers!
Garant. naturreiner
Bienen-Blüten-Schleuderhonig
(Auslese) von hochfein. Aroma u. delikatem Geschmack, die 5-Pfd.-Postdose 6,50 Mark, 10-Pfd.-Postdosen-Pak. 11,50 M. p. Nachn. frei Haus ohne Nebenkost. Bei Nichtgefall. Zurückn. Fr. Gaycken, Fliegenfelde-Friedrichshof, Post Reinfeld i. Holst.

Verloren
Hornbrille
mit Goldbügel von Nebenstr. b. Kruppstraße verlor. Abz. Schwarzbachstraße 6 od. Nebenstraße 7.

Wer gibt den Aufenthalt meines seit 14 Tagen entlaufenen braunen
Dackelhundes
auf d. Nam. Waldmann hörend, an? Belohn. zugesichert.
Weitmar, Hattinger Str. 365.



„Wohin rollst du Äpfelchen?"

beginnt ein schwermütiges russisches Volkslied. Wohin treibt Dich Dein Schicksal, Mensch? Diese Volksweise gibt einem neuen Roman von Perutz Grundton und Titel. Menschen irren durch Nacht und Tod, wissen nicht, wohin der Weg geht. Innere Spannung hält sie in Aufregung, treibt sie zum Ungeheuerlichen. Träume nehmen Gestalt an, Wirklichkeit grenzt ans Traumhafte. — Sie müssen diesen ungewöhnlichen Roman lesen!

Er erscheint in der

Berliner Illustrirten Zeitung

Kommunion-Kränze

Engelkränze	Engelkörbchen
Lilien	Sträußchen
Tragkissen	Myrtenranken

Myrten-, Eichen- und Lorbeer-Kränze, Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle
Große Beckstraße 22
Spezial-Geschäft für
künstliche Blumen, Früchte und Pflanzen

Das

Kunststück schafft keiner.

Herren-Rindbox-Schuhe hohe u. ½ v. 6,95 an. Herren- braune Halb-Schuhe von 7.95 an. Herren-Lack-Halbschuhe von 9.80 an. Größe 36—39 entspr. billiger. Grubenschuhe für Knaben und Herren Mark 5.95 an. Das

muß

jeder wissen. Wir verkaufen solange Vorrat schwarze Damen-Spangen-Schuhe v. Mk. 2.95 an. Damen-Lack-Spangen v. 4.95 an Mehrere 100 Paare helle Damen-Schuhe in vielen Mode-Farben 8.95, 7.95, 6.95

man

beeile sich mit dem Einkauf. Wir bieten an: schwarze Kinder-Schuhe, farbig u. Lack, Gr. 18-19 2.95, **1.95.** Gr. 20-22 3.95, **2.95.** Gr. 23-26 4.95, 2.95. Gr. 27-30 7.95, 5.95, 3.95. Gr. 31-35 8.95, 6.95, 4.95

seh'n

Sie sich in eigenem Interesse unser Lager in Herren-, Knaben- u. Kinder-Hosen, Anzüge, Sport- u. Berufsbekleidung, Wäsche, Socken an. Wir sind sehr billig und unterhalten ein reichhaltiges Lager

Volks-Bekleidung
J. Klausner
Bochum
Brückstraße 54



Zum Schulanfang

Tornister Segeltuch, genäht	2.90
Tornister Rindleder	6.25
Schülermappen Rindleder	6.75
Aktenmappen Rindleder	3.50
Schüler-Etuis mit Füllung	0.75

LEDER-MICHELS
Bochum, Hellweg 5, Ecke Grabenstraße

Pianos
Flügel, Harmoiums
über die Künstler, Beamte etc. begeistert urteilten, liefer zu bequemen Bedingungen und günstigen Preisen
Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik **Hagen i.W. 118**
Filialen: Essen, Huyssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14
Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreis. Katalog gratis und franko

---

Nehme noch
Pferde, Kühe und Rinder
auf die Weide zum billigen Preise.
Ernst Kätker, Linden-Ruhr, Winzerstr. 23
Telefon 2278.

Sehr gut erhalt.
*** Klavier ***
zu verk. Zu erfr. in der Geschst. (28526

50-Pfg.-Seife Dtzd. 2.25 M. P. Hollier, Breslau 2. 1284

Billige
Eier
trinkfrisch z. Gankoch.
10 Stck. 1.00 Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

---

2 Bauplätze
Nähe Bahnh. Präsid., Straßenfr. ca. 40 Mtr., mit einem massiven 2stöckigen — Lagerhaus — billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsst. (a6206

Gute Waren zu billigen Preisen.

Strümpfe

Damenstrümpfe schwars und farbig, fein gewirkt . . . . . 0.88, **-.58**

Damenstrümpfe prima Seidenflor. Doppelsohle und Hochferse . . . . . 1.45, **-.78**

Damenstrümpfe künstliche Seide, in vielen Farben . . . . . 1.45, **-.95**

Damenstrümpfe Waschseide, verstärkte Sohle u. Ferse 2.45, **1.95**

Herren-Socken in schönen Dessins 1.25, 0,95, **-.78**

Kinderstrümpfe Seidenflor, fein gestrickt, Gr. 1 **-.75**

Jede weitere Größe 10 Pfennig mehr

Trikotagen

Kinder-Schlüpfer farbig Trikot, kurse Beine . . . . . -.65 **-.45**

Kinder-Hemdhosen weiß, fein gewirkt, ... ¼ Aermel 1.90, ohne Aermel **1.35**

Damen-Schlüpfer hellfarbig Trikot, K.'seide, Macco und B'wolle . . . 3.75, 1.95, 1.25 **-.95**

Damen-Unterzieh-Schlüpfer in hellen Farben, mit kurz. Bein. 1.65 **-.95**

Damen-Unterhemden weiß, fein gewirkt, mit Achsel oder Bandträger 1.65, **1.25**

Dam.- u. Mädch.-Sport-anzüge Marke „Goldfisch" schwarz Trikot . . 3.50 **2.60**

Damenwäsche

Damen-Taghemden mit schmalen Trägern, garn. mit Feston oder Hohlsaum 1.95, 1.45 **-.95**

Damen-Taghemden reich garniert, mit Valenciennesspitze 3.25, 2.50 **1.95**

Damen-Hemdhosen Windelform. mit Valenciennes- oder Klöppelspitze garniert 2.75 **1.75**

Damen-Nachthemden Kragen u. Schlupfformen, mit farbigem Besatz oder Hohlsaum 2.95 **1.85**

Prinzeß-Röcke mit schmalen Trägern, Feston- oder Valenciennesspitze 2.95 **1.95**

Für Konfirmation und Kommunion

Prinzeß-Röcke mit angeschnitt. Achsel m. Stickerei-Motiv und Feston-Spitze . . . 3.95 **2.50**

Größe verpflichtet! Wir bieten Ihnen etwas Außergewöhnliches

Unsere weit über die Grenzen der Stadt rühmlichst bekannte Spezialabteilung

Damenkonfektion

zeigt Ihnen die neuen Formen in besonders geschmackvollen und großen Sortimenten

Kleiderstoffe

Schotten gute Köperware, in hübschen neuen Mustern . . . . . -.95, **-.75**

Kleider-Kasha in vielen feinen Melangen u. Karos für Straßenkleider 2.95, **2.45**

Kasha Travers-Streifen „Eine Neuheit für Jumper", in aparter Ausmusterung **3.90**

Rips-Popeline 130 cm breit, reine Wolle, in modernen Farben 4.90 **3.90**

Mantel-Kasha uni 130 cm breit, reine Wolle, in mod. Pastellfarben 6.90. **4.90**

Mantel-Kasha 140 cm breit, in aparten Karos und Noppen 7.90, **5.90**

Mantelstoffe 140 cm breit, Kammgarn, englisch gemustert, in groß. Ausmusterung 9.75, **8.90**

Seidenstoffe

Bedr. Waschseiden neue Frühjahrs-Muster . . . 1.25, ... **-.95**

Crêpe Marocaine-Druck doppeltbreit, in moderner Ausmusterung 8.90, **1.95**

Damassée Ton in Ton gemustert, für elegante Fütterungen 3.50 **2.45**

Crêpe de chine uni ca 100 cm breit, reine Seide, in großem Farben-Sortiment . . 4.90, **3.90**

Crêpe Veloutine ca 100 cm breit, in wundervollen Farbtönen, f. d. Nachmittags-Kleid 9.75 **7.90**

Crêpe de chine - Druck ca 100 cm breit, moderne elegante Zeichnungen 8.90, **6.90**

Mantel-Seiden ca. 100 cm breit, solide, kunstseid. Qualitäten 8.90, **6.90**

Bettwäsche

Kopfkissen gutes Wäschetuch, mit Glanzgarn-bogen 2.25 **1.45**

Bettücher prima Haustuch und Halbleinen 4.50 **3.90**

Bettbezüge Hemdentuch oder Nessel 160/200 . . 6.90, 130/200 . . 4.90 **3.75**

Frottierwäsche

Frottiertücher kariert und gestreift . . . . . 1.45, 1.15 **-.68**

Frottiertücher weiß, mit farbiger Kante, Ia Qualitäten 2.25 **1.90**

Badetücher 100/100, weiß mit farbig. Karos 3.25 **2.65**

Herrenartikel

Stehumlege Kragen „Koppel Kragen", Ia. Macco 4 fach alle Weiten u. Formen Stück 0.85, **-.50**

Selbstbinder die neuen Mode-Dessins, solide Qualitäten . . Stück 1.75, 1.45, **--95**

Hosenträger guter Gummizug mit Lederpatte . . . . . 1.75, 1.45. **-.95**

Einsatzhemden weiß Trikot mit farbigem Einsatz 1.95, ... **1.45**

Herren-Unterhosen Maccoart, mit Ueberschlag . . . 2.50, ... **1.90**

Oberhemden schöne hellgrundige Percal-Qualität. . . . . Stück 4.95. **3.90**

Oberhemden Ia. Bielefelder Verarbeitung, schöne, frische Dessins . . . Stück 6.95, **5.95**

Baumwollwaren

Unsere bewährten Qualitäten **Roh-Nessel** ca. 80 cm breit . . . Mtr. -.38, -.48, -.58 **-.32**

Unsere gut. Aussteuerqualität. **Bettwäsche-Nessel** ca. 160 cm, ... Mtr. -.98, 1.25, 1.45 **-.85**

Unsere vielgekauften **Wäschetuche** 80 cm breit, Ia Bleiche Mtr. -.58, -.68, -.78 **-.45**

Unsere sehr beliebten **Bettuch-Haustuche** 150 cm brt., bekannt. Fabr. Mtr. 1.65, 1.90, 2.45 **1.25**

Unsere vorzügl. süddeutschen **Bett-Damaste** 160 cm breit, mercerisiert Mtr. 2.90, 3,45, 3.90 **2.45**

Unsere gerngekauften **Künstler-Decken** 130/160 cm, auf Jacquard- oder Crêpe-Gewebe . . Stück 3.75, 4.90, 5.90 **2.90**

Unsere hervorragend bewährten **Reinl. Tischtücher** 120/150 cm und größer, Ia Fabrikat . . . . . Stück 5.90, 6.90, 8.90 **3.90**

Büstenhalter aus festen Stoffen, Rücken- Seiten und Vorderschl. 1.60, 1.10 **-.65**

Strumpfbandhalter mit 4 auswechselbaren Haltern, in hell. Farb. . . . . 1.75, 1.45 **-.58**

Hüfthalter Ia Drellqualität, zum Schnüren 2.75, 1.95 **1.65**

Hüfthalter mit Gummi-Rückenteil, bequeme kurze Form 4.50 **3.50**

KOPPEL

Die vielbegehrten **Wollmusseline** reine Wolle, eine Auslese hochaparter Zeichnungen . . . . Meter 2.45, 2.90 **1.90**

Jetzt ist es Zeit

Ihren Bedarf an Möbeln einzudecken

Wir liefern Ihnen

auf Teilzahlung

bei geringer evtl.

ohne Anzahlung

Küchen . . . . . von 175.- an
Schlafzimmer von 350.- an
Speisezimmer von 350.- an
Herrenzimmer
in allen Preislagen

Bettstellen, Kleiderschränke, Flurgarderoben, Matratzen, Eisenbettstellen, Sofas, Chaiselongues, Korbmöbel, Herde

sowie sämtliche
Einzelmöbel
billigst evtl. ohne Anzahlung

Möbelhaus

Kaufmann & Co.

Bochum, Brückstraße 27

Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung
mit dem
Wörishofener Blutreinigungstee
Zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus**
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost

Gebr. Lüdinghaus

Clemensstr. 2 — Hattingerstr. 57 — Dorstenerstr. 57
Laer: Wittenerstraße 88 a

Stangenkäse	Pfd. 0.48	fett. geräuch. Speck	Pfd. 1.00
Mainzer Käse	Pfd. 0.60	hies. durchw. Speck	Pfd. 1.18
Edamer Käse	Pfd. 0.90	Plockwurst	Pfd. 1.30
Edamer Käse vollfett	Pfd. 1.30	Cervelatwurst	Pfd. 1.30
Schweizer Käse	Pfd. 1.65	Mettwurst	Pfd. 0.80
Holländer Käse ohne Rinde	Pfd. 1.10	Margarine ges. u. o. S.	Pfd. 0.50
Holländer Käse vollfett, 45 %	Pfd. 1.40	Plattenfett	Pfd. 0.60
Weinsaure Sülze	Pfd. 0.45	Schmalz	Pfd. 0.70
Etha-Weinsülze	Pfd. 0.85	Blasenschmalz	Pfd. 0.82

Wein:

Moselwein	Flasche 1.30
Tarragona	Flasche 1.10
Griech. Muskatwein	Flasche 1.30
Samos	Flasche 1.40
Frankfurt. Apfelwein	Flasche 0.60

frische u. geräuch. Fische:

Cabliau ohne Kopf	Pfd. 0.25
Bratschellfisch	Pfd. 0.27
Bücklinge	Pfd. 0.25
geräuch. Schellfisch	Pfd. 0.30

Konserven:

Gemüseerbsen	2 Pfd.-D. 0.68
Erbsen mittelfein	2 Pfd.-D. 1.00
Karotten	1 Pfd.-D. 0.28
Brechbohnen	2 Pfd.-D. 0.60
Schnittbohnen	2 Pfd.-D. 0.58
Pfifferlinge I	2 Pfd.-D. 1.15
Pflaumen	2 Pfd.-D. 0.70
Erdbeeren	2 Pfd.-D. 1.65
Birnen	2 Pfd.-D. 0.78
Ananas	2 Pfd.-D. 1.30

Auf alle Waren 5 Prozent Rabatt!

Für den Hausputz!

Wäscheleinen	1.25, 0.48, 0.24	Blumenseife	4 Stück . . 0.48
Wäscheklamm.	50 Stück 0.35	Kaol	. . . . . 0.40, 0.15
Waschbretter	extra schwer . . . 2.25. 1.95	Fensterleder	2.95, 1.95, 1.20, 0.48
Schrubber	0.75, 0.48, 0.38	Ausklopfer	. . . 1.30, 0.95
Abseifbürsten	0.48, 0.38, 0.19	Kleiderbügel	. . 0.12, 0.08
Kokosbesen	. . . . 0.48	Papierspitze	Rolle . . . 0.10
Straßenbesen	. 0.75, 0.60	Kehrbleche	. . 0.65, 0.38
Ia. Roßhaarbesen	3.75, 3.50, 1.40	Krepp Klosettpapier	0.17
Klosettbürsten	. 0.95, 0.70	Zinkeimer	. . . 1.10, 0.95
Wischbürsten	0.95, 0,70, 0.38	Zinkwannen	6.90, 4.95, 3.50, 2.70, 1.95
Kleiderbürst.	0.95, 0.70, 0.38	Waschkessel	5.90, 4.95, 3.95, 2.80
Bohnerwachs	1 Pfd. Dose 0.95	Sand-Seife-Sodagarn.	0.95
Karbidschmirgel	6 Blatt 0.12	Seifenbecken	. . 0.55, 0.48
Kupferläppchen	. . . 0.15	Ofenrohrringe	. . . . 0.19

Joseph Calderoni G. m. b. H.

Gegr. 1879 **Bochum** Gegr. 1879
Hellweg 11 u. Ecke Allee- u. Humboldtstr.

Opel
die größte Fabrik der Welt
Alle Opel-Fabrikate
Rennmaschinen
Z. R. 3
Flitzer etc.
Außerdem die erstklassigen Marken **Brennabor, Anker, Corona** usw. Wochenraten von **Mk. 3.-** an
Verkaufsstelle
H. Scherzek
Ecke Hattinger-, Ehrenfeldstr.
Eigene Reparatur-Werkstatt

Größerer Posten
Wein- und Cognac-Flaschen
zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Zeitung a6143

Achtung! Eier!
Wer nimmt wöchentlich 500—1000 Stück? Preis 10 ₰ ab Versandstation. Dicke, frische Ware 8—8½ pro Pfund. Kaufe direkt von den Bauern. Versand unter Nachnahme. Kisten werden mit 6 Mark berechnet und bei franko Zurücksendung wieder angerechnet.
Th. Gosmann, Eierhandlung.
Langwege—Dinklage i. Oldb. Telefon 76.

Zum Schulanfang
1 Posten billige
Tornister
abzugeben von 50 Pfg. an bis 2.00 Mk. und bessere
Schuh-Besohlanstalt
Maarbrückerstraße 7 28580

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf B. 93 (Hessen).

Ringschiff-Nähmaschine gut näh., bill. z. vk. Brückstr. 15, 2. Et.

Eine gebrauchte Schneid.-Nähmasch. billig zu verkaufen. Mühlenstr. 8, 2. Et.

Der Haushaltsplan der Stadt Bochum genehmigt.

Herabsetzung der Gewerbesteuern. — Die Grundsteuer bleibt wie bisher.

ap **Bochum**, 21. März.

Nach heißem, dreitägigem Kampf wurde heute der städtische Haushaltsplan unter Dach und Fach gebracht. Große Aenderungen wurden nicht vorgenommen; insgesamt sind um etwa eine Million Mark die Ausgaben erhöht worden. Entgegen der Bitte des Magistrats, der die Lage garnicht so rosig ansah, wurde von den bürgerlichen Parteien die Gewerbeertragssteuer von 625 auf 600 % und die Lohnsummensteuer von 2600 % auf 2500 % herabgesetzt. Die Stadtverordneten sahen die Finanzlage der Stadt viel günstiger an als es der Magistrat getan. Bemerkenswert ist noch der Beschluß, 50 Wohnungen für Kinderreiche und Lungenkranke zu errichten.

*

Der Sitzungsbericht.

Die Sitzung wurde — nach vorausgegangener Vorbesprechung der Fraktionsführer — kurz nach 5 Uhr vom stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Rawitzki eröffnet. Der Magistrat war vertreten durch Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bürgermeister Dr. Geyer, Stadtrat Stumpf, Stadtrat Krüsmann, Stadtbaurat Diefenbach, Stadtrat Brauns, Stadtrat Gilsing, Stadtrat Thöne, Magistratsrat Wolff. Auch Stadtkämmerer Stottuth war anwesend.

Gemeindegerichte.

Die Beratung des Haushaltsplanes wurde fortgesetzt beim Abschnitt F Gemeindegerichte. Das Mietseinigungsamt erfordert bei 6500 Mark Einnahmen und 23 300 Mark Ausgaben einen Zuschuß von 16 800 Mark.

Der Schlichtungsausschuß hat eine Einnahme von 5100 Mark und eine Ausgabe in gleicher Höhe.

Die städtische Rechtsauskunftsstelle bedingt bei 500 Mark Einnahme und 11 000 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 10 500 Mark.

Allgemeine Verwaltung.

Das Standesamt verzeichnet eine Einnahme von 15 000 und eine Ausgabe von 59 100 Mark, der Zuschuß beträgt also 44 100 Mark.

Das Statistische Amt erfordert bei 22 600 Mark Einnahme und 228 500 Mark Ausgabe einen Zuschuß von 205 900 Mark. Unter den Einnahmen befinden sich 16 000 Mark Erstattung von Kosten für Wahlen, für die 20 000 Mark eingesetzt sind.

Die Hauptverwaltung hat eine Gesamteinnahme von 1 565 600 Mark. Die Ausgaben betragen 1 978 000 Mark, der Zuschuß also 412 000 Mark. Die Ausgaben setzen sich zusammen: Persönliche Ausgaben (Oberbürgermeister, Bürgermeister, sechs Stadträte, zwei Magistratsräte, ein Magistratsassessor, ein Stadtdirektor, ein Stadtamtmann, 19 Beamte und 21 Angestellte im Hauptamt, 4 Beamte und 3 Angestellte im Personalamt, 2 Beamte und 2 Angestellte an der Verwaltungsakademie, 7 Angestellte in Nebenverwaltungsstellen) 565 600 M. (im Vorjahre 487 100 M.), Löhne 15 000 M., Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung 300 000 M., Unterstützungen an Beamte, Zuschuß zur Beamtenkrankenkasse 66 000 Mark, Reise- und Umzugskosten 60 000 M., zur Verfügung des Stadtverordnetenvorstehers einschließlich Schriftführervergütung 1700 M., Entgelt an unbesoldete Magistratsmitglieder und Stadtverordnete für Straßenbahnbenutzung 18 500 M., sachliche Verwaltungsausgaben 33 500 M., Betriebsausgaben 403 500 M., einmalige Ausgaben 45 000 M., Verzinsung und Tilgung 182 220 M., für städtische Arbeiter 59 000 M., Unfallversicherung der städtischen Beamten und Angestellten 3000 M., Haftpflichtrücklage 5000 Mk., verschiedene Ausgaben 219 480 M., darunter 60 000 M. Repräsentationskosten.

Es lagen eine ganze Anzahl Anträge vor, die sich größtenteils auf die Beihilfen an Vereine bezogen. Angenommen wurde ein Antrag des Zentrums, die städtischen Buchbinderarbeiten der Privatindustrie zu übergeben und die verwaltungsseitig unterhaltene Buchbinderei nur soweit geheime Akten infrage kommen, heranzuziehen, ferner ein Antrag, die Beihilfen für den Verkehrsverein um 50 Prozent zu erhöhen und dafür 6000 Mark mehr einzusetzen. Ebenso fand Annahme ein Antrag des Zentrums, der Deutschnationalen Volkspartei und der Zentrumspartei, dem evangelischen wie dem katholischen Mädchenschutzverein je 1000 Mark mehr als Beihilfe zu gewähren. Ein Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, die Arbeiter-Wohlfahrt den anderen charitativen Vereinen gleichzustellen, wurde mit Mehrheit angenommen, ebenso ein Antrag, dem Arbeiter-Samariterbund 1000 Mark zu bewilligen.

Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag auf Herabsetzung der Repräsentationsgelder auf 40 000 M. Alle kommunistischen Anträge wurde abgelehnt.

Das Rechtsamt hat eine Einnahme von 100 M. und eine Ausgabe von 29 300 M., mithin Zuschuß 29 200 Mark.

Die Grundbesitzverwaltung verzeichnet eine Gesamteinnahme von 786 000 M., darunter 72 000 Mark Miete vom Milchhof und 235 128 M. Rücklagen. Die Ausgaben betragen 813 000 M., darunter wieder 72 000 M. für den Milchhof, 10 000 für bauliche Unterhaltung der Burg Blankenstein, ebenfalls 10 000 M. für bauliche Unterhaltung des Schützenhofes, 368 611 M. für Verzinsung und Tilgung. Der städtische Zuschuß beläuft sich auf 27 000 M.

In der Allgemeinen Finanzverwaltung (Kapital- und Schuldenverwaltung) betragen die Einnahmen 2 214 500 M., die Ausgaben 4 549 160 M., mithin Zuschuß 2 334 660 M. Die Hauptausgabenposten sind: Persönliche Ausgaben 759 000 M., sachliche Verwaltungsausgaben 286 800 M., Betriebsausgaben 133 000 M., Verzinsung und Tilgung 2 836 200 Mark, Rücklagen 500 000 M., Verschiedenes 24 160 M.

Die Einnahmen aus Steuern

sind veranschlagt:

Staatliche Steuern v. Grundvermögen	9 600 M.
Hebegebühren usw.	40 000 „
Anteil an der Reichseinkommen- und Körperschaftssteuer	4 300 000 „
Anteil an der Reichsumsatzsteuer	1 400 000 „
Reichsgrunderwerbssteuer	400 000 „
Anteil an der Hauszinssteuer	730 000 „
Vergnügungssteuer	310 000 „
Hundesteuer	170 000 „
Biersteuer	886 000 „
Schankerlaubnissteuer	30 000 „
Wanderlagersteuer	300 „
Grundwertzuwachssteuer	40 000 „
300 Prozent Grundsteuer	2 880 000 „
Gewerbesteuer:	
Ertragssteuer	2 800 000 „
Lohnsummensteuer	4 200 000 „
Aus Vorjahren	505 500 „
Ordnungsstrafen	1 500 „
Sonstige Einnahmen	9 000 „
Gesamteinnahmen	18 211 900 M.

Die Ausgaben betragen 1 959 640 Mark (darunter 167 000 Mark persönliche Ausgaben, 78 500 Mark sachliche Verwaltungsausgaben, 350 000 Mark Provinzialabgaben, 250 000 Mark Beitrag zum Ruhrsiedlungsverband, 400 000 Mark anteilige Gewerbesteuer an andere Gemeinden, 500 000 Mark Mehrausgaben im Laufe des Rechnungsjahres, welcher Posten als Reserve eingestellt ist.) Der Ueberschuß beträgt 16 252 260 Mark.

Anträge.

Hierzu lagen mehrere Anträge vor, darunter verschiedene kommunistische. Die sozialdemokratische Fraktion beantragt, den vom Zentrum und den Sozialdemokraten bei der vorjährigen Haushaltsberatung gestellten und von der Stadtverwaltung angenommenen Antrag betr. Grundvermögenssteuererlaß für das Rechnungsjahr 1928 zu erneuern. Der Antrag lautet:

„Für das Rechnungsjahr 1927 sind die nach dem 31. März 1924 fertiggestellten Wohnbauten, soweit es sich um solche Bauten handelt, die nach Größe, Anordnung, Raumzahl, Raumhöhe und Ausstattung die notwendigsten Anforderungen nicht übersteigen, soweit die Miete pro Monat und Zimmer 20 RM. nicht übersteigt, von der Grundvermögenssteuer befreit."

Ein gemeinsamer Antrag sämtlicher bürgerlichen Fraktionen lautet:

Wir beantragen, den Beschluß des Magistrats vom 6. Februar 1928 zur Deckung des Fehlbetrages dahin abzuändern, daß es unter I nunmehr heißt:

1. **Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen erhebt die Stadt Bochum an Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1928**
   a) **600 vom Hundert der Steuer vom Gewerbeertrag,**
   b) **2500 vom Hundert der Steuer von der Lohnsumme.**

Der Magistrat beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle

1. die Haushaltspläne in Einnahme und Ausgabe wie folgt festsetzen:
   a) laufende Verwaltung . . . . . 82 035 000 Mark
   b) Nebenverwaltungen . . . . . 12 275 000 Mark
2. beschließen, daß ein außerordentlicher Haushaltsplan für 1928 nicht aufgestellt wird, sondern etwa notwendige außerordentliche Ausgaben durch besondere Vorlagen angefordert und in der Jahresrechnung nachgewiesen werden sollen,
3. genehmigen, daß der aus direkten Gemeindesteuern zu deckende Fehlbetrag von 9 880 000 Mark gedeckt wird durch
   a) 300 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundsteuer im Gesamtbetrage von 2 880 000 Mark;
   b) Gewerbesteuer auf Grund des in der Anlage beigefügten Beschlusses mit schätzungsweise insgesamt 7 000 000 Mark.

Kritische Betrachtung des Haushaltsplanes.

Wie seit Jahren unterzog Stadtv. Schäfers als Berichterstatter der Vereinigten Ausschüsse den Etat einer kritischen Würdigung. Er führte aus: Der uns zur Genehmigung vorgelegte Haushaltsplan ist übersichtlich, einfach und klar. Es muß weiter anerkannt werden, daß ein Teil der Anlagen wieder gedruckt und jedem Stadtverordneten zugänglich gemacht worden ist. Wir vermissen aber noch wesentliche Teile, die zur Beurteilung der Finanzlage unerläßlich sind. Es fehlt namentlich die Schuldennachweisung und die Nachweisung der Rücklagen. Der Oberbürgermeister ist in seiner Etatsrede auf meine Bemerkung zurückgekommen, die ich bei der Beratung der Magistratsvorlage über die Aufnahme neuer Anleihen mir gestattet hatte, die auf die Mahnung hinausliefen, das Tempo der Anleihen etwas zu verlangsamen, um

die Schuldenlast

nicht zu rasch anwachsen zu lassen. Der Oberbürgermeister hält unsere Sorgen für unberechtigt und bezeichnet unsere Schuld als mäßig. Die entsprechenden Zahlen sind mir genau bekannt, ich denke auch nicht daran, die Schuldenhöhe als übermäßig zu bezeichnen, und erst recht nicht mit Rücksicht auf die erweiterten Stadtgrenzen und die vermehrten Werte, aber ich darf doch darauf hinweisen, daß die heutigen Schulden die Entwicklung einiger weniger Jahre sind und gerade deshalb ist die Mahnung, nicht im gleichen Tempo fortzufahren, wirklich nicht so ganz überflüssig. Er darf nicht vergessen werden, daß die laufenden Ausgaben für Verzinsung und Tilgung heute ungleich größer sind, wie in der Vorkriegszeit und daß auch die übrigen laufenden Ausgaben von Jahr zu Jahr zwangsläufig anwachsen. Ich bin nicht der Auffassung des Oberbürgermeisters, daß ein Stillstand im Schuldenmachen einen Rückschritt bedeutet. Wenn es in Bochum möglich war, im letzten Jahre eine so

große Bautätigkeit

zu entfalten und Bauten in Angriff zu nehmen, wie Rathaus, Schlachthof, Lyzeum und Volksschule, ohne dafür die notwendigen Anleihen sofort aufzunehmen, so geht daraus hervor, einmal, daß die Finanzverwaltung außerordentlich geschickt und vorsichtig gearbeitet hat, aber auch, daß in den früheren Jahren ganz erhebliche Rücklagen gemacht werden konnten und auch wirklich gemacht worden sind. Ich verurteile diese Bestrebungen nicht, im Gegenteil, jeder größere Betrieb bedarf solcher Rücklagen und auch die Gemeinde kann ihrer nicht entbehren, es fragt sich nur, welche Grenzen dabei eingehalten worden sind. Nach meiner Kenntnis der Verhältnisse kommt der größte Teil dieser Summen aus einem einzigen Jahre. Obschon wir uns heute dieser Rücklagen aufrichtig freuen, weil erst dadurch die Inangriffnahme des großen Bauprogramms ermöglicht worden ist, so möchte ich doch zum Ausdruck bringen, daß es nicht angängig ist, Steuern auf Vorrat zu verlangen. Es waren das Steuern auf Vorrat. Durch diese

Vorratsbesteuerung

ist der Widerstand der Wirtschaft in den letzten Jahren erst hervorgerufen. Ich habe die Bitte an den Magistrat zu richten, uns demnächst die Nachweisungen der Schulden und auch der Rücklagen wieder zugehen zu lassen. Es darf als erfreulich bezeichnet werden, daß der Magistrat in dem jetzt zu Ende gehenden Steuerjahr ohne Steuernachforderung ausgekommen ist. Unsere Berechnungen bei der Verabschiedung des letzten Haushaltsplanes sind also im allgemeinen richtig gewesen, richtig aber auch, daß wir den weitergehenden Wünschen auf größere Abstriche an den Steuersätzen nur langsam und vorsichtig abwägend gefolgt sind. Daraus hätte der Magistrat die einzig richtige Folgerung ziehen müssen, im neuen Etat von sich aus

eine Steuersenkung

herbeizuführen. In dieser unserer Hoffnung sind wir leider enttäuscht. Der Magistrat macht geltend, daß die allgemeine Finanzlage noch unsicher und unübersichtlich sei und er deshalb seine Absicht einer Steuermilderung nicht habe verwirklichen können. Demgegenüber darf man doch sagen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse ziemlich stabil geblieben sind und die Zahl der Erwerbslosen sich erheblich verringert hat. Auch die Lohnkurve zeigt beständig nach oben. Diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten. Für Bochum ist besonders wichtig, daß das neue Eisenwerk vor kurzem seine Tore geöffnet hat und Gelegenheit für Arbeit und Verdienst bietet. Das alles wirkt ganz automatisch auf die Lohnsummensteuer ein. Auch das psychologische Moment bei der kommenden Eingemeindung hätte den Magistrat mit veranlassen können, eine Steuersenkung nicht nur in Erwägung zu ziehen, sondern tatsächlich einzuleiten. Ein solches Vorgehen Bochums würde nicht ohne Rückwirkung auf die übrigen Gemeinden des rheinisch-westfälischen Industriegebietes geblieben sein.

In diesem Zusammenhang darf auch betont werden, daß wir mit der Stadtverwaltung uns ganz entschieden gegen die ganz rigorose Forderung Berlins in den beiden Denkschriften zum preußischen Finanzausgleich wenden, der Forderung nämlich, auf Aufhebung der sogenannten relativen Garantie oder des Lastenausgleiches, wodurch den dichtbevölkerten Industriestädten des Westens die Mittel entzogen werden, deren sie zur Bewältigung der großen Aufgaben, namentlich auf dem Gebiet des Wohlfahrtswesens, dringend bedürfen. Wir unterschätzen diese Gefahr gewiß nicht, aber wir halten sie nicht für so nahe bevorstehend und so sicher, daß man deswegen eine Absicht auf Steuererleichterung aufgeben oder auch nur hinausschieben sollte.

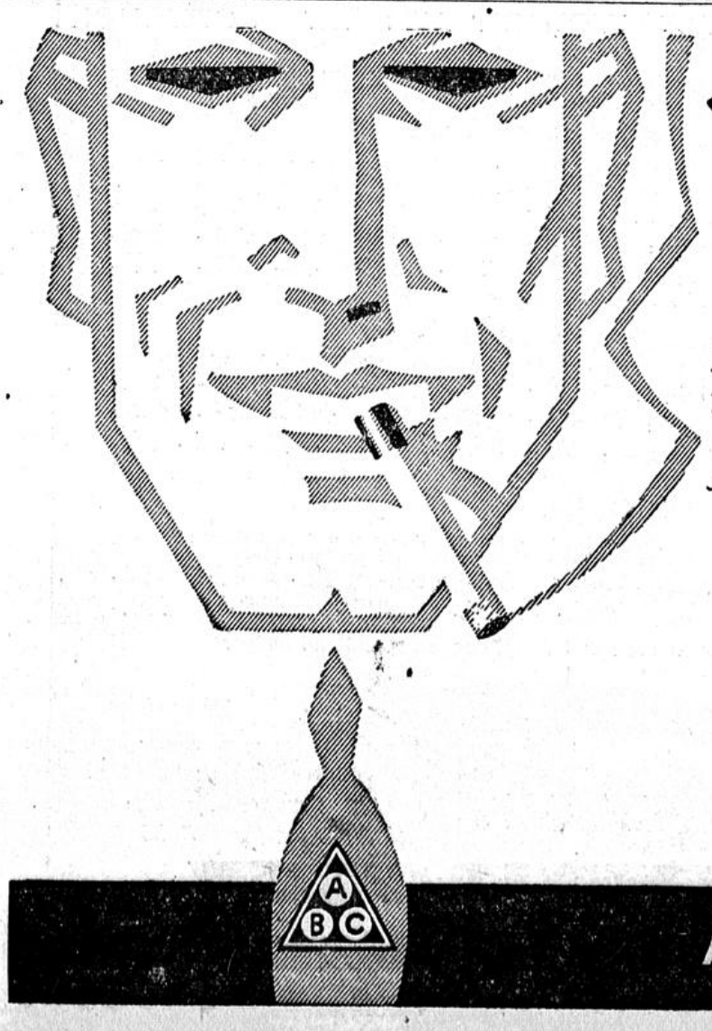
In dem kleinen Steuerausschuß zur Vorberatung der Deckungsfrage hat man sich eingehend über

zweifelhafte Etatspositionen

ausgesprochen. Es muß auch anerkannt werden, daß der Magistrat die Unterlagen, die zu seinem Deckungsvorschlag geführt haben, bereitwillig klargelegt hat. Aber es konnte doch festgestellt werden, daß beim Schuletat infolge eines neuen Regierungserlasses mit einer Mehreinnahme von 124 000 Mark zu rechnen ist und die Ausgaben sich um 82 700 Mk. ermäßigen. Das bedeutet eine Ersparnis von rund 207 000 Mk. Es wurde weiter festgestellt, daß beim Besoldungsaufwand über 70 000 Mark für unbesetzte Stellen mit angefordert sind, die nur zum geringen Teile oder auch garnicht gebraucht werden. Auch bei den Aufwendungen für die Ruhegehaltskasse sind 52 000 Mk. mehr einkalkuliert, als der Magistrat bei dem entsprechenden Etat selbst eingesetzt hat. Diese wenigen nicht sofort als solche erkennbaren Sicherheitsposten ergeben eine Summe von 329 000 Mark, die neben den offenen Reserven bestehen. Es wurde außerdem darauf hingewiesen, daß von einem hiesigen großen Werke infolge veränderter Verhältnisse, da die Schuldenzinsen bekanntlich als Ertrag bewertet und zur Gewerbesteuer mit herangezogen werden, eine Mehreinnahme bei der Ertragssteuer von 400 000 bis 500 000 Mark zu erwarten ist. Rechnet man auch nur 400 000 Mark zu den oben erwähnten 329 000 Mk., so ergibt das schon

ein Plus von 729 000 Mark.

Demgegenüber wird vom Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß auch erhebliche Steuerrückforderungen geltend gemacht wurden. Ganz abgesehen davon, daß das Recht auf diese Rückforderungen noch nicht zweifelsfrei ist, muß ich doch hervorheben, daß es mir bekannt ist, daß für diese Zwecke die entsprechenden Beträge auch zurückgestellt sind, die Rückzahlungspflicht — wenn sie auch berechtigt wäre — diesen Etat also nicht zu belasten braucht. Es denkt niemand daran, dem Magistrat diese stillen Reserven vollständig aus dem Etat herauszunehmen. Im Laufe des Jahres ergeben sich zwangsläufig Mehrausgaben, namentlich bei der Wohlfahrtsverwaltung, denen wir gerecht werden wollen und auch gerecht werden müssen. Auch in anderen Dezernaten werden Mehrausgaben vielleicht nicht ganz zu umgehen sein. Für diese Zwecke werden die entsprechenden Beträge aber zur Verfügung stehen. Ohne diese Aufgaben zu gefährden, wird es möglich sein, eine Steuersenkung in bescheidenem Umfange herbeizuführen. Dazu scheint uns die Grundlage von 1925 die richtige zu sein. Um dahin zu gelangen, genügt nach der Berechnung im Haushaltsplan ein Betrag von 235 000 Mk. Es wird niemand behaupten wollen, daß diese Summe gegenüber dem soeben erwähnten



Jeder vernünftige Raucher wird sich freuen!

So versicherte uns ein kluger Fachmann, als wir ihm mitteilten, dass wir eine neue Cigarette mit der Parole bringen:
Alles für den Inhalt, nichts mehr für äusseren Luxus!
Rauchen Sie die neue Batschari Cigarette

NETTO 5 Pfg.

Bessere Cigaretten in dieser Preislage gibt es nicht!

ALLES FÜR DEN TABAK — A B C — NICHTS FÜR DEN AUSSTATTUNGSLUXUS

JOE LOE 28

A·BATSCHARI CIGARETTENFABRIK A·G·

Plus von 729 000 Mk. überwältigend hoch sei. Die Wünsche auf Steuermilderung sind wirklich bescheiden, umsoweniger verstehe ich, weshalb der Magistrat nicht selbst diesen Weg beschritten hat.

Der Magistrat hat sich ablehnend verhalten und kommt nun plötzlich mit Wünschen auf große Straßenanlagen nach Nord und Süd, die drei Millionen kosten sollen. Wir verkennen die Bedeutung dieser Straßenbauten durchaus nicht, sie werden mit dazu beitragen, den Verkehr in die Stadt hineinzuleiten.

Aber diese Plötzlichkeit macht uns stutzig, man merkt die Absicht dabei. Trotzdem werden wir die entsprechenden Vorlagen wohlwollend prüfen, wie wir dies auch bisher stets getan haben, sobald sie uns vorliegen. Mit diesem Etat haben diese Vorlagen nichts zu tun. Nach alledem kann ich nur bitten, den Antrag der bürgerlichen Fraktionen auf Festsetzung der Ertragssteuer auf 600 % und der Lohnsummensteuer auf 2500 % möglichst einstimmig anzunehmen.

Die sozialdemokratische Fraktion stellte den Antrag, die Gemeindegrundsteuer von 300 auf 250 % herabzusetzen. Wenn man die Gewerbesteuer ermäßige, so liege noch viel mehr Anlaß vor, die Grundsteuer zu ermäßigen.

Oberbürgermeister Dr. Ruer

erhob seine warnende Stimme gegen die beantragten Steuerherabsetzungen. Er glaube zwar nicht, und wenn er mit Engelszungen redete, die Mehrheit des Kollegiums von ihrem Vorhaben abzubringen. Herr Schäfer habe von Steuervorratswirtschaft gesprochen. Nach der Inflation sei eine solche zur Stützung der Währung nicht zu umgehen gewesen. Aus diesem Zustande sei man aber hier nach 1924 heraus. Die Stadtverwaltung sei stets ernstlich bemüht gewesen, der Wirtschaft und den Steuerzahlern jede mögliche Steuererleichterung zu verschaffen. Er müsse es sehr bezweifeln, daß heute schon die Möglichkeit zu einer Steuerherabsetzung gegeben sei. Bei einem schon aufs Aeußerste beschnittenen Etat sei noch ein Fehlbetrag von einer halben Million Mark vorhanden, den man aus Ueberschüssen der Vorjahre abdecken solle. Wenn schon im abgelaufenen Jahre die Rücklage um 600 000 Mark geschwächt werden mußte, dann sehe er nicht, woher etwaige, im Etatsjahr eintretende Mehrausgaben gedeckt werden sollten. Die angeführte Ersparnis im Schulhaushaltsplan sei ein Einzelfall, daraus könne man keine Mittel zur Steuersenkung nehmen. Der Etat für Straßenbaukosten sei von ursprünglich vorgesehenen 950 000 Mk. auf 593 200 Mk. herabgesetzt worden, eine viel zu niedrige Summe, um den Wünschen auf Instandsetzung von Straßen gerecht zu werden.

Für den Ausbau der Straßen

habe sich auch der Aeltestenausschuß vor zwei Monaten eingesetzt und diese Aufgabe als dringlich bezeichnet, wenn nicht die Verkehrsbeziehungen zu den Nachbarorten darunter leiden sollten. Die beiden Projekte erforderten drei Millionen Mark. Das eine dieser Projekte werde schon in kurzer Zeit den Stadtverordneten zugehen; er hoffe bestimmt, daß man dann nicht aus wahlpolitischen Motiven von den Beschlüssen des Aeltestenausschusses abrücke. Man möge auch berücksichtigen, daß im Laufe eines Jahres Mehrausgaben entstehen könnten. So sei in voriger Sitzung schon hingewiesen darauf, daß der Umbau der Verwaltungsakademie 100 00 Mark Mehrkosten verursache. Streng genommen, sei die Reserve von 500 000 Mark im Etat keine, denn noch jedes Jahr habe der Wohlfahrtsetat erhebliche Nachforderungen beansprucht. Er glaube nicht, daß die beantragte Relation zwischen Ertrag- und Lohnsummensteuer genehmigt werde. 1926 sei wegen der Eingemeindungen ein Ausnahmejahr gewesen. Eine Belassung des Satzes von 625 % Ertragssteuer führe zur schnelleren Genehmigung des Deckungsbeschlusses durch die Aufsichtsbehörde. Der Antrag der Mehrheitsparteien werde das bedauerliche Ergebnis zeitigen, daß die Stadtverwaltung gezwungen werde, die Steuerbeitreibung energischer zu handhaben und nicht mehr so milde bei Steuerermäßigungen, Stundungen und Niederschlagungen zu verfahren. Bochum sei in den letzten Jahren stets ohne Nachforderungen ausgekommen, im Gegensatz zu vielen anderen Städten. Zweckentsprechender als eine jetzt beschlossene Steuerermäßigung wäre es, jetzt die bisherigen Sätze zu genehmigen und im Herbst zu prüfen, ob Ermäßigungen möglich seien. Die Stadtverwaltung wisse, daß die Wirtschaft in Deutschland bis an die Gefahrengrenze belastet sei. Aber es sei auch unsere Pflicht, unser Gemeinwesen kräftig zu erhalten. Die von der Vergangenheit erfüllten Aufgaben müßten durchgeführt werden; wollten wir das, dann müßten auch die Mittel dafür vorhanden sein. Der Magistrat sei der Ansicht, daß die vorgeschlagenen Sätze gebraucht würden. Es sei nicht gewiß, daß die Ergebnisse der Wirtschaft im Jahre 1928 besser sein würden wie 1927, eher sei das Gegenteil zu befürchten.

Bürgermeister Dr. Geyer

zeigte noch einmal die große Linie auf, die den Magistrat bei den Steuervorschlägen geleitet hätten. Der Magistrat würde eine Steuersenkung vorgesehen haben, wenn er diese für möglich erachtet hätte. Es sei richtig, daß die Schulausgaben 207 000 Mark geringer seien, als zuerst angenommen war. Er glaube nicht, daß die Gewerbesteuer höhere Erträge als im Vorjahre bringen werde. Es sei gewagt, Steuersenkungen vorzunehmen; Nachtragsetats seien eine unangenehme Sache und es sei bedenklich, Steuersenkungen nicht durchhalten zu können.

Die Fraktionsredner.

Stadtv. Klein (Soz.) pflichtete dem Finanzdezernenten bei, daß der Etat sehr schmal sei. Den Optimismus des Stadtv. Schäfer teile er nicht; die Rechenkunststückchen, mit denen er Ersparnisse entdeckte, seien für ihn nicht überzeugend. Wir hätten alle Ursache, nicht jetzt zu Steuersenkungen überzugehen, die im nächsten Jahre wieder rückgängig gemacht werden müßten. Wenn wir 207 000 Mark übrig hätten, so sollte man sie dem Schulstock zuführen, damit die bei den Eingemeindungen übernommenen Schulen instand gesetzt werden könnten. Was der Oberbürgermeister über den Straßenbau gesagt habe, müsse er bestätigen. Man berufe sich darauf, daß die Vereinigten Stahlwerke im Jahre 1928 an Steuern 300 000 Mk. mehr zahlen würden, vergesse aber, daß sie aus 1927 noch eine halbe Million Mk. zurückforderten. Seine Partei lehne die Anträge der Bürgerlichen ab und trete für Grundsteuerherabsetzung ein. Es müsse ganz gehörig im Zentrumsturm wackeln, daß sich die Zentrumspartei ins Schlepptau der Wirtschaftspartei begeben habe und einer Gewerbesteuerermäßigung zustimme, die zu 98 % der Großindustrie zugute käme. — Stadtv. Ranft (Komm.) äußerte sich in ähnlichem Sinne.

Stadtv. Dr. Winkelmann (Wirtschaftspartei) wandte sich zunächst gegen eine übertriebene Prestigepolitik. Freilich müsse sich Bochum bei seiner Lage zwischen Dortmund und Essen rühren. Die Realsteuern belasteten nur einen kleinen Teil der Bürgerschaft. Die Ausführungen des Oberbürgermeisters nehme er nicht so tragisch. Aus Grunderwerbssteuern der Vereinigten Stahlwerke seien noch 900 000 Mk. zu erwarten, dazu käme die Rücklage aus 1924. Auch 1927 habe Ueberschüsse erbracht, es seien 1,9 Millionen Mark mehr eingegangen, als veranschlagt worden war. Aus Vorjahren ständen noch 2,7 Millionen Mk. zur Verfügung; die Mehrbewilligungen bei der diesjährigen Etatsberatung betrügen nur 1 Million Mk., da brauche eine Rückforderung der Stahlwerke nicht zu schrecken. Der Etat ermögliche es, bei der Steuerbeitreibung bonso rücksichtsvoll zu verfahren wie bisher.

Stadtv. Ostwald (Ztr.) wandte sich gegen den Antrag auf Grundsteuerermäßigung; zunächst solle man die vorjährige einseitige Erhöhung der Gewerbesteuern rückgängig machen.

Stadtv. Schäfer (Ztr.) vertrat nochmals den Antrag, das sämtliche Ersparnisse in den Schulausgaben für die Instandhaltung der Schulgebäude verwendet werden sollen.

Bei der Abstimmung fielen die kommunistischen Anträge unter den Tisch, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Freilassung der Gewerbeeinkommen unter 2500 Mk. Angenommen wurde der sozialdemokratische Antrag betr. Freistellung von Wohnbauten, deren Mietspreis 20 Mk. pro Monat und Zimmer nicht übersteigt, von der Gemeindegrundsteuer. Abgelehnt wurde der sozialdemokratische Antrag auf Ermäßigung der Gemeindegrundsteuer.

Der gemeinsame Antrag der bürgerlichen Fraktionen auf Festsetzung der Gewerbeertragssteuer auf 600 % und der Lohnsummensteuer auf 2500 % wurde gegen Sozialisten und Kommunisten angenommen.

Angenommen wurde der Etat der Betriebsverwaltungen.

Nebenverwaltungen.

Es handelt sich um durchlaufende Posten, die auf den Etat ohne Einfluß sind. Bemerkenswert ist ein Posten von 8 Millionen Mark Steuern für das Reich und dem Staat, ferner ein Anteil an dem zur Förderung des Wohnungsbaues bestimmten Hauszinssteueraufkommen in Höhe von 2 100 000 Mark, 850 000 Mark Ueberweisungen aus dem staatlichen Wohnungsbaufürsorgefonds, 170 200 Mark Zinsen aus den Hauszinssteuerhypotheken, Einnahmen und Ausgaben für den Abschnitt Wohnungsfürsorge decken sich.

Die Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6100 Mark.

Die Verwaltungsakademie erfordert bei 222 000 Mark Einnahmen und 120 900 Mark Ausgaben einen Zuschuß von 98 700 Mark.

Die Märkische Verwaltungsschule schließt in Einnahme und Ausgabe mit 48 400 Mark bei 18 500 Mark Zuschuß der beteiligten Kommunalverbände.

Die Ruhegehalts- und Hinterbliebenenversorgung hebt sich in Einnahme und Ausgabe mit 755 000 Mark.

Stadtv. Sommerlad trat warm für den sozialdemokratischen Antrag ein, 50 Wohnungen für Kinderreiche und Lungenkranke zu errichten. Der Antrag wurde angenommen. Weiter befürwortete der Redner die baldige Errichtung des längst versprochenen Jugendheims.

Stadtv. Springer (Kommunist) griff die Geschäftsführung des Vorsitzenden an, den er den sozialdemokratischen Geschäftsführer des Großkapitals nannte. Dr. Rawitzki erwiderte unter dem Beifall des Hauses, daß er es sich verbitte, auf die Anwürfe einzugehen.

Die Abstimmung über den Etat.

Die sozialdemokratische Fraktion ließ durch den Stadtv. Klein erklären, daß sie diesmal den Etat nicht annehmen könne. Der Gesamthaushaltsplan wurde dann mit allen Stimmen gegen Sozialisten und Kommunisten angenommen.

Damit war die Beratung des Haushaltsplanes beendet. Nach einer Pause trat das Kollegium in die geheime Sitzung ein, die sich mit der Neuregelung der Besoldungsordnung befaßte. Es wurden verschiedene Anträge eingebracht, über die sich lebhafte Debatten entspannen.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Einer im Kampf mit Polizeibeamten getötet, ein anderer schwer verletzt.

* **Paderborn,** 20. März.

Von den Räubern, die in der Nacht zum 23. Januar 1928 in das Pfarrhaus in Elsen und in die Kirche eindrangen, in derselben Nacht auch in das Pfarrhaus in Sande einzubrechen versuchten, sind zwei Personen ermittelt. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Arbeiter Hermann Klemenz aus Recklinghausen und den früheren Bankgehilfen Wilhelm Braun, 28 Jahre alt, aus Leterod, Kreis Westerwald. Die Polizei ist den beiden Räubern durch eine Zeitungsnachricht aus Ründeroth und Engelskirchen, woselbst diese ebenfalls durch Einschlagen der Türfüllungen in die Pfarrhäuser eindrangen und größere Geldbeträge erbeuteten, auf die Spur gekommen. Unter Benutzung eines Autos durch Beamte aus Ründeroth und Engelskirchen wurden beide Einbrecher kurz vor Ehreshoven gestellt. Beim Anruf: „Hände hoch!" eröffneten die Räuber sofort das Feuer und verletzten den Landjäger durch einen Schuß in den Arm. Die Polizeibeamten erwiderten das Feuer, töteten Braun durch einen Kopfschuß und verletzten Klemenz durch einen Brustschuß schwer. Klemenz ist geständig, will jedoch die dritte Person, die sich an dem Raubüberfall im Elsener Pfarrhause beteiligt hat, nicht namhaft machen.

× **Dortmund,** 21. März. Auf der Rheinischen Straße wurde ein Frau aus Aplerbeck mit ihrem Kind, das sie auf dem Arm trug, überfahren. Während das Kind mit dem Schrecken davonkam, hat die Frau derartige Verletzungen davongetragen, daß sie starb.

□ **Hagen,** 20. März. Die Notkundgebung der sauerländischen Landwirtschaft, die vom Westfälischen Landbund, vom Westfälischen Bauernverein und von der Landeskulturgesellschaft Sauerland geplant ist, findet am Samstag, 24. März, nachmittags 2 Uhr, im großen Kuppelsaal der Stadthalle in Hagen (Westf.) statt. Es werden sprechen: der Vorsitzende des Thüringischen Landbundes, Staatsrat Höfer, Chefredakteur Andreas Müller (Köln). Außerdem praktische Landwirte aus dem Bezirk. Reichsernährungsminister Schiele hat sein Erscheinen zugesagt.

* **Plettenberg,** 21. März. Von einem Großfeuer wurde das Dorf Pasel heimgesucht. Gegen 8 Uhr brach in dem alten Haus des Wirtes Rauch Feuer aus und griff sofort auf das neuere Gebäude und den Saal über. Der Wind trieb einen starken Funkenregen in das Dorf, so daß sämtliche Häuser bedroht waren. Nicht weniger als fünf Wohnhäuser und zwei Scheunen sind ein Raub der Flammen geworden, sechs Familien sind obdachlos. Das Vieh konnte zum großen Teil in Sicherheit gebracht werden. Von der Brandstelle wurde die Ohler Feuerwehr nach einem Waldbrand gerufen. Es soll sich hier um Brandstiftung handeln; der Täter ist flüchtig. — Wie gewöhnlich kommt ein Unglück selten allein. So auch hier. Von dem Brand in Pasel wurde die Ohler Feuerwehr zu einem Waldbrand in Teingeln gerufen. Die Wehr konnte die Ausdehnung des Feuers beschränken, sodaß nur zwei Morgen Tannen verbrannten. Aber ein bedauerlicher Unfall ereignete sich noch, von dem die Feuerwehr schwer betroffen wurde. Ein Lieferwagen einer Plettenberger Firma, der die Feuerwehrleute zur Brandstätte bringen sollte, verunglückte und vier Insassen erlitten dadurch teils leichtere, teils schwerere Verletzungen. Bei dem Waldbrand soll es sich um Brandstiftung handeln und der Täter flüchtig sein.

:-: **Straelen,** 21. März. Auf der Geldernschen Kreisbahn geriet, wahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive, ein mit Stroh beladener Güterwagen zwischen Auwel und Straelen in Brand. Der brennende Wagen wurde abgekoppelt und rollte auf der abschüssigen Strecke nach Auwen hinunter, wo er drei Häuser und die Schule in Brand setzte. Ein Haus und die Schule brannten vollständig nieder, während bei den beiden anderen Häusern die Dachstühle abbrannten.

:-: **Remagen,** 21. März. In der vergangenen Nacht brach auf der Ludendorff-Brücke zwischen Remagen und Erpel ein Feuer aus, das wahrscheinlich durch Schlacken einer Güterzuglokomotive, die den Holzbelag der Brücke in Brand setzten, verursacht worden ist. Der Brand konnte um 3 Uhr nachts gelöscht werden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Auf der Landstraße Marl-Polsum wurde der 21 Jahre alte Johann Wessels, Sohn des Landwirts Wessels aus Polsum, als er die Straße überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen erfaßt, überfahren und getötet. — Die Eheleute Faust in Hombruch-Barop, Bahnhofstraße 21, feierten das Fest der diamantenen Hochzeit. — Unweit des Friedhofs in Loikum bei Bocholt erhängte sich ein aus Wesel stammender siebzig Jahre alter Hausierer an einem Bündel Schnürriemen, weil es dem alten Manne nicht mehr möglich war, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. — Ein Großfeuer vernichtete einen großen Teil der Fürstlichen Emswalzmühle in Rheine, die gesamten sehr erheblichen Getreidevorräte wurden ein Opfer der Flammen. — In Schüren bei Hörde spielten mehrere Kinder auf der Straße Fußball. Als ein Auto kam, wollten zwei Jungen ihren Ball noch schnell in Sicherheit bringen. Dabei gerieten beide unter das Auto. Der siebenjährige Burmeister wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach dem Unfall starb. Der andere Schüler kam mit einer Fußverletzung davon.

WIR WERBEN
DURCH
QUALITÄT
denn wir werben um Ihr Vertrauen!



Größe und Leistungsfähigkeit unseres Hauses beruhen auf diesem Grundprinzip. Unsere anerkannt erstklassige Herren- und Knaben-Kleidung beweist es Ihnen mit sachlicher Klarheit; denn ihrer vorbildlichen Schönheit, ihrem zuverlässig guten Sitz, ihrer tadellosen Verarbeitung und überzeugenden Preiswürdigkeit verdanken wir allein den ständig wachsenden Zuspruch, die unaufhörlich steigende Zahl unserer Stammkunden. Lassen auch Sie sich in unsere Listen eintragen, damit wir Sie regelmäßig von dem Eingang aller Neuheiten in Kenntnis setzen können.

Einreihiger Herren-Anzügen
Modern sind Kammgarn-, Cheviot- u. Gabardine-Stoffe in bräunlichen und blaugrauen Farben, entweder großkariert oder kariert mit schwächerem Ueberkaro

Hauptpreislagen:	55.-	64.-	69.-	75.-	79.-	89.-
Modell-Anzüge:	95.-	105.-	110.-	115.-	125.-	135.-
Niedrige Preislagen:	27.-	35.-	39.-	44.-	49.-	55.-

Zweireihige Herren-Anzüge
Modern sind Kammgarn-, Cheviot- und Gabardinestoffe in karierten Mustern

Hauptpreislagen:	59.-	64.-	69.-	79.-	89.-	95.-
Modell-Anzüge:	98.-	110.-	115.-	125.-	135.-	145.-
Niedrige Preislagen:	28.-	35.-	39.-	44.-	49.-	55.- 59.-

Herren-Ueberzieh-Mäntel
Modern sind Ulster- und Raglan-Mäntel in ein- und zweireihigen Formen, vorwiegend mit Rundgurt in bräunlichen und blaugrauen Farben

Hauptpreislagen:	42.-	54.-	65.-	72.-	85.-	98.-
Modell-Mäntel:	105.-	115.-	125.-	135.-	150.-	

Für Knaben und Jünglinge entsprechend billiger

Häuser gleichen Namens in: Herne Dortmund Buer

Fischer
BOCHUM - OBERE MARKTSTR. 18

Das größte maßgebende Spezialhaus

Durch persönlichen Einkauf

in Schuhfabriken sind nur diese billigen Preise möglich

Damen-R.-Chevreaux-Spangen 6.90 **5.95**

Damen-Lackspangen 7.90 **6.90**

Damen-Wildleder-Spangen in schwarz mit Lackgarnitur u. Gummizug 7.90 **6.95**

Damen-Spangen in grau, beige, rose, blond, Seckt-farbe . . 15.80 14.50 12.50 **9.80**

Damen-Wildleder-Spangen Luxusausführung in grau u. schwarz Louis X V. u. Trott.-Abs. 12.90 11.90 **9.80**

Kinder-Sielel in schwarz, grau u. beige etc. . . . . von **2.95** an

Mädchen-Lack-Spangen 31—35 6.95. 27—30 **5.95**

Braune Damen-Spangen mit Creppsohle **12.90**

Herren-Stiefel in braun und schwarz 12.90 10.80 **8.95**

Herren-Halbschuhe in braun und schwarz weiß gedopp. 12.50 10.80 **8.95**

Herren-Halbschuhe braun mit Creppsohle 14.50 **12.90**

Herren-Lackhalbschuhe weiß gedoppelt . . 13.90 12.80 **10.80**

Meine Schlager

Sport-Stiefel von . . . . **7.90** an

Rindleder-Grubenschuhe mit schwerem Beschlag . . . **6.95**

Der weiteste Weg lohnt sich

Schuhhaus Finke Brückstr. 19 neben Metzgerei Krämann

Achten Sie auf die Nummer **19**

Extra-Gelegenheit!

Großer Posten

Frottierhandtücher

mit kleinen Fehlern

Serie I . . . . . Stück **0.75** M

Serie II . . . . . Stück **1.15** M

Clemens

Hypotheken-Gelder

zu sehr günstigen Bedingungen auf bessere Wohn- und Geschäftshäuser besorgt **W. Bonzek, Ottostr. 8, Ruf 3459**

Europa-Empfang

im Lautsprecher

mit dem neuen Dreifachröhren-Gerät ohne Zubehör . . . . . Mk. **48.00**
Kaufen Sie nicht, bevor Sie sich nicht von den Leistungen dieses neuen Empfangsgerätes überzeugt haben

SCHÜRMANN Bochum, Buddenbergstr. 10
Telephon-Anschluß 2922
Elberfeld - Essen - Köln am Rhein

Kaufmännische Schulen

der

Industrie- und Handelskammer zu Bochum

Fernruf Nr. 454 Bismarckstraße 13
Eingang Jahnstraße

I. Oeffentl. Höhere Handelsschule
mit zweijährigem Lehrgange
(Aufnahmebedingung: Reife für Obersekunda)

II. Oeffentliche Handelsschule
mit zweijährigem Lehrgange
(Aufnahmebedingung: Reife der Volksschule oder für Obertertia)

III. Lehrlings-Abteilung

IV. Freiwillige Abend-Lehrgänge

Pläne durch die Verwaltung der Anstalt
Geschäftszeit: 10—1 Uhr, 4—6 Uhr (außer Sonnabend)

FOLKWANGSCHULEN ESSEN

SCHULE FÜR GESTALTUNG

HANDWERKER- U. KUNSTGEWERBESCHULE

TAGESSCHULE
Beginn des Sommer-Semesters am 11. April 1928

EINTEILUNG DER SCHULE
I. Abteilung: Vorklassen
II. Abteilung: Fachklassen mit Werkstattunterricht

ABENDSCHULE
Wahlfreier Unterricht f. d. verschiedensten Berufe

An der Schule wird Unterricht erteilt für folgende Berufsarten:
Architekten, Innenarchitekten, Möbelzeichner, Tischler, Bauhandwerker, Kunstgewerbler, Bildhauer, Modelleure Schlosser, Schmiede, Ziseleure, Dekorationsmaler, Glasmaler, Schildermaler, Graphiker, Werbegraphiker, Plakatzeichner, Musterzeichner, Buchdrucker, Buchbinder

Die Aufnahmeprüfung findet am 26. und 27. März statt. Anmeldungen haben sofort zu erfolgen.

Auskunft: Sekretariat Rüttenscheider Straße 110

DER DIREKTOR
PROFESSOR ALFRED FISCHER-ESSEN

Werbetage

Anzug reinigen . . . **5.50** Mk.
Kleid „ . ab **4.00** „
Annahme
Dampf-Wäscherei „Ideal"
Kaiserstraße 12, Telephon 187
=Führend in Stärkewäsche=



Bei mir bekommen Sie doch **die beste**
Hose
Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Hernerstraße 3
gegenüber dem früheren Geschäft (LK8

Anhänger

für 3 und 5 Tonnen Nutzlast liefert billigst bei günstig. Zahlungsbedingungen. (LK18
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik, Bochum.

Wollen Sie

gute und preiswerte

Möbel

kaufen? Sie finden solche mit

Zahlungs-Erleichterung

bei

Möbel-Sebastian

Hernerstraße 4

Ohne Anzahlung

liefert Spezialgeschäft
Herren-Anzüge
Frühjahrs-Mäntel
Burschen- und Kinder-Kleidung
auf
1 Jahr Kredit
Erste Zahlung im Mai
Verlangen Sie diskreten Vertreterbesuch unt. O. M. 800 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Ein fast neues
Grammophon
zu verkauf. (28531
Bochum 4, Reichsstraße 2.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. B. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gut erhaltenes
Schlafzimmer und Küche
aus Privathand gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unt. F. K. 6174 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

10/45 PS.-Adler-
Standard
6 Cyl., fabrikneu, umständehalb. preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. D. L. 28579 an die Gesch.

Meine neu eröffnete Spezialabteilung



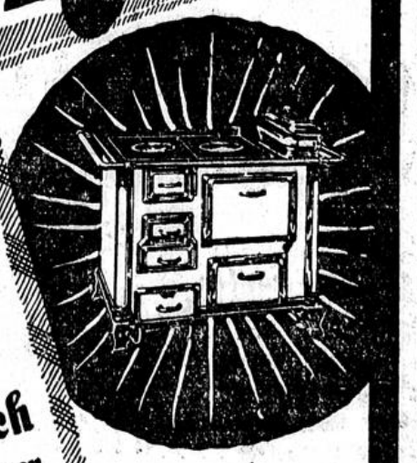
Kinderwagen
Kinderbbetten
Metallbetten
Federbetten
Sofas, Chaiselongues

bietet Ihnen große Auswahl, billige Preise und
Zahlungserleichterung

Möbelhaus J. Rath

Bochum, Brückstraße 51

Weshalb



wollen Sie eine unbekannte Herdmarke kaufen?
Die in der ganzen Welt bekannten und bewährten besten Fabrikate
Senking u. Küppersbusch
kaufen Sie zu günstigeren Bedingungen im größten Spezialhaus Westfalens

GEGR. 1899.

Heilund HEINRICH

BOCHUM Achten Sie genau auf die Nummer: BRÜCKSTR. 21
HERNE u. 21 DORTMUND.

Jland-Fahrräder

In Preis u. Qualität konkurrenzlos.
Ferner andere Marken in grosser Auswahl zu den billigsten Preisen.
Leichte Zahlungsbedingungen
Ihr Besuch lohnt sich.
Jland-Fahrradwerk
Clemensstraße 4
Nähe Hauptbahnhof

12-14000 M.

als 1. Hypoth. auf Wohn- u. Geschäftshaus in günst. Lage bei gut. Sicherheit aus Privathand zu leihen gesucht. Ang. unt. U. F. 28354 an die Geschft. ds. Ztg.

Jetzt beginnt die
Konfirmationszeit
bei **Geschenken** an den
Deutschen Bazar
denken. **Kortumstraße 3**

Aufpolieren

von Möbeln und Pianos billig u. sauber. Offerten unter L. M. 28567 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Hausputz

Alle Bürstenwaren, Bohner, Fenster-Leder, Gardinen-Spanner, Bohnerwachs, Aufnehmer, Stahlspäne

Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2

● Bochum ●

der Bochumer Industrie!

deshalb kaufen Sie Ihren Osterbedarf in
Schokoladen-Süßigkeiten
wie seit 20 Jahren immer nur in den bekannten Geschäften

„Zur süßen Quelle"

Keine Konkurrenz ist imstande, uns in Preisen bei der gleichen Qualität die Spitze zu bieten

Warum? Weshalb?

Weil die Waren in eigener

Schokoladen-Fabrik

in Bochum, Poststraße 52—60
hergestellt u. ohne Zwischenhandel an den Verbraucher verkauft werden. Ebenso ruhen keine Frachten und Rollgelder darauf, wodurch Sie den Vorteil haben, billiger einzukaufen

Frühjahrs-Mäntel



Wir bringen entzückende Neuheiten in besonders aparten Stoffen u. modernster Verarbeitung äußerst preiswert.

GANZ AUF SEIDE 49.50 39.50 zum sportlichen Mantel trägt man den Fuchs!

ALBERT Gompertz

GELSENKIRCHEN / BOCHUM

WERKSTÄTTEN FEINER PELZWAREN.

Zwangs-Versteigerung

Am Freitag, den 23. März 1928 vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Posten Delikateß- u. Kolonialwaren
2. 1 Frisier-Toilette, 1 Bild, 1 Radio m. Kopfhörer, 1 Korbgarnitur, 1 Tisch, 2 Sessel, 1 Hocker
3. 35 Flaschen verschiedene Rheinweine
4. 1 Bücherschrank, 1 Ladentheke
5. 1 Theke, 1 Theke, 3 große Regale, 2 Schaukasten
6. 1 Bücherschrank
7. 1 Posten Kolonialwaren
8. 1 Posten Kolonialwaren
9. 1 Karton Essigessenz, getrocknete Hagebutten, Heublumen, Rübensaat
10. 1 Faß Doppelkorn, 1 Eisschrank
11. 10 Karton Lysolseife
12. 1 Faß Cognak
13. 2 Theken mit Marmorplatten, 1 Eisschrank, 1 Ausschnittmaschine, 1 Fleischklotz, 2 Stühle, 1 Tisch, 1 Wage mit Gewichten, 3 Holzauflagen, 1 Füllmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Hackklotz, 1 Wage mit Gewichten, 1 Kutter, 1 Motor mit elektrischem Antrieb, 1 Metzgerschleifstein,
14. 1 Sofa
15. 1 Säulenbohrmaschine, 1 Kreissägemaschine, 1 Doppelschmirgelscheibenmaschine, 1 Schnellbohrmaschine
16. 1 Kohlenwalze
17. 1 Ladeneinrichtung
18. 1 Sofa, 1 Nähmaschine
19. Blockwürste, hannov. Mettwürste
20. 1 Posten Delikateß- u. Kolonialwaren

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 21. März 1928

Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Wittenerstr. 18. Fernruf 5453

Zwangs-Versteigerung

Freitag, 23. März, morgens 10 Uhr, werde ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

I.

2 Theken, 3 Regale (für jedes Geschäft geeignet), 2 Fenstervorsätze, 1 Kühlkasten, 1 Schrankgrammophon, mehrere Damen- und Herren-Fahrräder, Herde, Öfen, Gasherde, Stehpulte, Fensterputzstühle, Schreibmaschine, Nähmaschinen, Küchenbüfetts, Tische, Stühle, Bettstellen, Kinderwagen, Bilder, Spiegel, Lampen, Kleider, Schuhe, Hausgerät u. s. m.

II.

1 Post. Herren- u. Damen-Kleiderstoffe, Kinder-Anzüge, Oberhemden, Strickjacken, Umschlagtücher u. sonst. mehr

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen zu I sind gebraucht, zu II neu. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Louis Stoppelmann
Auktionator u. Taxator
Viduastr. 11 **Telefon 610**
Aufträge für Versteigerungen werden jederz. entgegengenommen D. O.

Donnerstag ◇ Freitag ◇ Samstag

3 extra billige Strumpf-Tage

Große Posten **Strumpfwaren** mit kleinen Fehlern zu **außergewöhnlich billigen Preisen!**

Posten I
Gewebte Mädchen-Strümpfe
solide Qualität, weiß, schwarz und farbig
Größe 7–10 Paar **0.75** Größe 3–6 Paar **0.48**

Posten II
Gewebte Mädchen-Strümpfe
Ia. Seidenflor, weiß, schwarz und farbig
Größe 7–10 Paar **0.95** Größe 3–6 Paar **0.65**

Posten III
Makko-Damenstrümpfe
Doppelsohle und Hochferse in nur modernen Farben
Paar **0.95** **0.75**

Posten IV
Seidenflor-Damen-Strümpfe
nur Ia. Qualitäten, in allen modernen Farben
Paar **1.95** **1.75**

Posten V
Waschseidene Damen-Strümpfe
nur solide Qualitäten u. in schönen Farben
Paar **2.90** **1.90**

Posten VI
Bunte Herren-Socken
in guten Mustern
Paar **0.48**

Posten VII
Schwarze Herren-Socken
Ia. Makko-Qualität, Doppelsohle u. Hochferse
Paar **0.75**

Posten VIII
Jacquard-Herren-Socken
Ia. Ware, nur moderne Dessins
Paar **0.95**

Posten IX
Jacquard-Herren-Socken
Kunstseide, plattiert, extra schwer
Paar **1.45**

Posten X
Makko-Kinderstrümpfe
Ia. Qualität, moderne Farben

Größe	1	2	3	4	5	6
	0.50	0.55	0.60	0.65	0.70	0.75
Größe	7	8	9	10		
	0.80	0.85	0.90	0.95		

Waschseid. Damenstrümpfe plattiert, extra schwer, nur Modefarben . . . **2.75**

Clemens

Westfalia-Dinnendahl A.-G. in Bochum

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden zu der am **16. April 1928, nachmittags 17½ Uhr** im **Kasino unseres Werkes Essen (Kunstwerker Gasthaus)** stattfindenden ordentlichen

General-Versammlung

hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes, der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1927, sowie Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Beschlußfassung über die Bilanz und die Gewinnverwendung sowie Entlastung für den Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Wahl von zwei Rechnungsprüfern und deren Stellvertreter.
4. Aenderung des § 17 der Satzungen (betr. Mindestzahl der Aufsichtsrats-Mitglieder in Sitzungen).

Zur Teilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Aktionäre unserer Gesellschaft berechtigt, welche ihre Aktien **spätestens 7 Tage vor der General-Versammlung,** den Tag der Hinterlegung und den Tag der General-Versammlung nicht mitgerechnet, im

Geschäftslokal der Gesellschaft in Bochum, oder bei der **Dresdener Bank** in **Berlin** oder deren **Filialen** in **Bochum, Essen, Dortmund** und **Düsseldorf,** oder bei der **Essener Credit-Anstalt, Filiale der Deutschen Bank** in **Essen,** oder bei den **Filialen der Deutschen Bank** in **Bochum, Dortmund** und **Düsseldorf,** oder bei dem **Bankgeschäft Hermann Heymann & Co., Berlin W 7,** Am Weidendamm 1, oder bei dem **Bankgeschäft Oskar Heimann & Co., Berlin-Grunewald,** Königsallee 41, oder bei sämtlichen **Effekten-Giro-Banken deutscher Wertpapier-Börsenplätze,** od. bei einem **deutschen Notar** hinterlegt haben.

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn **Aktien** mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer **anderen** Bankfirma bis zur Beendigung der General-Versammlung in Sperr-Depot gehalten werden.

Bochum, den 20. März 1928

Der Aufsichtsrat

Nachlaßversteigerung

Am Freitag, den 23. März, nachmittags 3 Uhr,

werde ich im **Auktionslokal Hahnefeld, Hermannshöhe 2,** das vollständige Inventar einer Wohnung besteh. aus:

2 Bettstellen m. Matr., 3 Kleiderschränke, 2 Waschtische, 2 Nachtkonsolen, Ober- und Unterbetten, Bett-, Leib- und Tischwäsche, 1 Chaiselongue, 2 Kommoden, Bilder, Spiegel, Porzellan, Gardinen, Kleider, Schuhe, 1 Herd, allerhand Küchengerät und sonstige Haushaltungsgegenstände

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher. **Verkauf bestimmt. Aufgeld wird nicht erhoben**

Heinrich Gehr
beeid. u. öffentl. angest. Auktionator
Ottostr. 29 Bochum Telefon 5384

Eröffnung der städtischen Tennisplätze

Für die Benutzung der Tennisplätze im Rechener Busch während der Spielzeit 1928 werden Anmeldungen für bestimmte Tage und Plätze in der Zeit vom 23. bis 26. März bei der Garten- und Friedhofsverwaltung, Trankgasse 5, Eingang E, Zimmer 88, während der Dienststunden entgegengenommen. Daselbst können auch die Bestimmungen eingesehen werden

Bochum, am 20. März 1928

Der Magistrat

Teppiche, Läuferstoffe
auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. – Unverbindlicher Vertreterbesuch.** – Anfragen unter O. E. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zwangsversteigerung
Am Freitag, den 23. März 1928, vormittags 9 Uhr, werde ich in Harpen:
1 Erfrischungs-Bude
öffentl. meistbietend geg. bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Stang in Harpen.
Bochum, 21. 3. 1928
Milte
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gneisenaustraße 3

Konfirmanden-Anzüge
sehr billig, auch gegen bequeme
Teilzahlung
Tepper
Kortumstr. 1

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch.
Thod. Heft & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4



Fahrräder Nähmaschinen Wasch- und Wringmaschinen
nur erste Marken-Fabrik., in großer Ausw. auf bequeme Teilz. u. zu billigst. Preisen empfiehlt
Chr. Goergens,
Bahnhofstraße 49, (am Hauptbahnhof)
Gegründet 1883.

Schallplatten
25 cm, v. 1,75 M. an.
Neue Schlag. v. 1,95.
Handl., Alleestr. 113¹.

Industrie-Gelände
ca. 6000—9000 qm, mit Bahnanschl. im Bezirk Bochum zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. V. 6110 an die Gesch. d. Zt.

2 Singer-Nähmaschinen
Rundsch., à 50 Mk. zu verkauf. (a5551
W. Langohr
Kronenstr. 49, 2. E.



Zum Schul-Anfang bin ich billigst

Tornister für Knaben und Mädchen
mit gutem Leder-Riemen 1.95, **1.85**
Hautzlatte solide Verarbeitung . 2.95, **2.75**
Tornister ohne Kunstleder . . . **3.75**
Rindspaltleder schwarz od. braun 7.50, **6.75**
Voll-Rindleder Ia Qualität **11.50**
Büchsenbrot-Tasche echt Leder, 2.75, **1.75**
Schiefertafeln 0.45, **0.40**
Schiefertafeln poliert 0.70, **0.50**
Klappschiefertafeln poliert 1.85, **1.35**
Griffeldosen 0.25, 0.20, **0.15**
Schwammdosen 0.25, 0.20, **0.15**
Tornisterschoner (gerollt. Nähzeit) **0.20**
Zählmaschinen 0.75, 0.50, **0.25**

Aktentaschen
und Tieren, Rindspaltleder . . . . . richtige Größen 4.95, 4.50, **3.50**
Vollrindleder 7.75, **6.75**
Schülermappe Rindspalt . . . 6.25, **5.25**
Schülermappe Vollrindleder . . 8.25, **7.50**
Schreib-Etui für Schüler, echt Leder 1.25, **0.95**
Griffel-Etui 10 Stück Griffel . . 0.20, **0.15**
Milchgriffel Karton **0.18**
Bleistifte 0.10, **0.05**
Federhalter 0.10, **0.05**
Postkartenalbum Günther Wagner **0.30**
Aktenalbum Günther Wagner . . 1.00 **0.50**
Plastik-Etui Günther Wagner **0.10**
Federkästen 0.35, **0.25**
Schulfasten 0.15, **0.10**

Kinderschreibzeuge billigst.

A. Kniesenberg, Bochum
Ohmen Marktstr.

Turnen und Sport.

Gene Tunney soll den Gegner wählen.

Eigene Drahtung.

Neuyork, 21. März.

Die Boxkommission des Staates Neuyork hat Weltmeister Gene Tunney benachrichtigt, daß für die nächste Austragung der Weltmeisterschaft im Schwergewichtsboxen die Herausforderungen von Tom Heney, John Sharkey und Jonny Risko in Frage kämen. Tunney wurde ersucht, auf diese Herausforderungen zu antworten und unter den drei Herausforderern zu wählen. Tex Rickard, der Manager Tunneys, meldet aus Miami (Florida), daß er als Termin für den nächsten Weltmeisterschaftskampf die erste Julihälfte vorgesehen habe, daß aber eine Einigung bezüglich des Gegners noch nicht erfolgt sei.

Die Essener Tagung des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes.

Das Verbandsjugendheim in Heiligenhaus soll erstehen.

Die im Saalbau zu Essen abgehaltene außerordentliche Verbandstagung des Allgemeinen Deutschen Turnerbundes nahm einen guten Verlauf. Die Delegierten aus Rheinland-Westfalen waren zahlreich erschienen. Als Gäste waren zugegen Beigeordneten Walter als Vertreter der Stadt Essen und des Stadtverbandes für Leibesübungen Groß-Essen, Bürgermeister Dr. Scheiper (Heiligenhaus), Stadtbaumeister Diedrichs (Heiligenhaus) sowie der Kreisjugendpfleger des Kreises Velbert. Von den Städten Duisburg, Wesel, Hamborn, Cleve, Moers, Bochum, Witten, Hagen, Ohligs, Solingen, Barmen, von der Regierung in Düsseldorf und vom Wohlfahrtsminister Hirtsiefer waren Schreiben eingegangen, die der Tagung einen guten Verlauf wünschten und

die gemeinsame Arbeit am Volkswohl

hervorhoben. Nachdem der Vormittag hauptsächlich der inneren Organisationsarbeit gewidmet har, galt der Nachmittag dem Bau des Eigenheims. Bürgermeister Scheiper schilderte die ideale Lage des Heimes, er gab Aufschluß über die Grundgedanken, die zum Bau des Heimes führen. An Hand der Pläne, die der „Bochumer Anzeiger" in voriger Woche veröffentlichte, schilderte Stadtbaumeister Diederichs die technischen Einrichtungen. Die Vorträge der genannten Herren sowie des Verbandsvorsitzenden fanden regstes Interesse, aus aller Munde erklang der Ruf, aber auch der Wille zur Mitarbeit. Von großem Interesse war der Vortrag des Sportarztes Dr. Worringer (Essen) über sportärztliche Beratung; nicht in der Frage: „Wie erreiche ich Höchstleistungen?" liege die Wichtigkeit der Beratung, sondern in der Beratung zur Gesundung des Körpers und in der Vorbeugung gegen Schäden des Sportes. Nach Beendigung des Vortrages legte der Verbandsvorsitzende eine Entschließung an den Reichsausschuß vor, worin vor Erringung des Turn- und Sportabzeichens

die sportärztliche Beratung gefordert

wird. Nach Erledigung der eingegangenen Anträge schloß der Vorsitzende die sehr anregend verlaufene Tagung mit einem Schlußwort zur tatkräftigen Mitarbeit. Zu erwähnen sei noch, daß sich der „Sängerbund"-Essen mit der stattlichen Zahl von 100 Sängern zur Verfügung gestellt hatte, um die Teilnehmer zu Beginn der Tagung mit einigen Liederspenden zu begrüßen, da Gesang und Turnen als zwei eng verbundene Faktoren gemeinsam große Aufgaben am Volke zu erfüllen haben.

Möller abermals gegen Graffin.

Hans Bragards zweiter Start hinter Motoren.

Die Dortmunder Winterbahn steht am Sonntag wieder im Zeichen der Sturzkappenfahrer. In der Hauptsache konzentriert sich das Interesse auf das Zusammentreffen des französischen Meisterfahrers Graffin mit dem Hannoveraner Erich Möller im „Großen Preis von Dortmund". Möller und Graffin haben sich in Paris wiederholt erbitterte Kämpfe geliefert, bei denen Möller nur einmal über Graffin triumphieren konnte. Neben diesen beiden bedeutenden Stehern kommen zwei weitere Größen mit dem deutschen Meister Walter Sawall und dem Belgier Thollembeck an den Ablauf. Auch der Frühlingspreis in zwei Läufen über je 15 Kilometer mit Hans Bragard (Bochum), Carpus (Stettin), Damerow (Krefeld) und Dülberg (Dortmund) verspricht bei der Gleichwertigkeit der Gegner einen interessanten Verlauf zu nehmen. Hans Bragard, der sich nach seinem kürzlichen erfolgreichen Debüt als Dauerfahrer — er besetzte hinter Dülberg einen guten zweiten Platz — einem fleißigen Training hingegeben hat, fährt hinter Walter Gedamke.

*

Ein neuer Radsportverein. Am Sonntag wurde im Lokale Siewecking (Weitmar) ein Radsportverein unter dem Namen „Frisch-Auf"-Weitmar-Mark gegründet. Es sollen Wanderfahrten gemacht werden, um die engere Heimat näher kennen zu lernen, ferner soll die Jugend körperlich durch Rennen gestählt werden. Der Verein schließt sich dem B. D. R. an. So ist schon für den kommenden Sonntag eine Wanderfahrt nach Henrichenburg angesetzt worden. Treffpunkt 8 Uhr im Vereinslokal.

Ein Großkampftag der Meisterboxer.

Norddeutsche Meisterboxer in Bochum.

Nach den letzten großen Boxsportereignissen in Bochum steht am Samstag abermals eine vielversprechende Amateurboxveranstaltung auf der Tagesordnung. Boxsportklub 1919 Bochum und B. C. „Astoria" Bochum werden gemeinsam einen Kampftag aufziehen, der als Gast die norddeutsche Meisterklasse von „Heros" Bremen im Ring sehen wird. Die Hauptkämpfe bestreiten Harding (Kreismeister) — Piotrowski (Bochum 19, Landesmeister), Seekamp (Norddeutscher Meister) — Wieser II (Bochum 19, Landesmeister), Heitmann (Kreismeister) — Köchling („Astoria", Repräsentativer des W. H. V. V.), Döllmann (Norddeutscher Meister) — Skibinski („Astoria", Landesmeister).

*

In Ergänzung unseres Berichtes über den Kampf der „Astoria"-Bochum gegen den Boxsport 1920 in Dortmund haben wir noch folgende Einzelheiten mitzuteilen. Im Papiergewicht griff Schweer (Astoria) stürmisch gegen Siepmann (B.S.C. 20) an. Die ersten beiden Runden führte Schweer, die dritte Runde konnte Siepmann gleichhalten. Das Unentschieden war für Siepmann sehr schmeichelhaft. Im Fliegengewicht kämpfte Mordka (B.C.S. 20) gegen Wienkotte (Astoria). Mordka, ein sehr harter Schläger, suchte eine Blöße für seine Rechte, doch Wienkotte war auf dem Posten, punktete Mordka aus und wurde Sieger nach Punkten. Den ersten Sieg holte sich D.B. S. 20 im Leichtgewicht. Nach sehr hartem Kampf gelang es Schmedes (20) über Labahn (Astoria) nach Punkten zu siegen. Sehr kurz war der nächste Kampf zwischen Könnemann (Astoria) und Flake (D.B. S. 20). Nur eine halbe Minute dauerte der Kampf, da die Sekundanten des Dortmunders für ihren Schützling nach mehreren Niederschlägen aufgaben. Buttkowski (Astoria) konnte die erste Runde gegen Trippe (Dortmund) offen halten, doch als Trippe das Tempo verschärfte, mußte er dem Dortmunder die Führung geben, sodaß Trippe Sieger nach Punkten wurde. Sehr hart war der Kampf im Mischgewicht: Köchling (Astoria), 135 Pfund, gegen Dreißig (Dortmund) 149. Köchling boxte nach seiner bekannten Art, doch Dreißig war ungeheuer hart. Zwar mußte er mehreremale zu Boden, doch stand er alle Runden mit großem Herzen durch. Köchling wurde hoher Punktsieger. Das Endergebnis war 7:5 für „Astoria".

Gipsy Daniels wieder englischer Meister.

Der British Boxing Board of Control gibt die Liste der britischen Landesmeister wie folgt bekannt: Fliegengewicht: Johnny Hill; Bantamgewicht: offen; Federgewicht: Harry Corbett; Leichtgewicht: Harry Mc Ireland; Halbschwergewicht: Gipsy Daniels; Schwergewicht: Phil Scott; Schmelings Bezwinger, Gipsy Daniels, der vor einiger Zeit zum Titelkampf gegen Frank Moddy nicht antrat, weil ihm die Börse nicht zusagte, ist also wieder im Besitz des Meistertitels.

*

Jonny Risko schlägt Sharkey. In dem Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht schlug in Madison Square Garden Jonny Risko über 15 Runden Jack Sharkey. Als Gegner für Weltmeister Tunney kommen nur noch Dempsey, Heney und Risko in Betracht.

Deutsche Schwimmersiege in Spanien.

Gelegentlich des Aufenthaltes der Wasserball-Mannschaft der „Wasserfreunde"-Hannover in Barcelona gelangten dort auch noch einige offene Bahnwettbewerbe zum Austrag. Das 100-Meter-Freistilschwimmen holte sich der in Barcelona ansässige Magdeburger Heitmann in 1:03 überlegen gegen Gunst, Hannover (1:7), das Seiteschwimmen über die gleiche Strecke brachte Kipfer (Hannover) in 1:20 an sich. In der 5 mal 50 Meter-Freistilstaffel wurde die aus Gunst, Kühne, Kipfer, Atmer und Bähre bestehende Mannschaft der „Wasserfreunde" von Barcelona mit Heitmann als Schlußmann um acht Sekunden geschlagen.

Fußball.

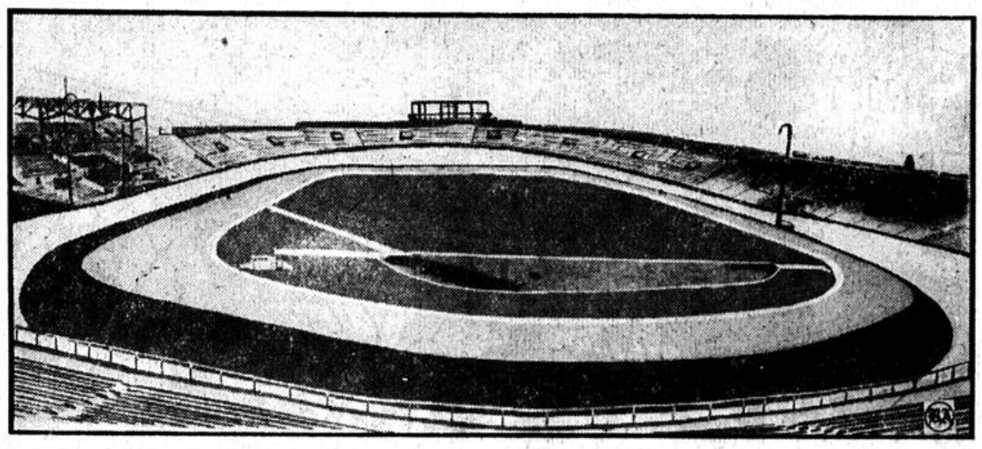
Ballspiel-Klub 19 Hordel — Sportverein Sodingen 1912 6:2. Die Hordeler stellten abermals ihre Spielstärke gegen den Vertreter der 2. Bezirksklasse unter Beweis. Hordel hatte einen guten Start, und schon in der vierten Minute konnte sein Mittelstürmer aus 12 Meter Entfernung zum ersten Male einsenden. Die Gäste fanden sich schlecht. Eine Minute vor der Halbzeit konnten sie einen Torgewinn nur durch Selbsttor Hordels verbuchen. Hordel dagegen war noch zweimal bis Halbzeit erfolgreich. Nach der Halbzeit war das Spiel zunächst ausgeglichen, sodann lagen die Hordeler wieder in Angriff und traten kurz hintereinander zwei Tore. Jetzt versuchten die Sodinger aufzuholen, konnten sich aber bei der guten Hordeler Lauferreihe nicht durchsetzen. Wegen Handspiels des rechten Verteidigers von Hordel gelangte Sodingen zum zweiten Torerfolg. Sofort zog Hordel wieder auf und schießt das 6. Tor. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf. Von den Gästen hatte man bessere Leistungen erwartet. Bei den Hordelern war die Stürmerreihe wesentlich besser und zeigte mit der Läuferreihe gutes Zusammenspiel. Die Verteidigung spielte nicht so überzeugend als sonst.

B.-V. Herne-Süd — „Teutonia"-Riemke 0:3 (0:1). Am Sonntag weilte „Teutonia"-Riemke mit der 1. und 2. Mannschaft zu einem Freundschaftsspiel bei seinem Nachbarrivalen Ballspielverein Herne-Süd und konnte einen eindrucksvollen 3:0-Sieg mit nach Hause bringen. Bei den Riemkern sah man mal wieder das früher gewohnte Spiel, es gab keinen Versager. Vor allem glänzte der Torwart, der jeden Ball zu meistern verstand. Verteidiger und Läuferreihe waren wie immer in bester Form. Auch der Sturm verstand es, sich diesmal durchzusetzen und Tore anzubringen. Hernes Mannschaft versiebte manches im Uebereifer, sodaß sie für einen Sieg nie in Frage kommen konnte. Auch die 2. Mannschaft Teutonias konnte einen beachtenswerten 2:0-Sieg buchen.

Deutsche Jugendkraft.

Frühjahrsgeländelauf des Bezirks Bochum. Dem in Witten ausgetragenen Frühjahrsgeländelauf, der ersten größeren Veranstaltung der diesjährigen Leichtathletiksaison, war infolge des schönen Vorfrühlingswetters ein voller Erfolg beschieden. Ungefähr 150 bis 200 Teilnehmer hatten sich am Start eingefunden. Im flotten Tempo wickelten sich die einzelnen Kämpfe ab. Die Vorbereitungen für die Veranstaltung hatte die Abteilung Ruhrtal-Witten in mustergültiger Weise getroffen. Die Kämpfe zeitigten folgende Sieger: a) Senioren 5 Kilometer: 1. Spellerberg („Wanderglück"-Bochum), 2. Degener („Teutonia"-Bochum), b) Senioren 2 Kilometer: 1. Bruns („Germania"-Weitmar-Nord), 2. Löschner (D.J.K. Werne), Klasse der Turner 1,5 Kilometer: 1. Stuckenbrock („Wanderglück"-Bochum), 2. Rötz (Bewegungsspieler 06), Klasse der Fußballer 1,5 Kilometer: 1. Starwicki („Ruhrtal"-Witten), 2. Giesdorf („Antonen"-Bochum), Jugendklasse 16—18 Jahre 1 Kilometer: 1. Hermes („Teutonia"-Bochum), 2. Sommer (Blankenstein), Jugendklasse 14 bis 16 Jahre 1 Kilometer: 1. Kohmeier (Bewegungsspieler 06), 2. Krahe („Wanderglück"-Bochum). Nach Abwicklung der Kämpfe sprach der Bezirksvorsitzende herzliche Dankesworte an alle Mitwirkenden, sein besonderer Dank galt der Abteilung Ruhrtal-Witten.

Der Kampfplatz der olympischen Spiele.



Nach längerer Bauzeit und Ueberwindung mancher Schwierigkeiten ist das Amsterdamer Stadion, der Austragsort der diesjährigen olympischen Spiele, fertiggestellt worden. Am Hauptbau und Marathontor sind in diesen Tagen die letzten Steine gefügt worden. Unser Bild zeigt einen Gesamtüberblick der großen Anlage, die angesichts des außerordentlichen Interesses der Sportwelt während des Olympia eine starke Belastungsprobe zu bestehen haben wird.

S.-V. Hattingen Meister der Gauklasse Bochum.

Die Tabelle der 1. Gauklasse (Bochum-Hattingen).

Vereine	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Punkte
Hattingen	12	9	2	1	44:15	20:4
Weitmar 1909	12	9	1	2	35:21	19:5
Stiepel 1904	12	5	1	6	35:37	11:13
Sprockhövel	12	5	1	6	31:25	11:13
Dahlhausen 1916	12	5	1	6	15:35	11:13
Herbede	12	4	1	7	22:28	9:15
V. f. B. Bochum	12	1	1	10	16:49	3:21
	84	38	8	38	198:198	84:84

Durch die am vergangenen Sonntag ausgetragenen letzten Meisterschaftsspiele in der 1. Gauklasse hat der Tabellenstand eine interessante Aenderung erfahren. Der Sportverein „Westfalia 09" Weitmar hat dem Sportverein Hattingen den ersten Platz abtreten müssen, sodaß Hattingen als Meister der Gauklasse aus den harten Kämpfen hervorgegangen ist. Weitmar 09 behauptet jetzt den zweiten Platz. Durch den 3:0-Sieg über Herbede hat sich Stiepel den dritten Platz gesichert und hierdurch endgültig von der Abstiegsgefahr freigemacht. V. f. B. Bochum wird in der nächsten Meisterschaft wieder in der zweiten Gauklasse spielen müssen. Ob Herbede ebenfalls absteigen wird, wird noch von einem Abstiegspiel abhängig sein.

Deutsche Turnerschaft.

Handball: Turn- und Sportv. Riemke — Tgmde. Bochum 2:3 (1:2). Als Abschluß nach dem Geländelauf fand dieses Gesellschaftsspiel statt. Die Riemker Mannschaft, die im letzten Monat eine Umstellung ihrer Leute vornehmen mußte, hielt sich gut. Von einer Ueberlegenheit der Turngemeinde konnte keine Rede sein, beide Mannschaften waren sich ebenbürtig. Mit diesem Spiel hat Riemke bewiesen, daß es einen ernsten Gegner für die oberen Klassen abgibt.

Fußball: Tura Günnigfeld — Tv. Bochum 48 1:1 (0:1). Ein flottes Spiel. Schon in der zweiten Minute konnte Bochums Halbrechter einen schwach abgewehrten Ball zum ersten Tor eindrücken. Der Kampf ging auf und ab. Nach der Pause drängte der Platzverein stark. Doch es gelang ihm vorerst nicht, aufzuholen. Kurz vor Schluß gelang es endlich dem Mittelstürmer Günnigfelds, den Ausgleich herzustellen. Das Unentschieden entspricht dem Spielverlauf.

Freier Deutscher Turnerbund.

Handball: Turnverein „Starke Eiche"-Bochum — Turnerbund Sodingen 2:1. Zum fälligen Meisterschaftsspiel standen sich diese Mannschaften auf dem Sportplatz am Bergmannsheil gegenüber. Gleich zu Anfang wurde hart um die Punkte gekämpft. Bald glückte den Sodingern ein Treffer. Halbzeit 0:1. Kurz nach Wiederbeginn konnte der Bochumer Mittelstürmer nach schöner Kombination den Ausgleichstreffer anbringen und, kurz vor Schluß warf derselbe Spieler den Siegestreffer. Außer einigen Durchbrüchen kamen dann die Gäste kaum aus ihrer Spielhälfte heraus. Nur der gute Torwart verhinderte eine höhere Niederlage.

Hundesport.

Dobermannpinscherverein (E. V.), Abteilung Bochum. Am Sonntag veranstaltete der kynologische Verein in Solingen eine internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen, die mit über 400 Tieren beschickt war. Von den Gebrauchshunden waren u. a. etwa 50 Dobermannpinscher anwesend. Bisher war auf allen Ausstellungen bei den Dobermannpinschern die schwarz-rote Farbe vorherrschend, in Solingen waren die braun-roten Hunde in der Mehrzahl. Allein in der offenen Klasse der braun-roten Rüden wurden 14 Tiere vorgeführt. Der erst 1¼ Jahre alte Rüde „Cirras von Bergengrün" (Besitzer Wilhelm Hellmich, Bochum) erhielt in der offenen Klasse die Bewertung „Vorzüglich" und den zweiten Preis, in der begrenzten Klasse dagegen den ersten Preis. Dieses, aus der Zucht des bekannten Dobermannzüchters Otto Richter stammende Tier ist vielversprechend und wird später die reine Zucht bestimmend beeinflussen.

Sportliches Allerlei.

„Das weiße Stadion". Die denkwürdigen Geschehnisse der olympischen Winterspiele zu St. Moritz sind im Auftrage der „Ufa" im Film festgehalten worden, der oben angeführten Titel trägt. Der Film besitzt großen sportlichen Wert; besonders interessant sind die zahlreichen Zeitlupenaufnahmen. Die Erstaufführung im hiesigen Ufatheater am Freitag dürfte regstem Interesse begegnen.

Die tiefe, schwungvolle Linie » » OAKLAND SIX



vorwärtsstrebende farbenfrohe Jugend in dem neuen Oakland für 1928

Jugendliches Feuer, vorwärtsdrängende Kraft, strahlende Schönheit drücken die langen, graziösen Linien des neuen Oakland aus.

Überströmendes, jugendliches Feuer seine warmen, leuchtenden Farben.

Überaus reizvoll ist die raffiniert-geschmackvolle Ausführung jeden Details. Und der starke, ausdauernde Motor ruht weich auf seiner neuartigen, abdämpfenden Gummimontierung.

Und dieser wunderschöne Oakland ist schon von M. 7925 an ab Berlin zu haben.

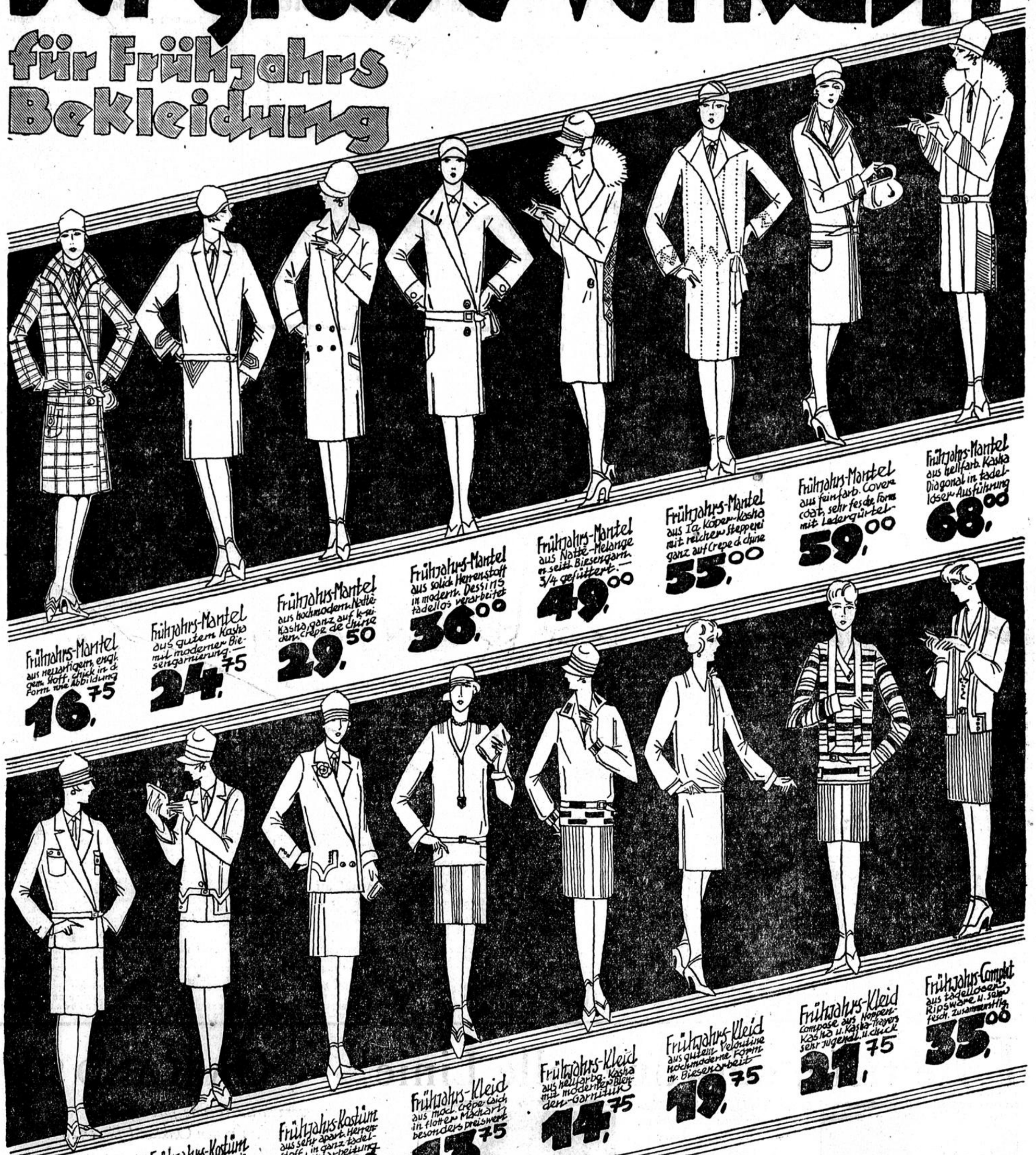
Prüfen Sie diesen Oakland auf einer eingehenden Probefahrt. Der General Motors-Händler am Ort wird gern eine unverbindliche Probefahrt arrangieren.

Autorisierter General Motors-Händler für Oakland Six
Fellmer & Hessel, Automobil-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Bochum, Kaiserstraße 57

GENERAL MOTORS G. m. b. H., BERLIN-BORSIGWALDE

Der grosse Verkauf

für Frühjahrs Bekleidung



Frühjahrs-Mantel
aus hochmodernem Noppé-Kasha ganz auf Kaschaseide crêpe de chine
29.50

Frühjahrs-Mantel
aus solidem Herrenstoff in modern. Dessins tadellos verarbeitet
36.00

Frühjahrs-Mantel
aus Noppé-Melange m. seitl. Biesengarn. 3/4 gefüttert.
49.00

Frühjahrs-Mantel
aus Ia. Köper-Kasha mit reichem Stepperei ganz auf Crepe de chine
55.00

Frühjahrs-Mantel
aus feinfarb. Covert coat, sehr fesche Form mit Ledergürtel
59.00

Frühjahrs-Mantel
aus hellfarb. Kasha Diagonal in tadellos. Ausführung
68.00

Frühjahrs-Mantel
aus nessartigem, engl. Stoff, chick in d. Form wie Abbildung
16.75

Frühjahrs-Mantel
aus gutem Kasha mit moderner Biesengarnierung.
24.75

Frühjahrs-Kostüm
aus sehr apart. Herrenstoff, in ganz tadellos. Verarbeitung
85.00

Frühjahrs-Kleid
aus mod. Crêpe-Cloth in flotten Mächart besonders preiswert
13.75

Frühjahrs-Kleid
aus hellfarbig. Kasha mit modernen Blenden-Garnitur
14.75

Frühjahrs-Kleid
aus gutem Velourine hochmoderne Form m. Biesenarbeit
19.75

Frühjahrs-Kleid
Compose aus Noppen-Kasha u. Kasha-Tuch sehr jugendl. u. chick
21.75

Frühjahrs-Complet
aus tadellosem Ripsware u. sehr fesch. Zusammenstellg.
35.00

Frühjahrs-Kostüm
aus nessartigem Stoff engl. Charakters, vorzügl. verarb. Jacke auf r. Seide
65.00

Frühjahrs-Kostüm
aus modern. Phantasiestoff i. gut. Ausführg. Jacke auf rein Seide
48.00

Warten Sie nicht bis zum letzten Augenblick

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

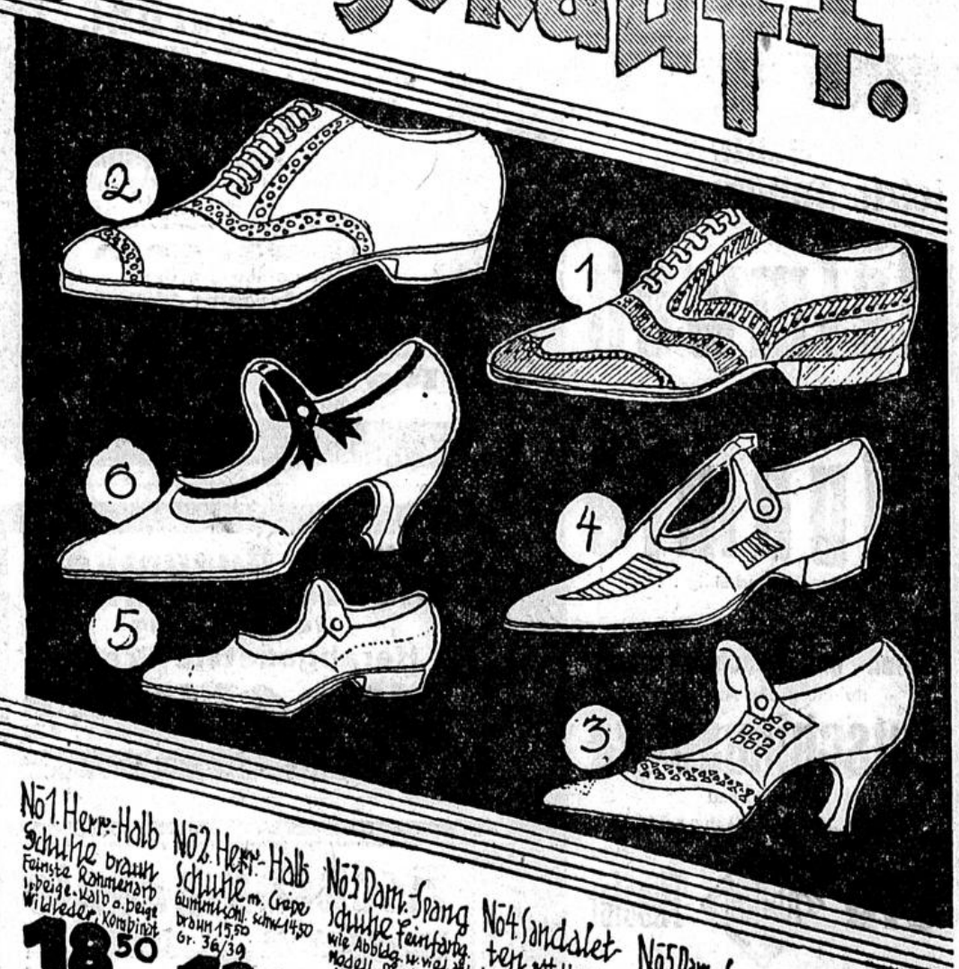
Der grosse Verkauf

für Frühjahrs Bekleidung



Früh gekauft gut gekauft.





Nō1 Frauenhut Ripsseide mit Bandgarnitur **2.95**

Nō2 Jagd-Hut Exoten-Imitation Seidenrand u. Agraff. **4.90**

Nō3 Flotter Hut buntes strohgeflecht Rand Strohstoff **8.50**

Nō4 Damenhut aus echt. Bovey-Split m. orig. Garnit. **10.75**

Nō5 Apart. Hut Strohstoff m. bunt. Stick u. Lackverz. **12.50**

Nō6 Kinderhut aus Seide m. Bandgarnier. **2.95**

Nō1 Herr.-Halbschuhe braun Feinste Rahmenarb. Hirschleder, Kombinat **18.50**

Nō2 Herr.-Halbschuhe m. Crêpe gummisol. schw. braun 15.50 Gr. 36/39 **12.90**

Nō3 Dam.-Spangschuhe Feinfarbig wie Abbildg. u. viel. and. Modell. Black u. L. Abs. 14.50 13.80 **12.50**

Nō4 Sandaletten rot, blau, beige o. grau Mädch. 27/30 7.50 Mädch. 31/35 8.75 Damen **9.75**

Nō5 Dam.-Spangschuhe m. Crêpegummisol. grau-beige u. braun 16.50 **15.50**

Nō6 Feinf. Damen-Spangen-Schuhe echt Chevreaux Lackfarb. 18.50 Modefarb. 19.50 **16.50**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Donnerst., 22. März
8 bis 10.
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einrichtung! D. 12:
Zwölftausend
Ein Schauspiel in 3 Akten von Bruno Frank.
Freitag, 23. März, 7.30 bis gegen 11. A. 21:
Die Zauberflöte
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Operetten-Theater

Allabendlich 8 Uhr
Der Bettelstudent
Operette von
K. Millöcker
Tel 534

Junger Dackel
zu kaufen gesucht. Kortumstr. 24, 1. E.

Garten-Geräte!

sämtliche Spaten, Rechen, Rasenmäher, Drahtgeflecht, Gießkannen
Peter Schlipper
Bochum, Kortumstraße 2



Wollen Sie Geld sparen
kaufen Sie erstklassige
Markenfahrräder
darunter Rennmaschinen mit langer Garantie, Fahrraddecken, Schläuche
u. s. w.
nur in LF10
Franks Etagengeschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31
I. Etage
Trotz der billigen Preise auf bequeme Teilzahlung



morgen im
Tonhalle UFA **Theater**

Donnerstag - Freitag - Samstag in unserer

Lebensmittel Halle



Salatoel	1 Liter 0.75	Simons Brillantmehl	5Pf.-Bd. 1.15
Gabo-Margarine	m.S. 1Pf. Pk. 0.43	Plange Diamantmehl	5Pf.-Bd. 1.20
Gabo-Margarine	o.S. 1Pfd.-Pk. 0.46	Aurora-Auszugsmehl	5Pf.-Bd. 1.20
Dän. Blasenschmalz	1 Pfd. 0.73	Mandeln	süße 1 Pfd. 1.95
Molkerei-Butter	1 Pfd. 1.88	Mandeln	bittere 1 Pfd. 2.10
Tilsiter-Käse	vollfett 1 Pfd. 1.10	Sultaninen	Pfd. 0.75, 0.60 0.45
Holländer-Käse	vollfett, 1 Pfd. 1.15	Rosinen	1 Pfd. 0.62
Stangenkäse	Allgäuer 1 Pfd. 0.44	Kokosraspel	1 Pfd. 0.56
Trinkeier	frische schwere 10 Stck. 1.05	Haselnußkerne	1 Pfd. 1.20
Staubzucker	1 Pfd 0.38	Kornkaffee	gebrannt 1 Pfd. 0.26
Puddingpulver	1 Pfd. 0.36	Malzkaffee	gebrannt 1 Pfd. 0.27
Zitronat	1 Pfd. 1.35	Perlkaffee	1 Pfd. 3.65, 2.85, 2.78 2.55

Alsbergs Landsülze	1 Pfd. 0.78	Gekocht. Schinken	¼ Pfd. 0.48
Hannov. Rotwurst	1 Pfd. 0.75	Roher Schinken	¼ Pfd. 0.58
Jagdwurst	1 Pfd. 1.05	Nußschinken	1 Pfd. 1.55
Fleischwurst	1 Pfd. 0.85	Würstchen	Dose 4 Stück 0.45
Hies. Speck	geräuchert, 1 Pfd. 1.05		

Himbeersyrup	1 Liter 1.75	Ananas	in eig. Saft ½ Dose 1.25
Zitronenmost	1 Liter 1.40	Ananas	ff Raffinade ½ Dose 1.55
Bratheringe	1 Liter-Dose 0.75	Gemüse-Erbsen	½ Dose 0.63
Hering i. Gelee	1 Liter-Dose 0.78	Jg. Erbsen	m'fein, ½ Dose 0.95
Bismarckhering	1 Liter-Dose 0.78	Jg. Erbsen	fein ½ Dose 1.25
Rollmops	1 Liter-Dose 0.78	Kaiserschoten	½ Dose 1.75
Heringssalat	1 Pfd. 0.85	Feine jg. Schnittbohn.	½ Dose 0.72
Fleischsalat	1 Pfd. 1.10	Feine jg. Brechbohn.	½ Dose 0.72
Salzgurken	1 Pfd. 0.35	Jg. Große-Bohnen	½ Dose 0.78
Essiggurken	1 Pfd. 0.45	Pfifferlinge	½ Dose 0.95
Hühner	1 Pfund 1.40	Crabmeat	Dose 4.60 2.35
Hähnchen	1 Pfund 1.55	Langusten	2.40
Stangenspargel	Libby ½ Dose 3.10	Kronen-Hummer	Dose 5.25
Apfelmus	½ Dose 0.58	Preißelbeeren	½ Dose 1.25
Pflaumen	½ Dose 0.68	Heidelbeeren	½ Dose 1.15
Kirschen	½ Dose 1.35	Erdbeeren	½ Dose 1.65
Kokosmakronen	1 Pfd. 0.95	Eisbonbon	1 Pfd. 0.85
Waffelmischung	1 Pfd. 0.98	Gefüllte Ostereier	1 Pfd. 0.70
Vollmilch-Schokolade	2 Tafeln à 100 Gramm 0.55	Marzipaneier	Stück 0.30, 0.20 0.10
Vollm. Nuß-Schokolade	3 Tafeln à 100 Gramm 1.00	Persipaneier	Stück 0.10 0.05
Blockschokolade	1Pfd.-Block 0.95	Gefüllte Likköreier	Stück 0.10
Manna	1 Pfd. 0.75	Schokol.-Hasen	Stck. 0.18, 0.15 0.10

Preise ohne Glas

Alter Korn	35% 1 Ltr.-Fl. 2.60	Anisette	½ Flasche 3.80 ½ Fl. 1.55
Echter Nordhäuser	1 Ltr.-Fl. 2.75	Vanille	½ Flasche 3.80 ½ Fl. 1.55
Doppel-Kümmel	1 Ltr.-Fl. 2.75	Cherry Brandy	½ Flasche 3.80 ½ Fl. 1.55
Dopp.-Wacholder	38% 1Lt.-Fl. 3.00	Pfeffermünz	½ Flasche 3.80 ½ Fl. 1.55

Deutscher Weinbrand

Hausmarke	1 Liter-Flasche 3.55	Tarragona	1 Liter 1.05
Hausmarke	½ Flasche 2.75	Muskat-Süß	1 Liter 1.15
Weinbr. Buchholz	Dreist. ½ Fl. 3.85	Malaga	1 Liter 1.35
Weinbr. D. alte Ur-Buchholz	½ Fl. 4.85	Johannisbeerwein	1 Liter 0.98
Weinbr. Der Buchholz-Privat	½ Fl. 5.85	Heidelbeerwein	1 Liter 0.95
		Lieserer Riesling	1 Liter 1.70
		Apfelwein	1 Liter 0.45

Weine vom Faß

Bitte Gefäße mitbringen

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland

Am Freitag, den 23. März, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saal des Bochumer Hofes in Bochum, Eingang Alleestr., 1. Etage, ein
Öffentlicher Vortrag
statt. Thema:
Geisteswissenschaftliche Stofferkenntnis und Kortums Alchymie
Redner: **Herr Hans Heinrich Frei**, Dortmund
Unkostenbeitrag 1.— Mk.

Groß-Bochum

TONHALLEN-BETRIEBE

Täglich abends 8 Uhr:
? Heinz Lürbke ?
Das Rätsel der Anatomie
und das hervorragende
Varieté-Programm
Mittwoch, Samstag, Sonntag
4 Uhr-Tee mit Programmeinlagen bei freiem Eintritt

Oberbayern
Heute abend 8 Uhr:
Großer Dirigenten-Wettstreit
Die Sieger erhalten wertvolle Preise!

Roter Teppich
The Boston-Band

Heute letzte Aufführungen:

Heimweh

mit
Mady Christians

Bigamie

(Der Doppelehe schuldig . . . !)

Ferner:
Ehren- und Abschiedsabend
für die große russische
Lutschinuschka
Bühnenschau
(Direktion L. Kuscheroff)

Ufa UFA **Theater**

Möbel-Ausverkauf

wegen Umzug
Herabgesetzte Preise
Fillo & Finger
Bochum - Alleestr. 13

Fischcompagnie

Kortumstraße 23 ::: Telephon 873



Für die Fastentage empfehle lebendfrische
Schellfische Pfund von **0.30** an
fl. Cabliau, Schollen, Rotzungen, Fluhrecht, Salm, Heilbutt, Steinbutt, Seezunge.
Stockfische schneeweiße, gewalzte gewässerte Ware
Bratbücklinge echte Monikendamer, Dtz. 1.00
speckrückig, zarte Ware,
Matjesheringe Stück 0.35
Tägl. eintreffend frische Räucherwaren
Ia Fisch-Marinaden aus nur bester Rohware hergestellt, in allen Preislagen
nur Kortumstraße 23

Waschmaschinen



und Wassermotore, Patent Kampmann, Marie Niegedacht, sind die besten der Welt. Nirgendwo kaufen Sie so billig wie bei Kampmann. Zahlungserleichterung. Bis 10 Monate Ziel und länger. Der Verkauf der Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, findet nur in eigenen Fabrikniederlagen statt. Herde mit Schutzleiste nur bei Kampmann. Achten Sie auf die Marke „Niegedacht", Straße und Nummer. In
Bochum, Marienstr. 2
an der Kirche

Kaffee Industrie

Heute, den 22. März, abends 8 Uhr:
Großes Sonder-Konzert
der allseitig beliebten Kapelle Ewald Alex

1. Festouvertüre . . . . . Lortzing
2. Aufforderung zum Tanz . . . . . Weber
3. Drometheus-Ballett
   a) Adagio, Allegro con brio, Allegro vivace . .
   b) Allegro, c) Allegro ma non troppo, d) Adagio,
   e) Allegro . . . . . Beethoven
4. Schattentanz aus der Oper „Dinorah" . . . . Meyerbeer
5. Der Bauer ein Schelm, Ouvertüre . . . . . Dvorak
6. Walzer aus der Suite „Dornröschen . . . . . Tschaikowsky
7. Glinka-Juwelen (Große Fantasie über Motive des russischen Meisters) . . . . . Urbach
8. Rhapsodie hongroise Nr. 12 . . . . . Liszt
9. Ouvertüre zur Oper „Mignon" . . . . . Thomas
10. Aus schöner Zeit, Walzer . . . . . Waldteufel
11. a) Der Lenz . . . . . Hildach
    b) An den Frühling . . . . . Grieg
12. Großes Potpourri aus der Operette „Paganini" . . . Lehar

„Riforma"
Asthma-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3 (geg. d. Hauptpost)

RADIO
auf Raten!
In 10 gleichen Monatsraten von RMk. 8.50 monatlich an liefern wir
kompl. Lautsprecheranlagen
Sämtliche Markenfabrikate lieferbar. Schriftl. Anfragen erbeten unter C. 7018 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung ASch 2

Tapeten

zu staunend billigen Preisen, moderne Muster in lichtechten Farben
in großer Auswahl,
die ich Ihrer Beachtung empfehle
Carl Jansen
Brückstraße 48 Ruf 4802

Jahre **Mulenio Rasierklingen**

Umtausch alter Rasierklingen
oder alter Apparate. Alle Systeme werden zwecks Werbung weiterer Kunden beim Kaufe der neuen **hohlgeschliffenen Mulenio-Diamon-Dauerklingen**, welche viele Jahre ohne Schleifen brauchbar bleiben und den stärksten Bart von Grund auf ausrasieren od. der neuen Mulenio-Patent-Rasierapparate in Zahlung genommen.
Per Postkarte kostenloses Unterrichtsangebot Nr. 14
Mulenio-Werk, Solingen.

Gerösteter Fleischsaft
Industrie
allerbeste Qualität, Zentner 5,20 M. Wittener Str. 237, Steele, Altenbochum, frei Haus. Ruf 2887.

Unterhaltung Wissen Leben

Abgaben-Pflichten im alten Westfalen.

Von
Karl Lamprecht.

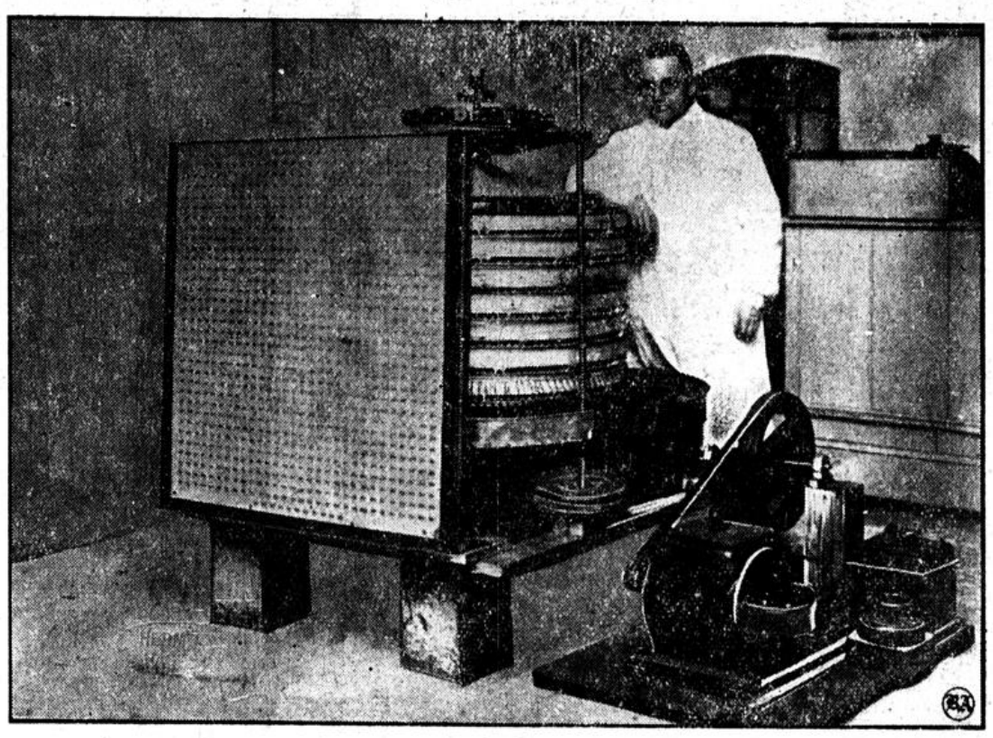
Der westfälische Heimatbund plant eine Sammlung ehemaliger Sitten und Bräuche. Natürlich wird dabei keineswegs an eine Neubelebung unzeitgemäßer oder gar schlechter Sitten gedacht. Es kommen nur solche Bräuche in Frage, die deutsch-christliche oder heimatliche Werte enthalten. Brauch und Herkommen haben in Westfalen schon von jeher eine wichtige Rolle gespielt, aber es gibt darunter mancherlei, das für die Gegenwart ausscheidet, das aber kulturgeschichtlich und volkskundlich wertvoll erscheint.

Schon unter Karl dem Großen waren die Abgaben an Korn und Früchten durch Gesetze geregelt worden. In Brauch und Herkommen lebten sie fort und wurden, wie man so sagt, der Unsterblichkeit zugeführt. Später nannte man diese Abgaben den Zehnten und unterschied den Getreide-, Fleisch-, Flachs- und sonstigen Zehnten, der später zum Zehntgelde wurde. Wie es bei der Einholung dieser Abgaben zuging, ist in Immermanns Oberhof gar köstlich zu lesen. Besonders beliebt waren die Zehnthühner und die Zehnteier. Im Wuppertale mußten die Zehnthühner so groß sein, daß sie auf einen dreibeinigen Stuhl fliegen konnten. An vielen Orten wurden die Eier von dem Schulzen, der einen Korb und Krug trug, eingesammelt. Hatte jemand ein halbes Ei zu liefern, so schlug er das Ei auf dem Rande des Kruges entwei. Fiel dabei der Dotter in den Krug, so erhielt der Zehntherr das ganze Ei, sonst nichts. Eine gar seltene Verpflichtung hatte ein Bauer in der Soester Börde, der dem Dominikanerkloster in Soest hörig war. Er hatte den Mönchen ein Ei zu liefern, das er auf einem vierspännigen Wagen zum Kloster fahren mußte. Er war gern erbötig, ohne Gefährt einen ganzen Korb voll Eier abzugeben, aber man ging auf seinen Vorschlag nicht ein. Der Landwirt („Colon") Wilms in Merklingsen bei Soest hatte von altersher dem Nonnenkloster Welver zu Pfingsten einen Eierkäse von 100 Eiern zu liefern; dafür durfte er mit seiner Frau an der Tafel der Aebtissin gegenübersitzen. Es waren da auch noch andere Bräuche im Schwange, die uns unverständlich erscheinen, z. B. die Gepflogenheit, das Pfingstbier aus einem Humpen zu trinken, der zwar mit Blumen bekränzt war, auf dessen Deckel aber ein walnußdicker, frischer Kuhfladen gelegt war. Ein eigenartigerer Hinweis auf den Nutzen der Viehzucht kann kaum erbracht werden. Appetitlicher war jedenfalls die Bewirtung zur Besenfastnacht, für die jeder der drei Bauern „im Loh" einen Schinken und eine Mettwurst beizusteuern hatte, die so groß war, daß sie bequem um den Schinken gelegt werden konnte. Daß Zehntherren einen Schinken an die Zehntpflichtigen abzugeben hatten, beweist ein alter Brauch aus Stiepel, der jeden neu eingeführten Pfarrer zu dieser Spende verpflichtete.

Vielfach wird über zu hohe Abgaben geklagt, und es ist gewiß bezeichnend, daß in Beelen (Reg.-Bez. Münster) Mittellosigkeit mit Kirchenschrubben bestraft wurde. König Ludwig der Deutsche bestimmte im Jahre 853, daß dem Bischof Gozbert von Münster bei der jährlichen Kirchenvisitation in jedem Kirchspiel gegeben wurden 4 Schweine, jedes 12 Pf. wert, 8 Hämmel, die 4 Schweine gelten, 3 Ferken, 4 Gänse, 8 Hühner, 20 Flaschen oder Eimer Met, 20 Flaschen Honigbier, 40 Flaschen anderes Bier, 120 Brote, 100 Müdde Hafer und 600 Bunde Stroh und Heu. — Der Schulzwechof zu Herzfeld, der mit seinen Unterhöfen dem Kloster Werden gehörte, hatte jährlich folgende Abgaben zu leisten: Drei Absteigequartiere für den Abt, 2 Speicher; auf Ludgeritag: 1 Mahlzeit, 1 Tischwerk, 1 Bett, 1 Kissen, 1 Topf mit Butter, 1 Scheffel Braumalz, 6 Scheffel Hafer, 36 Scheffel Erbsen, 300 Eier, 12 Schälchen, 12 Töpfe; zu Ostern: 1 Schwein, 12 Schüsseln; vor Christi Himmelfahrt: 7 Schafe, 6 Fische im Werte eines Denars, 1 Malter Käse; bis Remigius: 2 Scheffel Mehl, 2 Scheffel Erbsen, 1 Topf mit Honig, 1 Kuh, 1 Stier; auf Martin: 6 fette Schweine, alte 2 Jahre 1 Eber; zu Weihnachten: 1 Scheffel Malz, 1 Schwein, 6 Scheffel Hafer, 12 Schälchen und 12 Töpfe; auf Kirchweih und Martini „dient er den Brüdern"; alle 9 Jahre 1 Hase für den Abt; 1 Steinnetzen muß er ein halbes Jahr beköstigen, 1 Pferd 6 Wochen weiden, zum Brückenbau 6 Bäume stellen, 1 Schweinehirten mit Unterhalt 6 Wochen nähren, einen halben Königsdienst leisten. Einzig für den Abt hatte er zu liefern: 2 Schweine mit vier Finger dickem Speck und ein mittelmäßiges Schwein, 6 Scheffel Weizenmehl, 2 Scheffel Weizen, 18 Scheffel Braumalz, 20 Scheffel Hafer, 1 dichter Fischbehälter, 1 Scheffel Salz, 30 Eier, 10 Becken, 50 Schälchen, 8 junge Hühner, 8 Käse, 1 Gefäß für Pfeffer, 1 Tafel Wachs, 1 Stück Leinen, den Offiziaten ihr Recht.

Zu diesen Leistungen kamen andere Abgaben, regelmäßige und außerordentliche. Zu den letzteren gehörten die Gesindesteuer, die Feuerstättenschatzung, die Hausstätten- und Viehschatzung. Hinzu kamen noch die Frondienste, Hand- und Spanndienste, und sonstige Lasten, die die Bauern der Armut und dem Elend überantworteten.

Eine Lotterie-Ziehungsmaschine.



Der Erfinder mit seiner Maschine.

Eine Lotterie-Ziehungsmaschine, eine Erfindung Emil Schnee's aus Hagen, ist, wie schon gemeldet, von dem Erfinder in Berlin vorgeführt worden. Der Apparat, der eine vollkommene Garantie für Sicherheit bieten soll, besteht aus zwei gleichartigen Maschinen, von denen eine die Gewinne, die andere die Losnummer ausspielt. Beide haben elektrischen Antrieb und besitzen einen gemeinschaftlichen Stromkreis.

Eine besondere Stellung nahmen die „Wiedemstätter" ein, die Kötter, die dem Pastorat abgabepflichtig waren und zumeist auch noch sonstige Verpflichtungen hatten. So heißt es beispielsweise von Herzfeld: „Sie müssen die vom Fronen gefänglich Gewonnenen bewachen und nach dem Stromberger Amtshause mit ihrem Gewähr begleiten; außerdem muß jede Stätte des Jahres drey Briefe außer Dorffs tragen, davon aber der Stromberg der weiteste sein muß". Sie waren also nebenher Polizei- und Postbeamte.

Die Naturabgaben spielten bei der Besoldung der Kirchenbeamten auf dem Lande eine besondere Rolle. Im Kreise Soest erhielt der Pfarrer in Schwefe an jährlichem Gehalt 3 Rtlr. 20 Sgr., der in Borgeln 12 Rtlr. und beide je 3 Rtlr. Mantelgeld. Die Haupteinnahmen bestanden in Pachtgeldern und Abgaben, bestehend in Schinken, Eiern, Käse usw. je nach Größe des Besitzes der Abgabepflichtigen. Es waren das mitunter recht unsichere Einnahmen. Immer und immer wieder liest man die Klagen der Geistlichen: „Ich hab's aber meinerseits nicht dazu bringen können." Nicht selten wurden minderwertige Abgaben geleistet oder man blieb damit im Rückstande, um den Pfarrer in die traurige Notwendigkeit zu versetzen, „entweder solche Debenten gerichtlich zur Zahlung zu vermögen oder auf seine Forderung zu verzichten, welches letztere nur zu oft der Fall ist, um das gute Vernehmen zwischen dem Prediger und seinen Gemeindegliedern — das einzige, was sein mühevolles Amt versüßt — zu erhalten.

Die Küster auf dem Lande hatten vielfach keinerlei bares Einkommen. In Schwefe bezog er 1821 1 Scheffel Weizen und 48 Scheffel Roggen in Soester Maß, 36 halbe Schweinsköpfe, 848 Eier und 28 Käse. Außerdem hatte er das Recht, seine Schweine mit den Dorfhirten austreiben zu lassen, früher auch ein Anrecht auf die halbe Obsternte in der Gemeinde.

Alte historische Bräuche lassen sich nicht ohne weiteres beseitigen, auch dann nicht, wenn sie als zweckwidrig und ungehörig empfunden werden. Wohl keiner wird ihre Neubelebung wünschen.

Der Abendstern.

Drüben muß die Sonne scheiden
Und der müde Tag entschlief.
Niederhangen hier die Weiden
In den Teich so still, so tief.

Und ich muß mein Liebstes meiden:
Quill, o Träne, quill hervor!
Traurig säuseln hier die Weiden,
Und im Winde bebt das Rohr.

In mein stilles, tiefes Leiden
Strahlst du, Ferne, hell und mild,
Wie durch Binsen hier und Weiden
Strahlt des Abendsternes Bild.

Nikolaus Lenau.

Erfolge im Geschäft.

Was die Statistik erzählt.

Die Zahl der Zweifler ist imer noch sehr groß. Viele Kaufleute finden auch in unseren heutigen, wirtschaftlich sonst so aufgeklärten Zeiten entweder den Weg zur Reklame überhaupt nicht oder sie lassen nach dem ersten Probeinserat schon wieder den Mut sinken, wenn nicht der Erfolg, was bei einem ersten Inserat kaum einmal vorkommen dürfte, ganz überraschend groß gewesen ist.

Wie auf so vielen wirtschaftlichen Gebieten können wir auch hierin wieder einmal bei den Amerikanern zur Schule gehen. Der Vierteljahresgeschäftsbericht der amerikanischen

Kaugummifabrik Wrigley

für das dritte Vierteljahr 1927 gibt nach dieser Richtung hin folgende interessante Aufklärung:

Bei einem Kapital von etwa über 22 Millionen Dollar wird für dieses Quartal ein Reingewinn von 2,8 Millionen Dollar, auf das Jahr umgerechnet also von über 11 Millionen Dollar ausgewiesen. Die Gesellschaft selbst führt den gewaltig erhöhten Absatz, dem dieser Reingewinn zu verdanken ist, auf ihre große Reklame zurück. Allein im vergangenen Jahre hat sie rund 6 Millionen Dollar, also die Hälfte des Reingewinns, für Reklamezwecke ausgegeben, und die gesamte Summe, die in den letzten fünfzehn Jahren in Reklame angelegt wurde, beziffert sie auf nicht weniger als 50 Millionen Dollar! Wie die Gewinnziffern zeigen, sind diese Reklame-Ausgaben also eine „Kapitalanlage", wie sie sicherer und lohnender überhaupt nicht gedacht werden kann. Was Wrigley im Jahre 1926 in Reklameausgaben anlegte, erhielt er 1927 zuzüglich einer Verzinsung von fast 100 Prozent voll zurückbezahlt.

Man soll nicht annehmen, daß dieser Reklameerfolg in Amerika vereinzelt dasteht. In Erinnerung ist noch der große Reklamefeldzug, den vor wenigen Jahren

die Kaffeeinteressenten in Amerika

gemacht haben. In Amerika ist durch den zunehmenden Genuß von Gerstenkaffee der Kaffeeabsatz zurückgegangen. Die Kaffeeinteressenten schlossen sich daraufhin zu einem Reklamefeldzug zusammen, für den sie jährlich nur 250 000 Dollar ausgaben. Innerhalb von drei Jahren, also nach Ausgabe von erst 750 000 Dollar, hatten sie erreicht, daß sich der gesamte Kaffeekonsum in Amerika um 399 Millionen Pfund jährlich gehoben hat. Der gesamte Verbrauch des Landes, der zu Beginn des Feldzuges pro Kopf und Jahr in den Vereinigten Staaten 10,4 Pfund ausmachte, war auf 14,0 Pfund Kaffee pro Kopf und Jahr gestiegen. Auch

die amerikanische Sauerkrautpropaganda

zeigt, was ein gut aufgezogener Reklamefeldzug mit verhältnismäßig geringen Mitteln erreichen kann. Das Sauerkraut wurde früher in Nordamerika nicht weniger gern und viel gegessen als in Deutschland, kam aber später in den besseren Häusern und besseren Restaurants außer Gebrauch. Als auch der Absatz in Speiseanstalten und Restaurants zweiten Grades fortlaufend geringer wurde, entschlossen sich die amerikanischen Sauerkrautfabrikanten im Jahre 1922 zu einem Werbefeldzug, um die großen Vorzüge des Sauerkrautes hervorzuheben. Jedes Mitglied bezahlte pro Tonne Kraut in die gemeinsame Propagandakasse 50 Cents, was im ersten Jahr der gemeinsamen Propaganda einen Betrag von 50 000 Dollar für die gemeinsame Kasse ergaben. Der Erfolg war derartig groß, daß der Propagandakasse im zweiten Jahr bereits 75 000 Dollar, im dritten Jahr schon 125 000 Dollar zur Verfügung standen. Da seither der Sauerkrautverbrauch in den Vereinigten Staaten zunimmt, hat man die nach der abgesetzten Tonne berechnete Reklameabgabe in der Vereinigung mittlerweile herabsetzen können, ohne daß der Reklamefeldzug eingestellt oder auch nur eingeschränkt wurde. Der gesteigerte Umsatz ermöglichte die Verteilung von Reklamekosten auf eine größere Menge von Waren. Die Generalunkosten verringerten sich auf diese Weise, der Gewinn des einzelnen Fabrikanten stieg. Die Reklame hatte ihren Zweck erfüllt und auch hier eine ungewöhnlich gute Verzinsung der hineingesteckten Beträge mit sich gebracht.

Die gemeinsame Reklame der amerikanischen Zementfabriken gestattet an der Hand von ausführlichem Zahlenmaterial die gleichen Schlüsse. Auch die amerikanischen Farbenfabriken weisen verblüffende Reklameerfolge aus. Nicht minder günstig war der Erfolg eines Reklamefeldzuges der amerikanischen Blumengeschäfte und der amerikanischen Glückwunschkartenfabrikanten. In allen Fällen war

das Ergebnis eine so rasche Steigerung des Geschäftserfolges,

daß schon im zweiten Jahre der Propaganda ein Rückfluß der aufgewandten Beträge zuzüglich einer ungewöhnlich hohen Verzinsung erfolgte.

Eine der wichtigsten Gründe für diese Reklameerfolge ist darin zu suchen, daß der Amerikaner schon seit langem erkannt hat, daß die Zeitungsanzeige das Fundament eines jeden Werbefeldzuges ist. Ungefähr drei Fünftel sämtlicher Reklameausgaben der ganzen nordamerikanischen Wirtschaft werden für Anzeigen in Tageszeitungen und in Zeitschriften ausgegeben.

Hosenröcke als neueste Pariser Marotte.



Ein Kostüm mit schwarzseidenem Mieder und Hosenrock aus weißer Seide mit Crepe verarbeitet.

Die neueste „Schöpfung" des Modekönigs Poiret ist der Hosenrock für die Dame, der bereits vor Jahren einmal auftauchte, ohne sich durchsetzen zu können.

Als Entfettungsmittel werden Toluba-Kerne gerne genommen und weiter empfohlen. 30 Gramm in Apotheken erhältlich

Brennabor
Bitte prüfen Sie
die hochmoderne Konstruktion, die gediegene Ausstattung, die unerreichte Preiswürdigkeit, die unvergleichlichen Fahreigenschaften sowie den sparsamen Verbrauch des Brennabor. Ziehen Sie insbesondere Vergleiche mit Konkurrenzfabrikaten. Ihr Urteil kann uns nicht zweifelhaft sein.
bietet Ihnen mehr als jeder Auslandswagen
6/25 PS Der ideale Wagen für den Herrenfahrer ab RM 4250 / 10/45 PS - 6 Cyl. Der repräsentative Stadt- u. Reisewagen ab RM 6650 / 12/55 PS - 6 Cyl. Der starke Reisewagen f. d. Anspruchsvollen ab RM 6950
J. Drobig, Automobile, Bochum, Alleestraße 24. Tel. 4066

Brand in einem Lichtspieltheater.

Vier Tote, zwölf Schwerverletzte. — Was ein Augenzeuge erzählt.

In Solt (Komitat Budapest) befindet sich kein ständiges Kino. Die Vorstellungen finden deshalb im Lokal der Gewerbekorporation statt. Zur Aufführung kam am Sonntag der religiöse Film „Das Opfer des Beichtgeheimnisses". 250 Zuschauer waren anwesend. Eine Viertelstunde nach Beginn sprang ein Funke aus dem Dynamoapparat und setzte den Film in Brand. Die brennenden Filmfetzen flogen im Saal herum. Des Publikums bemächtigte sich eine Panik. Alles drängte zum Ausgang. Unglücklicherweise waren die Türen nur nach innen zu öffnen. Inzwischen ergriffen die Flammen die Einrichtungsgegenstände des Saales, Tische und Stühle. Die Lage der Besucher gestaltete sich sehr böse. Es dauerte Stunden, bis aus den Nachbarorten Aerzte herbeigeholt waren, die die Verletzten verbinden konnten. Der Zustand der ins Krankenhaus Eingelieferten, die sämtlich Brandwunden erlitten haben, ist äußerst bedenklich. Die Zahl der Todesopfer beträgt vier. Zwölf Personen sind schwer verletzt, mehr als dreißig trugen leichtere Schäden davon. Der Lehrer Kisch, der am Kopfe, im Gesicht und an beiden Händen furchtbare Brandwunden erlitten hat, erzählte bei seiner Vernehmung im Budapester Hospital folgendes: „Ich begleitete das Filmspiel auf dem Harmonium. Plötzlich bemerkte ich, daß aus dem Projektionsapparat Flammen herausschlugen. Schnell sprang ich zum Apparat, um das Feuer zu löschen. Aber kaum hatte ich ihn erreicht, da erfolgte ein schwerer Knall. Ich glaubte, alles um mich her würde finster. Ich verspürte schreckliche Schmerzen und versuchte zu flüchten. Im Saal war eine Panik ausgebrochen. Jeder wollte als Erster ins Freie gelangen. Mütter schrien nach ihren Kindern. Jeder rief nach seinen Angehörigen. Nach der ersten erfolgten noch mehrere Explosionen. Die Zelluloidstücke, die brannten, verbreiteten das Feuer im Saale. Ich erinnere mich noch, wie mich jemand erfaßte, das Fenster einschlug und mich auf die Straße setzte. Dann verlor ich das Bewußtsein."

Neues aus aller Welt.

Zubkoff darf nicht nach Belgisch-Kongo.

Wie verlautet, hat das belgische Kolonialministerium bisher keinen Antrag Zubkoffs zwecks Zulassung in Belgisch-Kongo erhalten. Wie hinzugefügt wird, würde ein solcher Antrag abgelehnt werden. Zubkoff bildet das Ergötzen der Brüsseler Bevölkerung wegen seiner Exzentrizitäten. Er erteilt Unterredung auf Unterredung und spricht dabei in vertraulicher Art von seinen kaiserlichen Verwandten. Seine Frau, die Schwester des Exkaisers, denke keineswegs an eine Ehescheidung. Sie erlaube ihm sogar, eine Freundin zu haben, und sei durchaus nicht eifersüchtig, sondern liebenswürdig und kindlichen Gemüts wie ein 18jähriges Mädchen. Einer Pariser Journalistin trug er Grüße für ein Pariser Mannequin auf, die er in Paris während drei Tagen gekannt hat.

✣

Entdeckung von Tropfsteinhöhlen bei Plauen.

Bei Bauarbeiten wurden in einem der Gemeinde Syrau gehörenden Steinbruch in einer Tiefe von 15 Metern Tropfsteinhöhlen entdeckt. Die Höhlen sind von breiten Seen und unzähligen Wasserläufen durchzogen, die von den Entdeckern der Höhlen, einem alten Bauarbeiter und seinem Sohn, auf Flözen überquert werden mußten, um in die entferntesten Gänge und Windungen der geheimnisvollen mit phantastischen Tropfsteingebilden ausgeschmückten Höhlen zu gelangen.

✣

Tote und Schwerverletzte bei einem Gerüsteinsturz.

Die außerordentlich heftigen Stürme, die Mittwoch vormittag um 9 Uhr 30 über Mückenberg in der Provinz Sachsen hinwegrasten, brachten die auf der Friedländergrube der „Bubiag" im Bau befindliche Abraum-Förderbrücke zum Einsturz. Die auf dem Gerüst befindlichen Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Sie waren gerade im Begriff, auf den Zuruf eines Richtmeisters, der das Unglück kommen sah, das Gerüst zu verlassen. Es war aber bereits zu spät. Bis um die Mittagsstunde waren aus den Trümmern neun tote und sieben schwerverletzte Arbeiter geborgen. Die genaue Zahl der Opfer der Katastrophe läßt sich jedoch noch nicht übersehen.

Der Bezwinger des Kilimandscharo.

Zum 70. Geburtstage Professor Hans Meyers am 22. März.

An der Durchdringung des dunklen Erdteils haben deutsche Forscher schon zu einer Zeit hervorragend mitgewirkt, als es einen deutschen Kolonialbesitz in Afrika noch nicht gab. Männer wie Barth, Schweinfurth, Nachtigal, Rohlfs und ihre Taten bleiben unvergessen. Einer der noch lebenden Pioniere dieser kühnen Schar feiert jetzt seinen 70. Geburtstag: Professor Hans Meyer, der „Kilimandscharo-Meyer", wie man ihn nach seiner bedeutendsten Forscherleistung genannt hat. Nach der Erwerbung Deutsch-Ostafrikas begannen sich breitere Kreise der deutschen Oeffentlichkeit für die Durchforschung des neuen Schutzgebietes zu interessieren. Damals wurde Hans Meyer, ein junger Leipziger Gelehrter, der sich schon früher durch eine ausgezeichnete Publikation über das Volk der Irrogoten im nördlichen Teil der Philipinneninsel Luzon einen Namen gemacht hatte, berühmt: Es gelang ihm, am 6. Oktober 1889 als erster den höchsten Gipfel des Kilimandscharo und damit den höchsten Punkt Afrikas zu ersteigen. Dieser Bergriese hatte schon früher gerade deutsche Reisende und Forscher beschäftigt. In den vierziger Jahren bereisten zwei deutsche Missionare, Krapf und Rebmann, die Ostküste dieses Gebiets. Von dort drangen sie ins Innere vor, besuchten die Dschagga-Völker, und am 11. Mai 1848 erblickte Rebmann als erster das große Schneegebirge Mittelafrikas. Die Missionare glaubten zunächst an Sinnestäuschung, Luftspiegelung oder dergleichen; denn wie schon Herodot das Vorkommen von Schnee im tropischen Süden als Sage bezeichnet hatte, hielt man bis in die damalige Zeit das Vorhandensein hoher Berge mit eisbedecktem Gipfel im Innern Afrikas für eine geographische Legende. So wurden denn auch die Berichte der beiden Reisenden in Europa nicht ernst genommen und namentlich von Londoner Gelehrten weidlich lächerlich gemacht. Erst als die Expedition des Barons v. d. Decken in den Jahren 1861/62 die gleiche Beobachtung machte, waren die deutschen Missionare gerechtfertigt. Allerdings wurde von Londoner Professoren auch Decken zunächst der Lüge bezichtigt, obwohl er bei seinem Aufstieg von einem heftigen Schneesturm überrascht worden war. Die Londoner Geographische Gesellschaft leitete jedoch eine eingehende Untersuchung des Problems ein, aus der der deutsche Gelehrte glänzend gerechtfertigt hervorging. Seitdem versuchten englische Forscher und Missionare immer wieder, den Bergriesen zu besteigen, aber keiner von ihnen hatte Erfolg.

Im Jahre 1887 unternahm nun Hans Meyer seine erste Expedition zum Kilimandscharo. Er drang bis zum Sattelplateau und dem Ansatz der großen Erhebung des Kibo-Kegels, des Hauptgipfels, vor. Die Vollendung des Unternehmens, die Besteigung der Spitze, glückte ihm erst auf seiner dritten Expedition in das Bergland des Kilimandscharo. Meyer war der fünfzigste Europäer, der diesen Versuch wagte, und ihm war das Glück hold. Im September 1889 verließ er Sansibar, zog über Mombassa nach Taweta, südöstlich vom Kilimandscharo hart an der englischen Grenze, und unternahm von dort den Aufstieg. Begleitet war er von dem österreichischen Hochtouristen Purtscheller, der sich als Bezwinger schwieriger Alpengipfel in Europa einen Namen gemacht hatte. Am 6. Oktober gelang es den beiden Reisenden, nach vielen Schwierigkeiten und Widrigkeiten die höchste Spitze des Kilimandscharo zu erreichen, nachdem sie vorher zu ihrer großen Ueberraschung die vulkanische Natur des Berges, die Existenz eines ehemals tätigen, heute vereisten Kraters festgestellt hatten. Die Angaben über die Meereshöhe des Kilimandscharo schwanken zwischen 6130 und 5998 Meter. Meyer schlug mit einem Hammer die oberste Spitze des Berges ab und überreichte sie nach seiner Rückkehr nach Berlin dem Kaiser, von dem er zur Anerkennung für die glückliche Durchführung des Unternehmens den Professortitel erhielt.

Die Bezwingung des Kilimandscharo war nicht seine einzige Tat. Schon vor seinen afrikanischen Reisen war er um die Welt gefahren und hatte zahlreiche fremde Länder, Vorderasien, Indien, den malaiischen Archipel, China, Japan und die Vereinigten Staaten gründlich studiert und beschrieben. Auf seiner zweiten afrikanischen Reise, die der Erforschung des zwischen der Küste und dem Kilimandscharo gelegenen Berglandes von Uhambara galt, wurde er von dem berüchtigten und später von einer deutschen Expedition hingerichteten Araberanführer Buschiri, der im Gebiet der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft einen furchtbaren Aufstand entfesselt hatte, gefangen, in Ketten gelegt und erst gegen hohes Lösegeld wieder freigegeben. „Buschiri und Dr. Hans Meyer" hieß zu jener Zeit ein beliebtes Spiel der Jugend, das den Namen des jungen Gelehrten auch im Volk populär machte. Seine Kilimandscharo-Reise regte ihn dann zu weiteren Studien über den Vulkanismus und die Gletscherwelt der Tropen an; so bereiste er in späteren Jahren die Kanarischen Inseln und beschrieb die Vulkaninsel Tenerifa, ferner besuchte er das tropische Südamerika, bestieg den Chimborasso, den Cotopaxi und Antisana.

Meyers Bedeutung geht weit über seine Forscherleistungen hinaus, er war ein oft gehörter und hochgeschätzter Sachverständiger in Kolonialfragen, und er hat sich als solcher in amtlichen und wissenschaftlichen Funktionen eifrig betätigt. Auch als kolonialpolitischer Schriftsteller ist er häufig hervorgetreten. Hans Meyer, ein Sohn des Verlagsbuchhändlers Hermann Julius Meyer und Schwiegersohn Haeckels, verbringt seinen Lebensabend in Leipzig. Volle dreißig Jahre hat er auch dem von seinem Großvater gegründeten und von seinem Vater fortgeführten Bibliographischen Institut in Leipzig, dem weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Verlag, angehört und diese Tätigkeit erst 1914 aufgegeben, um sich ausschließlich wissenschaftlichen Aufgaben zu widmen.

Nobiles „Italia" kommt nach Deutschland.

General Nobile wird mit der „Italia" voraussichtlich am 11. April in Seddin bei Stolp eintreffen, wo die „Italia" etwa vierzehn Tage verbleiben soll. Man wird aller Voraussicht nach München und Berlin passieren. Die Verhandlungen zwischen der italienischen und der deutschen Regierung haben dazu geführt, daß die Reichsregierung General Nobile vollste Unterstützung zugesagt hat. Die Frage der Stellung von Hilfsmannschaften ist in der Weise gelöst, daß 100 Mann des in Stolp liegenden Reiterregiments zu den notwendigen Arbeiten bei der Landung und beim Aufstieg abkommandiert werden. Das Luftschiff wird einen besonderen Wettermeldedienst erhalten, der über den der Lufthansa gehörigen Flugplatz Stolp geleitet wird. Anfang April treffen die italienischen Ingenieure und Mechaniker ein, da unmittelbar nach der Ankunft der „Italia" eine Nachfüllung der „Italia" mit Wasserstoffgas vorgenommen werden muß. Mitte April wird Nobile eine größere Probefahrt über der Ostsee unternehmen, die ihn voraussichtlich über Kopenhagen nach Stockholm führen wird. Es ist zu erwarten, daß der Start zu der Polar-Expedition zwischen dem 25. und 30. April erfolgen wird.

✣

Die Unterschlagungen des Obersteuersekretärs. Das erweiterte Schöffengericht Kassel verurteilte den Obersteuersekretär Heinrich Strauß-Eschwege wegen Unterschlagung von Steuereingängen im Betrage von rund 20 000 Mark zu zwei Jahren, drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Es handelt sich um insgesamt 100 Einzelfälle.

Betrugsverfahren gegen einen Berliner Rechtsanwalt. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Berliner Rechtsanwalt von Strantz, der beschuldigt wird, an den großen Automobilschiebungen der Automobilhändler Haucke und Erdmann, des Chemikers Dr. Groß, des Kaufmanns Figge und eines Doktors Ziekorsch beteiligt zu sein, die Voruntersuchung eingeleitet. Gegen einzelne der Beschuldigten schweben bereits andere Betrugsverfahren und sie sitzen seit längerer Zeit in Untersuchungshaft. Gegen von Strantz sollen noch weitere Verfahren wegen Betruges und anderer Verfehlungen eingeleitet worden sein. Der Familienälteste, Wirklicher Geheimrat von Strantz hat zu den Akten mitgeteilt, daß gegen den Rechtsanwalt von Strantz, der früher Cohen hieß, ein Verfahren auf Entziehung des Namens eingeleitet worden sei, da es sich um einen Namenskauf handele und die betreffende Persönlichkeit, von der der Rechtsanwalt den Namen erworben habe, bereits vorbestraft sei.

Zusammenbruch einer Lederfirma. Wegen Konkursverbrechens und Warenbeseitigung wurden die beiden Inhaber der Lederfirma M. Ascher, Leder en-gros, Klosterstraße 1 in Berlin, festgenommen. Den Passiven in Höhe von 370 000 Reichsmark stehen Aktien in Höhe von nur 80 000 Reichsmark gegenüber. Die beiden Inhaber hatten heimlich große Lederbestände auf ihrem Lager vor dem Konkursverfahren in Sicherheit gebracht. Sie machten den Versuch, das Fehlen dieser Bestände durch Gewichtsschwund infolge der Wirkung der Zentralheizung zu erklären. Die beiden Verhafteten, die beide nicht den Namen Ascher tragen, haben die früher hochangesehene Firma im Jahre 1921 von dem ursprünglichen Besitzer gekauft.

Kinder zu Tode gemartert. Der Heilkundige Wilhelm Haase und die Arbeiterin Luise Utzig wurden vom Schöffengericht Lichtenberg wegen fortgesetzter Kindesmißhandlung und Körperverletzung verurteilt und zwar Haase zu zwei Jahren Zuchthaus und die Utzig zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Haase, ein Mann von 75 Jahren, lebte davon, Kinder polnischer Schnitter in Pflege zu nehmen. Das ist ihm aber schließlich untersagt worden. Im Dezember v. J. nahm der alte Haase trotz des Verbotes wieder zwei polnische Schnitterkinder in Pflege, zwei Brüder im Alter von 9 und 18 Monaten, die er in unglaublicher Weise mißhandelte. Mit einem Rohrstock schlug er besonders das jüngste Kind, sodaß es schließlich rechtsseitig gelähmt war. Wenn die Kinder schrien, gab Haase ihnen Schnaps zu trinken. Die Kinder mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Dort starb das jüngste an den Folgen der erlittenen Mißhandlungen. Wie man später feststellte, hatte sich auch die Utzig an der Mißhandlung der Kinder beteiligt.

2000 Morgen Jung-Wald verbrannt. Ein großer Wald- und Torfbrand wütet seit Dienstag vormittag bei Friedland in Mecklenburg. 2000 Morgen Schonungen sind bereits den Flammen zum Opfer gefallen. Außerdem wurden große Strecken Hochwald vom Feuer erfaßt und mehrere Heumieten sind niedergebrannt.

Lawinenunglück im Riesengebirge. Am Südwesthang des Kleinen Teiches ging Mittwoch eine große Lawine nieder. Zwei Skiläufer, die sich auf einer Tour befanden, und zwar ein etwa 35 Jahre alter Günther und sein 18jähriger Neffe gleichen Namens aus Erdmannsdorf im Riesengebirge sind unbewußt auf der Schneefläche gefahren, die plötzlich abbrach und in den Kleinen Teich stürzte. Während der ältere Günther auf der Lawine bergabrutschte, wurde der jüngere Günther von den Schnemassen verschüttet. Bis heute abend 8 Uhr haben sich etwa 100 Mann an dem Rettungswerk beteiligt, konnten den Verschütteten jedoch bisher nicht retten.

Winterwetter in Italien. In Toscana herrscht wieder Winterwetter. Auf den Bergen liegt Schnee. Das Thermometer zeigt fünf Grad unter Null. Aus Triest berichten die Blätter über einen eisigen Sturm, der schon seit einigen Tagen wüte. Auch dort sei die Temperatur stark gesunken. In Rom weht seit einigen Tagen kalter Wind. Aus Süd-Italien wird kalter Regen gemeldet.

Neun Tote bei einem Brandunglück. Nach einer Reuter-Meldung aus Vancouver (Amerika) kamen bei dem Brand eines Arbeiterwohnhauses neun Personen in den Flammen um. Fünf Personen wurden schwer verletzt.

Dem Verdienste seine Krone! Eine späte Auszeichnung für Verdienste im Kriege erhielt kürzlich Arzina, ein Maulesel des 30. Infanterieregiments in San Francisco. Das Tier war in den Argonnen durch eine Schrapnellkugel verwundet worden, als es ein Geschütz in die Stellung zog. Jetzt haben ihm die Soldaten des Regiments eine neue Decke gestiftet, die ihm kürzlich feierlich überreicht wurde. Das ganze Regiment stand in Paradeaufstellung, als dem vierbeinigen Veteranen der Kriegsschmuck aufgelegt wurde, und marschierte dann an ihm vorbei, wobei die Soldaten das Gewehr anzogen und die Offiziere salutierten. — Es soll ja auch in Europa vorkommen, daß Esel dekoriert werden — aber Maulesel?!

Heitere Ecke.



Im Zoo.
„Was ist das für ein Tier?"
„Ich weiß nicht, ich glaube, es wird nur zum Beweis hier sein, daß es sowas tatsächlich gibt!"

Nur 3 Tage

Donnerstag, Freitag und Samstag erhalten Kreditwürdige bei uns

Herren- und Damen-Konfektion

auch

Ohne Anzahlung!

auf Teilzahlung bei mehrmonatlichem Kredit

Die Ratenzahlungen werden den Verhältnissen des Käufers angepaßt. Sie finden eine reiche Auswahl in den modernsten Formen und Farben

Große Auswahl in Berufskleidung zu billigsten Preisen

Gebr. Brand Bochum Hellweg 1

Filialen: Aachen / Köln / Mühlheim und Duisburg

Größte Rücksichtnahme bei Krankheit u. Arbeitslosigkeit



Der Untergang des Riesendampfers „Titanic".

Von
Sidney Frank.

Am Montag, den 15. April 1912, wurde in Amerika und Europa die Kunde vom Untergang des White-Star-Dampfers „Titanic" bekannt. Noch kannte man nicht die entsetzlichen Einzelheiten dieser beispiellosen Schiffskatastrophe, noch wußte man nicht, wie viele Menschen ihr Leben in den eisigen Wellen des Atlantik verloren haben, noch waren die Anklagen gegen die Schiffsgesellschaft nicht erhoben — und trotzdem war die Teilnahme der ganzen zivilisierten Welt schier unerhört. Noch niemals, seitdem die Schiffahrt besteht, wurde die Katastrophe eines Ozeandampfers von der ganzen Welt mit solcher Erschütterung aufgenommen, wie diese. Doch — diese Erschütterung war mehr als begreiflich. Nicht nur, daß mehr als 1500 Menschen mit dem Dampfer untergingen, nicht nur, daß ihr Todeskampf ein entsetzlicher war, daß sich unter den Toten viele Träger berühmter Namen befanden — das größte und schnellste, das modernste und angeblich sicherste Schiff dieser Welt war auf seiner ersten Reise untergegangen, auf seiner Jungfernfahrt, als ob die Naturgewalten den verblendeten Menschen hätten den Beweis erbringen wollen, daß sie immer noch stärker seien, als was Menschenhand und Menschengeist zu bauen vermag.

Am 8. April morgens hatte die „Titanic" den Hafen von Liverpool verlassen, um die erste Reise nach der Neuen Welt zu unternehmen. Vier Bugsierdampfer schleppten den Riesen von 45 000 Tonnen aus dem Hafen. Sechs Tage lang verlief die Fahrt der „Titanic" ohne jeden Zwischenfall. Es wurde Sonntag der 14. April. Mit Volldampf fuhr die „Titanic" durch die sternenklare eiskalte Nacht. Die Geschwindigkeitsmesser zeigten 21 Knoten die Schiffsschrauben arbeiteten mit dem Maximum von 78 Umdrehungen in der Minute. Vergebens hatte man den Kapitän Smith

vor treibenden Eisbergen gewarnt

— Bruce Ismay, der Präsident der White Star, bestand auf schnelle Fahrt, die „Titanic" sollte einen neuen Rekord schaffen, sie sollte den Deutschen und der Cunard den Rang ablaufen im Kampfe um das blaue Band des Ozeans, — der größte Dampfer der Welt sollte auch der schnellste sein. Vierzehnhundert Passagiere hatte die „Titanic" an Bord, neben 1000 Mannschaften und Offizieren. Sieben Millionen Briefe in 3500 Postsäcken lagen in den Posträumen. Millionenwerte waren dem Schiff anvertraut — nur die 29 Juwelensendungen, die in einer besonderen Stahlkammer mitgeführt wurden, repräsentierten einen Wert von mehr als sieben Millionen Mark.

Die Nacht war sternenklar, das Meer spiegelglatt. Im großen Salon der ersten Klasse spielte die Musik die neuesten Onestepschlager. Man verabschiedete sich von der Reise mit einem Ball — es sollte ja

die letzte Nacht auf hoher See

werden, die „Titanic" befand sich bereits auf der Höhe von Cap Race, Neuyork war nicht mehr weit, am Montag oder spätestens am Dienstag sollte man ankommen. Im Rauchsalon spielte man Karten. In der Bar trank man seinen Whisky. Auf den Decks flirteten die jungen Leute in Plaids gehüllt, denn die Nacht war kalt, eiskalt.

Der Kapitän, Mr. Smith, saß mit einigen Passagieren im Rauchsalon, — auf der Kommandobrücke stand der erste Offizier, Mr. Mudlock. Der Ausguck meldete ihm, daß das Schiff sich einem großen Eisberg nähere, aber Mr. Mudlock kümmerte sich nicht viel darum. Was sollte schon ein Eisberg diesem Titanen aus Eisen und Stahl anhaben! Mr. Mudlock änderte den Kurs nicht. Es wäre schade gewesen um jede Minute. Nur die Scheinwerfer der „Titanic" traten in Tätigkeit, sie tasteten mit grellen Lichtkegeln die Nacht ab und ihre Strahlen wichen blendend grell von

einer weißen Riesenmasse

zurück, die plötzlich auf der Steuerbordseite auftauchte. Da erschrak Mr. Mudlock. Einen solchen Eisberg hatte er noch niemals im Leben gesehen. Dreihundert Meter hoch ragte die gleißend weiße Masse des Titanen aus den Fluten empor, des anderen Titanen, der nicht aus Eisen und Stahl bestand, den nicht Menschengeist, sondern Gottes Hand erbaute. Der Eisberg war näher als Mr Mudlock dachte. Viel näher. Und Mr. Mudlock griff nach dem Steuertelegraphen, während unten im Salon befrackte Herren mit Damen in Balltoilette den letzten Schlager Londons tanzten. Es war zu spät ... Ein Stoß erschütterte das ganze Schiff — die

zwei Titanen waren aneinandergeprallt.

Mr. Mudlock hatte vergessen, daß man einem Eisberg sehr weit aus dem Wege gehen muß, denn der aus dem Wasser ragende, sichtbare Teil macht nur ein Zehntel des Riesen aus. Neun Zehntel lauern unter Wasser auf den Unvorsichtigen. Auf diesen, unter Wasser liegenden Teil des Eisriesen war die „Titanic" aufgefahren. Der Koloß von 45 Millionen Kilogramm Eisen und Stahl erzitterte — aber die Passagiere hatten kaum etwas gespürt. Bis der Stoß sich zu den Luxuskabinen fortgepflanzt hatte, schwächte sich der Anprall sehr stark ab. Vorn aber, am Bug und an den vorderen Decks war die Vernichtung vollkommen.

Der Bug des Schiffes war zerquetscht.

Die vorderen Decks waren aufgerissen. Das ganze Vorderteil des Schiffes glich einer unkenntlichen Stahlmasse. Die wasserdichten Schotten waren sämtlich aufgerissen, die Bodenplatten zerrissen, wie Papier, viele Tonnen gespaltenen Eises waren auf die vorderen Verdecke gestürzt und das eisige Wasser strömte unaufhaltsam in das Schiff hinein.

In den Salons, den Gesellschaftszimmern, wo der Stoß noch erheblich stärker zu verspüren war, als in den Kabinen, sprangen die Menschen auf. Doch die Offiziere beruhigten sie. Man habe einen Zusammenstoß mit einem Eisberg gehabt, erklärten sie, aber das Schiff sei unsinkbar. Sie glaubten es wohl selbst, daß das Schiff nicht sinken könne. Als Kapitän Smith fünf Minuten nach dem Zusammenstoß — der Anprall erfolte um 11 Uhr 15 Minuten — in die Marconikabine trat und die beiden Telegraphisten aufforderte, Hilfe zu rufen, lächelte er. „Wir sind mit einem Eisberg zusammengestoßen, — sagte er — halten Sie sich bereit, Notsignale zu geben ..." Die zwei Telegraphisten — sie benahmen sich später wie Helden — machten Witze, als sie die Taste des Radiotelegraphen herabdrückten, um das erste Notsignal hinauszufunken.

„C — Q — U — D ... Come quickly danger ... Kommt schnell, Gefahr!"

Doch zehn Minuten später kam Kapitän Smith wieder. Leichenblaß. Lächelte nicht mehr. und stöhnte:

„Schicken Sie S — O — S! ... Schnell, sehr schnell, wir sinken!"

Das war um Mitternacht. Unten glaubte man noch daran, daß das Schiff nicht sinken könne. Es wäre auch unfaßbar gewesen! Ein Eisberg?

Die Musik spielte weiter, man tanzte weiter,

man spielte weiter, und durch die Luken konnte man sehen, wie der weiße Titan in der Ferne verschwand. Oben arbeiteten die zwei Telegraphisten verzweifelt. Das Signal S — O — S, das Signal der letzten Verzweiflung „Save our Souls", „Rettet unsere Seelen", zuckte aus den Antennen der „Titanic" unaufhörlich durch die Nacht, zuckte durch die Wellen des Aethers, erreichte zuerst den Lloyddampfer „Frankfurt", dann die „Virginian", die „Parisian", die „Carpathia" und das Schwesterschiff der „Titanic", die „Olympic". Die „Carpathia" lag der Unfallstelle am nächsten. Siebzig Meilen weit. Fünf Stunden Fahrt. Aenderte sofort den Kurs und steuerte auf die „Titanic" los. Fünf Stunden galt es noch zu harren. Es war nicht mehr möglich. Um halb noch zu harren. Es war nicht mehr möglich. Um ½1 Uhr erscholl das Kommando: Alle Passagierge an Deck! Bis dahin hatte niemand an eine ernste Gefahr glauben wollen. Viele machten Witze. Viele, die aus ihren Kabinen bereits früher an Deck gekommen waren, bestürmten die Mannschaft mit Fragen, erhielten aber beruhigende Antworten. Da war das fatale Kommando erschollen. Man sah, daß die Boote klar gemacht wurden. Und da sahen die Passagiere erst, daß das Wasser bereits an den unteren Decks zu lecken begann.

Da brach die Panik aus.

Alles wollte sich auf die Boote stürzen. Und da stellte sich heraus, daß in den Booten kaum ein Drittel der Menschen, die sich an Bord befanden, Platz finden konnte. Die 16 Boote des Schiffes hätten für 1178 Menschen Platz geboten, aber vier Boote waren durch den Anprall fortgerissen worden. Es waren nur noch zwölf. Vor jedem Boot stand ein Offizier. Ein neues Kommnado erscholl: „Alle Mann zurück! Frauen und Kinder zuerst!"

Das Schiff neigte sich bereits bedenklich nach vorn. Rettungsgürtel wurden verteilt. Frauen und Kinder wurden eingebootet. Einige der Passagiere unterstützten die Offiziere, vor allem John Jacob Astor, der Enkel des amerikanischen Hotelkönigs und Major Butt, der Adjutant des Präsidenten Taft. Diese beiden benahmen sich wie wirkliche Helden. Keinen Augenblick lang dachten sie an sich selbst. Astor half seine junge Frau, die in gesegneten Umständen war, in das erste Boot, küßte sie, rief ihr zu: „Auf Wiedersehen in New York!" und verschwand mit Butt. Ueberall, wo es zu helfen galt, waren die beiden dabei. Dann gingen sie auf die Kommandobrücke und starben dort, Arm in Arm. Um die letzten Boote entstand ein fürchterlicher Kampf.

Mit Messern kämpfte man um die Plätze,

Schüsse krachten. Dann wurde auch das letzte Boot herabgelassen nud mehr als 1600 Menschen blieben, dem sicheren Tod preisgegeben, auf dem sinkenden Schiff zurück. An der Reling stand ein altes Ehepaar. Man wollte die Frau in ein Boot heben. Sie weigerte sich aber ihren Gatten zu verlassen, umarmte ihn, küßte ihn und sagte: „Ich habe ein ganzes Leben mit ihm gelebt, ich will mit ihm sterben!" Es war das Ehepaar Strauß. Die Insassen des letzten Bootes sahen noch lange die zwei alten Menschen umschlungen an der Reling stehen.

Das Wetter war vollkommen klar, das Meer spiegelglatt. Wären mehr Boote vorhanden gewesen, hätte man viel mehr Menschen retten können. Es gab aber keine Boote mehr, und die entsetzlichste Verzweiflung bemächtigte sich der preisgegebenen Menschen. Manche versuchten aus Planken und Brettern Flöße zu bauen, um die Hunderte kämpften. Hunderte sprangen mit Rettungsgürteln versehen ins eisige Wasser, in dem sie erfrieren, vor Kälte umkommen mußten. Langsam entfernten sich die Boote von dem sinkenden Schiff. Der Kapitän versammelte die Musikkapelle am Heck des Schiffes und ließ den Choral „Näher mein Gott, zu Dir" spielen. In den Booten hörte man noch die Musik und den

Gesang der Todgeweihten.

Man sah, wie Hundert in das eisige Wasser sprangen. Dann — es war um 2 Uhr 20 Minuten — stieg die „Titanic", die bis dahin wie ein schwimmender Feenpalast in voller Beleuchtung auf dem Wasser lag, plötzlich steil in die Höhe, stand eine Minute lang fast vertikal, das Heck ragte in die Luft empor, die Maschinen stöhnten auf. Das eisige Wasser hatte die Kessel erreicht. Das furchtbare Krachen von Detonationen erdröhnte, aus den Schloten schossen Funken und Flammen. Wie Fliegen klebten die Zurückgebliebenen am Schiffskörper. Dann erloschen plötzlich alle Lichter und das Schiff schoß kopfüber in die Tiefe hinab. Ein gewaltiger Wasserwirbel strudelte bis zu den Booten, die sich einige Hundert Meter entfernt hatten. Totenstille trat ein, dann hörte man

die herzzerreißenden Rufe der 1600 Todgeweihten,

die im eisigen Wasser trieben und vergeblich um Rettung schrien. Eine halbe Stunde lang klangen die schauerlichen Rufe durch die Nacht und in den Booten begannen die geretteten Männer einen Choral zu singen, damit die Frauen die Schreie nicht hören sollten. Dann wurde alles still. Die Tragödie war zu Ende.

Einige — sehr wenige — von den Unglücklichen, die im Wasser trieben, wurden von Booten oder Flößen aufgenommen. Andere fanden eine schwimmende Planke und umklammerten sich daran, stundenlang, bis sie gerettet wurden. So wurden auch die beiden Telegraphisten gerettet, Harold Bride und Philipps, zwei Helden dieser Katastrophe, die bis zum letzten Augenblick, bis zum letzten Atemzug ihre Pflicht taten, die es ablehnten, in den Rettungsboten Platz zu nehmen, die, bis zur Brust im Wasser, noch an ihren Apparaten standen und erst ins Wasser sprangen, als das Schiff sank. Bride blieb am Leben — sein Bericht gehört zu den erschütterndsten Dokumenten der Tragödie der „Titanic". Philipps, dessen letzte Depesche an seine greise Mutter ging. „Alles geht gut, wir werden gerettet, sei ohne Sorge ..." funkte er — trieb vier Stunden lang im eiskalten Wasser, wurde dann aufgefischt und starb an Bord der „Carpathina" vor Kälte und Erschöpfung.

Der Titan von Gotteshand hat über den von Menschenhand erbauten Titan gesiegt. Die „Titanic" lag dreitausend Meter tief auf dem Grund des schweigenden Atlantik ...

Der zweite Teil der Tragödie

begann. Er spielte sich in Neuyork ab. Die erste Nachricht vom Unglück der „Titanic" traf in Neuyork bereits am frühen Morgen des 15. April ein. Die ersten Meldungen besagten aber nur so viel, daß das Schiff mit einem Eisberg zusammengestoßen sei, und unter eigenem Dampf auf Halifax zusteuere. Doch mittags versicherte der Vizepräsident der White Star, Franklin, daß alle Passagiere gerettet seien und noch in den Abendstunden erschienen Extra-Ausgaben der Neuyorker Blätter mit detaillierten Berichten über die Rettungsarbeiten. Da traf um 10 Uhr abends eine Depesche des Kommandanten der „Carpatha" ein, der meldete, daß er um 4 Uhr morgens an der Unfallstelle angelangt sei, aber nur 705 Personen retten konnte. Alles andere sei verloren. Die Kunde wirkte unbeschreiblich. Mit größter Erbitterung wurden die falschen Berichte der White Star überall besprochen, die Stimmung glich geradezu einer Revolution. Man wartete fieberhaft auf nähere Berichte. Vergebens. Die Radiostationen schwiegen. Dienstag früh erwachte Neuyork und harrte neuer Nachrichten. Doch keine Nachrichten kamen. Die Schiffe wußten nichts zu berichten. Vergebens versuchten die reichsten Leute des Landes, die ihre Angehörigen auf dem verunglückten Schiff wußten, unter den denkbar größten Geldopfern Nachrichten zu erlangen Die „Virginian" und „Olympic" meldeten Belangloses, die „Carpathia" schwieg. Das amerikanische Publikum, sonst an einen ausgezeichneten Nachrichtendienst gewöhnt, war verstimmt und aufgeregt. Man sprach von Versagungen der drahtlosen Telegraphie — aber das Radio hatte trotz der starken atmosphärischen Strömungen nicht versagt und viel eher hatten die Leute recht, die von einem

Verheimlichungsfeldzug

sprachen. Die White Star hatte eine Depesche des Kapitäns der „Olympic", der genauen Bericht über das Unglück erstattet hatte, 24 Stunden lang zurückgehalten und der Chefingnieur der Marconigesellschaft, Sammis, hatte den Telegraphisten der „Carpathia" angewiesen, keine Berichte weiterzugeben. Er versprach ihm sogar, wie eine spätere Untersuchung ergab, hohe Summen. Man spekulierte mit dem Unglück. Man wollte sich noch schnell durch Rückversicherungen eindecken. Dienstag und Mittwoch vergingen ohne zuverlässige Nachrichten. Vergebens hatte die Regierung zwei schnelle Kriegsschiffe der „Carpathia" entgegengesandt, der Kapitän verweigerte jede Auskunft, worüber das Marinedepartement sehr erbittert war. Erst am Mittwoch, auf eine mehr als energische Aufforderung der Washingtoner Regierung begann die „Carpathia" die Namen der Geretteten nach Neuyork zu funken, wo inzwischen die Erregung die Siedehitze erreicht hatte. Der Platz vor dem Wolkenkratzer, in dem sich die Büros der White Star befanden, war von Tausenden von Menschen belagert. Hunderte stürmten das Büro, dessen Vorsteher, der Vizepräsident der Linie, Franklin, sich nicht sehen ließ. Als man erfuhr, daß der Präsident der White Star, Bruce Ismay, zu den Geretteten gehörte, steigerte sich noch die Erregung.

Herzzerreißende Szenen

spielten sich im Büro ab, denn die Namen der Geretteten kamen vielfach verstümmelt an. Allgemeine Verwirrung und Kopflosigkeit ergriff die Millionenstadt.

Am Donnerstag, den 18. April nachmittags traf plötzlich die Nachricht ein, daß die „Carpathia" trotz des Nebels mit Volldampf auf Neuyork zusteuere, da der Zustand der Verwundeten und Kranken eine Verzögerung nicht zulasse. Die Verheimlichung wurde aber weitergetrieben. Niemand wollte darüber Auskunft geben, wann das Schiff eintreffen werde, Hafenbehörden, White Star und Cunard hüllten sich in Schweigen. Die Polizei sperrte zwei Straßenblocks in der Gegend der Piers vollkommen ab. Innerhalb dieses Raumes wurden nur Angehörige der Geretteten und wenige Vertreter der Presse zugelassen. Ambulanzen und ärztliche Hilfe wurden bereitgestellt, auch Särge und gerichtliche Totenbeschauer wurden an das Pier beordert. Extraausgaben der Abendblätter verkündeten, daß die „Carpathia" noch in der Nacht eintreffen werde. Die Erregung der Bevölkerung von Neuyork, die tagelang in vollkommener Unkenntnis über das Geschehene gehalten wurde, stieg ins Unermeßliche.

Um halb neun Uhr abends verbreitete sich blitzschnell das Gerücht, daß die „Carpathia" in einer halben Stunde eintreffen werde.

Gegen halb zehn Uhr wurde die Spitze des einfahrenden Dampfers sichtbar. Das Docken ging glatt von statten. Wenige Minuten später wurde die Laufbrücke hochgezogen. Blitzlichter flammten auf. Trotz des strengen Verbots wurden photographische Aufnahmen gemacht.

Von Polizisten geleitet, truppweise durch das Spalier der Wartenden geführt, erschienen die ersten Geretteten auf der Laufbrücke. Die ersten waren zwei Burschen, im Schlafanzug, aber sonst sehr vergnügt. Dann kamen Frauen, in Notkleidern, in Abendtoiletten, in Nachtanzügen. Männer, die noch ihren Frack oder ihren Smoking trugen, in dem sie ins Boot gestiegen waren, Frauen mit Kindern am Arm. Einen Augenblick lang herrschte Totenstille, dann schrie jemand auf.

Markerschütternde Schreie

drangen durch die Nacht, Freudenschreie des Wiedersehens. Mütter stürzten sich auf gerettete Kinder, Männer auf ihre Frauen. Verwundete wurden auf Tragbaren heruntergetragen, dann kamen wieder schöne Mädchen, in Notkleidern oder in fremden Kleidern, die sie von Passagieren der „Carpathia" erhalten hatten, aber sorgfältig frisiert.

Die „Carpathia" hatte 705 Personen gerettet, darunter 206 Mannschaftspersonen von 985, 4 Offiziere von 22, 202 Passagiere erster Klasse von 341, darunter 154 Frauen und Kinder, 115 Passagiere der zweiten Klasse von 262, darunter 83 Frauen und Kinder und 178 Passagiere der dritten Klasse von 800, darunter 84 Frauen und Kinder. 1635 Personen waren mit dem Schiff untergegangen.

Die „Carpathia" hatte den ersten Hilferuf um 11 Uhr 55 Minuten erhalten. Sie lag 70 Seemeilen von der sinkenden „Titanic" entfernt. Aenderte sofort den Kurs. Keiner der Passagiere des schlafenden Schiffes wußte, wohin die Reise ging. Mit Volldampf, unter äußerster Anstrengung der Maschinen dampfte die „Carpathia" der Unfallstelle entgegen, die sie um 4 Uhr morgens erreichte. Von der „Titanic" war nichts mehr zu sehen. Nur einige Deckstühle, leere Planken und Kisten trieben auf dem Wasser. Eine Viertelstunde später fischte man einen Mann auf, der einen Rettungsgürtel um hatte. Er

starb an Bord vor Kälte und Erschöpfung

es war Philipps, der erste Telegraphist der „Titanic". Dann erblickte man das erste Boot. Sieben Stunden lang dauerten die Rettungsarbeiten. Die Passagiere wurden geweckt und überaaben ihre Kabinen bereitwilligst den Geretteten. Viele schliefen auf dem Fußboden oder in Badewannen. Mit der größten Aufopferung wurden die Geretteten aufgenommen, die Passagiere der „Carpathia" übergaben ihnen alle ihre überflüssigen Kleider, warme Decken wurden zu Notkleidern zerschnitten. Sechsundzwanzig Verwundete mußten in das Schiffslazarett gebracht werden.

Am nächsten Tage bildete sich an Bord der „Carpathia" ein Ausschuß der Geretteten, dem auch Bruce Ismay, der Präsident der White Star angehörte. Trotz ihm wurde aber festgestellt, daß die „Titanic" nur eine

ungenügende Anzahl von Rettungsbooten

an Bord hatte, daß ein großer Teil der Mannschaft aus ungenügend geschulten Seeleuten bestand. Der Bericht dieses Ausschusses gestaltete sich zu einer flammenden Anklage gegen die Gesellschaft und gegen die veralteten Vorschriften des Londoner Schiffahrtsamtes.

Bruce Ismay wurde noch am selben Tage vor den Untersuchungsausschuß des Senats nach Washington geladen. Er bestritt, daß das Schiff zu schnell gefahren sei, und erklärte, er habe im letzten Boot, das herabgelassen wurde, noch einen Platz gefunden. Auf die Frage, ob dann noch Frauen und Kinder an Bord waren, antwortete er, er könne darüber keine Auskunft geben.

Die Baukosten der „Titanic" betrugen ungefähr 20 Millionen Mark. Das Schiff war auf eine Million Pfund versichert, und der gesamte Betrag, den die Versicherungsgesellschaften zu bezahlen hatten, betrug mehr als 47 Millionen.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Handel / Gewerbe / Industrie

Der Abschluß der Harpener Bergbau A.-G.

Die Harpener Bergbau A.-G. in Dortmund legt ihren Abschluß für das Geschäftsjahr 1927 vor. In dem Bericht des Aufsichtsrates heißt es: Aus dem Ueberschuß werden 10 211 562 (i. V. 11 616 741) Mark zu Abschreibungen bestimmt. Die Rücklage für Bergschäden wird wegen der weiter zu erwartenden großen Aufwendungen durch Ueberweisung von 1 458 071 (3 Millionen) Mark auf 4,458 Millionen Mark erhöht. Mit Rücksicht darauf, daß die bisher üblichen Sätze der Abschreibungen zum Buchwert unzulänglich sind, werden die Rücklagen aus früheren Jharen in Höhe von 4 Millionen Mark der Rücklagen für erforderliche Neuanlagen zugeschrieben und diese damit auf 10 Millionen Mark gebracht. Hieraus wurden in diesem Jahre die außergewöhnlichen Kosten von 2 063 424 Mark gedeckt, die der Gesellschaft durch Herstellung der großen Kokereien aus der Ueberteuerung infolge Ueberragens des Baukosten-Index über den Teuerungsindex entstanden sind. Dem Uebergangsrücklagen-Konto wurde u. a. ein Betrag von 4 186 085 Mark entnommen und bei den Anlagewerten in Abgang gebracht für Anlagen, die aus dem Betrieb ausgeschieden sind. Der auf diesen Konten verbleibende Rest von 700 774 Mark wurde ebenfalls der oben genannten Rücklage für erforderliche Neuanlagen zugeschrieben.

Der Reingewinn

beträgt 6 337 301 (8 281 820) Mark. Es wird vorgeschlagen, diesen wie folgt zu verteilen: 5% an den Reservefonds — gleich 316 865 (414 090) Mark, Gewinnanteil auf 300 000 Mark Vorzugsaktien gleich 18 000 (18 000) Mark, 6% (8) Dividende auf 85 Millionen Mark Stammaktien gleich 5,1 (6,8) Millionen Mark, satzungsgemäße Gewinnanteile 119 000 (238 000) Mark, Vortrag auf neue Rechnung 783 436 (811 730) Mark. Dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen: Wenn eine mäßige Dividende gezahlt werden kann, so ist das nur auf die besseren Erträge des ersten Halbjahres zurückzuführen, das noch unter der Einwirkung des englischen Streiks stand.

Die arbeitstägliche Förderung

auf das ganze Jahr berechnet lag 1927 0,7% höher als 1926, die kalendertägliche Erzeugung an Koks sogar 18,2%, dagegen konnten die Lagervorräte 1926 mehr als eine ½ Million Tonnen, 1927 dagegen nur um rund 85 000 Tonnen vermindert werden. Im vierten Vierteljahr 1927 setzte eine langsame Zunahme des Absatzes im Inlande ein. Die Brikettherstellung ging um 13,5% gegen 1926 zurück. Die Gesellschaft beschäftigte am Ende des Geschäftsjahres 23 882 Arbeiter und 1702 Beamte, gegenüber dem Jahreshöchststand von zusammen 29 544 im März. Der Schichtföderanteil hat sich um Jahresmitte durch maschinelle Verbesserungen etwas gehoben. Die Aufwendungen für soziale Lasten stiegen weiter. Die Beteiligung beim Kohlensyndikat ist durch Inbetriebnahme der neuen Kokereianlagen bei Koks um 90 000 Tonnen, die Verbrauchsbeteiligung der Zeche Sieben Planeten um 49 100 Tonnen heraufgesetzt worden. Die Verkaufsbeteiligung beträgt jetzt zusammen in Kohle 11 035 Millionen Tonnen, in Koks 2 945 Millionen Tonnen, in Briketts 0,649 Millionen Tonnen, die Verbrauchsabteilung 0,304 Millionen Tonnen. Für das Jahr 1928 sind weitere Kokszuwachsbeteiligungen beantragt, und zwar zum 1. April 250 000 Tonnen für die Großkokerei Gneisenau und zum 1. Oktober 640 000 Tonnen für die Großkokerei Heinrich-Gustav und Gneisenau. Die Geschäftslage in den ersten Monaten des laufenden Jahres entspricht der des letzten Vierteljahres 1927. Ueber die weitere Entwicklung des laufenden Jahres läßt sich sicheres nicht berichten. Die Geschäftsentwicklung hängt von der allgemeinen Wirtschaftslage ab und wird enschieden beeinflußt durch die im April zu erwartenden Auseinandersetzungen mit der Belegschaft über Arbeitszeit und Lohn.

Berliner Börse zunächst gebessert, später uneinheitlich.

Berlin, 21. März.

Im Gegensatz zum heutigen Vormittagsverkehr, dem es an Anregungen fehlte und für den eher abschwächende Momente vorgelegen hatten, zeigte der Beginn der heutigen Börse für die meisten Marktgebiete eine Befestigung. In erster Linie regten die Ziffern der Außenhandelsbilanz an, die mit 308 Millionen Passivität gegen 498 Millionen im Vormonat eine Besserung um 190 Millionen aufweist, wobei einerseits die Einfuhr um 110 Millionen abgenommen hat und sich der Export um 80 Millionen vergrößern konnte. Spezialpapiere standen erneut im Vordergrunde des Interesses. Am Elektromarkt wollte man von belgischen Käufen wissen. Glanzstoff, Bemberg, Polyphon, Kanada, Essener Steinkohle, Rheinische Braunkohle und im Verlaufe Stöhr, Dessauer Gas usw. waren die heutigen Favoriten. Auch sonst überwogen ein- bis dreiprozentige Kursbesserungen. Doch waren vereinzelt auch Rückgänge in demselben Ausmaße festzustellen. Zunächst konnte sich nach den ersten Notierungen die Aufwärtsbewegung eher fortsetzen. Dann wurde die Stimmung aber wieder unsicher und die Umsatztätigkeit ließ mit Ausnahme der oben genannten Spezialmärkte nach. Das Interesse für die Notiz der Farbenbezüge hat heute nachgelassen. Im Freiverkehr stellte sich der Kurs auf 10⅛ Geld. Das Angebot schien nicht erheblich zu sein. Anleihen lagen ruhig, Ausländer zeigten keine einheitliche Tendenz. Am Devisenmarkt waren die Veränderungen bei sehr stillem Geschäft gering. Die Festigkeit des Pfundes hielt an. Am Geldmarkt zeigte sich eine weitere Erleichterung. Tagesgeld 5½ bis 7½% und darunter, die übrigen Sätze blieben unverändert. — Nachbörse: Am Schluß war die Kursentwickelung bei ruhigem Geschäft nicht einheitlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 152, Farben 259¼, Gelsenkirchener 133, Harpener 172, Mannesmann 145, Phönix 101, Rheinstahl 155¼, Schuckert 169½, Siemens 270, Vereinigte Glanzstoff 716, Vereinigte Stahlwerke 102¼.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 21. März.

Terminhandel.

Der Terminverkehr wies auf Deckungen hin eine Befestigung auf, allerdings hielt sich das Geschäft noch in engen Grenzen. Kali-Industrie hatten zu den ersten Kursen recht lebhafte Umsätze. Im Verlauf konnte sich die Stimmung, besonders für Montanwerte, weiter befestigen.

	21. März				20. März	
	Anfk.	Anfk.	Endk.	Kassak.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145.—	145.¾	145.½	145.½	144.½	144.¼
Gelsenberg .	132.¼	133.¼	133.½	132.—	131.½	130.¾
Goldschmidt .	105.¾	106.—	105.½	109.—	107.—	—.—
Harp.Bergbau	165.¾	171.½	163.—	167.¼	166.—	165.—
Mannesmann	144.½	145.½	144.¼	144.—	142.½	142.—
Rheinstahl . .	153.½	154.—	154.—	156.—	153.½	152.¼
Ver. Stahlw.	102.—	103.—	102.—	103.¾	102.—	102.—
Kali-Industr.	184.—	185.¼	183.—	184.—	183.¼	183.—

Kurenhandel.

Am Kuxenmarkt blieb das Geschäft weiterhin ruhig. Von Kohlenkuxen waren Diergardt und Deutschland zu letzten Preisen im Verkehr. Von Kohlenaktien wurden Niederrheinische Bergbau bei etwas größeren Umsätzen 1% höher bezahlt, dagegen setzte sich die Abwärtsbewegung in Lothringen weiter fort. Von Braunkohlenwerten waren Bruckdorf-Nietleben zu letzten Preisen im Verkehr. Der Kalikuxenmarkt blieb bei behaupteten Kursen geschäftslos. Am Kaliaktienmarkt vollzogen sich einige Umsätze bei kaum veränderten Kursen. Am Industrieaktienmarkt bestand einiges Interesse für Deutsche Lastauto und für Kabel Rheydt, die zu unveränderten Kursen aus dem Markt genommen wurden.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt, 21. März.

Die Tendenz der Abendbörse ist als gut behauptet zu bezeichnen; das Geschäft war jedoch weiterhin klein. Montanwerte verkehrten zu den Schlußkursen der Mittagsbörse. U. a. notierten: Gelsenkirchener 133, Harpener 171, Mannesmann 145, Phönix 100, Rheinstahl 154⅛, Vereinigte Stahlwerke 102, A. E. G. 152, Elektrische Licht und Kraft 213⅛, Elektrische Lieferungen 166, Gesfürel 273½, J. G. Farben 249½ (excl. Dividende), Felten & Guilleaume 117½, Goldschmidt 106, Zellstoff Waldhof 264.

Geldmarkt.

* **Aenderungen im Devisenverkehr der Reichsbank.** Wie die Reichsbank mitteilt, sind im Devisenverkehr der Reichsbank folgende Aenderungen eingetreten: Beim Ankauf von Wechseln und Schecks auf das Ausland, die über Reichsmark lauten, wird von jetzt ab stets der Reichsbankdiskont gerechnet, auch wenn der ausländische Diskontsatz höher ist. Beim Ankauf von Wechseln und Schecks auf Japan werden bis auf weiteres mindestens 28 Tage Zinsen (anstatt bisher 42 Tage) gerechnet. Der zu berechnende Zuschlag für nicht akzeptierte Wechsel, die eine bestimmte Zeit nach Sicht zahlbar sind, wird bis auf weiteres auf 35 Tage (bisher 47 Tage) herabgesetzt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Rotthausen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der nach Aachen einberufenen Hauptversammlung eine Dividende von 5% auf Stamm- und Vorzugsaktien (i. V. 7% auf Stamm- und 9% auf Vorzugsaktien) vorzuschlagen. Damit ist Dahlbusch nach Harpen die zweite Ruhrkohlengesellschaft, die ihren vorjährigen Dividendensatz um 2% ermäßigt. Der Vorgang ist umso bemerkenswerter, als Dahlbusch von ausländischem Kapital kontrolliert wird.

* **Wasserwerk für das nördliche westfälische Kohlenrevier in Gelsenkirchen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung von 9% (i. V. 7%) Dividende vorzuschlagen.

* **Germaniabrauerei F. Dieninghoff A.-G. in Münster i. W.** Unter Mitwirkung des Barmer Bank-Vereins haben sich die Germaniabrauerei F. Dieninghoff und die Germania-brauerei A.-G. in Münster zu einer Aktiengesellschaft unter der Firma Germaniabrauerei F. Dieninghoff A.-G. Münster zusammengeschlossen. Das Aktienkapital der neuen Firma, die der bedeutendste Brauereibetrieb des Münsterlandes ist, beträgt 2,5 Millionen Mark.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. in Essen.** Der Aufsichtsrat hat den kürzlich zwischen den beiderseitigen Vorständen abgeschlossenen Vertrag mit der A.-G. für Kohleverwertung, der den Uebergang des Gasfernversorgungsnetzes des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes auf die A.-G. für Kohleverwertung vorsieht, genehmigt. Der Halbjahrsabschluß zeigt ein Bild befriedigender Entwicklung.

* **Fahrradfabrik Schwalbe A.-G. in Duisburg.** In der Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde beschlossen, der Generalversammlung nach guten Abschreibungen die Auszahlung einer Dividende von 10% vorzuschlagen.

* **August Classen, Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für das am 31. Dezember 1926 beendete Geschäftsjahr wird erst jetzt im Reichsanzeiger veröffentlicht. Es wird ein Verlust von 9964 (13 124) Mark ausgewiesen, der sich um den Verlustvortrag auf 16 984 Mark erhöht.

* **Allgemeine Hochbau A.-G. in Düsseldorf.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß, der einen Ueberschuß von 16 128 Mark (i. V. 95 989 Mark Verlust) ausweist.

* **H. Brüninghaus Söhne A.-G. in Barmen.** In der außerordentlichen Hauptversammlung wurde die Bilanz zum 30. Juni 1927, die noch vor der im Juli 1927 beschlossenen und durchgeführten Sanierung liegt, durch diese also überholt ist, genehmigt und der Verwaltung Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurde Generaldirektor Adolf Waibel (Charlottenburg) hinzugewählt. Das neue Geschäftsjahr hat sich nach dem Bericht des Vorstandes in normaler Weise entwickelt.

* **Waßmuth, Kurth & Co. A.-G. in Köln.** Wie mitgeteilt wird, haben sich die Firmen Alfred Waßmuth G. m. b. H. in Köln-Dellbrück (Bau von Belüftungs-, Beleuchtungs- und wetterfesten Anlagen) und die Firma Gebrüder Kurth (Automobilhandlung und Apparatebau sowie Automobilreparaturen), ebenfalls in Köln-Dellbrück, unter der Firma Waßmuth, Kurth & Co., mit dem Sitze in Köln-Dellbrück, zu einer Aktiengesellschaft mit einem Aktienkaiptal von 300 000 Mark vereinigt.

* **Bonner Bergwerks- und Hüttenverein Zementfabrik A.-G. in Oberkassel bei Bonn.** Die Verwaltung beantragt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 13% (i. V. 10½%) aus eigenen Gewinnen und 2% (i. V. 2½%) aus den Gewinnen der Tochtergesellschaft Bonner Handels- und Industrieverein G. m. b. H. & Co., demnach eine Gesamtdividende von 15% (i. V. 13%).

* **Braunkohlen- und Brikettwerke Roddergrube A.-G. in Brühl (Bez. Köln).** Die Generalversammlung setzte entsprechend dem Interessengemeinschaftsvertrag mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk die sofort zahlbare Dividende auf 27% fest und wählte anstelle des verstorbenen Geheimrats Müser Generaldirektor Dr. Silverberg (Köln), den neuen Vorsitzenden der Harpener Bergbau A.-G., neu in den Aufsichtsrat.

* **Hermann Meyer & Co. A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Gewinnverteilung von 14% Dividende auf die Stammaktien und 7% auf die Vorzugsaktien.

* **R. Stock & Co. A.-G. in Berlin-Marienfelde.** Die Gesellschaft erzielte einen Bruttogewinn von 1,69 (i. V. 1,21) Millionen Mark. Nach Abzug der Unkosten und nach Abschreibungen von 207 700 (197 940) Mark ergibt sich einschließlich des vorjährigen Gewinnvortrages von 62 330 (47 122) Mark ein Reingewinn von 450 259 (62 330) Mark, aus dem 5% Dividende ausgeschüttet und 63 859 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

* **Hüttenwerk Niederschöneweide A.-G. in Berlin-Niederschöneweide.** Aus dem nach 93 715 (i. V. 143 230) Mark Abschreibungen verbleibenden Reingewinn von 112 461 (74 223) Mark sollen 8% (6%) Dividende verteilt werden. — Laut Bericht des Vorstandes konnte die Produktion des Werkes im vergangenen Jahre gegenüber 1926 um etwa 50% gesteigert werden. Die Waren-Vorräte sind infolgedessen entsprechend größer geworden. Die Gesellschaft hofft, wenn nichts Unvorhergesehenes eintritt, auch im neuen Jahre zu zufriedenstellenden Ergebnissen zu gelangen, nachdem bisher in diesem Jahre die Beschäftigung günstig gewesen ist. In der Bilanz per 31. Dezember 1927 stehen 545 667 (492 118) Mark Außenständen und 1 200 112 (717 392) Mark Warenbeständen an Schulden 1 156 536 (640 881) Mark und Akzepte in Höhe von 376 070 (376 915) Mark gegenüber.

* **Brown, Boveri & Co. A.-G. in Mannheim.** Das Unternehmen konnte 1927 seinen Rohgewinn auf 14,21 (12,26) Millionen Mark steigern. Generalunkosten und Steuern erforderten 11,19 (10,39) Millionen Mark. Nach fast verdoppelten Abschreibungen von 1,58 (0,86) Millionen Reichsmark wurde ein Reingewinn von 1,47 (1,03) Millionen Mark erzielt, woraus 9% Dividende auf 15 Millionen Mark Aktienkapital (i. V. 8% auf 4,30 Millionen Mark Stammaktien) sowie 6% auf Altbesitz-Genußrechte aus Obligationen 1907 und 1914 verteilt werden. Aus den Bilanzziffern ist die günstige Entwicklung des Geschäftsjahres 1927 ersichtlich. Die einzelnen Positionen haben sich sehr stark erhöht.

* **Adlerwerke in Frankfurt a. M.** Der Abschluß für das am 31. Oktober 1927 beendete Geschäftsjahr gestattet nach Ueberweisung von 1 158 266 Mark an die gesetzliche Rücklage und nach 1 620 000 (i. V. 771 920) Mark Abschreibungen eine Dividende von 7% auf die Vorzugs- und von 5% auf die Stammaktien. (Im Vorjahr Verlust von 85 945 Mark, um den sich der Gewinnvortrag auf 1924/25 von 134 232 Mark auf 42 287 Mark verringerte.) Im laufenden Geschäftsjahr hat sich der Umsatz in allen drei Abteilungen weiter günstig entwickelt.

* **Waggon- und Maschinenfabrik A.-G., vormals Busch in Bautzen.** Für 1926/27 ergibt sich nach Abschreibungen von 236 346 (347 251) Mark zusammen mit dem Vortrag von 44 110 Mark ein Reingewinn von 93 801 (69 815) Mark. Eine Dividende wird nicht verteilt. Bis zum Schluß des laufenden Geschäftsjahres liegt ausreichende Beschäftigung vor, so daß ein befriedigendes Ergebnis erwartet wird.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 21. März

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk. .	247–248	Viktoriaerbsen	46.00–56.00
Roggen märk. .	258–260	Kleine Erbsen .	34.00–36.00
Sommergerste .	225–220	Futtererbsen .	25.00–27.00
Hafer märk. .	234–242	Peluschken . .	23.00–24.00
Mais, Loco Berl.	238–240	Ackerbohnen .	23.00–24.00
Weizenmehl 1) .	31.50–35.20	Seradella alt .	25.00–28.00
Roggenmehl 1)	34.50–36.50	Rapskuchen . .	19.50–19.60
Weizenkleie 1) .	16.50–16.75	Leinkuchen . .	24.20–24.40
Roggenkleie 1) .	16.50–16.75	trock. Schnitzel	14.40–14.80
Raps	345.0–350.0	Kartoffelflocken	26.20–26.70

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 21. März 1928

Elektrolytkupfer	134.75
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50–48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10–0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50–0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.83–0.87
Silber in Barren 900% fein	77.00–85.00

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 8. bis 14. März 1928.

Amtsgericht	Firma, Wohnort	Gegenstand
Essen-Ruhr	Verst Kaufmann Albert Marchand jun.	Af. 12. 4., GlV. 3. 4., Pft. 20. 4.
„	Kaufm. Arthur Hölter	Af. 4. 4., GlV 3 4., Prft. 17. 4.
Gelsenkirchen	Kfm. Ludwig Nellessen	Af. 20. 4., GlV. 10. 4., Prft. 1. 5.
Essen-Ruhr	Kfm. Paul Ostwald	Konkursverfahren beendet
„	Fa. Faller & Co.	„
„	Kfm. Albert Zodrow	Vergleichsverfahr. aufgehoben

Abkürzungen: Af.=Anmeldefrist; Wt.=Wahltermin; Prftr.=Prüfungstermin; OffA.=Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV.=Gläubigerversammlung: VerglT.=Vergleichstermin.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 21. März 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.2	55.4
dto. (O. Ausl.)	14.8	14.7
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.6
4% Schutzg.-Anl.	6.8	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	103.0	103.5
A. G. f. Verkehr.	10	164.7	186.5
Baltimore Ohio	10	117.5	117.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	97.0	96.1
Elektr. Hochb.	5	85.5	85.2
Hamb. Hochbahn	6	84.0	85.6
Hamburg Paket	6	150.5	151.0
Hamb.-Südamer.	8	209.0	210.0
Hansa	6	232.0	232.2
Nordd. Lloyd	6	150.0	150.1
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.7	15.0
Pennsylvania	6	152.0	—.
Schantungbahn	—	6.6	6.7
Ver. Elbe Schiff.	5	73.5	73.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	151.0	154.0
Bank f. Brauind.	11	168.0	169.5
Barmer Bankv.	10	144.6	144.5
„ Kreditb.	6	74.0	74.0
Berl. Handelsg.	12	252.0	2550
„ Hypoth.-B.	10	216.5	216.2
Comm. u. Pr.-B.	11	174.5	173.5
Darmst. u. N.-B.	12	232.2	231.0
Deutsche Bank	10	161.5	161.5
Diskonto-Komm.	10	156.0	155.7
Dresdener Bank	10	157.2	157.5
Mitteld.Kreditbk	9	203.5	204.5
Osnabrück. Bk.	5	84.7	85.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	117.7	117.7
Preuß.Hyp.A.B.	8	148.5	149.0
Preuß. Bodenkr.	8	133.5	133.5
Preuß. Zentralb.	9	165.5	166.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	152.0	153.0
Reichsbank	10	188.0	189.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	130.5	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	145.2	148.0
Adler Portland	10	—.	139.7
AdlerOppenheim	6	218.0	220.0
Adlerhütt.-Glas	8	127.5	128.2
Adlerwerke	—	88.3	87.0
Akt. f. Bauausf.	—	94.0	94.0
Alexanderwerk	—	69.0	68.5
Alfred Delligsen	—	154.0	154.0
A. E. G.	8	150.7	151.5
Allg. Elektr.G.V.	5	79.0	78.5
Allg. Häuserbau	7	137.2	137.0
Alsen Portland	14	220 0	222.0
Ammend. Papier	15	215.0	215.0
Anhalter Kohlen	6	114.0	100 0
Anker-Werke	10	210.0	212.0
Annab. Steingut	—	49.5	50.0
Aplerb. Bergb.	—	.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	—.	—.
Askaniawerke	—	58.3	58.5
Augsb.-N.Masch.	5	99.0	—.
„ Has.Brau.	6	92.2	92.0
Bachm.& Ladew.	12	239.0	239.0
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	6	129.0	125.5
Bamag	—	25.5	26.0
Bamberger Malz	8	113.0	113.0
Banning. Masch.	—	27.0	27.0
Baroper Walzw.	—	95.0	98.0
Bartz & Co. Lag.	—	—.	81.0
Basalt	6	85.0	85.0
Bast & Co.	12	223.7	237.2
Bayr. Motorenw.	12	205.0	203.0
Bayr. Spiegel	—	67.2	67.2
Bazar	14	142.0	145.0
J. P. Bemberg	8	517.0	505.0
Bendix Holzb.	—	38.5	—.
Jul. Berger	15	333.5	335.0
Bergmann E.	8	171.0	170.7
Berl. Gub. Hutf.	16	349.0	349.0
„ Holzkont.	5	105.0	105.0
„ Kindel-Br.	18	460.0	460.0
„ Karls. Ind.	—	77.5	75.2
„ Masch.	6	117.0	116.7
Berth. Messing	7	98.2	99.0
Beton u. Mon.	9	124.5	124.5
Biel. mech. Web.	—	111.0	112.0
Boch. Viktoria	7	111.5	117.0
Bösperd. Walzw.	5	68.5	68.1
Brauh. Nürnb.	12	176.7	176.0
Braunk. u. Brik.	10	169.5	170.0
Braunschw. K.	40	217.0	215.0
„ Jute	6	148.0	148.0
„ Masch.	1	71.5	71.5
Breitenb. Zem.	9	163.0	163.0
Bremen-Besigh.	—	68.2	67.6
„ Vulkan	8	141.0	142.0
„ Wollk.	8	215.1	215.0
Brown-Boveri	8	156.0	157.7
Buderus	—	91.7	91.7
Busch Lüdensch.	—	92.5	93.0
„ Waggon	—	68.0	67.0
Büttnerwerke	5	70.0	70.0
Butzke & Co.	7	115.0	115.0
Byk Gulden	—	83.2	84.5
Calmon Asbest	—	43.6	44.5
Capito u. Klein	—	86.0	86.0
Carolin. Braunk.	12	193.0	193.5
Charl. Wasser	7	118.5	117.0
Chem Buckau	5	103.0	103.0
„ Grünau	5	86.8	86.5
„ Heyden	4	130.0	132.7
„ Milch	—	38.0	38.2
„ Gelsenk.	5	73.3	74.2
„ Albert	6	116.5	117.7
Chillingworth	8	92.8	90.7
Concord. chem.	4	57.2	57.2
„ Berg	—	94.5	94.0
„ Spinn.	10	134.0	133.0
Conti-Coutchouc	10	118.5	115.0
Corona Fahrrad	—	61.5	61.5
Cröllwitz Papier	10	—.	148.0
Daimler Motor.	—	88.2	88.2
Deutsche Atlant.	—	107.5	103.2
Dtsch. Conti Gas	8	175.0	171.7
„ Asphalt	6	151.7	150.5
„ Babcox	9	135.0	135.5
„ Erdöl	6	123.2	122.6
„ Fenstergl	—	—.	—.
„ Gußstahl	4	95.0	95.5
„ Jute	—	144.0	146.0
„ Kabel	6	85.0	86.0
„ Lin.-Unt.	15	306.5	307.0
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	50.5	52.5
„ Schachtb.	4	90.0	93.0
„ Spiegel	—	81.5	81.0
„ Steinz.	12	250.0	251.0
„ Tel. u. K.	—	114.2	113.0
„ Ton u. St.	10	144.0	144.0
„ Wolle	—	50.1	50.5
„ Eisenh.	4	88.1	88.2
Dittm., Neuhans	3	92.5	93.5
O. Dörffler	—	129.0	130.0
Dtmd.Akt.-Brau.	12	215.5	216.0
„ Ritt.- „	20	339.5	339.0
„ Union- „	12	263.2	262.7
Dresd. Gard.	8	135.0	136.0
„ Schnellpr.	10	125.0	125.0
Dürener Metall	—	193.3	189.5
Dürkoppwerke	—	67.0	68.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.5	322.0
„ Eisenh.	—	65.0	65.0
„ Höf.-B.	12	159.5	159.0
„ Kammg.	4	106.0	106.0
„ Maschb.	-	—.	32.0
Dynam. Nobel	5	124.5	125.1
Egestorf Salzw.	8	127.5	127.0
Eisenb. Verkm.	8	165.5	165.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.2	194.0
Elektr. Lieferg.	10	167.2	164.5
El. Licht u. Kr.	10	213.5	213.0
Engelh.Brauerei	12	196.0	198.0
Elsäß.Bad.Wolle	—	30.3	31.7
Enzinger	6	41.0	41.0
Erdmannsd. Sp.	6	119.2	118.0
Erlang. Baumw.	9	173.7	173.7
Eschw. Bergw.	14	198.2	199 0
Essen. Steinkohl.	8	135.5	—.
Excelsior Fahrr.	6	98.0	98.0
Faber Bleistift	6	61.1	62.0
Fahlb. List & Co.	10	131.0	129.0
I. G. Farbenind.	10	259.2	259.0
Fein-Jute-Spinn.	4	124.0	123.5
Feldm. Papier	12	195.5	198.7
Felten & Guill.	6	118.5	118.2
Flöther Masch.	4	—.	—.
Frankf. Gas	7	151.5	151.5
„ Masch.	—	73.5	73.2
Fraust. Zucker	8	129.0	129.7
Freund Masch.	—	26.0	26.0
Friedrichsh.Kali	5	152.0	150.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	102.0	102.0
Froebeln Zucker	6	83.0	83.0
Gaggenau	—	33.0	33.7
Gebhard & Co.	7	—.	124.0
Gebhard & König	—	64.2	64.7
Gelsenk. Bergw.	—	131.2	131.0
G. Gentsch. & Co.	—	98.0	100.0
Germania Portl.	14	196.0	198.0
Gerresh. Glas	8	133.5	133.0
Ges. f. el. Unter.	10	270.0	270.2
Gildemeist.& Co.	5	102.0	102.7
J. Girmes & Co.	10	246.0	245.0
Gladb. Wollind.	12	187.0	183.0
Glasm. Schalke	15	185.0	185.0
Glanzig. Zucker	5	96.0	95.0
Glockenstahl	—	37.5	37.5
Glück Auf Gelsk.	7	137.0	136.0
Gebr. Goedh. Dü.	5	151.2	151.0
Th. Goldschmidt	5	105.7	105.2
Görlitzer Wagg.	8	22 6	22.7
Guano-Werke	6	77.0	77.0
Georg Grauert	—	50.0	50.0
Greppiner Werk.	10	133.5	131.0
Gritzner Masch.	7	141.0	141.7
Grün & Bilfinger	10	173.0	173.0
Gruschw. Textil	5	100.2	101.0
E. Grundlach	6	—.	—.
Haberm.&Gluck.	8	74.0	—.
Hackethal Draht	5	190.3	190.0
Hageda	8	129.7	130.0
Hallesche Masch.	10	135.0	137.7
Hamb. El. Werke	10	—.	153.5
Hammersen	6	174.0	183.0
Hann. M. Egest.	—	59.7	60.0
Harb. Eis. u. Br.	8	124.7	123.5
Harb. W.-Gum.	6	85.5	88.2
HarkortB.St.-Pr.	—	25.5	25.5
Harpener B.	8	166.7	165.0
Hartmann M.	—	22.0	22.0
Hedwigshütte	8	105.0	106.5
Hein, Lehm.&Co.	-	92.5	92.0
Held & Franke	—	57.6	59.5
Hemmor. Portl.	15	242.0	244.7
Hilgers.Verzink.	5	74.5	75.5
Hille-Werk	—	24.2	24.2
Hilpert Masch.	—	88.0	89.5
Hindrichs-Auff.	8	105.2	106.5
Hirsch-Kupfer	—	113.0	112.0
Hoesch	8	137.7	137.7
Hoffmanns St.	4	70.5	70.7
Hohenlohe W.	7	88.1	88.1
Ph. Holzmann	12	145.1	146.5
A. Horch & Cie.	—	110 0	108.0
Hotelbetr.-Ges.	11	185.0	187.0
Höxter-Godelh.	—	52.0	52.0
Hubertus Br.	7	137.5	138.0
Humboldtmühle	—	67.0	67.0
Huta Breslau	—	135.2	135.0
C. M. Hutsch.	4	78.2	78.2
Httw. C.W. Kays.	-	109.0	109.0
„ Niedersch.	6	118.0	118.0
Ilse Bergbau	8	243.5	243.5
„ Genuss	8	122.2	123.5
Industriebau	6	140.0	143.0
Isenbeck	7	100.0	—.
Jeserich Asphalt	10	139.8	139.2
J. A. John Akt.	10	131.6	133.2
Max Jüdel & Co.	8	126.5	126.7
Jülich Zuckerf.	—	69.0	69.0
Junghans Gebr.	4	84.5	84.5
Kahla Porz.	—	105.0	105.7
Kaiser-Keller	—	67.7	69.0
Kaliwerke Asch.	10	168.2	168.0
Kalker Masch.	..	15.0	—.
Kalsruhe Masch.	—	.	—.
Karstadt	10	186.2	184.1
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	107.5	107.0
Klauser Spinn.	7	70.2	70.2
Klöcknerwerke	7	115.2	114.2
C. H. Knorr	10	157.0	—.
Koch, Adlernäh.	4	100.7	—.
Kolb & Schüle	12	—.	173.0
Köln-Neuessen.	9	137.5	136.0
Köln-Gas u. El.	6	95.0	96.5
Kölsch Walzeng.	—	58.2	58.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	236.5	236.5
Königszelt Porz.	—	45.5	46.0
Kontinent Asph.	4	—.	—.
„ Wass.	—	42.5	42.5
Körbisdorf Zuck.	—	98.5	98.5
Körting Gebr.	8	82.2	82.2
Körtings Elektr.	8	121.0	121.0
Kötitzer Leder	8	138.5	138.5
Krauß & Co.	—	151.5	151.5
W. Krefft	8	130.2	131.5
Kromschröder	10	163.0	165.0
KronprinzMetall	5	119.0	119.0
Gebr. Krüger	6	110.0	110.0
Küppersb. & Co.	11	184.7	185.2
Lahmeyer & Co.	10	156.5	155.0
Laurahütte	—	73.0	73.5
Leipz. Landkraft	6	91.0	91.0
Leonhard Br.	7	142.0	142.0
Leopoldgrube	6	80.5	81.5
Linde's Eism.	10	147.0	146.2
Carl Lindström	10	400.0	400.0
Lingel Schuhfab.	4	62.0	62.2
Lingner Werke	7	117.0	122.5
L. Loewe & Co.	10	237.0	237.0
C. Lorenz	6	102.1	102.0
Lüdenscheid M.	5	95.7	96.0
Lünebrg. Wachs	5	86.0	86.5
Magdeb. Allg. G.	4	—.	—.
„ Bergw.	—	83.0	84.0
Magdeb. Mühlen	10	112.7	112.7
C. D. Magirus	—	48.2	48.7
Mannesm. Werke	4	144.0	142.0
Mansfeld Bergb.	7	113.7	113.5
Marie, kons. Bw.	—	41.0	39.0
Martini & Hün.	12	140.0	141.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
Maschin. Baum	5	—.	—.
„ Buckau	10	142.0	140.0
„ Kappel	—	68.5	68.7
Maximil. Hütte	10	184.7	183.5
Mech. Web. Lind.	15	215.5	215.7
„ „ Sorau	12	234.5	234.5
„ „ Zittau	4	100.5	100.0
Merkur Wollw.	10	181.2	178.2
Mayer Kaufm.	4	91.0	91.5
Miag	10	139.7	139.0
Mimosa A. G.	15	277.0	276.5
Mialmax	10	121.0	120.7
Mix & Genest	9	135.5	135.5
Motoren Deutz	—	63.5	62.0
Mühle Rüningen	10	122.7	124.0
Mühlheim Brgw.	7	119.7	119.0
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	90.0	92.5
Natronzellstoff	10	143.6	143.2
Neckars. Fahrz.	8	60.2	60.7
Neckarwerke	9	133.5	134.0
Niederl. Kohlen	10	161.0	161.0
Nordd. Kabel	8	162.0	155.2
„ Steingut	10	89.0	83.0
„ Wolle	10	203.0	203.5
Nürnb. Herk.-W.	5	71.5	7.02
Oberschl. E.-B.	-	99.5	93.7
„ Koksw.	—	90.0	93.6
Oesterr. E. V.	3	28.1	28.2
„ Siemens	6	12.8	12.7
Oeking Stahlw.	—	30.0	40.0
E. F. Ohles Erb.	—	43.0	42.0
Orenst. & Koppel	4	129.7	129.1
Ostwerke	12	266.0	265.2
Ottens. Eisenw.	—	20.8	20.5
Panzer A.-G.	8	50.7	50.5
Peters Union	8	97.5	98.0
Phönix Bergbau	—	100.0	100.3
Phönix Braunk.	6	87.1	87.5
Julius Pintsch	5	175.0	175.0
Pittler Werkzg.	7	280.0	270.0
Plauen. Gardin.	10	161.0	160.2
Pöge Hermann	6	105.2	102.0
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	82.2	82.5
Polyphonwerke	9	305.0	306.0
Poppe & Wirth	6	85.0	83.0
Prestowerke	6	97.0	96.0
Rasquin F. Farb.	4	—.	109.0
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	80.5	78.0
Rauchw. Walter	6	99.6	96.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	90.5	90.5
Reisholz Papierf.	12	235.0	232.0
Rheinfeld. Kraft	10	178.5	178.5
Rhein. Braunk.	10	266.9	261.8
„ Elektr.	9	151.0	152.0
„ Elektr.-V.	—	85.0	—.0
„ Möbelst.-M.	8	170.0	168.5
„ Spiegelglas	12	165.0	165.2
„ Stahlwerke	—	152.4	152.7
Rh.-Westf.-Kalk.	8	125.0	128.0
„ Sprengst.	4	—.	98.0
Rhenania Chem.	—	64.5	66.0
David Richter	12	208 0	212.0
Riebeck	6	149.5	149.7
Riedel	—	45.7	45.7
Roddergr. Br.-K.	27	655.0	655.0
Th.Rosent. Porz.	5	119.5	118.0
Rositzer Zucker	5	65.5	68.5
Ferd. Rückforth	—	78.0	80.0
Rütgerswerke	—	99.2	98.3
Sachsenwerk	6	119.7	119.5
Sächs. Gust. D.	6	140.0	139.0
„ Waggon	—	58.0	56.1
„ Webstuhl	8	151.0	152.0
Salzdetfurt	12	254.0	254.0
Sarotti	12	175.0	175.0
G. Sauerbrey M.	—	60..	60.0
Scheidemandel	—	25.8	25.8
Schering chem.	—	228.0	228.0
Schlegel Brauer.	14	207.5	208.0
Schles. Bg. u. Z.	12	123.5	124.0
Schles. B. Beuth.	12	166.2	164.7
„ Cellouse	10	135.2	135.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	65.0	65.0
„ Portland	10	192.0	192.5
„ Textil	—	72.0	72.5
Hugo Schneider	6	109.7	111.5
Schött, Hermann	—	65.0	62.0
Schub. & Salzer	16	355.0	350.0
Schuckert & Co.	7	168.3	169.0
Schultheis-Patz.	15	334.5	330.5
Schwaben Bräu	15	270.0	270.0
Schwelm. Eisen	10	53.0	53.0
Seebeck Schiff	—	49.5	49.5
Fr. Seiffert & Co.	8	147.0	147.0
Siegen Solingen	—	43.5	43.2
Siegersdorf. Wk.	8	104.0	105.5
Siemens Glasind.	8	145.0	146.0
Siemens&Halske	12	268.0	266.2
Sinner Aktien	10	80.0	77.0
Sonderm.& Stier	—	8.20	82.0
Sonderm. & St. B	—	25.5	25.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	42.0	42.0
Staßf. Chem. F.	2	38.0	37.2
Stett. Chamotte	3	97.0	98.0
„ Elektr.-W.	12	145.0	145.5
Stöhr & Co.	6	210.2	202.0
Stoewer Nähm.	8	50.0	50.0
Stolberg. Zink	8	176.5	177.5
Gebr. Stollwerk	9	142.0	142.0
Strals. Spielk.	15	239.0	238.0
Svens Ka	15	415.5	417.0
Tack & Co.	6	106.0	106.0
Tafelglas	7	117.0	117.0
Teleph. Berlin	—	58.2	54.2
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	99.0	98.0
Thür. Gas Leipz.	8	148.0	148.2
Tietz Leonhard	6	207.7	207.0
Transradio	8	135.5	135.7
Triptis Akt.-Ges.	3	92.0	91.7
Tuchfabr. Aach.	10	119.7	120.0
Tüllfabr. Flöha	4	93.0	92.5
Union Chem. Pr.	4	66.0	66.0
Union Gießerei	—	32.1	32.0
Varzin. Papierf.	8	139.0	137.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	90.5	90.5
„ Böhl. Stahlw.	8	159.0	159.0
„ Chem. Charl.	10	156.5	157.0
„ Dtsch. Nick.	11	159.2	159.2
„ Glanzst. Elb.	15	712.0	697.0
„ Gothaniaw.	8	—.	—.
„ Märk. Tuch	—	89.2	89.0
„ Met. Haller	6	82.0	80.0
„ Ver. Portl.	12	221.0	220.0
„ Schm. u. M.	5	73.0	73.0
„ Smyrna T.	7	153.0	152.5
„ Stahlwerke	6	102.0	102.0
„ St. Z. u. Wiß.	8	202.0	203.0
„ Thür. Metall	—	62.0	62.0
„ Ultramarin	10	139.2	139.0
Viktoriawerke	6	88.0	87.0
Vogel Telegr.	6	83.5	82.0
Vogt & Wolf	4	105.0	103.0
Vogtl. Masch.	4	69.7	70.0
Vogt & Haeffner	6	175.0	176.5
Vorw. Biel. Sp.	—	26.2	26.0
Vorwohl. Portl.	12	175.5	176.2
Wandererwerke	12	180.0	179.7
Warst. Gruben	8	133.5	131.5
Wasserw. Gelsk.	7	136.2	138.0
A. Wegelin Ruß	10	136.0	136.0
Wegel.& Hübner	7	107.7	—.
Ludw. Wessel P.	—	28.5	29.7
Westf. Dinnend.	5	60.0	60.0
„ Draht	5	86.0	85.0
„ Kupfer	10	79.5	78.1
Wick. Portl.-Z.	10	159.0	156.7
Wicküler Brau.	12	—.	245.0
H. Wißner Met.	10	134.0	133.7
Wittener Gußst.	—	65.7	63.7
Wittkop Tiefbau	10	136.0	137.0
R. Wolf	—	51.0	51.0
Zeitzer Masch.	10	155.0	155.5
Zellstoff-Verein	10	150.0	150.0
„ Waldhof	12	263.0	266.5

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	168.5	172.0
Neu Guinea	8	699.0	680.0
Otavi	11	43.8	43.7
Dtsch. Petrol.	-	63.0	62.0
Slomann	—	95.0	95.5

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Offene Stellen

Männlich

Zwei Qualitäts-Massenartikel

(35 Pfg.) in jedem Haushalt unentbehrlich, hervorragend geeignet für den **Verkauf** direkt an **Private, 150 Proz. Gewinn,** bietet Hersteller an. Offerten erb. unter **J. O. 1737** durch **Rudolf Mosse, Berlin-Friedenau, Rheinstraße 19**

Jüngerer, **intelligenter**

Kaufmann

aus der Eisenbranche stammend, für die Einkaufsabteilung eines Werkes zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. Bedingung flotte Handschrift, gute Auffassungsgabe, Beherrschung der Stenographie und der Schreibmaschine.

Bewerbungsschreiben m. Zeugnisabschriften, sowie Angaben über Gehaltsansprüche und Eintrittstermin sind einzureichen unter B C 6163 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Aeltere Scheuertuch-Weberei sucht für den Bezirk Bochum

Bezirks-Vertreter

zum Vertrieb für Aufnehmer bei gutem Verdienst für Fabriklager. Betriebskapital 2–500 Mark oder Sicherheit erwünscht. Zu melden von 10–1 Uhr Westfälischer Hof, Tewes & Westpal

Vertreter gesucht!

Geschäftsstelle einer gut fundierten Versicherungsgesellschaft für Unfall, Haftpflicht, Glas, Auto, Feuer und Einbruch sucht Herren mit guten Beziehungen zur Geschäftswelt und Industrie für Bochum u. Umgebung.

Bei guter Werbetätigkeit wird vorhandener Bestand übertragen.

Angebote unter Nr. **D. E. 6170** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Ein zuverlässiger

Chauffeur

für sofort gesucht.

Feinbäckerei
Carl Hackert
Hellweg 4

Ein im Haldenabtrag und in der Schlammteichentleerung nachweislich erfahrener

Schachtmeister

mit einwandfreiem Lebenswandel, nicht über 42 Jahre, für Dauerbetrieb gesucht

Angebote unter **F. E. 6171** an die Expedition dieses Blattes

Wöchentl. 30 Mk. häusl. Tätigk. Leichte Anfertig. prakt. Artikels lt. kostenlose Ausk. Rectadepot, Magdeburg 21.

Maler-Ersthelfer mit all. Arb. durchaus vertraut, auch Freihandmalerei, f. dauernd gesucht.
H. Gebhard, Herner Straße 57.

2 Großstückarb. auß. d. Hause ges.
Wilh. Heimann, Schneidermeister, Schützenstraße 52 Telefon 4945.

Suche sofort einen ehrlichen, sauberen
Jungen
oder ein Mädchen zum Milchaustrag. Vorst. ab 15 Uhr.
Schlang, Laer, Alleestr. 21.

Tüchtiger
Polsterergehülfe
für Klubmöbel sofort gesucht.
A. Trin aus, Boch., Wittener Str. 75 I.

Schneidergehilfe gesucht.
S. Waletzki, Rottstraße 45.

Tüchtiger
Beizer
sofort gesucht.
Gebr. Straßburger
Bochum, Thomastr. 22/24.

Wer nimmt in seiner Nähe für mich
Schuhe
an zum Sohlen bei 10 Prozent Verd? Ang. u. E T 28571 an d. Geschst. d. Z.

Friseurgehilfe
für Freitags und Samstags zur Aushilfe gesucht.
Salon Gronostay, Ehrenfeldstraße 3.

Weiblich

Verkäuferin

für Damenkonfektion

per bald gesucht. Damen, die den Verkauf und die Branche vollständig beherrschen, wollen Offerte mit Bild und Zeugnisabschriften einsenden

Klaber & Co., Herne
Erstes Spezialgeschäft für Damenkonfektion

Tüchtiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren für vorerst 3/4 Tage, später ganz, in einem bürgerlichen Haushalt per sofort, spätestens 1. 4., gesucht

Hattingerstraße 14 IV. Etage

Friseuse

als ständige Aushülfe für Samstags gesucht.
Robert Hüstes, Hattinger Str. 14.

Suche nach Elberfeld für klein. Privathaushalt tüchtig.

Mädchen

welch. kochen kann. Meldungen nur mit Zeugnissen. (L 2625
Hellweg 5.

Tücht. Friseuse sofort od. 1. 4. gesucht. Gehalt 40 b. 45 Mk. pro Woche. Kassen frei. (a6165
Salon Kaufmann, Witten, Ruhrstr. 6.

16–17j., saub., kräftig. **Mädchen**, d. zu Hause schlaf. kann, für alle Hausarbeit, sof. gesucht. (28584
Köhler, Hochstr. 14.

Ordentl., katholisch.
Mädchen
für 3/4 Tage sofort gesucht. (28566
Weiherstr. 59, part.

Ordentl., sauberes
— Mädchen —
16–18 Jahre, für 1/4 Tage sof. gesucht.
Brunsteinstraße 16, am Milchhof.

Perfekte
Büglerin
gesucht. (a6164
Wäscherei Frauenstolz, Denisstraße 7, am Milchhof.

Junges
Mädchen
kann bei mir Lehrstelle erhalten.
Photograph **Aug. Arnold**, Humboldtstraße 36.

Ein tüchtiges
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., für 1. April gesucht, welch. selbst. kochen kann u. mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Gute Zeugnisse Bedingung.
Steinbach, Witten, Rohannisstraße 4a.

Tüchtiges, ehrlich.
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. od. später ges.
Stadt-Drogerie
Bongardstraße 19.

Kräftiges
Dienstmädch.
gesucht. (a6286
Bahnhofshotel.

Für den Privathaush. suche ich ein ordentliches
Mädchen
Richard Feiles, Bochum, Polizeiunterkunft, Eing. Ziegelstraße.

Für sof. eine perf.
Oberhemdenplätterin
für Preße
Roelofs, Viehofstr. 8.

Saub., ehrl., evg.
Mädchen
f. halbe Tage (vormitt.) ges. Klamma, Hattinger Str. 58.

Ein evang. älteres, tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
für alle Hausarbeit aus der Umgegend von Bochum gesucht. Meldungen 11 bis 12 Uhr, Bochum, Hunscheidtstraße 130.

Saub., ehrliches
Halbtagsmädchen
nicht unt. 20 J., p. sofort oder bis zum 1. April gesucht.
Frau Ww. Mertens, Hoffiederstr. 34.

Nach Essen ein zuverläss., erfahrenes
Zweitmädchen
gesucht, das schon in herrsch. Häusern war u. gute Empfehl. besitzt. Vorzustellen Bochum, Albertstr. 2.

Alleinsteh. ältere Dame sucht für sof. ein ält. braves
Mädchen
für 3/4 Tage für alle Hausarbeiten.
Frau Kolkmann, Kronprinzenstr. 11, Privateingang.

Junge, tüchtige
Waschfrau
ab Montag gesucht. Keine Waschmasch. Zu melden vormitt. Denkstraße 1, part.

Tüchtiges, evang.
Alleinmädchen
welch. schon in Stell. war, kinderlb. ist u. gute Zeugn. besitzt, f. kl. Haush. (3 Personen) gesucht.
Fr. Wedeling, Weltm., Schloßstr. 14.

Tüchtige, jüngere
Verkäuferin
für ein Lebensmittelgeschäft nach auswärts gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (28562

Saub., ehrliches
Mädchen
für 3/4 Tage sofort gesucht. (a6280
Frau Mohr, Boch., Bülowstr. 27.

Stellen-Gesuche

Ia. Stimmungskapelle

(4 Mann), Jazzer Humorist, ab 1. April für Samstags und Sonntags frei. Zur Zeit bei **Strauch,** Hernerstraße

Innen-Architekt

gelernter Tischler, 22 Jahre alt, mit reicher Erfahrung im **Möbel-** und **Innenausbau,** glänzender Entwerfer, Aquarell-, Blei- u. Federzeichner, firm im Treppenbau. Prospektive, Skizze und Detail, modern wie auch alle Stilarten, sucht passende Stellung. Offerten sind zu richten an

Karl Specht
Elfa, Kreis Biedenkopf

Männlich

Gutes Stimm.-Jazz-Trio
(2 Dam., 1 Herr) frei
Jülich, Roonstr. 67.

Welche Firma gibt einem
Techniker
Gelegenh., sich in d. Vermessungstechnik gegen mäßiges Gehalt einzuarbeiten? Angeb. unt. R. S. 28555 an die Gesch.

Aufarbeitung
v. Matr., Sofas usw. gut und billig.
Fr. Brandt, Lindenstraße 53.

Jung. Bäcker- u. Kond.-Gehülfe
kath., sucht Stelle in gemischten Betrieb.
Ernst Hinderfeld, Boch., Hernerstr. 408.

Maler-, Anstreicher- u. Tapezierer-Arbeiten
werd. sofort sauber u. bill. ausgeführt.
Klarastraße 14.

Weiblich

Aelteres Mädchen ev., Ostpr., sucht Stell. f. sof. Meldung. zu richten an
Frau Faff, Marienstraße 34.

Geschäftstüchtige
Dame
37 J., sucht Filiale gleich welch. Art zu übernehm. Sicherheit vorhd. Angeb. u. S. A. 28290 an die Geschst. d. Ztg.

Suche sof. od. spät.
* Stelle *
als Beiköchin oder auch als Köchin im Hotel od. Restaur. Angeb. unt. K. H. 28550 an die Gesch.

Suche f. m. Tochter (15 Jahre alt)
Lehrstelle
gleich welcher Art. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (28535

Junge Frau
sucht Stell. f. halbe Tage od. z. Putz. u. Waschen. Zu erfrag. in d. Geschäftsstelle dies. Ztg. (28520

— Fräulein, —
35 J. alt, ev., sucht Stelle als Haushälterin z. 1. April o. 1. Mai. Gute Zeugnisse vorh. Angeb. unt. Z. H. 28534 an die Geschst. d. Ztg.

21jähriges
Mädchen
sucht zum 1. April Stelle. Kochkenntn. u. Zeugnis vorhd. Angeb. unt. A. B. 28529 an die Gesch.

Schneiderin, hier zugezog., sucht Kundschaft im Kostüm- und Wäschenähen. Etl. Breese, Boch.-Riemke, Stinnesst. 10

Jg. alleinsteh. Frau sucht Stellung als
Haushälterin
Angeb. unt. W. B. 28532 an die Gesch.

21jähriges Mädchen von Ostpreuß. sucht Stellung.
Kistl, Friedenst. 19.

Zu vermieten

Ladenlokale

Im Neubau Wiemeshauser- u. Wasserstraßen-Ecke sind noch einige

Ladenlokale

geeignet f. Lebensmittel, Feinkost, Schuhwaren u. dergleichen, z. 1. April

zu vermieten.

Nähere Auskunft durch den Bauleiter
H. Drüen, Architekt B. D. A., Bochum, Kaiserring Nr. 21, Tel. 2357.

Möbl. Zimmer

Ein freundlich möbliertes Zimmer m. Morgenkaffee an eine berufst. Dame billig zu vermieten.
Frau Kuhlmann, Weltm., Marktstr. 374.

— Möbl. Schlafzimmer —
m. 1 u. 2 Betten, u. 1 Herrenzimm., Nähe Post, Rath. u. Boch. Verein sof. od. spät. zu verm. Näh. in der Gesch. (28513

Sehr gut (28518
möbl. Zimmer
N. Hbf., m. g. Pension sofort zu verm. Zu erfr. in d. Gesch.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (28489
Klosterstr. 3, 2. Et.

Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht und Heizung z. 1. 4. zu vermieten. (a6175
Parkstr. 16, 1 Tr.

Elegant
möbl. Zimmer
sofort zu vermieten, heizb. u. elekt. Licht. Ewaldstr. 1 II, lks.

2 g. möbl. **Frontz.** (Schlaf- u. Herrenz.) in vess. Hause, Nähe Boch. Ver., zu verm. Angeb. unt. T. H. 28491 an die Gesch.

F. gut. Einfam.-Haus, Südpark, ein **möbl. Zimmer** an ruh. Herrn oder mit Tel u. Badb., Dame abzugeben. Wo, sagt u. 28561 die Geschst. d. Ztg.

Saub. Mansarde an jung. Mann zu vermieten.
Metzstraße 19, I.

Möbl. Zimmer mit Licht u. Bad zu vermieten.
Dibergstr. 2, II., r.

Gute anst. Leute können (28508
— Schlafstelle —
erh., Woche 5 Mark. Eickelerstr. 12, 4. Stock.

Möbliertes — Schlafzimmer — m. 2 Bett. an 2 Person., auch Ehep., ev. mit voll. Pens. sof. od. später zu verm. Hattingerstr. 43, p., lk.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Telef., Nähe d. Hptbhf., 1. Etg., per 1. April zu vermiet. Clemensstraße 6 I.

Gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. (28503
Dechenstraße 6 I.

Anst. Herr z. Mitbewohn. ein. **Zimmers** gesucht.
Ehrenfeldstr. 6, pt.

Sauberes möbl. Zimmer an einen Herrn z. Mitbewohn. zu vm. Bett allein
Juliusstr. 4, 1. Et.

Möbliertes Frontzimmer, sep. Eing., sofort zu vermieten. Näheres Kortenpfad 10, p., l.

Saub. Schlafst. sofort zu vermieten.
Sedanstr. 7, 3. Etg.

Schlafstelle frei.
Helenenstr. 21, 1. Et

Herr findet für sofort eine fubere Schlafstelle.
Ehrenfeldstraße 36.

Billige Schlafstelle frei, auf Wunsch auch Mittagessen.
Zechenstr. 13, 2. E., r.

Mietsgesuche

Für sofort oder später eine
4 Zimmer-Wohnung
in Bochum oder nähere Umgebung von ruh. Kaufmannsehepaar gesucht **Garage** oder solche in der Nähe erwünscht. Angebote unter A. B 28516 an die Geschäftsst. dieser Zeitung

Von guteingeführter Brotfabrik werden mehrere

Laden-Lokale

zwecks Einrichtung von **Filialen** gesucht. Offerten unter Z. A. 6161 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Ladenlokal

ca. 50 □mtr. groß in bester Lage für saubere Branche per sofort oder später gesucht.
Offerten unter L. G. 23 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungen

Modernes
Einfamilienhaus
in guter Wohnlage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Ang. unt. C. D. 6112 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderl. Ehepaar sucht 2 Zimmer zu mieten ab 1. Mai od. spät., wenn a. Mansarden, eventl. Neubau. — Angeb. unt. C. D. 26088 a. die Geschäftsst.

1 Zimmer
leer, in einf. Hause geg. zeitgem. Miete per sof. oder bald gesucht.
Ang. u. S T 6261 an d. Geschst. d. Z.

Wohnung
4–6 Räume, evtl. mit Möbel, auch Pension, zu mieten gesucht, unter Ankauf der Möbel.
Ang. u. K J 28578 an d. Geschst. d. Z.

Tausche meine
5-Z.-Wohnung
u. eine Mansarde, Märkischestr., gegen 5- od. 6-Z.-Wohng. u. Mädchenzimmer, evtl. Neubau, Klein. Garten erwünscht. Angeb. unt. K. G. 28587 an die Gesch.

Wohn.-Tausch!
Eine 2-Z.-Wohnung in d. 1. Et. geg. 2 b. 3 Z. z. tausch. gesucht. Ang. u. F. M. 28493 an die Gesch.

Wohn.-Tausch!
2 kleine Zimm. geg. 2 große od. 3 kleine zu tauschen gesucht. Maltheserstr. 1, 3. E. r.

2 gr. Zimmer
bill. Miete, geg. 2–3 Zimmer zu tauschen gesucht. Altenbochum Velsstr. 130, 1. Etg.

3-Zimmer-Wohnung
mit Einricht. geg. rote Karte günstig abz. Ang. u. M. G. 28537 an die Gesch.

Berufstät. Dame sucht 2 bis 3
leere Zimmer,
auch Neubau. Rote Karte vorh. Angeb. u. H. S. 28515 an die Geschst. d. Ztg.

1 oder 2
leere Zimmer
sof. zu miet. gesucht. Angeb. unt. U. M. 28564 an die Gesch.

Ladenlokale

Unterstellraum
für Pers.-Auto od. Garage zu mieten gesucht. Angeb. üb. Lage u. Preis erb. unt. L. R. 8 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht einfach möbliertes Zimmer. Angeb. m. Preisangabe u. H. B. 28514 an die Gesch. d. Zt.

Eine 6-Zimmer-Wohnung (nicht unt. d. Mieterschutz stehend) sofort zu mieten ges. Angeb. unt. G. S. 28533 an die Gesch.

Jg. berufst. Ehep. sucht p. 1. 4. Nähe Hauptbahnhof
möbl. Zimmer
Angeb. unt. Z. S. 28528 an die Gesch.

Kaufmann sucht z. 1. April elegant
möbl. Zimmer
m. elektr. Licht und Heiz. (Dauermiet.), sep. Eing. erw. Angeb. u. Z. H. 28507 an die Gesch. d. Zt.

Jg. Mann, in gut. Posit., sucht ein gut
möbl. Zimmer
in ruhig. Hause in Ehrenfeld. Ang. u. unt. N. F. 28510 an die Geschst. d. Ztg.

Jg. Herr sucht für bald oder 1. April im Zentrum
möbl. Zimmer.
Ang. u. V A 28582 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Zigarrengeschäft in guter Lage mit 3-Z.-Wohnung sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Erford. 3000 Mark.
Breuer, Prinzenstr. 15.

Abbruch
Ziegelsteine sowie feuerfeste Steine u. 2 Kellertreppen zu verkaufen. (28539
Herner Straße 117.

Gut erhaltenes
Schrank-Büfett
3 Mtr., wegen Anschaff. ein. größeren preiswert zu verk.
Th. Dorlöchter, Kanalstraße 48.

Für Schneider oder Friseure:
1 Anprobe mit Spiegel
ferner: 1 K.-Bügelofen m. Eis., 1 Zinkbadewanne blk. abzugeben. (L 28
Kösler, Kaiserstr. 3.

Hiermit biete ich etwas außergewöhnlich Günstiges!
Große, 160er
Küche
feines Modell, sauberste Arbeit, Wert 540 Mk., für den Reklamepreis von nur 385 M. Möbelfachgesch. Wilh. Schrudde, Schreinermstr., Roonstraße 37, Nähe Marienstr. Altes, reell. Geschäft. Besteht üb. 50 Jahre. Schenken Sie diesem Angebot deshalb Vertrauen.

Möbel
Silberpfennig
Augustastr. 12

Gut erhaltene
Metzgertheke
mit Marmor-Aufsatz u. Konsole billig zu verkaufen. (28495
Castroperstr. 234.

Ia. Korbmöbel
extra bill. Marktplatz 3, Alt. Markt.

Herrschaftliche
Etagenhäuser
(Wittener Straße) welche mit geringen Kosten als Geschäftshäuser umgebaut werden können, verkauft **W. Bonzek,** Ottostraße 8. Ruf 3459

Brautpaar, Gärtner
biete ich sofort gute Existenz, Sterbefalls halber, durch Uebernahme meiner Besitzung am Bahnhof Holzwickede, Brz. Dortmund. Ia. humusreiche, fertig zum Säen und Pflanzen vorhandene Ländereien evtl. für aussichtsreiche Gärtnerei mit Großhandel. Bedingung fachmännische Kenntnisse. Kapitalkräftige ernstliche Interessenten mit 10–15 000 RM. erf. Näheres bei **Winterhoff,** Holzwickede. Telefon 166 Wickede-Asseln

Gutgehende
Tages-Wirtschaft
zu mieten oder zu kaufen gesucht, bei 20 000 Mark Anzahlung.
Angeb. unter **V. A. 28581** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Am Abbruch
Alleestr. 6 u. auf dem Lager Wiemelhauserstraße sind schöne **Türen, Fenster, Flurpl., Fußbodenbretter, Bauholz in allen Dimension.** u. nach Liste **Brennholz** u. s. w. billig zu verkaufen
Tel. 2454 u. 3257. **Heinr. Kelter**

Wegen Platzmangel spottbillig (28540
1 Vertikow, Büfettschrank, Tische, Stühle, Zimmerofen zu verkaufen.
Hernerstr. 95, 3. Et., r.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Betten, Schränke
Konsolen
Kommoden
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen
Sportwagen
usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.

Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum, 8 Hernerstr. 8

Weite Wege
verlohn. sich. Feine
modern. Küchen
billig, billig, im Möbelfachgeschäft W. Schrudde, Roonstr. 37, N. Marienstr.

Teppiche
Läufer, Divan-, Tisch- u. Steppdecken
deutsche Qualitätsware, liefert größt. Teppich-Vers.-Haus Deutschlands
ohne Anzahlg.
in monatl. Raten ab 10. M. Diskr. Behandl. Verlangen Sie unverbindlich. Vertreterbes. brieflich unt. G. W. 85 an die Gesch. d. Zt.

Weg. Umzug
zu verkaufen: fast neue Badeeinrichtg., groß. kombin. Küchenherd, getragene Herrengarderobe.
de la Roi, Wasserstraße 172.

Zu verkaufen
1 verstellbares, fast neues Zeichendrett, Größe 1,50×1 Meter, 45 M., 1 Lichtpausrahmen, 1,11×0,80 Meter, Innenmaß, zu 15 Mark, 1 gebr. Schreibmaschine 25 M., 1 Aktenschrank, 2×1,10 Meter, 10 Mark.
Held, Brückstr. 63.

Zu verkaufen:
Kamin-Dauerbrenn., Füllöfen, Waschofen, 100 l., Gasbadeofen, gr. Zinkbadewanne, 4flamm. Gasherd m. Tisch, Schrank 1×2 Meter hoch, eiserne Bettstelle, Gaskronleuchter, Wandbrett, Fensterbilder, billig zu verkaufen.
Held, Brückstr. 63.

Mod. Büfett und Kredenz
Eiche ger., fast neu, für 190 M. zu verk.
Wittener St. 73, I., p.

Gut erh. **Herd** billig abzugeben.
Paluwitzki, Vereinsstraße 13.

Wenig gebr. **Herd** billig zu verkaufen.
Eickelerstr. 8, 1. Et., geradeaus. (28522

Ein gut erhaltener weißer Herd billig zu verkaufen.
Blumenstr. 34, 3. E.

Umzugshalber kleiner Küchenherd, Steinguttöpfe, Weinflaschen bill. z. verk.
Hugo-Schultzstr. 59.

Gebraucht. Herd spottbill. zu verk.
Laer, Wittener Str. Nr 70, 1. Etage.

1 gebr. Herd u. Ofen bill. zu vk.
Glückauf-Str. 31.

Gut erhaltener **Kinderwagen** Marke Näher, Friedenswp., preiswert zu verkaufen.
Zu erfr. u. 28595 in d. Geschst. d. Z.

Extra billig!



Elegante
Kinderwage, Klappwagen, Korbmöbel
Dietrich,
Marktp. 3, Alt. Markt

Gut erhaltener **Klappsportwagen** ohne Verd. f. 2 Kinder bill. zu verkauf.
Kronenstr. 49, 2. Et.

Eleg. hellgrün. Brennabor-Prom.-Wag., wie neu, Herrenmaßanz. u. Paletot, wenig getr., 46/48, neuer Damenmantel u. versch. Kleidungsstücke preisw. zu verk.
Rheinischestraße 28.

Klappwagen
mit halber Lederschonung zu kaufen gesucht. Ang. unt. B. H. 28583 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Sehr gut erh. **Kinderwagen** billig zu verkauf. **Eberhardt,** Hedwigstraße 28.

2 **Kinderwagen**
1 **Bettstelle** m. Matr. billig abzugeben.
Maardrückerstr. 9, 2. Etage, links.

Ein Posten st. Fliedersträucher abzugeben. (28511
Weitmar, Am Steinknapp 35, Gärtnerei

Ein klein. Hund zu verschenk. (28543
Boch.-Wiemelhausen Eichenweg 6.

Nähmaschine sehr gut näh., verk. platzhalber billig.
Düppelstr. 4, pt., lks.
Besicht. 4 bis 7 Uhr.

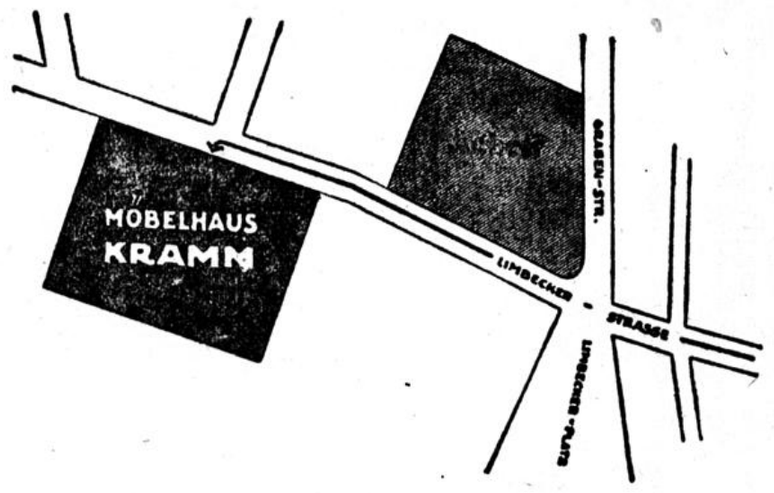
Flottes Pferd (Doppelpony) 6 J. alt, mit Geschirr zu verkaufen. Zu erfr.
Castroper Str. 234.

4 Petrol.-Bügeleisen u. 1 Petrol.-Lampe bill. z. vk. Grumme, Josefinenst. 60, 1. E. r.

Der Wegweiser zur zweiten großen Ausstellung

„Unsere Wohnung"

in Essen, Limbecker Straße 97–99–101–103



Möbelhaus Kramm, Essen

Kommen, sehen, staunen





werden Sie bei Besichtigung meiner

Fortschritt-Waschmaschine

Die **beste** und **billigste Maschine** auf dem Markt

Nur erhältlich in der **Waschmaschinenzentrale**

Marienstraße 21 **Hoischen** **Nähe Roonstr.**

Größtes Spezial-Geschäft der Branche am Platze. Außerdem führe ich die bewährten Fabrikate **Cordes, Miele, Rekord** u. s. w. **Billigste Preise.**
Bequeme Ratenzahlung. Ersatzteile. Eigene Reparaturwerkstatt

---

3 Tage Zucker gratis

Jeder Kunde erhält am Donnerstag, Freitag und Samstag dieser Woche beim Einkauf von

Trass Kaffee

die gleiche Menge Zucker umsonst

Trass Kaffeerösterei
in Stadt u. Land rühmlichst bekannt!

Hervorragende Qualitäten
Immer frische Röstung

Emil Trass Nachflg.
Am Wilhelmsplatz

L. T. 10

Gesucht Kaufleute, Beamte

usw.

für Experiment

Es handelt sich um einen Unterricht in fremden Sprachen (Fernkurs), der zu Versuchszwecken nach dem neuen psycho-energetischen Verfahren erteilt wird. Dieser Unterricht ist völlig kostenlos, auch sind mit ihm keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen verbunden. Die Übersendung der gleichfalls kostenlos zur Verfügung gestellten Unterrichtsmittel (im Original) erfolgt portofrei. Nach dem psycho-energetischen Verfahren gelangen selbst Personen von mittelmäßiger Intelligenz oder solche mit schlechtem Gedächtnis schnell, mühelos und sicher ans Ziel. Man hat lediglich nötig (mittels Postkarte) seine Adresse und die Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert, bekanntzugeben der:

Versuchsanstalt psycho-energetischer Lehrmittel Dr. phil. Mueller und Dr. phil. Brewitz, München 13, Postfach Ci 55

Billig:

Der große Artikel des Tages!

Herrenstoff- Backfisch- und
Damen-Mäntel

teils imprägnierte Qualitäten, alles solide Ware, nur neue Formen

6 Reklame-Preise:

8.90 12.90 19.75 29.50 39.50 48.00

Konfektions-

Jedes mal

zu Beginn einer neuen Saison veranstalten wir eine einzigartige

Konfektions-Woche

Sie haben Gelegenheit, von Anfang an schöne frische Ware in einer unerreicht großen Auswahl zu sehen.

Die angesetzten Preise ermöglichen es Jedem

sich für wenig Geld modern zu kleiden. Säumen Sie nicht lange! Wir wissen, daß Sie von uns große Leistungen verlangen

Wir versprechen viel, . . . halten mehr!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Großer Verkauf im ersten Stock

Beachten Sie unsere sehenswerte Schaufensterfront

Billig:

Der große Artikel des Tages!

Kasha-, Backfisch- und
Damen-Mäntel

nur solide Kasha-Qualität, bei den letzten 3 Preislagen ganz auf Futter

6 Reklame-Preise!

13.90 19.75 26.50 39.50 48.00 65.00

Woche



Dieser praktische
Herrenstoff-Mantel
wetterfest, fesche Form, Backfischgröße, kostet nur
8.90
Dam.-Größe **12.90**



Dieser solide
Herrenstoff-Mantel
in modernen Dessins und Farben
29.50
wird viele Bewunderer finden



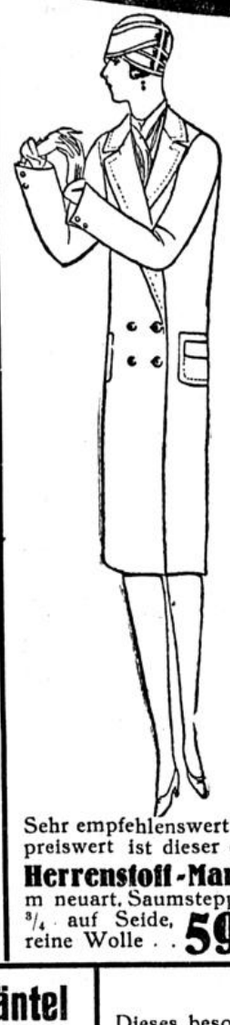
Dieser jugendliche
Mantel
aus gummierter Seide, in schönen, kleidsamen Karos
Backfisch Größe Damen-Größe
nur **12.90** **15.90**



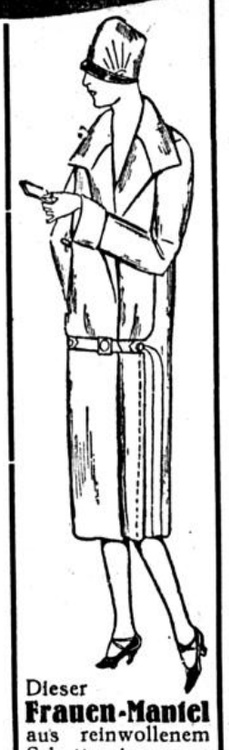
Wie finden Sie diesen reizenden
Herrenstoff-Mantel
fesche Sportform, i. tadelloser Verarbeitg. u. der Preis nur **36.50**



Dieser moderne
Kasha-Mantel
m. neuem Sommerpelz ist ein wirkl. hübsches Stück
auf K'Seide . . **29.50**
auf Crêpe de chine **39.50**



Sehr empfehlenswert und preiswert ist dieser eleg.
Herrenstoff-Mantel
m neuart. Saumstepperei ¾ auf Seide, reine Wolle . . **59.00**



Dieser
Frauen-Mantel
aus reinwollenem Schattenrips, vorwiegend marine u. schwarz, extra lang und weit . . nur
45.00



Dieser fesche
Satin-Kasha-Mantel
ganz auf Seide, die vornehme Neuheit tadellose Verarbtg.
75.00



Dieses
Composé-Woll-Kleid
marine-rot u. marinebleu, mit besticktem Jumper
9.90



Dieses reinwollene
Popeline-Kleid
mit modern. Metall-Stickerei, Jumperform,
17.50

Billige Mädchen-Kleider

Baby-Kleidchen aus reinwollenem Popeline, mit Panama-Kragen **3.75**

Baby-Kleidchen Composé, Rock reine Wolle, Lg. 45: jede weitere Größe 45 ₰ mehr **6.50**

Kinder-Popeline-Kleid reine Wolle, mit hübscher Stickerei . . . . . Länge 60 cm: jede weitere Größe 75 ₰ mehr **7.50**

Fesches Kinderkleid aus reinwoll. Popeline, mit Falten und Borden-Garnitur . . . 60 cm: jede weitere Größe 75 ₰ mehr **9.25**

Kasha-Kinderkleid reine Wolle, mit Passe u. hübscher Falten-Garnitur . . Länge 60 cm: jede weitere Größe 75 ₰ mehr **9.75**

Kinder-Kleid aus reinwollenem Popeline, mit aparter Crêpe de chine-Garnit., 70 cm: jede weitere Größe 1.25 mehr **12.75**

Billige Mädchen-Mäntel

Baby-Flausch-Mantel reine Wolle, lebhafte Farben, mit Stepperei **8.25**

Kinder-Mantel Ripo, reine Wolle, mit Stepperei, ... Länge 75 cm: jede weitere Größe 75 ₰ mehr **11.75**

Mädch.-Kasha-Mantel mit neuartiger Biesen-Garnitur . . . . . Länge 60 cm: jede weitere Größe 75 ₰ mehr **12.75**

Mädch.-Kasha-Mantel reine Wolle, mit farbiger Biendengarnitur . . . Länge 75 cm: jede weitere Größe 1.00 mehr **16.50**

Mädchen-Mantel solider Herrenstoff, mit Passe und Gürtel . . . Länge 75 cm jede weitere Größe 1.25 mehr **19.75**

Baby-Modell-Mäntel aus Panama-Kasha, reine Wolle, Ia. Verarbeitung **24.50**



Dieses fesche
Composé-Kleid
aus reinwollenem Popeline, Rock marine, Jumper rot m. Tupfen
nur
19.75



Dieses aparte
Rips-Kleid
reine Wolle, m. passender Stickerei-Weste
36.50



Dieses besonders vorteilhafte
Herrenstoff-Kostüm
auf K'-Seide, aparte Sportform, nur
24.50



Dieses reizende
Panama-Kasha-Kostüm
die große Mode, auf K'Seide
nur
29.50



Dieses jugendliche
Kostüm
aus reinwollenem Schattenrips, auf K'Seide
nur
39.50



Dieses vornehme
Herrenstoff-Kostüm
mit aparter Falten- und Gürtel-Garnitur, auf Seiden-Futter
nur
69.00

Billig:

Der große Artikel des Tages!

Kasha- und Herrenstoff-
Kostüme

vornehme Neuheiten, die in dieser Saison wieder viel begehrt werden

6 Reklame-Preise:

24.50 29.50 39.50 59.00 65.00 89.00

Borgzinner

Einmalige Gelegenheit!
Kasha-Kleider jugendl. Formen mit andersfarbiger Garnitur, beige, grau, rose 36.50, 29.50, 19.75, 13.90, 9.90
7.90

Einmalige Gelegenheit!
Veloutine- u. Crêpe de Chine-Kleider darunter hervorragende einzelne Kleider aus allererst. Fabrikationsstätten, dezente Farben . . 85.-, 68.-, 50.-, 48.-, 39.50
24.50